Halle.

Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HR-Sport

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kindererzählung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schriftenum der Zeit / Film u. Rundfunk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modeberichte

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 41.52 Rpf. Postbestellungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Wortanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 105 | Sonnabend, 6. Mai 1939 | 51. Jahrgang

London lehnt Moskaus Vorschläge ab

Foreign Office gegen Militärbündnis mit Moskau und gegen Kollektiv-Garantie für die kleineren Oststaaten

Paris war zum Abschluß der Triple-Allianz bereit

Die Politik der kollektiven Sicherheit abermals gescheitert

Eigene Drahtmeldung unseres Londoner Korrespondenten

str. **London**, 6. Mai.

Dem britischen Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, sind gestern nach einer Sitzung des inneren Kabinettsrates neue Instruktionen übermittelt worden, die die Antwort Englands auf die sowjetrussischen Vorschläge vom 16. April einschließen. Die englische Regierung lehnt danach den sowjetrussischen Plan eines Militärbündnisses zwischen England und Sowjetrußland ab, ebenfalls lehnt sie den sowjetrussischen Vorschlag ab, eine kollektive Garantie sämtlicher Staaten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer abzugeben.

Sowjetrußland hatte sich bereit erklärt, als Gegenleistung eine Garantie für Holland, Belgien und die Schweiz zu geben. Die französische Antwort, die mit einiger Verspätung gestern hier eingetroffen ist, besagt, daß Frankreich im Rahmen der Satzungen des Genfer Instituts und gemäß seines Bündnisvertrages mit Sowjetrußland keine Einwände gegen ein dreiseitiges Militärbündnis erheben würde, daß sie aber die Gegengründe der britischen Regierung würdige. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" begründet den britischen Standpunkt damit, daß Moskau gemäß den britischen Vorschlägen lediglich dann zu irgendwelchen Hilfeleistungen für die von England garantierten Staaten verpflichtet sei, wenn die britische Garantie bereits in Kraft getreten sei. Gemäß den englischen Vorschlägen erreicht Sowjetrußland ein Maximum an Sicherheit an seiner Westgrenze mit dem Minimum an Militärverpflichtungen. Der Korrespondent glaubt, daß die englischen Vorschläge geeignet seien, die Wünsche Sowjetrußlands einerseits und Polens und Rumäniens andererseits miteinander in Einklang zu bringen. Der Korrespondent bezeichnet die britischen Vorschläge als eine Garantie für die Pufferstaaten zwischen Sowjetrußland und Deutschland. Diese Bezeichnung ist jedoch höchst ungenau und etwas seltsam, da damit außer Polen und Rumänien auch Griechenland und die Türkei gemeint sind, die man kaum als Pufferstaaten bezeichnen kann. Der Korrespondent fügt hinzu, daß man in London bisher noch keinerlei Anzeichen darüber habe, ob der Wechsel im sowjetrussischen Außenkommissariat irgendeinen Einfluß auf die Verhandlungen haben werde. Ueber die Vermutungen, daß Sowjetrußland sich neuerdings stärker am Balkan interessieren werde, schreibt der Korrespondent, daß im Balkan jetzt viel von den Anstrengungen der Türkei und Sowjetrußlands abhängt, eine gemeinsame Front zu schaffen, die sicherlich Bulgarien und wenn möglich auch Jugoslawien einschließen soll.

London sekundiert Beck

Das englische Echo zur Rede des polnischen Außenministers Beck zeugt von völligem Unverständnis für den deutschen Standpunkt. Von amtlicher Seite wird gesagt, daß die Rede in der Sache entschieden, in der Form aber gemäßigt sei. Allgemein wird hier betont, daß Beck die Möglichkeit zu Verhandlungen offengelassen habe. Es wird dabei die Tatsache überschen, daß solche Verhandlungsbereitschaft ein taktischer Schachzug ist, der keine konkreten Vorschläge darüber enthält, worüber und in welchem Sinne man verhandeln will. Die „Times" gibt indirekt den wahren Grund der englischen Sympathie für den polnischen Standpunkt zu, wenn sie in ihrem Leitartikel schreibt, eine Befestigung Danzigs zusammen mit dem neuerworbenen Memelhafen würde Deutschland zur beherrschenden Macht an der Ostsee machen. Ohne Zweifel würden die kleineren Ostseestaaten bei ihren Sympathien sich mit denen des polnischen Volkes vereinigen in ihrer Entschlossenheit, einen internationalen Status für die Freie Stadt Danzig aufrechtzuerhalten. Mit Ruhe und Vernunft könne die Danziger Frage durch Verhandlungen geregelt werden. Aber es würde unmöglich sein, einen allgemeinen Krieg zu vermeiden, wenn ein Krieg zwischen Deutschland und Polen ausbrechen würde.

Der dem Außenamt nahestehende „Daily Telegraph" meint, Beck habe erneut festgestellt, daß Danzig für Polen lebenswichtig sei. Es sei irreführend, wenn in diesem Zusammenhang Zweifel an der britischen Garantie und an Englands Entschlossenheit, für Polen einzustehen, geäußert würden. Der diplomatische Korrespondent des gleichen Blattes schreibt, man versuche in London nicht, die Gefahr der gegenwärtigen Lage in und um Danzig zu verkleinern. Jede mögliche Maßnahme sei ergriffen worden, um allen Eventualitäten und plötzlichen Entwicklungen zu begegnen. Trotzdem herrscht die Ansicht vor in unterrichteten Kreisen, daß es unwahrscheinlich sei, daß in unmittelbarer Zukunft eine gewaltsame Regelung versucht würde. Der einzige vernünftigere Kommentar findet sich in der konservativen „Daily Mail", in der es heißt, weder Frankreich noch England wünschten, für Danzig zu sterben.

Vor der Kanada-Reise des Königs

Heute nachmittag werden der König und die Königin ihre Reise nach Kanada und den Vereinigten Staaten antreten. Sie benutzen den Dampfer „Empreß of Australia". Dies ist ein früheres deutsches Schiff, daß 1914 fertiggestellt wurde und den Namen „Tirpitz" trug; 1918 wurde es ausgeliefert. Das Schlachtschiff „Repulse" begleitet den Dampfer auf der Hälfte der Reise. Es war ursprünglich dazu bestimmt worden, das Königspaar nach Amerika zu bringen, wird aber aus militärischen Gründen in der Heimat behalten. Das Königspaar wird sich mehrere Wochen in Kanada aufhalten und einen Abstecher von einigen Tagen nach den Vereinigten Staaten unternehmen. Der König hat gestern abend den verfassungsmäßig vorgesehenen Regentschaftsrat eingesetzt, der bei seiner Abwesenheit die notwendigen Geschäfte führt, dessen Befugnisse jedoch beschränkt sind. Der Regentschaftsrat umfaßt aus formalen Gründen die Königin, obwohl sie nicht anwesend ist, den Herzog von Gloucester, den Herzog von Kent, die Schwester des Königs und die Prinzessin Connaught.

Begrenzung der Fahrgeschwindigkeiten

Die Höchstgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge neu geregelt

dnb. **Berlin**, 6. Mai.

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung zur Aenderung der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (Straßenverkehrsordnung — StVO.) vom 3. Mai 1939 erschienen, nach der die Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr vom 13. November 1937 in der Fassung der Verordnung vom 13. Oktober 1938 geändert wird.

Ueber die Neuordnung sprach am Freitag der Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General der Polizei Daluege, vor Vertretern der Presse. Innerhalb der letzten Wochen hat sich eine große Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit zahlreichen Toten und Schwerverletzten ereignet. Angesichts dieser Tatsache und bei der Unvernunft so vieler Kraftfahrzeugführer waren einschneidende Maßnahmen erforderlich. Der Führer hat daher eine Begrenzung der Fahrgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge befohlen.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung zur Aenderung der Straßenverkehrsordnung veröffentlicht, durch die mit Wirkung vom 7. Mai 1939 für den Kraftfahrzeugverkehr folgende höchstzulässige Fahrgeschwindigkeiten festgesetzt werden:

Innerhalb geschlossener Ortschaften für Personenkraftwagen sowie Kraträder mit und ohne Beiwagen 60 Kilometer je Stunde; für Lastkraftwagen, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge 40 Kilometer je Stunde.

Außerhalb geschlossener Ortschaften und auf allen Reichsautobahnen für Personenkraftwagen sowie für Kraträder mit und ohne Beiwagen 100 Kilometer je Stunde und für Lastkraftwagen, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge 70 Kilometer je Stunde.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die für geschlossene Ortschaften bestimmten Höchstgeschwindigkeiten insbesondere auch auf der Ostwestachse in Berlin oder auf gleichartigen oder ähnlichen Verkehrsadern gelten. Auch auf der Ostwestachse dürfen alle Personenkraftwagen und Kraträder nicht schneller als mit 60 km/std und Lastkraftwagen sowie alle übrigen Kraftfahrzeuge nicht schneller als mit 40 km/std fahren. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeiten durch motorisierte Streifen — auch in Zivil und mit Kraftfahrzeugen ohne Pal.-Nr. — wirksam zu überwachen. Die Partei und ihre Gliederungen, insbesondere das NSKK. werden bei der Ueberwachung mitwirken.

Es ist vorgesehen, weitere Maßnahmen technischer Art zur Ueberwachung der festgesetzten Höchstgeschwindigkeiten zu treffen. Uebertretung der Höchstgeschwindigkeiten wird strengstens, in der Regel mit Polizeistrafen nicht unter 20 RM., in schweren Fällen darüber hinaus mit Entziehung des Führerscheins geahndet werden. Die Polizei wird allerdings, was eigentlich nicht besonders betont zu werden braucht, nicht kleinlich verfahren. Sie wird bei ihrer Ueberwachungstätigkeit vor allem berücksichtigen, daß in gewissen Verkehrslagen eine vorübergehende Ueberschreitung der höchstzulässigen Fahrgeschwindigkeit zur Umgehung drohender Verkehrsgefahren sogar notwendig sein kann.

Bei den Kontrollen werden die Polizeistreifen auch dem vorschriftsmäßigen Rechtsfahren und Ueberholen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden: beides läßt, namentlich auf den großen Durchgangsstraßen, noch zu wünschen übrig. Auch die Verstöße gegen die Vorschrift des Rechtsfahrens haben in den letzten Wochen wiederholt zu schweren Verkehrsunfällen geführt. Der Volksgenosse muß endlich einsehen, daß scharfes Rechtsfahren die unbedingte Voraussetzung für einen geordneten, reibungslosen und damit sicheren Straßenverkehr ist und daß die Polizei keineswegs nur etwa aus Lust an der Handhabung einmal erlassener Vorschriften immer wieder an die Verkehrsteilnehmer appelliert.

Oberster Sowjet am 25. Mai

Moskau, 6. Mai.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sowjetrepubliken beschloß, den Obersten Sowjet zur dritten Sitzung am 25. Mai nach Moskau einzuberufen.

Wie „Daily Expreß" meldet, fand Donnerstag unter dem Vorsitz von Stalin und im Beisein des Oberkommandeurs der sowjetrussischen Armee, Woroschilow, sowie des neuen Außenkommissars Molotow eine Konferenz im Kremel statt, auf der die Entlassung sämtlicher hohen Beamten des Außenkommissariats ausgesprochen wurde.

Libyenreise Brauchitschs beendet

Hohe Anerkennung für die kulturellen und militärischen Leistungen Italiens

Tripolis, 6. Mai.

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat in Begleitung des Staatssekretärs im italienischen Kriegsministerium, General Pariani, am Sonnabendvormittag Tripolis im Flugzeug verlassen, um nach Rom zurückzukehren, wo er an den anläßlich des Tages des italienischen Heeres stattfindenden Kundgebungen teilnimmt.

Während seiner Libyenreise hatte der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres Gelegenheit, die kolonisatorische Aufbauarbeit des faschistischen Italiens in Nordafrika kennenzulernen und auch einen wertvollen Einblick in die dortige militärische Organisation zu nehmen. Generaloberst von Brauchitsch brachte wiederholt dem Marschall Balbo und dem General Pariani seine hohe Anerkennung sowohl für die kulturellen als auch für die militärischen Leistungen des befreundeten Italiens in diesem Gebietsteil des italienischen Imperiums zum Ausdruck. Sämtliche Truppenteile und Truppengattungen haben beim Oberbefehlshaber des deutschen Heeres hinsichtlich ihrer vorbildlichen Haltung, Organisation und Leistungsfähigkeit den vorzüglichsten Eindruck hinterlassen.

Ministerpräsident Herzog teilte im südafrikanischen Parlament mit, daß die britische Regierung der südafrikanischen Regierung bereits mitgeteilt habe, daß sie gewisse Schritte ergreife, die nach Ansicht der südafrikanischen Regierung darauf hinausliefen, „daß kein Staatsangehöriger der Südafrikanischen Union von dem britischen Wehrpflichtgesetz erfaßt werde".

Politische Wochenschau

Stürmischer Maibeginn

Der Mai, den die nordische Welt in der Regel als den eigentlichen Frühlingsmonat, den Beginn der heiteren und warmen Jahreszeit, betrachtet, zeigt in der internationalen Politik ein nichts weniger als freundliches Gesicht. Ein um so friedlicheres Bild aber bot auch in diesem Jahre wieder Deutschland. Am Beginn stand der Nationalfeiertag des deutschen Volkes mit einer Rede Adolf Hitlers, die gleichermaßen Friedensliebe wie Kraftbewußtsein atmete und in der die beglückende Gewißheit der unverbrüchlichen Einigkeit des deutschen Volkes in allen Lebensfragen der Nation zum Ausdruck kam. Das Volk selbst war in festlicher Bewegung, ohne eine Spur der nervösen Unruhe, wie sie die Länder der Entente zeigen. Der Unguns der Witterung so wenig achtend wie der politischen Unruhe draußen, marschierte es in den deutschen Frühling. Die Zeitungen im Ausland meldeten scheinbar verwundert aus Berlin am 1. Mai „nichts Neues". Was sie wohl erwartet haben mögen? Alles andere jedenfalls als diese Aeußerung eines ungetrübten Lebensgefühles trotz kritischer Zeitläufte, als diese frohe Feier des 1. Mai, die in ihrer Art auch eine politische Willenskundgebung von höchster Eindringlichkeit darstellte. Unterdessen ging zwischen London und Paris das Spiel der Einkreisung Deutschlands weiter. Die polnische Presse, durch den Beistandspakt mit England ermuntert, ließ ihren Haßgefühlen gegen alles Deutsche freien Lauf, Größenwahn und Minderwertigkeitsgefühle vereinten sich zu einem wahrhaft höllischen Gebräu in Aeußerungen, die das Polentum selbst vor seinen Freunden aufs schwerste kompromittierten. Auf der anderen Seite überraschte die Sowjetunion, die von London aus ebenfalls zum Eintritt in die Einkreisungsfront eingeladen worden war, die Welt mit der sensationellen Nachricht von der plötzlichen Entlassung des Außenkommissars Litwinow-Finkelstein, ein Vorgang, der bisher weder in seinen Hintergründen noch in den etwaigen Folgen für den weiteren Kurs der sowjetrussischen Außenpolitik klargestellt ist, der aber jedenfalls in den Ländern der Entente größte Unsicherheit hervorgerufen hat und in der Auslandspresse überwiegend als eine Absehr Moskaus von der durch die Regierung Chamberlain inaugurierten Einkreisungspolitik gedeutet wird.

Was will Oberst Beck?

Was die Ausbrüche eines überhitzten Chauvinismus in Polen angeht, so kommt dieser Vorgang zweifellos auf das Konto der Ententehetze gegen Deutschland, durch die sich das Polentum zu Torheiten geradezu angestachelt fühlen mußte. Diese Ausbrüche sind zum Teil so unglaublich töricht, daß es sich nicht verlohnt, sich ernsthaft damit zu befassen. Als sehr ernst dagegen und den schärfsten Protest herausfordernd müssen die Angriffe auf deutsche Volksgenossen und die Zerstörungen deutschen Eigentums angesehen werden, die aus verschiedenen Städten Polens berichtet werden und wobei es teilweise auch zu unerhörten Beleidigungen des Reiches und seines Führers gekommen ist. Diese Niederträchtigkeiten, an denen sich zum Teil Personen in verantwortlichen Stellungen, wenn auch untergeordneten Ranges, mitschuldig gemacht haben, sind die Folgen einer beispiellosen Pressehetze, für welche die Warschauer Regierung insofern die Verantwortung trägt, als sie keinerlei Versuch machte, ihr in den Arm zu fallen, während sie sonst nicht im Geringsten zögert, ihr mißliebige Aeußerungen zu unterdrücken. Der polnische Außenminister Oberst Beck, der gestern im Sejm die angekündigte Rede über das deutsch-polnische Verhältnis hielt, hat kein Wort der Verurteilung für diese ungeheuerlichen Ausschreitungen gegen Deutsche in Polen gefunden, noch hat er darüber Aufschluß gegeben, wie die polnische Regierung diese Provokationen zu ahnden denkt. Die Rede selbst hat zur Klärung der politischen Lage kaum etwas beigetragen. Beck geht an den Tatsachen vorbei, er bezeichnet als selbstverständliche Voraussetzung für eine Verständigung, die er nicht von vornherein ablehnt, friedliche Absichten und friedliche Verhandlungsmethoden. Er hat damit ohne Zweifel recht, nur geht er selbst leider von falschen Voraussetzungen aus. Er macht sich mehr oder weniger unverblümt die Verdächtigungen gegen Deutschland zu eigen, die in den westlichen Demokratien seit jeher an der Tagesordnung sind, verschweigt aber sorgfältig die Rolle, die Polen selbst bei diesem üblen Treiben übernommen hat. Was sich in dem östlichen Nachbarlande in der letzten Zeit begeben hat, von den unerhörten Ausschreitungen gegen das Deutschtum bis zu den irrsinnigen Forderungen polnischer Politiker und der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0001

Presse nach einer Herrschaft nicht nur über Danzig, sondern sogar über Ostpreußen, Schlesien und neuerdings auch die Lausitz, das läßt weder eine friedliche Absicht erkennen, noch ist es eine sachliche Grundlage für Verhandlungen. Oberst Beck scheute sich auch nicht, die klaren Tatsachen zu verdrehen, um Deutschland die Verantwortung für den Bruch des Abkommens vom Jahre 1934 zuzuschieben. Er verschwieg, daß ihm die deutschen Vorschläge über Danzig und den Korridor nicht erst seit ihrer Ueberreichung, sondern schon seit Monaten bekanntgewesen sind. Er versäumte es ebenso, eine Aufklärung darüber zu geben, weshalb Polen auf die erlogenen Hetzmeldungen aus London und Paris über angebliche militärische Vorkehrungen Deutschlands zur teilweisen Mobilisierung geschritten ist und warum es trotz der Verpflichtungen gegen Deutschland den Beistandspakt mit England abgeschlossen hat und damit Bindungen eingegangen ist, die mit dem deutsch-polnischen Vertrage einfach unvereinbar sind. Es konnte auch Herrn Beck nicht entgangen sein, daß die Entente in Polen offenbar einen Ersatz sucht für die Dienste, die ihr früher die Tschechoslowakei gegen Deutschland hatte leisten sollen und daß sie mit Warschau auch ungefähr das gleiche Spiel versucht, wie vor einem Jahr mit Prag. Dabei vergißt man in Warschau nur allzugern, daß der polnische Staat nicht wie die Tschecho-Slowakei der Entente sein Entstehen verdankt, sondern daß deutsche Truppen erst die Möglichkeit dazu geschaffen haben, mit dem Dank, daß unter Beihilfe der Entente dann uralter deutscher Boden dem Reich entrissen und dabei auch über für uns günstige Volksabstimmungen hinweggegangen wurde. Nein, wenn es der Warschauer Regierung wirklich ernst mit der Verständigungsbereitschaft ist, so ist es an ihr, die Grundlagen dafür zu schaffen und die Bereitwilligkeit dazu auch durch die Tat zu erweisen. Was man dazu von ihr erwartet, das wird Oberst Beck aus dem Echo seiner Rede in der deutschen Presse unschwer feststellen können.

Immer neue Enttäuschungen für Chamberlain

Inzwischen findet die englische Regierung auf ihrem Wege zur Einkreisungspolitik Deutschlands immer neue Hindernisse. Als Herr Chamberlain vor einigen Monaten die bekannte Schwenkung seiner Außenpolitik vollzog, die das Ziel hatte, Deutschland zu isolieren und es moralisch vor der Welt von neuem in die Verfemung von Versailles zurückzustoßen, da hatte er schwerlich eine Vorstellung davon, welche Folgen daraus für sein eigenes Land erwachsen würden. Die Hoffnung, daß der britische Name wie in früheren Zeiten schon allein genügen würde, um die Völker des Kontinents um das Banner Englands zu scharen, hat sich sehr bald als trügerisch erwiesen. Je mehr Staaten in das Netz der Einkreisungspolitik gegen Deutschland hineingezogen werden sollten, um so klarer stellte sich heraus, daß der Glaube an die Macht Großbritanniens nicht mehr der alte ist, und dementsprechend geringer auch die Neigung, vor allem bei den kleineren Staaten, sich für britische Interessen in das Wagnis kriegerischer Verwicklungen hineindrängen zu lassen. Mit der einzigen Ausnahme Polens versagte ein Staat nach dem anderen sich dem Londoner Liebeswerben, die Lügenhetze gegen Deutschland zog nicht mehr, die freigebig angebotenen Beistandspakte fanden nur eine höchst laue Aufnahme oder geradezu Abweisung und die Prüfung der Machtverhältnisse, zu der sich die von der Londoner Regierung mit Garantieversprechen beglückten Staaten aus begreiflicher Vorsicht veranlaßt sahen, fiel keineswegs eindeutig zugunsten Englands aus. Die Einkreisung blieb daher schon in den Anfängen stecken und wie mit den fremden Ländern mußte Chamberlain auch im eigenen Hause trübe Erfahrungen machen. Frankreich drängte immer entschiedener auf die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, damit auch der Ententegenosse seine Opferwilligkeit durch eine den Bundesgenossen einleuchtende Tat beweise. Chamberlain gab diesem Drängen, wenn auch mit weiser Beschränkung, nach, rief dadurch aber in England selbst so heftige Reaktionen hervor, daß dadurch die innere Schwäche des Inselreiches erst recht offenbar wurde. Irland sagt ihm offen die Gefolgschaft auf und verweigerte die Annahme der Dienstpflicht so entschieden, daß dem Premierminister nichts übrig blieb, als durch eine Abänderung des kaum erst erlassenen Wehrgesetzes dessen Anwendung auf Irland ausdrücklich auszuschließen, wodurch sich wiederum schottische Gewerkschaften veranlaßt fühlten, den Erlaß des unpopulären Gesetzes mit einer offenen Streikdrohung zu beantworten. Auch dieser Bluff hat also versagt, das englische Prestige ist dadurch nicht vermehrt, sondern eher vermindert worden, und dementsprechend haben sich auch die Aussichten der Einkreisung Deutschlands weiter verringert.

Das Moskauer Rätsel

Um so mehr Beachtung schenkt die Welt den Vorgängen in der Sowjetunion und den Zusammenkünften des Generalfeldmarschalls Göring und des Reichsaußenministers v. Ribbentrop mit italienischen Staatsmännern in Oberitalien, wozu noch der inzwischen abgeschlossene Besuch des Oberbefehlshabers der deutschen Wehrmacht in Libyen kommt. Daß diese Begegnungen eine neue Bekräftigung der Festigkeit der Achse Berlin—Rom bedeuten, kann auch im gegnerischen Ausland nicht verkannt werden. Auf der anderen Seite bleibt die Unsicherheit über die Ursachen und den Sinn des Wechsels in der Leitung des Moskauer Außenkommissariats bestehen. In Deutschland betrachtet man auch diese Ereignisse mit Ruhe. Sicher ist jedenfalls, daß mit Litwinow-Finkelstein ein Hauptanhänger der Theorie von der sogenannten kollektiven Sicherheit und der Unteilbarkeit des Friedens von der politischen Bühne Europas abgetreten ist und daß dieses System, das im wesentlichen gegen Deutschland gerichtet war, dadurch einen neuen Stoß erhalten hat, wobei jedoch die eigentlichen Absichten Moskaus nach wie vor dunkel bleiben. P.

Polens Außenminister weicht aus

Oberst Beck versucht, mit schiefen Argumenten die Halsstarrigkeit Polens zu rechtfertigen

dnb. **Warschau**, 6. Mai.

Außenminister Beck hielt gestern mittag vor der Vollversammlung des Sejm seine angekündigte Rede über die polnische Außenpolitik, in der er noch einmal die Ablehnung der von Deutschland Polen angetragenen Forderungen begründete.

Der polnische Außenminister wies eingangs seiner Rede zunächst auf die in letzter Zeit erfolgte Schwächung der internationalen kollektiven Institutionen und auf die tiefgreifenden Revisionen der Methoden der zwischenstaatlichen Arbeit hin. Diese Ereignisse hätten in ihren Konsequenzen eine ganze Reihe von **neuen Problemen** in verschiedenen Teilen der Welt eröffnet. Dieser Prozeß und seine Wirkungen seien in den letzten Monaten bis an die Grenze der Republik vorgedrungen. „Was man dann allgemein von diesen Erscheinungen sagen kann, fasse ich dahin zusammen“, so sagte der Minister wörtlich, „daß die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten einen mehr individuellen Charakter, ein immer mehr ausgeprägteres eigenes Gesicht angenommen haben. Die allgemeinen Normen haben eine Abschwächung erfahren. Es wird jetzt immer unmittelbarer von Staat zu Staat gesprochen.“

Das Beistandsabkommen mit England

Soweit es um Polen geht, sind hier ernste Ereignisse eingetreten. Mit einigen Staaten sind Polens Beziehungen tiefer und besser geworden, in anderen Fällen sind ernste Schwierigkeiten entstanden. Um die Dinge chronologisch zu nehmen, denke ich hier in erster Reihe an unser Abkommen mit England. Nach mehrfachen Fühlungnahmen auf diplomatischem Wege, die eine Bestimmung des Bereiches und der Ziele unserer künftigen Beziehungen bezweckten, sind wir gelegentlich meines Londoner Besuches zu einem direkten Abkommen gelangt, das sich auf den Grundsatz gegenseitigen Beistandes für den Fall einer unmittelbaren oder mittelbaren Bedrohung der Unabhängigkeit eines unserer Staaten stützt. Die Formel des Abkommens ist aus der Erklärung des Premierministers Chamberlain vom 6. April bekannt, einer Erklärung, deren Text vereinbart und als das zwischen den beiden Regierungen abgeschlossene Abkommen zu betrachten ist. Ich halte es für meine Pflicht, hier hinzuzufügen, daß die Art und Form der erschöpfenden, in London durchgeführten Gespräche dem Abkommen besonderen Wert verleiht.

Der deutsch-polnische Vertrag von 1934

Außenminister Beck ging dann auf die Rede des Führers ein, mit der der deutsch-polnische Vertrag von 1934 außer Kraft gesetzt sei. „Die Tatsache“, erklärte Beck, „das ich die Ehre hatte, aktiven Anteil am Abschluß und an der Durchführung dieses Abkommens zu nehmen, verpflichtet mich, es zu analysieren. Im Jahre 1934 war das Abkommen ein Ereignis großen Ausmaßes. Es war dies ein Versuch, den Lauf der Geschichte zwischen zwei großen Völkern irgendwie besser zu gestalten, ein Versuch, aus der ungesunden Atmosphäre fast täglicher Reibungen und tiefergreifender feindseliger Absichten herauszukommen, sich über die seit Jahrhunderten angehäuften Animositäten zu erheben, um tiefere Grundlagen gegenseitiger Achtung zu schaffen. Die Außerkraftsetzung des Abkommens ist keine Sache von geringer Bedeutung. Andererseits ist jedes Abkommen soviel wert, wie die daraus sich ergebenden Konsequenzen. Und wenn die Politik und das Vorgehen des Partners vom Grundsatz abweichen, dann haben wir nach dessen Abschwächung oder Verschwinden keine Ursache, Trauer zu tragen.

Zu der aktuellen Lage übergehend, erklärte Außenminister Beck, das Deutsche Reich habe die Tatsache des polnisch-englischen Einvernehmens zum Anlaß für die Beendigung des Abkommens vom Jahre 1934 genommen. Zu der Frage der juristischen Einwände verwies Beck auf den Text der polnischen Antwort auf das deutsche Memorandum, welches noch heute der deutschen Regierung eingehändigt werde. Beck befaßte sich sodann mit den Fragen der Fühlungnahme bei der Außerkraftsetzung des deutsch-polnischen Vertrages.

Außenminister Beck behauptete sodann, daß es für den einfach denkenden Menschen klar sei, daß nicht Charakter, Ziel und Rahmen des polnisch-englischen Abkommens entschieden hätten, sondern die Tatsache allein, daß ein solches Abkommen abgeschlossen worden sei. Denn, so erklärte Beck, wenn die Reichsregierung die zwischen Deutschland und Polen im Jahre 1934 abgeschlossene Nichtangriffserklärung als das Bestreben interpretiert hätte, Polen zu isolieren und zu verhindern, daß Polen mit den Westmächten in normaler und freundschaftlicher Weise zusammenarbeitet — so hätten wir selbst eine solche Interpretation immer zurückgewiesen.

Unzutreffende Darstellung der Danziger Frage

Zu den deutschen Vorschlägen, welche die Zukunft der Freien Stadt Danzig, den Verkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen durch Pommerellen betreffen, machte Minister Beck folgende nicht gerade von historischen Kenntnissen zeugende Feststellungen: „Die Freie Stadt Danzig ist keine Erfindung des Versailler Vertrages, sondern eine seit vielen Jahrhunderten bestehende Erscheinung. Wenn man das Gefühlsmoment beiseite läßt, so ist die Freie Stadt Danzig das Ergebnis der positiven Kreuzung **polnischer und deutscher Interessen. Nicht nur die Entwicklung, sondern ihre Daseinsberechtigung verdanke Danzig dem Umstand, daß sie an der Mündung des einzigen großen Stromes Polens gelegen sei. Polen stehe entschlossen auf dem Boden der Rechte und Interessen seines Seehandels und seiner Seepolitik in Danzig.“**

Unter Bezugnahme auf die Forderung auf Rückgliederung Danzigs und auf den Vorschlag Polens vom 26. März bezüglich einer gemeinsamen Garantie Danzigs stellte Beck die Frage, um was es in diesem Augenblick gehe. Er verstieg sich dabei zu der Behauptung, daß das Wort „Korridor“ eine künstliche Erfindung sei und es sich hierbei um uraltes polnisches Land handele. Beck ging dann auf die bekannten belanglosen Transitvorschläge Polens ein, mit denen er ein nach Lösung drängendes politisches Problem aus der Welt schaffen zu können glaubt. Beck behauptete, Deutschland verlange einseitige Zugeständnisse und stellte die Frage „Wo bleibt die Gegenseitigkeit?“ — Polen denke nicht daran, sich darauf einzulassen.

Minister Beck spielte sodann den Unwissenden und erklärte, daß die wichtigen deutschen Vorschläge, die der Führer in seiner Rede erwähnte, ihm nur inoffiziell zur Kenntnis gelangt seien, so z. B. sei auch der Vorschlag einer Verlängerung des Nichtangriffspaktes auf 25 Jahre nicht in konkreter Form vorgelegt worden. Minister Beck erklärte sodann bezüglich des Angebotes des Führers, daß die Anerkennung und endgültige Annahme der bestehenden polnisch-deutschen Grenze lediglich eine Anerkennung des de jure und de facto bestehenden Eigentums sein werde.

Beck schloß, falls es zu Unterredungen kommen solle, dann werde die polnische Regierung ihrem Brauch gemäß die Fragen sachlich behandeln. Sie werde mit den Erfahrungen der letzten Zeit rechnen, werde es aber keineswegs am besten Willen fehlen lassen.

Beck beendete seine Rede mit den Worten: „Wir in Polen kennen nicht den Begriff eines Friedens um jeden Preis. Es gibt im Leben der Menschen, der Völker und der Staaten eine Sache, die unschätzbar ist: Das ist die Ehre!“

Totschlagsfreiheit gegenüber Deutschen

Amtliche polnische Stellen hetzen den Mob zu Ausschreitungen auf

Thorn, 6. Mai.

Kürzlich wurden die jungen Burschen des Dorfes Grabowic, Kreis Strasburg, eingezogen und nach Strasburg gebracht. Hier hielt der Starost eine Rede, in der er betonte, daß die Deutschen ihr Recht verloren hätten, und daß jeder mit ihnen machen könne was er wolle. Die Deutschen könnten **beschimpft, mißhandelt und sogar totgeschlagen werden. Es werde deshalb keiner zur Verantwortung gezogen werden!**

In Walddorf (Kreis Graudenz) drangen zwei Polen in das Haus des volksdeutschen Landwirts Oskar Pomerenke ein und forderten mehrere anwesende Volksdeutsche auf, das Haus zu verlassen, während eine etwa 20 Mann starke polnische Gruppe vor dem Haus wartete. Als die Volksdeutschen das Haus verließen, zerstörten die Eindringlinge die Einrichtung des Hauses. Als die Hausinsassen auf den Boden flüchteten, bestiegen die Polen das Dach, rissen die Dachsparren ab und bombardierten die Eigentümer des Hauses mit Steinen. Darauf schoß der Sohn Pomerenkes in Notwehr auf die Polen, von denen zwei verletzt wurden. Die Polizei, die kurz darauf eintraf, verhaftete Pomerenke und sechs andere Volksdeutsche. Das Dorf Walddorf ist für jeden Verkehr gesperrt worden.

Die deutsche Bevölkerung des Dorfes Wolz (Kreis Graudenz) wurde von polnischen Banden ebenfalls in unglaublichster Weise terrorisiert. Ein großer Teil der Einwohner konnte sich in höchster Eile über die naheliegende Grenze nach Deutschland bringen. Das zum größten Teil von Deutschen bewohnte Dorf ist jetzt fast menschenleer. Auch aus anderen Orten liegen zahlreiche Meldungen über blutige Ausschreitungen der Polen gegen Deutsche vor.

In Posen fand in den Abendstunden des Donnerstag eine von allen polnischen Parteien einberufene Hetzversammlung statt, in der wieder einmal die Besetzung Danzigs und Ostpreußens und die Herbeiführung der „Oder-Grenze“ einschließlich Breslaus gefordert wurde. In der Menge wurde eine Puppe mitgeführt, die den Führer am Galgen darstellte (!). Jedesmal, wenn das Wort „Hitler“ fiel, brach die Masse in wilde Schmährufe gegen den Führer aus. Nach Absingen deutschfeindlicher Lieder begab sich die aufgehetzte Menge zum deutschen Generalkonsulat, wo wüste Schmährufe gegen Deutschland und gegen Adolf Hitler ausgestoßen wurden. Eine dichte Polizeikette hatte Mühe, den aufgestachelten Mob vor tätlichen Angriffen zurückzuhalten. Dafür

Wer auf „besseres“ Rauchen kommt, dem bekommt das Rauchen besser!

ATIKAH 5 Pf

Bei der Jeanne d'Arc

Von Max Jungnickel

Aus Wiesenblumen und Gebeten zusammengeweht — das ist die Jeanne d'Arc, das kleine Bauernmädchen aus dem lothringischen Dorfe Domrémy. Eine wundersame Gestalt, von dunklen Flügelschlägen in das verzweifelte Heerlager ihrer Landsleute getrieben. Ihr Kinderblick durchdringt spielend die verschlungenen Fäden der Politik und Strategie. Da steht sie, ein von innen strahlender Schein macht sie himmlisch schön. Ihr Kinderblick pflügt die verzagten Herzen um und verleiht ihnen einen Adlerflug. Ihr Kinderblick wird zur furchtbaren Keule, die Frankreichs Feinde zerschmettert.

Mit einer Kornähre in der Hand zeichnet sie Frankreichs große Sternenkurve. Wer an sie denkt, dem formt sich auf den Lippen ein Vers. Sie ist ein Schmetterling der Ewigkeit, der einst vor Frankreichs zerrissenen Fahnen herflog und sie rettete.

In Domrémy steht, fast ganz unversehrt, ihr Geburtshaus. Ein Bauernhaus einfach und schlicht. Vier niedrige, dunkle Zimmer. Ein Heuschober darüber. Die Tür, die vom Familienraum in das Geburtszimmer führt, ist hart und schmal. Durch das niedrige Fenster fällt spärliches Licht. Nur ein Schrank steht da, ein klobiger, düsterer Schrank. Die Decke aus Balken, grob gefügt. Wände, Fußboden, alles nackte, kahle Steine. Erschütternd das alles. Das sind also die verbuckelten Steinstufen, über die die nackten Füße des kleinen Hirtenmädchens gingen. Dieser düstere Schrank hat sie noch gekannt, hat ihre Stimme gehört, ihre Finger gefühlt. Und dieses Fenster sah ihr Gesicht. Da, ein Sonnenstrahl, der den Fittich eines vorüberfliegenden Vogels vergoldet!

Andenkenjäger haben aus der Balkendecke, aus dem Schrank Holz herausgeschnitten. Nun hat man das alles durch Gitter geschützt.

Draußen der uralte Eichenwald. Schatten der Zweige zittern auf dem Boden. Es klingt und rauscht und singt aus den Wipfeln. Stimmen, die das kleine Hirtenmädchen visionär deutete, und die ihr Befehle und Losungen wurden. Das Licht huscht und goldet und spinnt und jubiliert. Das Licht, das der Jungfrau in Gestalt eines Cherubs entgegentrat. Die Kirche läutet. Die Kirche der Jeanne d'Arc. Jahrhunderte sehen den Besucher an. Eine ewige Kerze brennt: „Tag und Nacht für Frankreich, ein immer gegenwärtiges und lebendiges Symbol für Jeanne d'Arc, die sterbend Frankreich Seele und Körper gegeben hat.“

Schmetterlinge fliegen. Man deutet sie hier als Sinnbilder der Unsterblichkeit der Seele und ihrer ewigen Verjüngung. Und der Todesengel, der im Sternenschein über die „geliebten Triften“ schreitet, trägt keinen finsteren Lorbeer um die Schläfen. Er hat einen Wiesenblumenkranz in der Hand und lauscht versonnen in den hellen Nachthimmel.

Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft. Am 30. und 31. Mai findet in Weimar die Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft statt. Die ordentliche Mitgliederversammlung ist am Nachmittag des 30. Mai. Abends findet zum Gedächtnis der Herzogin Anna Amalia, 1739 geboren, ein feierliches Konzert statt. Die Ansprache zum 200jährigen Geburtstag der für Weimar so bedeutungsvollen Herzogin hält Prof. Dr. Werner Deetjen. Im Wittumspalais wird eine Gedächtnis-Ausstellung gezeigt. Am 31. Mai findet im Deutschen Nationaltheater eine Festsitzung unter Mitwirkung der Weimarischen Staatskapelle statt. Den Festvortrag hält Prof. Dr. von Srbik-Wien über „Goethe und das Reich“.

Der deutsche Studententag 1939. In der Zeit vom 22. bis 27. Mai findet in Würzburg der deutsche Studententag statt, zu dem außer den Angehörigen der Deutschen Studentenschaft und des NS.-Altherrenbundes zahlreiche Abordnungen ausländischer Studentenschaften nach Würzburg kommen werden. Bei der Eröffnungskundgebung am 23. Mai sprechen Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Dr. Hellmuth und Reichsstudentenführer Dr. Scheel. Am Abend des gleichen Tages marschieren die Partei und ihre Gliederungen, die Wehrmacht, der RAD. und die deutsche Studentenschaft zu einer Großkundgebung auf dem Residenzplatz auf, auf der Reichsleiter Alfred Rosenberg, Gauleiter Dr. Hellmuth und Reichsstudentenführer Dr. Scheel sprechen werden. Im Rahmen der Veranstaltungen wird u. a. am 27. Mai der studentische Reichsberufswettkampf 1939/40 mit einer Ansprache von Dr. Ley eröffnet werden. Auf einer Großkundgebung des Altherrenbundes wird Reichsstatthalter Gauleiter Konrad Henlein sprechen.

Der Höhepunkt der Buchhändler-Kantate. Im Rahmen der Buchhändler-Kantate zu Leipzig findet am Sonntag, dem 7. Mai, im Neuen Theater eine Festkundgebung statt. Nach der Eröffnung des Leiters des deutschen Buchhandels, des Vizepräsidenten Wilhelm Baur, wird General von Cochenhausen einen Vortrag über das Thema „Wehrerziehung und Schrifttum“ halten. Im Anschluß an die Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig werden der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, sowie der Leiter der Reichsschrifttumsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirigent Berndt, das Wort ergreifen.

Reichsminister Rust zum 70. Geburtstag Hans Pfitzners. Reichserziehungsminister Rust hat Professor Pfitzner zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht und hierbei seine großen Verdienste um die deutsche Musik gewürdigt.

Erinnerungstafel für Mozart in London. Der Londoner Stadtrat hat eine Erinnerungstafel für Mozart anfertigen lassen, die an dem Hause in der Ebury Street angebracht wurde, in dem Mozart seine erste Sinfonie komponierte. Die Tafel ist in Ton ausgeführt. Auf sepiabraunem Grund stehen helle Buchstaben; sie zeigen eine strengmoderne Form, alles Ornament ist vermieden worden.

Gemäldeausstellung Karl Truppe

Veranstaltet vom Städtischen Moritzburgmuseum und dem Hallischen Kunstverein im Roten Turm

In Karl Truppe, dem 52jährigen Oesterreicher vom Wörthersee, begegnet uns ein Künstler von Format. Seine Vorliebe für das Rembrandtsche Hell-Dunkel („Heilige Familie“) und für die Niederländer Genremalerei bestimmt zwar unzweifelhaft die Hauptgebiete seines künstlerischen Schaffens und in gewissem Sinne seine malerische Haltung, doch ist er solchen Vorbildern nicht weiter verpflichtet, als daß er von ihnen die beschauliche Freude am breithingelagerten Material künftiger Schmäuse übernimmt, wie sie etwa Frans Snyders zeigt, an den Truppes „Großes Stilleben mit Frau“ denken läßt. Sonst ist er völlig ein Eigener, sei es daß er in breiten, pastosem Strich oder im zartesten Verreiben der Farben arbeitet.

Seine Stilleben „Fische“, „Tauben“, „Wels und andere Fische“, „Stilleben mit Eiern und Aepfeln“ dürften zu dem Besten zählen, was in unserer Zeit auf diesem Gebiet geschaffen ist. Nicht nur die Wirkung der Formrhythmen und der Farbzusammenklänge, sondern die gründliche Versenkung in stillere und zartere Reize, die liebevolle Behandlung des Stofflichen und das gewissenhafte Zuendemalen heben diese wie seine übrigen Werke auf ein beachtliches Niveau. Dabei ist Truppe keineswegs einseitig dem Stilleben verhaftet, sondern erweist sich als Bildnismaler wie als Landschafter von gleicher Gediegenheit. Zwei Selbstbildnisse, das wesentlichere das von 1937, das „Bildnis des Vaters“, „Prinzessin S. von Liechtenstein“, besonders aber das Führerbildnis — es erscheint mir als das menschlichste und lebendigste von den bekannten — zeigen eine erstaunliche Fähigkeit der inneren Beseelung und belebtester Wiedergabe.

Seinen Landschaften ist nicht nur Ruhe und Größe eigen, sie wissen auch um die ureigensten seelischen Geheimnisse; man lasse einmal die erhabene Stille der „Baumgruppe am Wasser“ auf sich wirken und wende sich dem heimlichen, besonnten Geborgensein der „Alten Häuser aus Kärnten“ zu (1. Raum)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0002

aber hielten sich die verhetzten Elemente an volksdeutschem Eigentum schadlos, u. a. wurde die stadtbekannte Konditorei Erhorn übel zugerichtet.

In der Aula der Posener Universität fand eine „Kundgebung" der Posener polnischen Studentenschaft statt, der auch Vertreter des Akademischen Senats beiwohnten. Während der Leiter der militärischen „Akademischen Legion", Major Tabaczynski, lediglich Opfer der Studenten für die polnische Armee forderte, verstiegen sich haltlose Zivilisten zu maßlosen Haßausbrüchen gegen Deutschland. Der eine Redner, der als stellvertretender Vorsitzender des „Allpolnischen Jugendverbandes" vorgestellt wurde, verzapfte seine Weisheit dahingehend, Deutschland sei aus einem ehemaligen Vasallenstaat Polens (!), nämlich aus Preußen, entstanden. 1410 **habe man die Deutschen bei Tannenberg geschlagen, jetzt aber werde man sie bei Berlin (!) zusammenhauen.**

Als dritter Redner trat ein gewisser Nowacki mit der Behauptung hervor, nicht Deutschland werde heute eingekreist, vielmehr sei Polen von Deutschland umklammert worden. Die gemeinsame Grenze betrage heute etwa 2700 Kilometer. Nach der Besetzung Ostpreußens und nach der Errichtung der Odergrenze bis Stettin werde sie nur 700 Kilometer lang sein, aber nach dem Siege von Berlin würde sie kaum mehr als 400 Kilometer betragen. Durch diesen „gewaltigen polnischen Sieg", der den unvermeidlichen Krieg mit Deutschland, das Europa unterwerfen wolle, krönen werde, würde Polen ganz Europa beherrschen (!).

Paris voll des Lobes über Beck

Verstimmung über Ablehnung der russischen Paktvorschläge durch London

Eigene Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten

ck. **Paris**, 6. Mai.

Die Rede des polnischen Außenministers Beck ist in Paris mit begreiflicher Spannung erwartet worden, aus dem einfachen Grunde schon, weil man sich durchaus darauf vorbereitet hatte, diese Kundgebung des polnischen „Verbündeten" mit aller Kraft zu unterstützen, wenn man auch trotzdem dem so plötzlich wieder liebgewonnenen „Verbündeten" nicht ganz traute. Heute wird Polen in Paris wieder so behandelt, als sei es die einzige beherrschende Großmacht Osteuropas. Das geht so weit, daß die Presse und der Rundfunk der Rede größere Aufmachung und größere Verbreitung sicherten als beispielsweise der Führerrede im Reichstag. Man spart nicht mit den höchsten Lobsprüchen für Oberst Beck. Seine Rede sei ausgezeichnet in jeder Hinsicht, höflich in der Form, fest in der Sache, klar und würdig in der Verteidigung des polnischen Standpunktes und meisterhaft in der Widerlegung der deutschen Forderung. Das Schwergewicht legt man dabei in Paris auf die Erklärung, daß Polen zu Verhandlungen bereit sei. Deutschland habe durch den Führer seine Forderungen an Polen bekanntgegeben. Polen habe geantwortet. Jetzt liege es an Deutschland, den nächsten Schritt zu tun, damit wirklich Verhandlungen zustande kämen. Man rechnet dabei in Paris ganz allgemein damit, daß es zu einer Einigung kommen könnte. Gleichwohl wird die übliche Brunnenvergiftung auch im Zusammenhang mit der Rede Becks weiterbetrieben. Im Anschluß an eine dunkle Andeutung in der Rede Becks erdreisten sich die Blätter zu behaupten, daß Deutschland den Polen nicht mehr und nicht weniger als eine Teilung Sowjetrußlands vorgeschlagen habe. Deutschland hätte sich die Ukraine und den Kaukasus vorbehalten, während Polen seinerseits Weißrußland und die baltischen Staaten hätte bekommen sollen. Dabei geben die Pariser Brunnenvergifter offen zu, daß diese „Weisheit" ihnen von polnischer Seite zugetragen worden sei, denn wenn Beck selbst in seiner Rede schließlich nur eine Andeutung hätte machen können, so hätten die polnischen Diplomaten sich eine „teuflische Freude" daraus gemacht, die nötige Aufklärung zu liefern. Der Zweck der Pressemache ist klar: man hofft nämlich, damit die Sowjets endgültig gegen Deutschland aufzuputschen und trotz der Demission Litwinow-Finkelsteins die Einkreisungspolitik zu vervollständigen. Es will nun den Franzosen nicht in den Kram passen, daß England in seiner Antwort auf die letzten Paktvorschläge Litwinows negativ geantwortet hat. England habe, wie man sich aus London melden läßt, den Abschluß eines Dreierpaktes England—Frankreich—Sowjetrußand abgelehnt und statt dessen lediglich die Abgabe einer einfachen sowjetrussischen Erklärung angeregt, worin Sowjetrußland jeden „bedrohten" Staat in Osteuropa zu verteidigen sich verpflichtet. Die Mißbilligung in Paris ist um so größer, als Frankreich vor zwei Tagen in einer Note an das Foreign Office seinerseits den von Sowjetrußland gewünschten Dreierpakt empfohlen hatte mit der Begründung, Sowjetrußland sei schließlich eine Großmacht, die man als solche behandeln müsse, ohne Rücksicht auf alle Bedenken eines „sozialen Konservativismus".

Das Neutralitätsgesetz der USA.

Die „cash and carry-Klausel" außer Kraft

Washington, 6. Mai.

Der republikanische Senator Vandenberg will die Wiederinkraftsetzung der „cash and carry-Klausel" des Neutralitätsgesetzes beantragen. Diese Bestimmung ist am 1. Mai außer Kraft getreten. Die „cash and carry-Klausel" besagte, daß Waren aus den Vereinigten Staaten, die als Ziel ein kriegführendes Land haben, nur gegen Barzahlung und nicht auf amerikanischen Schiffen verfrachtet werden dürfen. Man hat diese Bestimmung mit Recht als Klausel vom „Risiko-Transfer" bezeichnet.

Präsident Roosevelt benutzte die Ankunft des Präsidenten von Nikaragua, Somoza, in Washington, um die Pressekonferenz am Freitag abzusagen. Er entging dadurch unangenehmen Fragen über die Beck-Rede, die übrigens hier nicht den hundertsten Teil der Spannung auslöste, mit der die Führerrede in der vorigen Woche erwartet worden war.

Lügen über Mailand

Heute Ankunft v. Ribbentrops

dnb. **Mailand**, 6. Mai.

Die Mailänder Presse wendet sich erneut mit aller Schärfe gegen die von demokratisch-jüdischen Zeitungen Frankreichs ausgestreuten unerhörten Lügen über antideutsche Kundgebungen und Unruhen in Mailand sowie über eine angebliche Anwesenheit von deutschen Truppen in der Stadt. Diese unverschämten Lügen zeigten nur, zu welchen Verschrobenheiten die Hysterie des Antifaschismus führen können. Mailand, das am Sonnabend den Reichsaußenminister und den Grafen Ciano begrüßen werde, lehne sich mit Leidenschaft gegen solche Lügen auf, erklärt „Popolo d' Italia".

Der Frankenführer Gauleiter Streicher unterzog sich am Donnerstag in Hohenlychen einer Operation. Wie der Leiter des Sanatoriums, Professor Gebhardt, mitteilt, ist diese gut verlaufen. Der nunmehr einsetzende Heilungsprozeß wird voraussichtlich eine Zeit von acht Wochen in Anspruch nehmen.

---

oder versuche das gleiche vor dem „Schloßturm in der Sonne" und der köstlichen kleinen „Flußlandschaft" daneben (2. Raum) — „Ein ganz anderes Gebiet eröffnen seine wundervollen Blumenstücke: Das große Bild „Stiefmütterchen" oder „Gänseblümchen" oder „Nelken". Sie sind nicht nur farblich und malerisch gesehen strahlende Kostbarkeiten, sie sind wie die Gemälde „Korb mit Pilzen" oder „Schwämme mit Krug" gründlichste Versenkung und andächtige Hingabe an das pflanzliche Einzelwesen.

Es erstaunt danach nicht mehr, zu sehen, daß er auch den menschlichen Akt virtuos beherrscht. Aber auch hier ist neben dem zartesten Inkarnat die noble Haltung der Gesamtdarstellung das Ausschlaggebende. — Eine Reihe gründlicher Zeichnungen und Aquarelle rundet das Bild dieses Künstlers ab.

Dannehl.

Richard Wossidlo gestorben. In der Nacht zum Donnerstag starb in Waren der weit über Mecklenburgs Grenzen hinaus bekannte mecklenburgische Heimatforscher Professor Dr. e. h. Richard Wossidlo im 81. Lebensjahre.

Neugestaltung des Mozartmuseums in Salzburg. Das von Dr. Otto Kunz geleitete Mozartmuseum in Mozarts Geburtshaus in Salzburg wird einer grundlegenden Neugestaltung unterzogen. Die Sammlungen, ursprünglich auf wenige Räume beschränkt, werden in drei Stockwerken in einer übersichtlichen, das Leben und Schaffen Mozarts einprägsam darlegenden Form aufgestellt. Besonders weihevolle und schlichte Gestaltung soll das Geburtszimmer erhalten. Auch das Aeußere des Hauses wird in seinem alten Zustand wiederhergestellt.

Die Kunstschätze des Prado-Museums blieben erhalten. Nach Forschungen des Leiters des Prado-Museums in Madrid besteht nunmehr die Gewißheit, daß kein einziges der berühmten Gemälde des Museums für Spanien verloren ist, obwohl die Bolschewisten das Museum ausplünderten und einen großen Teil der Kunstschätze ins Ausland verschleppten. Nach Berichten aus Genf, wo die verschleppten spanischen Bilder gesammelt werden, sind dort alle im Prado-Museum fehlenden Bilder ermittelt worden. Sie **werden jetzt wieder nach Madrid zurückbefördert. Es** befinden sich darunter u. a. Werke von Goya, Rubens und Tizian von unschätzbarem Wert. Das Prado-Museum wird auch in absehbarer Zeit wieder eröffnet, möglicherweise sogar schon anläßlich der Siegesparade Mitte Mai.

„Der Klügere gibt nach!"

Anekdoten um Alexander von Humboldt

Der große Naturforscher und Weltreisende Alexander von Humboldt stand dem in seiner Zeit aufkommenden Spiritismus sehr skeptisch gegenüber. Eine Dame erzählte ihm einmal, wie sie selbst beobachtet habe, daß der Tisch, an dem eine spiritistische Sitzung veranstaltet worden war, „ganz von selbst gerückt wäre", und fragte ihn nach seiner Ansicht hierüber. „Warum sollte der Tisch nicht rücken?" fragte Humboldt zurück, „der Klügeree gibt eben nach...!"

*

Im Winter 1828 hielt Humboldt in der Berliner Singakademie seine „Kosmos"-Vorlesungen, zu denen Menschen aus allen Ständen wißbegierig herbeiströmten. Auch die Damenwelt war stark vertreten, obwohl böse Zungen behaupteten, daß nur wenige den wissenschaftlichen Vorträgen wirklich zu folgen vermöchten. Eine Zeitung berichtete darüber: „Der Saal faßte nicht die Zuhörer — und die Zuhörer faßten nicht den Vortrag!"

*

Bei der Einweihung des Beethovendenkmals in Bonn standen die geladenen fürstlichen Gäste auf der falschen Seite, und als die Hülle des Denkmals fiel, lachte König Friedrich Wilhelm IV.: „Sehr artig ist der nicht, er dreht uns ja den Rücken zu!"

„Majestät, das darf Sie nicht wundern!" sagte Humboldt, „der Beethoven war immer ein Grobian!"

*

Eines Tages wurde Humboldt totgesagt, und jemand bat den Bildhauer Rauch, den Schädel des Gelehrten für ihn zu modellieren. Humboldt schrieb dem Bittsteller darauf selbst: „Leider brauche ich vorläufig noch meinen Schädel selbst, später steht er Ihnen jedoch gern zur Verfügung."

Italien gewann den Pokal des Duce

Deutschlands Reiter in Rom an zweiter Stelle

Die reiterlichen Kämpfe auf dem herrlichen Turnierplatz der Villa Borghese in Rom erreichten am Freitag mit der Entscheidung des Nationenpreises um den Goldpokal Mussolinis ihren Höhepunkt. Den Sieg errang Italien mit 20 Punkten vor Deutschland mit 28 Punkten. Zwischen beiden Mannschaften wogte der Kampf lange unentschieden, so daß die Spannung bis zum letzten Augenblick gewahrt blieb. Polen belegte mit 40 Punkten den dritten Platz vor Rumänien mit 69¾, Belgien mit 75, der Türkei, die im Vorjahre siegreich war, mit 80, England mit 84½ und schließlich Portugal mit 91 Punkten. Die deutsche Mannschaft unterlag in allen Ehren, ihr wurde noch ein besonderer Erfolg insofern zuteil, als Oblt. Weidemann auf Fridolin den von Außenminister Graf Ciano gestifteten Ehrenpreis für die beste Einzelleistung erhielt.

Kurz vor Beginn der Veranstaltung erschien, mit herzlichstem Beifall begrüßt, Mussolini, in dessen Begleitung sich seine Tochter, Gräfin Edda Ciano, und Parteisekretär Minister Starace befanden. U. a. wohnten den reiterlichen Kämpfen auch Reichsarbeitsminister Seldte und der deutsche Botschafter von Mackensen auf der Ehrentribüne bei.

Alle acht Mannschaften ritten zur Vorstellung einzeln in die Arena, wobei die Nationalhymnen gespielt wurden. Besonders herzlicher Beifall grüßte dabei die Vertreter Deutschlands. Sodann eröffnete die portugiesische Mannschaft den Reigen der 64 Ritte, in dem sich erwartungsgemäß schnell ein ritterlicher Zweikampf zwischen der deutschen und der italienischen Mannschaft entspann. Die gestellten Anforderungen waren gemäß der Bedeutung des Wettbewerbs außerordentlich hoch. Auf der etwa 800 Meter langen Bahn standen 14 Hindernisse mit 20 zu bewertenden Sprüngen. Gefordert wurde ein Tempo von 400 Meter in der Minute, was nicht alle Reiter einhalten konnten. Oberst II unter Rittm. Brinckmann versah es an der Staccionata, dann ging der berühmte Nafello Italico unter Major Filipponi ohne Fehler, ein Kunststück, das ihm der etwas heftige Fridolin, von Oblt. Weidemann meisterhaft geritten, sofort nachmachte. Da Ronco unter Capt. Conforti sich vier Fehler holte, war der Gleichstand da. Tora ging anfangs sehr gut, doch holte sich die wundervolle Stute unter dem Olympiasieger Rittm. K. Hasse am Doppelsprung acht Fehlerpunkte und dann noch vier am Wassergraben, nicht besser schnitt Adrigat unter Oberstlt. Bettoni ab. Sehr gefiel Artur unter Rittm. Max Huck, der nur am dritten Hindernis abwarf, und als letzter Italiener holte sich Torno unter Capt. Gutierrez am vorletzten Sprung vier Fehler. Da nur die drei Besten bewertet werden, führten Deutschland und Italien nach dem ersten Umlauf mit je acht Fehlern vor Polen mit 20 und Belgien mit 26¼ Fehlern. Die übrigen Mannschaften lagen bereits aussichtslos.

Voller Spannung erwartete alles den zweiten Durchgang, der die Entscheidung bringen mußte. Wieder holte sich Oberst II hervorragend, doch das letzte Hindernis wurde ihm zum Verhängnis. Jedoch, auch Nafello Italico holte sich vier Fehler, und die Chancen standen wieder gleich. Fridolin schien auch das zweitemal ohne Fehler zu gehen, da warf er den letzten der 20 Sprünge! Dafür holte sich Capt. Conforti auf Ronco für einen fehlerlosen Ritt Riesenbeifall. Italien führte nun knapp. Tora ging wieder gut, doch an der gleichen Stelle, wie im ersten Umlauf zog sie sich vier Fehlerpunkte zu. Ein sehr schöner Ritt von Oberstlt. Graf Bettoni auf Adrigat, der ohne Fehler blieb, folgte, und als dann Artur unter Rittm. M. Huck sehr nervös begann und zwölf Fehlerpunkte verschuldete, war der Kampf bereits zugunsten von Italien entschieden. Die 17 Fehler, die Torno zum Schluß machte, hatten keinen Einfluß mehr.

Dreifacher Mörder aus Habgier?

Geheimnisse eines Bauernhofes vor der Aufklärung — Ein interessanter Prozeß vor dem Lüneburger Schwurgericht

Vor dem Lüneburger Schwurgericht geht in diesen Tagen der Mordprozeß gegen Karl Schmidt aus Hermannsburg zu Ende. Der Prozeßstoff ist so rätselhaft und verworren, daß er einem Kriminalroman entnommen sein könnte, obwohl sich die geheimnisvollen Vorgänge im dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts auf einem hannoverschen Bauernhofe abspielten.

Die Anklage wirft dem 50jährigen Angeklagten drei Morde vor, denen seine Schwiegereltern und sein jüngster Schwager zum Opfer gefallen sein sollen. Die Morde soll Schmidt nach Ansicht der Staatsanwaltschaft aus Erbschleicherei begangen haben.

Der damals vermögenslose Angeklagte heiratete im Jahre 1921 die Tochter des begüterten Bürgerstellenbesitzers und Bauern Johannes Schulze in Bergen an der Dumme und zog auf den Hof. In seiner Hoffnung, die Wirtschaft bald zu übernehmen, sah er sich getäuscht. Am 14. Mai 1923 wurden die Hausbewohner durch den Schreckensruf alarmiert, der Bauer sei aus einer Bodenluke gefallen und liege tot in der Scheune. Nach drei Jahren, am 19. April 1926, ereilte die Bäuerin das gleiche Schicksal. Sie war die Bodentreppe heruntergefallen und nach dem Totenschein wie ihr Ehemann an einem Schädelbruch gestorben. Auf die im Ort umlaufenden Gerüchte über einen gewaltsamen Tod wurde ein Ermittlungsverfahren gegen den Schwiegersohn, dessen Frau den wertvollsten Teil der Wirtschaft erbte, mit negativem Erfolge eingeleitet. Bei einem Besuch Schmidts in Bergen im Februar 1927 verschwand sein Schwager Friedrich Schulze. Die Leiche wurde auf seinem Stallboden in verwestem Zustand Anfang September 1927 erhängt aufgefunden. Wieder gelang es dem „Herr Baron", wie der Angeklagte im Ort genannt wurde, durch irreführende Angaben den schweren Verdacht von sich abzulenken. Auch das von ihm nach einem Jahre dem Gericht eingereichte und von dem angeblichen Erben gefälschte Testament des jungen Schulze führte nur zu einer Anklageerhebung wegen Betruges und einer geringfügigen Bestrafung Schmidts.

Das Netz um den „Biedermann" zog sich enger zusammen, als er im Jahre 1935 wegen einer Brandstiftung mit dem Ziele eines Versicherungsbetruges überführt und zu zweieinhalb Jahre Zuchthaus verurteilt wurde. Er war nach Verkauf der Bauernwirtschaft nach Hermannsburg verzogen, verlor in dem eröffneten Geschäft jedoch sein Vermögen, weil die Bevölkerung „Hänge-Schmidt" mied. Nach der Verurteilung wegen Brandstiftung nahm die Staatsanwaltschaft auch die Ermittlungen in der Mordsache wieder auf und ließ die Leichen der Schwiegereltern exhumieren. In beiden Fällen stellten die medizinischen Sachverständigen fest, daß die Schädelzertrümmerungen nur durch äußere Gewaltanwendung entstanden sind und Stürze als Todesursache nicht in Frage kommen.

Die Beweisaufnahme, die seit einer Woche unter großem Andrang der Bevölkerung in einem Gasthause in Bergen an der Dumme durchgeführt wurde, stützte sich neben den Gutachten hauptsächlich auf einen Indizienbeweis. Er geht dahin, daß nur der Angeklagte ein begründetes Interesse an dem Tode seiner Verwandten haben konnte, daß ihm bei seinem habgierigen und kriminellen Charakter die Taten zuzutrauen sind und sein früheres Alibi für die kritischen Tage und Stunden erschüttert ist, während Schmidt alles beharrlich bestreitet.

Am achten Verhandlungstag wurde die Beweisaufnahme endgültig abgeschlossen, nachdem das Gericht noch einen Lokaltermin auf dem Bauernhofe vorgenommen hatte. Auch die letzte Augenscheinnahme, die den angeblichen Selbstmord des jungen Schwagers des Angeklagten betraf, brachte neue belastende Indizien gegen Schmidt zutage.

Nach der Entlassung der 83 Zeugen erstatteten zunächst die medizinischen Sachverständigen ihre Gutachten. Prof. Dr. Müller-Heß vom Institut für gerichtliche Medizin in Berlin faßte sein Obergutachten dahin zusammen, daß die Schwiegereltern des Angeklagten nicht durch Stürze, sondern durch äußere Gewaltanwendung mit einem stumpfen Werkzeug zu Tode kamen. Es sind mindestens zwei Schläge geführt worden, die den alten Leuten die linke Kopfseite vollständig zertrümmert haben. Professor Zimmermann aus Hamburg, der die Leichen von Johannes und Dorothea Schulze exhumierte, vertrat die gleiche Ansicht, weil außer den schweren Schädelzertrümmerungen keinerlei Knochenverletzungen vorhanden sind. Nach der Ausführung muß der Täter in beiden Fällen der gleiche sein. Der Psychiater Prof. Bürger-Prinz von der Hanseschen Universität bezeichnete den Angeklagten als einen verlogenen, habgierigen und gemütsarmen Menschen, der strafrechtlich voll verantwortlich zu machen ist.

Das Urteil dürfte heute verkündet werden.

Haus durch Explosion zerstört

Am Tiergartener Weg in Plauen hat sich in dem 1928 erbauten Doppelhaus 9/11 eine schwere Explosion ereignet. Dabei wurde das Grundstück Nr. 11, das Robert Bach gehört, bis auf den Dachstuhl und die hintere Umfassungsmauer völlig zerstört. Von dem Grundstück steht nur noch die hintere Umfassungsmauer.

Durch die gewaltige Erschütterung sind auch im Hause Nr. 9 erhebliche Schädigungen entstanden. Von oben bis unten ziehen sich Risse durch die beiden Wohnungen. Wie die Explosion entstanden ist, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Der Explosionsherd dürfte im Keller des Hauses Nr. 11 zu suchen sein. Darauf läßt der Umstand schließen, daß die Haustür (der Hauseingang liegt nach dem Garten zu) hochgehoben und mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde. Während des folgenschweren Vorganges befand sich glücklicherweise niemand in dem Haus Nr. 11.

Gerüsteinsturz in Lenzing

24 Arbeiter unter sich begraben — Drei Todesopfer

Bei einem Fabrikneubau in Lenzing bei Linz ereignete sich ein schweres Unglück, von dem die beim Bau eines großen Wasserbehälters beschäftigten Arbeiter betroffen wurden. Kurz vor Schichtschluß stürzte aus bisher nicht bekannter Ursache ein Gerüst zusammen und begrub 24 Arbeiter unter sich. Von den Verunglückten konnten drei nur noch als Leichen geborgen werden. Von den übrigen erlitten einige leichtere Verletzungen. Durch den Einsturz drohte eine in nächster Nähe stehende schwere Baggermaschine nachzustürzen. Sie mußte durch Seile festgehalten werden, bis zur Hilfeleistung angeforderte Pioniere aus Voecklabruck die Gefahr beseitigten.

Brand auf Sassau im Walchensee

Die Tat eines Selbstmörders

Am Donnerstag mietete ein Mann aus Augsburg in einem Urfelder Hotel einen Kahn und fuhr zu der im Walchensee gelegenen Insel Sassau. Bald darauf stiegen von der Insel mächtige Rauchwolken auf. Die Nachforschungen ergaben, daß das einzige auf der Insel befindliche Landhaus in hellen Flammen stand. **Trotz rascher Hilfe der Feuerwehr brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern** nieder. Während man den Kahn am Ufer fand, fehlt von dem Mann selbst, der in Urfeld einen Abschiedsbrief hinterließ, jede Spur.

Zum 50. Mal über den Südatlantik

Am Freitag startete eine Maschine des Typs Blohm & Voß „Ha 139" zur 50. Ueberquerung des Südatlantik. Die drei Transozean-Flugzeuge von Blohm & Voß, Baumuster „Ha 139" und „Ha 139b", konnten seit ihrem Einsatz über den Südatlantik im Dienste der Deutschen Lufthansa insgesamt 50 Flüge zwischen Afrika und dem südamerikanischen Kontinent zurücklegen.

Am Freitagnachmittag wurde der neue Tiergarten der Stadt der Reichsparteitage durch den Oberbürgermeister Willy Liebel feierlich eröffnet. Infolge der wachsenden Ausdehnung des Reichsparteitagsgeländes mußte bekanntlich seinerzeit der alte Nürnberger Tiergarten am Dutzendteich aufgelassen werden. Die Stadt hat nun als Ersatz einen neuen und schöneren Tierpark geschaffen, und zwar in dem Gelände um den Schmausenbuck.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spretke, Halle. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.
D.-A. 4/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 24 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0003

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 22¾
In neuer Inszenierung!
Der Waffenschmied
Komische Oper von Albert Lortzing
Sonntag 15 bis gegen 18 Uhr
Der ewige Walzer
Operette v. Heinrich Strecker
19½ bis gegen 22½ Uhr
Monika
Operette von Nicol Dostal

Thalia-Theater

Sonntag 20¼ bis geg. 22½ Uhr
Seltsamer 5-Uhr-Tee
Lustspiel von Fritz Koselka
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters od. eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung

11. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
„Himmelblaue Träume",
Gr. Revue-Operette in 3 Akten von Robert Stolz, am **Sonntag, dem 21. Mai 1939, 15 Uhr.** Vorbestellungen von Theaterkarten bei allen Fahrkartenausgabestellen bis zum **14. Mai, 22 Uhr.** Verkauf der Theaterkarten beginnt am **Mittwoch, dem 17. Mai, 9 Uhr**, bei den Fahrkartenausgabestellen. Schluß des Kartenverkaufs am Donnerstag, dem 18. Mai, 18 Uhr. **Preise d. Plätze** von 0,35 RM. bis 2,60 RM. (e

MUSIKALIEN
bei **W. Kernchen**
Reilstraße 11 — Ruf 242 2?

Rili

Auch in der
2. Woche
alle Erwartungen übertroffen.
Ein modernes Eheschicksal,
einen sensationellen Mordprozeß
schildert der spannende Film der Märk. Film-Ges.
Ich verweigere die Aussage
In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa
Albrecht Schoenhals
Hanne Mertens
Gustav Diessl
Hans Brausewetter, Herbert Hübner
Else v. Möllendorf, Frieda Richard
u. a.
Wochenschau - Kulturfilm
Werkt. 3.45 6.00 8.30 Uhr
So. 2.20 3.45 6.00 8.30 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Ufa
Alte Promenade

Auch in der 2. Woche der große Erfolg

Ein Ufa-Film mit
Fritz Genschow, Albert Hehn, Wilhelm H. König, Christian Kayßler, Heinz Engelmann, Ruth Hellberg, Hilde Schneider, Claire Winter, Ingeborg v. Kusserow
Grenzenlos die Begeisterung des Publikums

In der UfatonWoche:
Deutschland feiert den 1. Mai.
Auftakt zum Feiertag des deutschen Volkes — In allen Gauen versammeln sich die Schaffenden — Ausländische Gäste in Berlin — Die Jugend im Olympia-Stadion. Staatsakt im Berliner Lustgarten — Der Führer grüßt die deutschen Arbeiter.

Werktags: 4.00 6.20 8.15
Sonntags: 3.00 5.40 8.15
Für Jugendliche zugelassen!

C.T Lichtspiele
Am Riebeckplatz

Ein noch nie dagewesener Riesen-Erfolg!
18230 Besucher in 9 Tagen!
Willy Forst's Meisterschöpfung

Der Liebling schöner Frauen!
nach dem berühmten Roman von **Guy de Maupassant**
Noch nie war **Willy Forst** als Regisseur einfallsreicher — als Darsteller faszinierender
Mit bezaubernder Eleganz zeichnet er das entfesselte Paris der Jahrhundertwende und läßt um „Bel ami", dem vielgeliebten und vielgelästerten Helden unzähliger Abenteuer und Skandälchen, **ein Sittenbild von hinreißender Wirkung erstehen!**
Jugendl. nicht zugelassen
Werkt. 3.55 5.00 8.20
Sonnt.: 2.0 4.0 6.0 8.20

C.T Lichtspiele
Gr. Ulrichstr. 51

Ein
Urwald-Abenteuer
voll erregender Spannung

Die ungewöhnlichen gefahrvollen Erlebnisse eines jungen Forschers im malaiischen Dschungel.
Hierzu der spannende Wild-West-Film
Schüsse in der Prärie
Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

C.T Lichtspiele
Schauburg

Größte Begeisterung!
Marika Rökk
Viktor Staal
Karl Schönböck, Mady Rahl
Ingeborg v. Kuserow, Oskar Sima
in dem wundervollen Großfilm der Ufa:
Eine Nacht im Mai
Ein übermütig heiterer Film, der mit reizender Musik, mit flotten, kecken Dialogen, mit witzigen Situationen und schwungvollen tänzerischen Darbietungen beglückt!
Für Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

C.T Lichtspiele
Schauburg

Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 11 Uhr
die letzten 2 großen Spät-Vorstellungen
Die Monumentalschöpfung d. Bavaria

Peer Gynt
mit
HANS ALBERS
in der siegreichsten Rolle seines Lebens.
Ein spannender, rasender, alle Augen u. Gedanken bezwingender Film.
Mit:
Olga Tschechowa
Marieluise Claudius
Friedrich Kayßler
Lucie Höflich
Otto Wernicke
Nicht für Jugendliche!

Robert-Franz-Singakademie

Freitag, 12. Mai, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus
Die Schöpfung
von Jos. Haydn
Leitung: **Prof. Dr. Alfred Rahlwes**
Soli: **Susanna Hellmann (Sopran), Hans Heinr. Hagen (Tenor), Kammersänger Prof. Albert Fischer (Baß).**
Chor: Robert-Franz-Singakademie, Hallischer Lehrergesangverein
Das Stadttheater-Orchester
Karten zu 3.-, 2.-, 1.-RM in den Musikalienhandlungen, für Teilnehmer des Theaterringes in der Dienststelle Barfüßerstraße ermäßigte Preise

Wintergarten

Im Kaffee allabendlich
das neue fabelhafte Kabarett-Programm
Heute Sonnabend u. Sonntag
Im Festsaal die große Tanzveranstaltung!

Gaststätte Bauernheim
Halle (S.) Franckestr. 8
Ruf 212 12
Oeffentliches Verkehrslokal
Die gute Küche
Gepflegte Biere

Weinberg Terrassen
Heute 8 Uhr:
Großer Tanzabend
Sonntags preiswerte **Mittags-Gedecke**
und abends: **Stammkarte**
Ab 16 Uhr:
Konzert und Tanz bis 24 Uhr

ZOO
Sonntag, ¾4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen **Zoo-Orchesters.**
Leitung: Georg Haupt

Vegetarischer Kochkursus
in der neu eröffneten
Reform-Gaststätte
am Stadtbad / Ruf über 237 18.
Montag / Dienstag 20 Uhr in der Himmelfahrtswoche. — Redner: **Rich. Püchter**, Frankfurt a. M.
Kartenverkauf am Stadtbad im
Reformhaus Gesundheitsquell

BURG-THEATER
spielt bis morgen Sonntag:
Heinz Rühmann
in
Pipin der Kurze
Ein Lustspiel, welches wenige sahen.
Für Jugendliche nicht gestattet.
Sonntag 2 Uhr: **Die drei lustig. Gesellen.**

Schutzmarke

Bei Asthma, Altersgebrechen, Abmagerung, Husten, Rachitis
täglich 1 Löffel voll des giftfreien Pflanzensaftes
Koeppels Latschenspitzen-Extrakt Nr. 30
Kostenlose Prospektzusendung durch die **Gebirgspflanzenbestill. K. v. Koeppel, M.-Pasing 42**
Niederlagen in Apotheken und Drogerien.

Stadtschützenhaus
Dienstag, 16. Mai, 20 Uhr
Einziger Abend
Barnabas von Geczy
mit seinem Orchester
Rechtzeitig Karten sichern!
Kart. ab RM.1.- Vorverk. i. Musikalienhdl. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 Ruf 25903

HOHNER
Student-Serien
Verdi-Serien
Tango-Serien
Klub-Mod.-Ser.
stets ab Lager lieferbar geg. günstige Teilzahlungen
Preisliste frei!
Musik-Müller
Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Circus Franz Althoff
Halle a. S. Roßplatz
Heute und täglich
2 Vorstellungen
3.30 Uhr nachmittags und 8.15 Uhr abends.
25 Sensationen!
Tierschau tägl. 10—7 Uhr.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Otto Schlüter, Leipziger Straße, Ecke Adolf-Hitler-Ring, Fernruf 255 61, sowie Mitteldeutsche Nationalztg., Riebeckplatz, und an den Circuskassen ab 10.00 vorm.
Nur einige Tage!
Der Zirkus ist mittels mod. Heißluftanlage gut geheizt.

Gasthaus Büschdorf
Straßenbahnhaltestelle Linie 9
Sonnabend kein Tanz!
(Betriebsfeier)
Sonntag ab 16 Uhr:
Konzert / Kabarett / Tanz
Voranzeige:
Sonnabend, den 13. Mai
Großes Maienfest!

Gaststätte
Zum Faß

Die gemütliche Familien-Gaststätte.
Es spielen die
3 lustigen Gesellen
Stimmung, Humor.
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz
Gutgepflegte Freybergbiere u. Küche von Ruf.

Heißmangeln
neu u. gebraucht
günst. Zahlgsbd.
Heinr. Brennecke Nachf., Hannover
Wäscherei-maschinenfabrik

„Reform-Gaststätte
am Stadtbad", Inh. Rapp & Co. K.-G.
NEUERÖFFNUNG AM DIENSTAG
Vegetarische Küche - Alkoholfreie Getränke
Ruf über 23718

Gasthaus Reideburg
Besitzer **Georg Einicke**
ladet zum Spargelessen ein.
Gutgepflegte Biere!

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Herrlichste Baumblüte
inmitten der 150 Morgen großen Garten- und Grünanlage
Das Paradies des Nordens
Sonnabend großer **Maientanz** im Blütenmeer
Sonntag **Kaffeekonzert u. Tanz**

Kinderwagen-Verdecke
werden neu bezogen u. mit neuen Innenausschlag schnell und preiswert versehen
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Beachten Sie bitte die Kleinanzeigen

Klavierstimmen
Erich Pietsch, Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8, Ruf 346 92.

Auto-Mitfahrgelegenheit
nach Düben, Heide zum regelmäßig. Wochenend sucht hiesiges Ehepaar. Gefl. Angeb. mit Bedingungen erbeten unt. T. 377 HN-Ulrichstr. (b

Neue Möbel lagern billig!
Zu erfragen Fischerplan 5.

Maler-, Tapezierarbeiten
führt billig und gut aus
O. Teubner, Leipziger Str. 13.

Drückende Schuhe
werd. passend gelängt u. geweitet von „Fußwohl" Kirchnerstr. 18a.

Kränzchen.
Wir suchen noch einige nette, geb. Damen Mitte 40 z. gesell. Kränzchen. Angeb. unt. H. 1188 HN-Ulrichstraße. *

Saalschloss
zeigt bestes Varieté
Sonntag 4 und 8 Uhr
Gastspiel
Mony et Lylio
„Sinfonie d. Schönheit"
Die große Tanzattraktion vom Folies Bergères, Paris
2 Deggendorfs
Wirbelwindsensation auf Rollschuhen
Gretel Margret
Elastik-Akt
2 Paubettis
Komische Akrobaten.
Ein herrlich. Programm, das man gesehen haben muß!
Nachmitt. und abends:
Zum Tanz: Otto Höpfner

Baumblütenfest
in Closchwitz
Sonntag, d. 7. Mai 1939 von 3 Uhr an
Gr. Ballmusik!
Hierzu ladet ein
Gastwirt **Otto Richter**

Achtung, Schausteller!
Suche für Pfingsten Karussell, Schaukel, Schießbude. (a
Karl Glaser, Seeben.
Telephon Halle 232 83.

Heute Sonnabend und Sonntag
Ehren- und Abschiedsabend
des Rundfunk-Schrammel-Duos
Toni und Rosel Welscher

Saal und Vereinsräume
Mittagtisch / Sonntag-Gedecke
empfiehlt **Schultheiss** Merseb. Str. 10 Tel. 210 75

Bad Wittekind
Heute 8 Uhr
Groß. Tanzabend
Sonntag 4 Uhr
Konzert
Sonntag 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Reideburg
Nachtigall
Jeden Sonntag
der beliebte TANZ
Hauskapelle! — Anfang 17 Uhr

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Heute Tanzabend
Morgen Sonntag nachm.
Kaffee-Konzert
mit **anschl. Tanz.**
Reichhaltige Speisekarte.

Gasthof Horn
Zwintschöna
3 Minuten von Station Dieskau
Jeden Sonntag ab 16 Uhr
TANZ
Erstklass. Kapelle

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Pensionär,
Witw., noch sehr rüstig und gut ausseh., 170 RM. mon. und Hausgrundstück, möchte einf. Frau ohne Anhg., m. Rente, Mitte 50, zwecks Führung gemeinf. Haushalts kennen lernen, am liebst. v. Lande. Angeb. St. 1218 HN-Fil. Steintor. (

Muttererde
kann kostenlos abgefahren werden. Näheres unter Telefon 344 48.

Auto!
Wer nimmt Ehepaar Sonnab. od. Sonnt. mit nach Bad Schmiedeberg? Angebote U. 1098 HN-Ulrichstraße. *

Junge Frau
sucht eleg., fesche Freundin. Angeb. unt. E. 1045 HN-Ulrichstraße. *

Reisekameradin,
25—32 Jahre, für Sudetenfahrt nach Pfingsten gesucht. Angebote L. 1530 HN-Leipzigerstr. †

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Handwerker-Anzeigen

Achtung!
Malerarbeit., Fassaden, Fenster sowie Treppenhäus. werd. sauber und preiswert ausgef.
Kurt Götze, Malergesch. Moritzzwinger 9, Hof 1.

Die Anzeige ist das erfolgreiche Werbemittel

Pfingsten mitten im schönen Harz

28. und 29. Mai, Abfahrt 7 Uhr Marktkirche über Eisleben, Harzgerode, Günthersberge nach Benneckenstein. In Benneckenstein, dem beliebten Kurort inmitten herrlichen Hochwaldes, schlagen wir unser Standquartier auf. Gelegenheit zu herrlichen Ausflügen. **Badegelegenheit** in dem neuerrichteten Freibad. Am 2. Feiertag findet das traditionelle Benneckensteiner Finkenmanöver mit großem Waldfest statt. Rückfahrt durch das herrliche Ilfelder Tal über Nordhausen (Abendschoppen) nach Halle. Preis incl. Verpflegung, Unterkunft, Kurtaxe und Fahrt **17,70 RM.** Da nur beschränkte Teilnehmerzahl möglich, Anmeldung rechtzeitig an die **HN-Reiseauskunft**, Große Ulrichstr. 16, Ruf 279 81, **Emil Banse**, Beesener Str. 250 (als Veranstalter) erbeten.

Großgarage Mitte
Alter Markt Nr. 7
11. Mai Eröffnung
Tank
Kundendienst — Auto-Werkstatt — Heizbare Garagen

Jugendfrischer, blütenreiner Teint
durch ständigen Gebrauch von
Dr. W. Gaudlitz-Sauerstoff-Mandelkleie
vollkommen alkalifrei! Statt Seife!
Besonders zu empfehlen für empfindliche Haut u. bei Hautunreinlichkeiten aller Art. In jedem guten Geschäft erhältl. - Streudosen RM 0.90 / Nachfüllbeutel RM 0.45

Warum als Bilderzeitung die Illustrierten Hallischen Nachrichten?

Sie sind heimatgebunden und damit eine unersetzliche, wertvolle Ergänzung der Heimatzeitung. Den Menschen des mitteldeutschen Raumes in seinem Wesen und Tun, die Schönheiten der Landschaft, der Städte und Dörfer, die Sehenswürdigkeiten und bemerkenswerten Ereignisse in und um Halle: all das können Sie in den JHN mit- und nacherleben.

Aus der heutigen Ausgabe der JHN

Frühling im hallischen Südpark
Das Heim der Jungschwestern in Halle
Osteröder Truhenschnitzer
Die steinerne Wehr von Laucha
Mitteldeutsche Heimatschau
Kleine Helfer im Haushalt
Vor 400 Jahren gezeichnet — jetzt photographiert
Bilder aus aller Welt
Roman, Humor und Rätselecke

Die JHN kosten bei 4- bis 5maligem Erscheinen im Monat für den Leser der HN nur 20 Pfennig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 6. Mai.

Radfahrt statt Getändel

Daß der Lenz die verschiedenartigsten Triebe zu wecken pflegt, ist eine viel befungene und oft beschriebene Tatsache. Büsche, Blumen, Menschen und Insekten werden unter den wärmenden Strahlen der Frühlingssonne fast alters unternehmungslustig, aber während den Pflanzen nichts weiter übrigbleibt als tüchtig zu knospen, und den Insekten nichts anderes als munter umherzuknabbeln, eröffnen sich dem Menschen als der Krone der Schöpfung zahllose Möglichkeiten zur Erfüllung lenzlichen Tatendranges. Dabei braucht es sich übrigens durchaus nicht immer um Dinge zu drehen, die mit der Liebe in irgendeinem Zusammenhang stehen, wie es überhaupt ein weit verbreiteter Irrtum ist, zu glauben, der Frühling sei mehr oder minder eine Angelegenheit für junge Leute. Gewiß sind wir aus der gängigen Poesie gewohnt, den Lenz mit verschwiegen zwischen duftenden Veilchen und zartem Grün lustwandelnden Pärchen gleichzusetzen, aber diese Ideenassoziation, so wonnevoll sie auch immer sein mag, ist doch recht wenig erschöpfend. Auch für die ältere Generation plagen die Knospen, summen die Käfer und leuchten die Leberblümchen, und keine Weisheit ist so abgeklärt, als daß sie nicht durch den Frühling in Wallung gebracht werden könnte.

Selbstverständlich wird ein würdevoll gereifter Mann die mit dem Wechsel der Jahreszeit auch in ihm erwachte Betätigungslust ganz anders ventilieren als etwa ein flaumiger Jüngling. Mit einem behäbig gerundeten Leib und gelichtetem Haupthaar ist man nicht mehr so verfessen darauf, ein Mägdelein durch den lauschigen Hag zu führen. Wohl aber kann man sich trotz aller Reife angesichts des Frühlings entschließen, radfahren zu lernen, und fürwahr, dies dünkt uns ein schwierigeres Vorhaben zu sein, als eine lose Tändelei zwischen Forsythien abzuhalten! Denn haben auch junge Mädchen zweifellos ihre Launen, so sind diese doch nichts gegen die Tücken eines ungebändigten Fahrrades. Die Sprödigkeit einer Maid läßt sich durch inniges Schmeicheln oder feurigen Angriffsgeist zum Schmelzen bringen, aber das Problem der Bankance vermag nur durch mühsame und geduldige Anstrengungen bezwungen zu werden. Ein ungeschickter Liebhaber kann schlimmstenfalls einen Korb bekommen, der Fahrradschüler aber einen Schlüsselbeinbruch.

Eines haben die Verliebten mit den Radfahrlernenden gemeinsam — sie wollen allein sein. Auch der süßige, gewiß nicht mehr junge Herr, von dem hier die Rede sein soll, hatte erst sein Rad auf die einsame Nachtigallenlinde geschoben, ehe er sich in den Sattel zu schwingen wagte. Dies geschah auf der Birkenallee, deren glattes Straßenband zu jener vormittäglichen Stunde gänzlich unbelebt war.

Nur der Chronist fand, verdeckt von einer knospenden Hecke, in der Nähe und verfolgte die Versuche des würdigen Mannes mit großem Interesse. Hochachtung und die obenerwähnten Gedankengänge bewegten ihn dabei. Bewundernd folgte er der schwankenden Fahrt des Tapferen, innig hoffend, ein krachender Sturz möge nicht etwa den lenzlichen Eifer des außergewöhnlichen Radfahrzünglers im Keime ersticken. Doch dieser, rollte er auch im krassen Zickzackkurs dahin, war innerlich von geradliniger Entschlossenheit beseelt. Emsig wie ein Knabe trat er die Pedale, und fest packten seine Hände die Gummigriffe des Lenkers, stets bedacht, der magischen Anziehungskraft der Bäume rechts und links der Straße zu entgehen. Schwankend, aber mit einem sonnigen Lächeln auf den Lippen fuhr der gewichtige Mann zwischen den Wiesen dahin, und die linden Lüfte strichen um sein Embonpoint. Noch vor wenigen Wochen hätte er vielleicht in weiser Ablehnung des Haupt geschüttelt, würde ihn jemand zum Erlernen der Radfahrkunst aufgefordert haben; nun jedoch war der Lenz gekommen, und das Unwahrscheinliche wurde zum heiteren Ereignis.

Der Chronist vermag nicht anzugeben, zu welcher Beherrschung des Velopeds der Herr mit der rundlichen Würde noch gelangte. Eingedenk der allgewaltigen Zaubermacht des Frühlings wird er sich indes nicht wundern, ihm demnächst zu begegnen, wie er hoch zu Rad mit gelassener Sicherheit durch das Verkehrsgewühl der Innenstadt braust. ASS.

Der Gesundheitsappell der Jugend

Der vom Jugendführer des Deutschen Reiches im Rahmen des Jahres der Gesundheitspflicht angeordnete Gesundheitsappell der Deutschen Jugend wird im Gau Halle-Merseburg in der Zeit vom 6. bis 14. Mai durchgeführt. Er ist für diese Zeit für die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren festgelegt worden. Die zehn- bis vierzehnjährigen Jungen und Mädel werden nach einer Vereinbarung mit dem Oberpräsidenten in Magdeburg und dem Regierungspräsidenten in Merseburg durch die Schulen erfaßt und hier außerhalb der Unterrichtszeit gemustert. Alle Jugendlichen, auch die, die aus irgendeinem Grunde nicht der Hitler-Jugend angehören, müssen sich an dem Appell beteiligen.

Der Gesundheitsappell wird von der Abteilung für Gesundheitsführung des Gebietes und Obergaues Mittelland in Verbindung mit der Aerzte- und Zahnärzteschaft des Gaues Halle-Merseburg, der Partei, den Behörden, den Staatlichen Gesundheitsämtern und den Schulen durchgeführt. Er stellt eine ärztliche Sichtung, keine Untersuchung aller Jugendlichen des Gaues Halle-Merseburg dar, die im Alter von zehn bis achtzehn Jahren stehen. Nach dem Willen des Führers wird sich dieser Appell in jedem Jahre wiederholen, um Behebung und Ausgleich früherer Schäden sicher zu stellen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Zustand der Zähne zugewendet werden, die Ursache für Allgemeinerkrankungen werden können.

Fahrraddiebstähle

Vom Hofe des städtischen Schwimmbades wurden am gestrigen Spätnachmittag zwei Herrenfahrräder gestohlen. Wenig später zwischen 18.30 und 19.45 Uhr wurde ein vor dem Haus Uhlestraße 16 abgestelltes, nicht gesichertes Herrenfahrrad entwendet. Vor Ankauf der Räder wird gewarnt.

Das Gesundbrunnenbad rüstet sich zum Saisonbeginn

Im Gesundbrunnenbad wird alles gründlich in Ordnung gebracht. Unser Bildstreifen zeigt von links nach rechts die Ueberprüfung von Bank- und Schildermaterial, die fachmännische Ueberholung der Filteranlage zur Säuberung des Badewassers sowie die „Aufpolierung" der Badezellen. (Aufnahmen: Danz)

„Mackensen-Schule" in Halle

Im Zuge der Benennungen der hallischen höheren Schulen führt die bisherige Oberschule für Jungen der Franckeschen Stiftungen künftig den Namen Mackensen-Schule, staatliche Oberschule für Jungen in Halle a. S. — Generalfeldmarschall von Mackensen, der selbst Schüler der Anstalt und Zögling der Pensionsanstalt der Franckeschen Stiftungen gewesen ist und stets in enger Fühlung mit den Stiftungen und seiner alten Schule gestanden hat, hat sein Einverständnis erklärt. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den neuen Namen genehmigt.

Die Namensgebung selbst soll in einer besonderen Feier am Sonnabend den 13. Mai, um 11.30 Uhr, im Festsaal der Schule erfolgen. Generalfeldmarschall von Mackensen, der im 90. Lebensjahre steht, hat in einem persönlichen Schreiben seine Teilnahme zugesichert, sofern sein Gesundheitszustand es ihm erlaubt.

Sühne für die Schlachthof-Diebstähle

Zuchthausstrafen für die beiden Hehler — Sechs Diebe zu Gefängnis, ein siebenter zu einer Geldstrafe verurteilt — Eine Kette von Straftaten

In der Verhandlung gegen die neun Angeklagten, die sich des Diebstahls bzw. der Hehlerei beträchtlicher Mengen von Fleischwaren aus dem hallischen Schlachthofe schuldig gemacht hatten, sprach die I. Strafkammer am Freitag folgende Strafen aus: gegen den schwer vorbestraften Otto Drechsel, geboren am 10. Februar 1898, wegen gewerbsmäßiger Hehlerei drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; gegen den am 15. September 1895 geborenen Robert Kersten wegen des gleichen Verbrechens zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; beiden Verurteilten wurde außerdem die Berufsausübung auf die Dauer von je drei Jahren verboten. Wegen schweren und einfachen Diebstahls wurden ferner entsprechend dem Grade ihrer Beteiligung verurteilt der 45jährige Friedrich K. und der 42jährige Edmund R. zu je einem Jahr neun Monaten Gefängnis, der 45jährige Karl M. zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und der 49jährige Kurt J. zu einem Jahr Gefängnis. Wegen einfachen Diebstahls erhielten je drei Monate Gefängnis der 49jährige Ernst R. und der 33jährige Paul S. Alle diese Verurteilten wohnten in Halle. Der einzige auswärtige Angeklagte, der 20jährige S., der sich nur in ganz geringem Umfange an den Diebereien beteiligt hatte, kam wegen einfachen Diebstahls an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von fünfzehn Tagen mit 60 RM. Geldstrafe davon. — Sämtlichen in Haft befindlichen Verurteilten wurde die erlittene Untersuchungshaft auf ihre Strafen angerechnet. Die acht zu Freiheitsstrafen Verurteilten verzichteten nach der Urteilsverkündung auf Einlegung von Revision.

Mit diesen Urteilen fand eine Kette von Straftaten ihre Sühne, die Jahre hindurch gedauert und ein immer bedrohlicheres Ausmaß angenommen hatten. Mag es sich in den ersten Anfängen vielleicht um bloße Gelegenheitsdiebstähle gehandelt haben, so wurden doch allmählich ganz planmäßige Diebereien daraus, die die Beteiligten teils allein, meistens allerdings zu mehreren gemeinsam mit verteilten Rollen ausführten. Mit Recht meinte der Staatsanwalt, daß sich in einigen der Angeklagten geradezu ein Hang zum Stehlen herausgebildet habe. Der Gesamtschaden, der sich natürlich schwer beziffern läßt, ist keineswegs gering.

Bis in das Jahr 1936 gehen die Diebstähle zurück. „Wie es eigentlich dazu kam", meinten die Angeklagten, „wissen wir selbst nicht mehr" . . . Die meisten Diebe waren, was ihre Taten als besonders schweren Vertrauensbruch bewerten läßt, im Schlachthofe selbst beschäftigt. Sie hatten infolgedessen auch jederzeit Zutritt zu der Verkaufshalle, die für Fremde außerhalb der Verkaufszeiten geschlossen ist. In dieser Halle setzten die Diebstähle zunächst ein. Wie Friedrich K. erzählte, nahmen er und seine Spießgesellen zwei- bis dreimal im Monat jeder etwa sechs bis zehn Pfund Fleischwaren mit! Hierbei handelte es sich, strafrechtlich betrachtet, stets um „einfache Diebstähle". Im Jahre 1937 kamen dann noch die „schweren" Diebstähle hinzu, — d. h. diejenigen, die durch Oeffnen der in den Kellerräumen befindlichen, durch Vorsängeschlösser gesicherten Zellen der einzelnen Fleischer bewerkstelligt wurden. Einige Angeklagte warfen sich gegenseitig vor, den Anfang damit gemacht zu haben. Nur einer von ihnen gab zu, verschiedene Schlüssel mitgebracht und probiert zu haben, welcher davon wohl passe . . . . Hier wurden große Mengen Speck, Schinkenspeck usw., aber auch etwa 30 Hasen und eine Anzahl Gänse gestohlen.

Leider fanden die Diebe schon zu Beginn ihrer Tätigkeit in den jetzt als Hehler verurteilten K. und D. willige Abnehmer. Andernfalls hätten die Diebereien gar nicht einen derartigen Umfang annehmen können. Denn wenn für die Beute kein Absatz vorhanden ist, dann fehlt der Anreiz zum Stehlen größerer Mengen. So bewahrheitet sich immer von neuem das Wort: „Der Hehler ist schlimmer als der Stehler!" — Darüber, wie Diebe und Hehler zueinander fanden, erzählte D., daß J., R. und K. ihm mitunter beim Ankurbeln seines Wagens geholfen hätten. Sie hätten dann von ihm Wurst bezogen und sie anfangs auch bezahlt. Als sie im Rückstande geblieben seien, hätten sie ihm zum Ausgleich Speck — natürlich gestohlenen Speck! — in seine Zelle gelegt. Weil das so gut geklappt hatte, legten sie ihm dann noch öfter gestohlene Fleischwaren in die Zelle, — und nun bezahlte er! So fing's an. Und aus einzelnen Pfunden wurden nach und nach viele Zentner . . .

Eine besondere Rolle spielte bei einigen Angeklagten das in sehr großen Mengen entwendete Darmfett. Einer wollte aus diesen Diebstählen beinahe noch ein gutes Werk machen. „Die Darmkäufer hatten gar keine Zeit dazu, das Fett von den Därmen entfernen zu lassen. Es wäre also nur verdorben, — und so etwas darf doch heutzutage nicht vorkommen!" — Von einem Sachverständigen wurde diese Darstellung freilich sofort widerlegt!

*

Keinesfalls, so heißt es in der Begründung der obengenannten Urteile u. a., können die Diebe etwa als Milderungsgrund beanspruchen, ihre Taten seien ihnen durch mangelnde Kontrolle erleichtert worden. In allen Betrieben haben die Gefolgschaftsmitglieder Zutritt zu Räumen, in denen es mitnehmenswerte Dinge gibt, und es ist unmöglich, hinter jeden von ihnen einen Aufpasser zu stellen. Eine Betriebsgemeinschaft muß auch eine Vertrauensgemeinschaft sein; und wer dieses Vertrauen bricht, der verdient eine strenge Strafe! —hau—

Opfert für das Jugendherbergswerk!

In allen Gauen des Reiches künden die neuen Jugendherbergen eine stolze Aufbauarbeit. Die Tat der Gemeinschaft gab der Jugend im Deutschen Jugendherbergswerk die Möglichkeit, wahre Stätten des Sozialismus und der guten Kameradschaft zu errichten und ließ es zu einem Werk des Volkes werden. Diesem Schaffen und segensreichen Bauen gilt in diesen Tagen besonders unser Sinnen. Der Reichswerbe- und Opfertag der Hitler-Jugend am 6. und 7. Mai erwahnt uns alle zu tätiger Hilfe und opferbereitem Einsatz für das Deutsche Jugendherbergswerk. Opfert alle für dieses Werk des Volkes!

Heil Hitler!

Eggeling, Gauleiter und Staatsrat.

„Elternhaus der wandernden Jugend"

Konzert des Reichsarbeitsdienstes zugunsten des Deutschen Jugendherbergswerkes

Der Gaumusikzug XIV, Halle-Merseburg des Reichsarbeitsdienstes stellte sich gestern im Stadtschützenhaus werbend für den Aufbau des Deutschen Jugendherbergswerkes der HJ. mit einer ernsten künstlerischen Vortragsfolge zur Verfügung. Diese beliebte Kapelle die unter der disziplinierten und künstlerisch hochstrebenden Leitung von Obermusikmeister Rohr in ihren Leistungen mit gewaltigen Schritten vorwärtsschreitend, bewies mit dieser für einen Musikzug außerordentlichen Tat die enge Verbundenheit von HJ. und Reichsarbeitsdienst.

Der Ausbau unserer deutschen Jugendherbergen und HJ.-Heime ist dringend nötig, wie Oberbannführer Scheerschmidt, der Leiter des Verbandes der Jugendherbergen im Gebiet Mittelland während der Konzertpause ausführte, und erfordert alljährlich wie das Winterhilfswerk die Opferfreudigkeit der Bevölkerung. Besonders in unserem Gau Halle-Merseburg, der in Hersberg (Elster) die erste neue Jugendherberge nach der Machtergreifung baute, ist dieser Gedanke durch die Tat gefördert worden. Es werden aber noch viele Häuser gebraucht zur Erholung, körperlichen Ertüchtigung und Schulung unserer Jugend. Diese Zweckbestimmungen erforderten von diesen Bauten heute ein anderes Gesicht, denn jede Jugendherberge soll nach den Worten des Reichsjugendführers ein Elternhaus sein. In unserem Gebiet wird eine Großjugendherberge als die größte im Harz geplant, die u. a. dazu bestimmt ist, den vielen Ausländern, die nach Deutschland kommen, um die Arbeit der HJ. kennenzulernen, als Heim zu dienen. Im Winter soll dann unsere Jugend aus den Betrieben dort sportlich ertüchtigt werden, um neue Kraft für ihre Arbeit zu gewinnen.

Im Sinne dieser Forderungen der HJ. war auch der Aufbau und die Durchführung der Vortragsfolge des gestrigen Abends. Mit Werken wie Beethovens kühner Prometheus-Ouvertüre, einem Klavier-Konzert von Mozart, Schuberts Rosamunden-Musik und Berlios' Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini" wurde der Rahmen eingehalten, den das kulturpolitische Programm der HJ. für unsere Jugend fordert. Die Ausführung durch den Gaumusikzug verdient volles Lob. In dem gleichen Maße, wie die Streicher an technischer Fertigkeit, Einsatzbereitschaft und Wohlklang gewonnen haben, sind die Bläser in ihren vielerlei solistischen Aufgaben gewachsen. Die dynamische Modulationsfähigkeit ist erstaunlich und Obermusikzugführer Rohr, dessen großer Erziehungskunst das alles zu danken ist, erwies sich außerdem als ein Dirigent und Ausdeuter, der jeden Takt mit wirklichem Leben zu erfüllen vermag. Auch die Begleitung des Klavierkonzertes ließ die musikalisch hohe Gewandtheit von Dirigent und Kapelle erkennen. Als Solistin am Flügel bewährte sich Irma Thimmel, die das klavierkonzert Köchel 467 im konzertanten Sinn, spielerisch und mehr von der lyrischen Seite zu gestalten suchte. — Auch die Blasmusik im zweiten Teil, mit einer alten Suite von Pezel, zwei Märschen von Beethoven, einer neuen im eigenartigen Gemisch von Rondo und Variationsform angelegten festlichen Ouvertüre von dem heute vielgenannten Paul Hoffer, sowie einigen Militärmärschen zeigte Profil und in der Ausführung künstlerische Gewissenhaftigkeit.

Nach diesen Leistungen wird sich der Gaumusikzug ohne Einschränkung hohen künstlerischen Aufgaben zuwenden können, was wir als ganz besonderen Erfolg verbuchen wollen. Die Zuhörer, die den Stadtschützenhaussaal füllten, nahmen die künstlerischen Gaben dankbar auf und kargten für Solistin, Kapelle und Dirigent nicht mit Beifall. Carl Schmidt.

Landdienst Mittelland rückt an

1500 Jungen und Mädel helfen den Bauern unseres Gaues

In diesen Tagen wurden 1300 Jungen und Mädel des Landdienstes Mittelland der Hitler-Jugend im Gau Halle-Merseburg eingesetzt. Zweihundert weitere Mädel werden bis Ende Mai ebenfalls in den Landdienstgruppen die Arbeit aufnehmen. Damit wurde der Landwirtschaft des Gaues Halle-Merseburg durch die Gebietsführung Mittelland der HJ. ein Kontingent von 1500 Landdienst-Angehörigen für das Jahr 1939 zur Verfügung gestellt. Die Jungen, die in diesem Jahre in den Landdienst Mittelland eingetreten sind, kommen vornehmlich aus anderen Gauen, vor allem aus dem Westen des Reiches. Die Mädel, die zum Landdienst kamen, gehören in der Hauptsache dem Gebiet Mittelland an. Achtzig von Hundert sind Mittelland-Mädel.

Zur Zeit treffen die aus den anderen Gauen kommenden Transporte auf dem Bahnhof Halle ein, wo sie von Vertretern der Gebietsführung empfangen und zu ihren Standorten weitergeleitet werden. 150 Landdienstjungen aus der Saarpfalz, die aus Saarbrücken eintrafen, wurden vom Leiter der Sozialabteilung des Gebietes Mittelland Oberbannführer Ludwig im Beisein des Leiters des des Arbeitsamtes Halle, Oberregierungsrat Dr. Jordan mit einem Willkommensgruß der Hitler-Jugend empfangen. Am heutigen Sonnabend traf wieder ein Transport mit fünfzig Jungen ein, der aus Trier kam.

* **Dienstjubiläum.** Der Werkmeister Willy Böhse feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Mosk, Kakao- und Schokoladenfabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0005

Adolf Hitler, der Führer und Mensch

Landeskulturwalter Maul sprach gestern abend in der Vortragsreihe der Verwaltungsakademie der Provinz Sachsen und des Landes Anhalt über das Thema „Der Führer und seine Zeit". In großer Zahl hatten sich die Hörer der Verwaltungsakademie im Auditorium Maximum der Universität eingefunden; sie erlebten einen Abend von außerordentlichem Inhaltsreichtum. Pg. Maul zeichnete in einer Darstellung von packender Eindringlichkeit und mitreißendem Schwung ein Bild des Menschen Adolf Hitler in all seiner Größe, Güte und Kraft; und die innere Anteilnahme, mit der der Redner sprach, teilte sich dabei allen mit, die ihm lauschten.

Gewiß wird das Phänomen Adolf Hitler immer das unnennbare Geheimnis der wahrhaft Berufenen und Auserwählten in sich beschlossen halten, mit dem die Vorsehung uns den Retter der Nation geschenkt hat. Aber so wie echte Größe, Kraft und Genialität niemals ein Produkt des Zufalls sein können, so läßt sich auch aus dem Leben Adolf Hitlers die Erkenntnis gewinnen, wie aus dem unbekannten Arbeiter und Soldaten der Führer der Deutschen wurde, ja werden mußte. Diese Erkenntnis vermittelte Pg. Maul in einer schlichten, aber überaus verständnisvollen und überzeugenden Deutung des Lebens Adolf Hitlers.

Der Redner griff hierbei auf die Jugend des Führers zurück, auf die Spiele des Knaben, der an seiner Mütze die schwarzweißrote Kokarde tragen wollte als das Symbol der Nation. Und zu diesem bedeutungsschweren Begriff Nation gesellten sich bald die Begriffe Kampf und Sozialismus. Dem jungen Arbeiter Hitler erwächst in der Schule des harten Alltags Erkenntnis nach Erkenntnis, aber sie alle werden leidenschaftlich erarbeitet und mit unerhörter Hingabe erfaßt. Noch ist die Fülle der Gedanken und Gesichte längst nicht in gültiger Form geklärt und geordnet; da kommt der Krieg, und er prägt den Menschen Adolf Hitler zum Soldaten, das heißt zu einem Entschlossenen! Dieser Soldat begreift im Chaos der ersten Nachkriegsjahre plötzlich seinen unabdringbaren politischen Auftrag und übernimmt ihn mit der großen inneren Sicherheit des wirklich Berufenen. Der Trommler, der unermüdliche Rufer zum Streit, schreibt in der Festung das Buch der Deutschen, den „Kampf", und als der künftige Führer der Nation verläßt er die Haft.

Dann spricht der Redner über jene schweren Stunden, in denen dem Führer Verräter im eigenen Lager entstehen. Aber das Schicksal würdigt die Ueberlegenheit des Großen, des Hellen, des Guten. Geliebt und verehrt von achtzig Millionen, so schreitet der Führer an der Spitze der Nation in die Zukunft des Volkes, dessen gläubige Herzen ihn mit mit immer neuer Kraft und Entschlossenheit beseelen.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 6. Mai, morg. 7 Uhr
Sonnenaufgang .... 4.38 Uhr
Sonnenuntergang .... 19.40 Uhr
Dauer der Dämmerung . 46 Min.
Mondaufgang ...... 22.45 Uhr
Monduntergang ..... 6.30 Uhr
Mondphase Abnehmend
Niederschlag d. letzten 24 Std. 4,1 mm
Sonnenscheindauer in Std. am 5. 5.: 12,1;

Mai	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
5. 14.12	+ 13.2	745.6	43	ONO	1	heiter	—
5. 21.12	+ 6.2	43.9	85	ONO	1	wolkig	Regen
6. 7.12	+ 5.6	43.4	94	N	1	bedeckt	"

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Woran erkennt man Qualität? Nun, bei Schuhcreme ist das recht einfach. Wenn Sie zum Beispiel die Marke Erdal mit dem roten Frosch wählen, dann können Sie sicher sein, eine wirklich gute Schuhcreme in altbewährter, alterprobter Qualität zu erhalten. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Zum zweiten Male Inhaber der Goldenen Fahne

Dem Werk Heinrich Franck Söhne GmbH., Halle, das bereits vor einem Jahre zum Nationalsozialistischen Musterbetrieb erhoben und ausgezeichnet worden war, wurde, wie berichtet, seine Goldene Fahne der DAF. am 30. April vom Führer neu verliehen. Zur feierlichen Uebergabe vereinte sich gestern nachmittag die gesamte Gefolgschaft des Werkes zu einer Feierstunde. Der große Gemeinschaftsraum war sinnvoll und würdig ausgeschmückt. Mit dem Fahneneinmarsch begann das Fest, das in seinem weiteren Verlauf zugleich die Maifeier des Betriebes war. Ein Werk-Männerchor pries der deutschen Arbeit Feiertag mit einem schönen Liede. Werkfrauengruppe und Werkschar gestalteten ein eindrucksvolles Weihespiel, in Spruch, Gedicht und Lied wechselweise gesprochen.

Betriebsführer Kirchheim hielt die Festansprache. Er umriß den Charakter der Feier in deren doppelter Bedeutung: es sollten der Festtag der Arbeit und der abermalige Sieg im Leistungskampf gefeiert werden. Er überbrachte die Grüße des Gauobmanns Bachmann, begrüßte als dessen Stellvertreter Gauamtsleiter Lamminger und eine Reihe anderer Vertreter der Deutschen Arbeitsfront. Sein besonderer Willkomm galt den Veteranen der Arbeit. Er überreichte den Veteranen und den Jubilaren Diplome der Arbeit, Ehrenurkunden der Deutschen Arbeitsfront, die neuen silbernen Ehrenzeichen des Betriebs und dem ältesten Veteran eine goldene Nadel. Er beglückwünschte die drei Gausieger seines Betriebes, die mit der Teilnahme an einer wirtschaftskundlichen Fahrt und am Parteitag des Friedens in Nürnberg belohnt werden sollen, und gab weitere Auszeichnungen bekannt.

Sodann gab der Betriebsführer einen Leistungsbericht des Werkes. Er verpflichtete sechzehn Mädel in die Gefolgschaft und nahm die neuen Arbeitskameraden und -kameradinnen in die Gemeinschaft auf. Er sagte allen Dank, die mit dazu beigetragen haben, daß der Betrieb seine Goldene Fahne nun zum zweiten Male verliehen bekommen hat. Tief beeindruckt sprach der Betriebsführer von dem Erlebnis, das ihm und dem Betriebsobmann Hühne beim Führer zuteil geworden ist. Mit der Führerehrung klang seine Rede aus. — Abteilungsleiter Bittersuhl überreichte nach einer kurzen Ansprache dem Betriebsführer Kirchheim die silberne Ehrennadel und wurde danach selber in der gleichen Weise geehrt. Betriebsobmann Hühne überbrachte den Dank der Gefolgschaft. Mit dem Fahnenausmarsch war die Feier beendet. Ein frohes, unterhaltsames Maifest schloß sich an.

Die unwahre Vera

Seit etwa vierzehn Tagen tritt in Halle eine Betrügerin auf, die sich in Hotels oder Pensionen einmietet und angibt, Krankenschwester zu sein. Es handelt sich um die am 24. Mai 1922 in Beesenstedt geborene Vera Wundermann. Sie ist auch unter dem Namen Margarethe Haberland; Hochland und Hertha Haase aufgetreten und vollständig mittellos. Personenbeschreibung: Mittelgroß, dunkle Haare, vermutlich Bubenkopf, gute Zähne. Die Bevölkerung, insbesondere die Inhaber oder Leiter der Betriebe des Beherbergungsgewerbes werden hiermit gewarnt und dringend gebeten, bei erneutem Auftreten der Betrügerin unverzüglich die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium (Telephon: 277 51), Zimmer 327—331, zu benachrichtigen.

Ein schöner Name — aber das war alles

In Rostock wurde der 26jährige angebliche „Heini Freiherr von Keyserlingk" festgenommen, der sich in Halle des Mietbetruges schuldig gemacht hatte. Nach seinen Angaben ist er am 31. März nach der Saalestadt gekommen und hat in einem Hotel übernachtet. Am nächsten Morgen ist er ohne Bezahlung getürmt. Weiter gibt er zu, in Halle sich mehrere möblierte Zimmer angesehen zu haben. In einem derselben hat er aus einer frei im Zimmer liegenden Handtasche zwanzig Mark entwendet. In welcher Straße der Stadt das möblierte Zimmer lag, kann er nicht mehr angeben. Anzeige wurde bei der Kriminalpolizei merkwürdigerweise nicht erstattet.

* **Hohes Alter.** Der Oberschaffner i. R. Karl Schelle, Thaerstraße 16, feiert am 7. Mai seinen 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische; er ist seit vielen Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten".

* **Ehejubiläum.** August Lindemann und seine Ehefrau Elisabeth geb. Danz, Landrain 144, feiern am 7. Mai das Fest der Goldenen Hochzeit. — Der frühere Gastwirt Paul Oelbaum und seine Ehefrau Lina geb. Burghardt, Forsterstraße 51, feiern am 9. Mai das Fest der Silbernen Hochzeit.

Mitteldeutschland

6. Mai.

Maifeier des Gaststättengewerbes der Elsteraue

Die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder des Gaststättengewerbes im Raume Ammendorf-Gröbers werden sich am Montag, dem 8. Mai, in Burgliebenau zu einer gemeinsamen Maifeier zusammenfinden. Aus diesem Anlaß bleiben die betreffenden Gaststätten am Montag ab 19 Uhr geschlossen.

Bürgermeistereinführung

Weißenfels. Gestern, Freitag, erfolgte in einer öffentlichen Ratsherrensitzung im Festsaal der Stadt am Kloster die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters Dr. Jungermann.

Sicherungsverwahrung rechtskräftig

Naumburg. Das Landgericht Naumburg erkannte am 8. März gegen den 39jährigen Albert Schmidt aus Zeitz wegen Rückfalldiebstahls auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und auf fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Gleichzeitig wurde gegen den Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet. Nachdem das vom Angeklagten angerufene Reichsgericht seine Revision jetzt als unbegründet verworfen hat, ist das Urteil rechtskräftig geworden.

Schmidt war bereits als 16jähriger auf die Verbrecherlaufbahn geraten und mußte in der Folgezeit 24mal, davon 16mal wegen Diebstahls, abgeurteilt werden. Am 1. Oktober v. J. stellte ein Gastwirt in Zeitz den Angeklagten als Kellner bei sich ein. Als der Gastwirt am 11. Dezember weggegangen war, entwendete Schmidt einen Geldbeutel mit 290 RM. aus einem verschlossenen Schrank. Diese fragwürdige „Jubiläumstat" dürfte wohl für lange Zeit die letzte Straftat des Diebes sein.

Tod im Fahrstuhl

Leipzig. Gestern mittag blieb der Fahrstuhl in einem Grundstück in der Arndtstraße im zweiten Stockwerk plötzlich stecken. Als der 25jährige Paul Schweda den Fahrstuhl betrat, um nach der Ursache der Störung zu sehen, glitt der Fahrstuhl plötzlich weiter nach unten. Schweda versuchte herauszuspringen, wurde aber zwischen Fahrstuhldecke und Boden des Stockwerks festgeklemmt und tödlich verletzt.

Schaufenster zertrümmert —

— und Photo-Apparate gestohlen

Leipzig. In der Nacht zum Freitag zertrümmerten Unbekannte das Schaufenster einer Photohandlung am Neumarkt und entwendeten aus der Auslage dreizehn Photoapparate verschiedener Marken im Gesamtwerte von 2500 RM.

Nägel auf die Fahrbahn gestreut

Großpörthen (Krs. Zeitz). In letzter Zeit ereigneten sich auf der Kreisstraße wiederholt Reifenpannen. In allen Fällen wurden als Ursache einzöllige Nägel festgestellt. Die Vermutung, daß hier Jungen ein leichtfertiges Spiel getrieben haben, wurde bestätigt. Auf der Strecke von der Einmündung in die Zeitz—Kaynaer Provinziallandstraße bis über die Kreuzung Geußnitz—Röden hinaus fand man in regelmäßigen Abständen eine Menge Nägel verstreut auf. Die Uebeltäter wurden ermittelt.

Weißenfelser Gerichtsnotizen

Konkursvergehen und Betrug

Der 29jährige Martin R. und der 44jährige David B., beide aus Uichteritz, hatten im Jahre 1935 ein Baugeschäft gegründet, das in den ersten Jahren nicht schlecht ging, da zahlreiche Aufträge erteilt wurden. Vom Jahre 1937 ab setzten jedoch finanzielle Schwierigkeiten ein, so daß die Firma ständig in Geldverlegenheit war. Schließlich wurden einer Weißenfelser Baumaterialienhandlung ein Lastwagen, 800 Meter Sperrholz und Maschinen übereignet. Ueber diese Dinge durften die Angeklagten jedoch nicht mehr verfügen, da bereits eine Uebereignung an eine Bank vorlag.

Dann sollte die Aufnahme einer zweiten Hypothek auf ein Hausgrundstück die Rettung bringen. Es gelang auch, von einem Privatmann aus Birkenfeld 15 000 RM. zu erhalten, doch hatte man bei Aufnahme dieser Hypothek den Geldgeber hinters Licht geführt. Die schlechte wirtschaftliche Lage der Firma wurde verschwiegen und der Anschein erweckt, als benötige man das Geld zur Vergrößerung des Geschäfts. Als dann das Konkursverfahren nicht mehr aufzuhalten war, stellte sich bei der Nachprüfung der Geschäftsbücher heraus, daß diese sehr nachlässig geführt wurden, so daß eine Uebersicht über die Vermögenslage niemals zu ersehen war. Auch hatte man seit dem Jahre 1937 keine Bilanz gezogen.

Für diese Unterlassungssünden versuchten die beiden Gesellschafter, die sich jetzt vor dem Weißenfelser Schöffengericht wegen Konkursvergehens und Betrugs in drei Fällen zu verantworten hatten, ihren Buchhalter verantwortlich zu machen. Es wurde ihnen aber gesagt, daß es ihre Pflicht war, für eine ordentliche Buchführung zu sorgen. In allen Fällen überführt, wurde der Hauptangeklagte R. der bereits vorbestraft ist, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, während B. mit vier Monaten Gefängnis davon kam. Die Angeklagten wollen sich mit dem Urteil nicht abfinden.

Holzkiste als Aschengrube

Ein Einwohner aus Großkanna wurde vor dem Weißenfelser Schöffengericht für einen Brand verantwortlich gemacht, der am 24. Februar in einem Holzschuppen ausbrach. Da die Aschengrube des Grundstücks eingefallen war, hatte der Angeklagte längere Zeit eine Holzkiste in einem Schuppen als Aschengrube benutzt. Da er eines Tages noch glühende Asche in die Kiste schüttete, war diese in Brand geraten, und das Feuer hatte nicht nur den Holzschuppen eingeäschert, sondern war auch noch auf einen Nachbarschuppen übergesprungen, in dem Farben und Lacke aufbewahrt wurden. Der Sachschaden betrug über 1000 RM. Nur dem Umstande, daß der Brand bald bemerkt wurde, war es zu verdanken, daß kein größerer Schaden entstand.

Staatsanwalt und Gericht waren wohl der Auffassung, daß dem Hauswirt die Hauptschuld beizumessen sei, der erst nach dem Brande für eine neue Aschengrube sorgte, doch hatte der Angeklagte ebenfalls grob fahrlässig gehandelt, da er auf keinen Fall Asche in einer Holzkiste aufbewahren durfte. Er wurde deshalb für schuldig befunden und zu 30 RM. Geldstrafe, hilfsweise sechs Tagen Gefängnis verurteilt.

„Leidenschaftliche" Motorradfahrer

Vor dem Weißenfelser Schöffengericht hatten sich der 25jährige Richard S. und der 30jährige Albert Sch. aus Mücheln wegen gemeinschaftlichen Diebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Außerdem wurde dem Angeklagten Sch. noch ein weiterer Diebstahl zur Last gelegt. Ende Februar 1939 hatte S. ein Motorrad verkauft, das der Käufer in einem Schuppen seines Gehöftes aufbewahrte. In der Nacht zum 23. Februar stieg nun S. über den Gartenzaun, drang in den Schuppen ein und schraubte das Hinterrad des Motorrades ab, wie auch andere Teile entfernt und gestohlen wurden. Der Angeklagte Sch. hatte bei diesem Diebstahl Schmiere gestanden. Gemeinschaftlich hatten die Angeklagten außerdem noch von einem an einer Hauswand lehnenden Motorrade die Lichtmaschine und eine Batterie abmontiert, doch wurden sie dabei erwischt. Was den dritten Diebstahl anbelangte, so hatte Sch. einem Arbeitskameraden ein Paar Arbeitsschuhe gestohlen.

Die Angeklagten waren geständig und wollen gestohlen haben, weil sie leidenschaftliche Motorradfahrer waren, jedoch nicht genügend Geld hatten, sich die Ersatzteile anzuschaffen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten S. zu zwei Monaten Gefängnis, Sch. zu drei Monaten Gefängnis. Da die Untersuchungshaft voll auf die Strafe angerechnet wurde, konnte S., dessen Strafe als verbüßt angesehen wurde, aus der Haft entlassen werden.

E. K.

(Fortsetzung Teil Mitteldeutschland und Wetterbericht Seite 11)

Unter den 5 Türmen

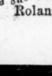
Hallischer Wochenspiegel

Wenn man von jemandem sagt, es gehe von ihm ein stilles Leuchten aus, so liegt in dieser Feststellung zugleich ein positives Werturteil. Jeder wird sogleich die Vorstellung von einem ernsten Menschen haben, aus dem viel Güte spricht, die zumeist in der Ueberwindung von mancherlei schweren Schicksalen erworben worden ist. Man ist geneigt, in solchem Falle sogar über äußerliche Unzulänglichkeiten des Betreffenden hinwegzusehen, und würde darüber niemals auch nur lächeln. Bei dem Manne aber, von dem ich nun reden will, lagen die Dinge anders. Ich habe mich köstlich über ihn amüsiert und geniere mich gar nicht, das hier offen zu gestehen. Ich sah ihn an einem der letzten Abende auf dem Markt stehen. Es war die Stunde der Dämmerung; die großen Lampen waren noch nicht eingeschaltet. Unser Freund trug einen hellen, leichten und offenbar ziemlich dünnen Sommerüberzieher. Ich wünschte ihm gerade guten Herzens in aller Stille, daß er sich nicht verkühlen möge, da entdeckte ich auf einmal, daß von ihm ein magischer Schimmer ausging. Um es genau zu sagen: rechts vorn saß die Quelle dieses seltsamen Lichtes. Er trug es in seinem Mantel, und nach genauerem Hinschauen hatte ich bald den Charakter dieser Beleuchtung entdeckt: der Ahnungslose — denn das war er offenbar — hatte anscheinend gedankenvoll oder auch gedankenlos an der Taschenlaterne gespielt, die er da aufbewahrte. Und nun brannte er also: der „Lichtdolch im Gewande". Es war wirklich einigermaßen grotesk anzusehen, wie der Spender dieser sanften Helle gemessen dahinwandelte. Die Passanten, die es gleich mir bemerkten, lächelten freundlich darob. Das verwunderte den Lichtträger ein wenig. Zu Hause wird er sich bei dem Versuch, seine Taschenlampe zu benutzen, wahrscheinlich erheblich mehr gewundert haben. Ich hätte ihm gern noch länger zugesehen; aber da flammte die Straßenbeleuchtung auf, und ihr war natürlich die bescheidene Flamme nicht gewachsen.

Was aber hinwiederum ist die künstliche Beleuchtung der Straßen gegen die gewaltige, wenn auch nur Sekundenbruchteile währende Helle der Blitze, wie wir sie etwa am vergangenen Sonntagabend erlebt haben. Der Monat April gab sich zum Abschied selbst noch ein Feuerwerk von dämonischer Leuchtkraft. Es war ein Schauspiel von großartigen Ausmaßen; seine ungeheure Gewalt fühlte beklommen sogar der Städter, der sich im Schutz seiner Häuser geborgen weiß. Es ist auch, so finde ich, ganz in der Ordnung, wenn in dem Menschen gelegentlich etwas von der Urangst lebendig wird, mit der er in vergangenen Zeiten solchen Ereignissen gegenübergestanden hat; er soll sich natürlich nicht unterkriegen lassen, aber er soll doch dann und wann die Ehrfurcht spüren, die er der Natur schuldig ist. Darüber hinaus wird sich im vorliegenden Falle mancher mit gutem Grund darum Sorge gemacht haben, ob sich die Begleiterscheinungen des Gewitters nicht schädlich auswirken werden. Hier in Halle sind wir glücklicherweise im großen und ganzen einigermaßen gut weggekommen. Im weiteren mitteldeutschen Gebiet aber sind, wie schon mitgeteilt wurde, mancherlei Verwüstungen angerichtet worden. Wieviel Erde dabei weggeschwemmt worden ist, davon vermittelte in diesen Tagen die Saale einen Eindruck. Sie war auf einmal in eine wahre Lehmflut verwandelt und stieg überdies ruckartig um insgesamt 30 Zentimeter. Wir können nur wünschen, daß der angerichtete Schaden sich im Laufe des Sommers einigermaßen wieder ausgleichen läßt.

Die Baumblüte scheint dies Unwetter ja, soweit sich das hier feststellen läßt, ganz wacker überstanden zu haben. Das sonnige Wetter, das diese Woche dann noch brachte, hat ihr recht gut getan. Solchen Kummer wie im vergangenen Jahre werden wir, das läßt sich jetzt schon sagen, sicher nicht haben. Aber nicht nur die Obstbäume, sondern noch vieles andere steht nun in schönster Blüte. Die Tulpenbäume beispielsweise, die im letzten Frühjahr so bejammernswert braun aussahen, haben sich wunderhübsch entfaltet. Rot und rosa überhaupt sind mancherlei andere ausländische Zierbäume und -sträucher. Weiß schimmert der Schleedorn. In den Steingärten sind köstlich bunte Kissen ausgebreitet. Und nun tritt auch der Flieder an. In diesen Tagen, zum Teil auch eher schon, haben seine Blüten zu leuchten begonnen. Nur ein wenig Sonnenschein braucht es noch, dann wird er zu voller Pracht erblühen. Er steht zwar nicht einheitlich gut; aber wir dürfen doch allerhand von ihm erwarten. Die Stadt Halle wird ihren Ruf als Fliederstadt in der nächsten Zeit wiederum erweisen können. Wir wollen unsere Freude daran haben, wollen Auge und Nase daran erquicken und wollen es uns im übrigen zum unumstößlichen Gesetz machen, außer im eigenen Garten nirgends etwas abzupflücken. Das „Flieder-Mausen" wird leider von manchem noch als eine Art „Sport" betrachtet. Solcher Auffassung kann man nicht energisch genug entgegentreten. Diebstahl ist Diebstahl, und mit Sport hat er überhaupt nichts zu tun. Es ist ein regelrechtes Eigentumsvergehen, wenn man fremde oder öffentliche Gärten und Anlagen plündert; und es wird auch entsprechend bestraft. Darüber hinaus macht sich der Täter zumeist einer üblen Verschandelung der betreffenden Büsche schuldig. Also, wir möchten darüber keinerlei Klagen hören und bitten zudem die zuständige Behördenstelle um ein möglichst nachdrückliches Unterbinden solch gröblicher Handlungen.

Auch das Kapitel der Schonung der Rasenflächen möchte ich in diesem Zusammenhang nochmals anschneiden. Wir haben es begrüßt, als die eisernen Einfriedigungen verschwanden. Daß dieses Material einem wichtigeren Zwecke zugeführt werden mußte, war uns selbstverständlich, und daß zudem die dafür als Ersatz dienenden Steinkanten sich noch viel schmucker erwiesen, hat uns als ein zusätzlicher Vorteil besonders gefreut. Leider ist uns diese Freude durch diejenigen verdorben worden, vor denen offenbar nichts sicher ist, das man nicht durch eine mehr oder minder hohe Einzäunung umgeben hat. Das aber sind alle jene, denen auf einmal der Bürgersteig nicht mehr bereit genug ist, die deshalb durchaus auf dem Rasenrand entlanglaufen müssen und die auch ihre Kinder nicht dazu erziehen, solche Schädigungen des öffentlichen Eigentums zu unterlassen. Nehmen wir den mildesten Fall an, daß es sich dabei nur um Gedankenlosigkeit handelt, so können wir da schon nicht umhin, unsere schärfste Mißbilligung auszusprechen. Mit solcher Handlungsweise nehmen die Betreffenden nicht nur ihren Mitbürgern den Genuß der Schönheit ihrer Anlagen, sondern vermitteln überdies den auswärtigen Besuchern einen sehr wenig wünschenswerten Eindruck von dem Gemeinsinn der Einwohner Halles. Es ist tief betrüblich, daß sich um sehr viele Rasenflächen diese zertretenen Erdstreifen herumziehen, auf denen das von der Gartenverwaltung gesäte Gras in rücksichtslosester Weise niedergetreten worden ist. Wir können uns das nicht länger gefallen lassen. Es wäre sehr verdienstvoll, wenn jeder Bürger überall da, wo er solche Ausschreitung beobachtet, nach Möglichkeit mahnend eingreifen würde. Wir würden es begrüßen, wenn sich auch sonst einiges tun ließe. Gewiß wäre erhöhte Aufsicht am Platz; aber wir brauchen heute nun einmal die Menschen zu wichtigeren Dingen als dazu, die Rücksichtslosigkeiten jener zu verhindern, die sich über ihre Pflichten gegenüber der Gemeinschaft noch nicht ganz klargeworden sind. Und eben darum richte ich hier diesen Appell an alle Gutmeinenden, von sich aus mit aufzupassen, an alle Gedankenlosen, sich die Folgen ihres Tuns zu überlegen, und schließlich an alle Erziehungsberechtigten, kindlicher Unvernunft zu steuern.



Womit ich für diesmal genug gesagt haben möchte. Mag eine heitere Sonne über diesem Wochenende scheinen und mag somit jedem nach der Arbeit des Alltags die rechte Erholung zuteil werden.

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0006

Eine wichtige Erfindung

praktisch mehr Kaffee!

Versuchen Sie bitte eine neue sehr wichtige Erfindung, um Ihren Kaffee ergiebiger, bekömmlicher und geschmacklich reicher zu machen.

Wir haben uns viele Jahre hindurch bemüht, auf der Grundlage von gemälztem Roggen ein Kaffeemittel zu schaffen, das mit einem hohen Röstaroma den Geschmack des Kaffees voll zur Geltung bringt. Dieses von allen Kennern ersehnte Ziel ist nunmehr erreicht, so daß man praktisch mehr von seinem Kaffee hat. Eine jahrhundertalte Erfahrung unseres Hauses hat uns geholfen.

für 20 ₰

erhalten Sie das neue Kaffeemittel in allen guten Spezialgeschäften. Achten Sie bitte auf Namen und Packung:

Franck Zumkaffee

seit 1828

Versuchen Sie zuerst eine Mischung von 2/3 Kaffee und 1/3 Franck Zumkaffee

NB. Es handelt sich keineswegs um ein Ersatzmaterial, sondern um ein Kaffeemittel, das auch in Zeiten unbeschränkten Kaffeeverbrauchs seinen hohen Wert beweist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Am 5. Mai 1939 verschied mitten aus der Arbeit heraus unser langjähriger Mitarbeiter und stellvertretender Direktor

Herr Otto Heßler

im 52. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat seit fast 32 Jahren in vorbildlicher Treue seine ganze Arbeitskraft unserem Unternehmen zur Verfügung gestellt; wir verlieren in ihm einen guten Kameraden und einen unserer unermüdlichsten Mitarbeiter.

Sein Andenken wird stets in uns fortleben.

Grubenvorstand
Führung und Gefolgschaft der Michelwerke

Halle-S., den 6. Mai 1939.

Plötzlich und unerwartet nahm Gott heute meinen unvergeßlichen Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwiegervater,

Bergwerksdirektor

Otto Heßler

im 52. Lebensjahre, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, zu sich.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Maria Heßler geb. Hübner

Halle a. S., den 5. Mai 1939.
Seydlitzstraße 20.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 8. Mai, vormittags 11 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 4. Mai verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma, Frau

Berta Brenner

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Gustav Brenner
und Angehörige.

Trauerfeier am 8. Mai, 13¼ Uhr Gertraudenfriedhof. (†

Allen, die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Anteil nahmen, herzlichsten Dank.

Marta Wiegeleben
und Sohn.

Oppin, im Mai 1939.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hensel, der Direktion und Gefolgschaft der Riebeckschen Montanwerke, dem Haus- und Grundbesitzerverein, sowie den Hausbewohnern.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ww. Anna Ebner
geb. Banse und Kinder.

Ammendorf, den 6. Mai 1939.

Nach langem, unter unsäglichen Schmerzen mit größter Geduld ertragenem, schwerem Leiden schlief heute morgen meine liebe, herzensgute Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Minchen Göpel

geb. Winands

für immer ein.

In tiefem Weh
im Namen aller Hinterbliebenen
Walter Göpel

Halle a. S., den 5. Mai 1939.
Ludwig-Wucherer-Straße 72.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Mai, 13¼ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Heute entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager, der **Kesselschmied**

Emil Uhlig

im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz
Ida Uhlig geb. Schanze
und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Diemitz, den 5. Mai 1939.

Trauerfeier zur Einäscherung am Dienstag, dem 9. Mai, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Die glückliche Geburt unseres **zweiten gesunden Jungen** zeigen wir in großer Freude an. (h

Ilse Zeilinger geb. Weinhold
Hans Zeilinger

Halle a. S., den 5. Mai 1939.
Reichardtstraße 20.

Für die uns aus Anlaß unserer **Silbernen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Gustav Dülsner und Frau

Halle (Saale), Wachtelweg, im Mai 1939.

Am Donnerstag entschlief nach langem, mit sehr großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Opa, der **Vollziehungsbeamte a. D.**

Emil Meinicke

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer
Anna Meinicke geb. Diesing
nebst Kindern.

Halle, Benkendorfer Str. 94, den 5. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. Mai, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Oskar Anders, Brunos Warte 4, erbeten.

---

†

Elise Hirsekorn

* 21. 11. 1858
† 5. 5. 1939

Trauerfeier Montag, den 8. Mai, 10½ Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof. Etwaige Kranzspenden an Schelhas, Steinweg 3.

Sommersprossen beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke. Lästige Haare** wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich unt. Garant. 33jähr. Praxis. (Magdebg., Brandenburger Str.) **Irma Ehlers Ràba, Halle, Sternstraße 11, jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend.**

Oeffentliche Bekanntmachung

Kirchensteuer der Evangelischen von Diemitz und Halle-Trotha

Das Evang. Konsistorium der Prov. Sachsen hat mit Verfügung — IX. Nr. 747 vom 5. 4. 1939 — die Angliederung der beiden Kirchengemeinden Diemitz und Halle-Trotha (Briccius) an den Parochial-Verband evangelischer Kirchengemeinden in Halle a. S. **mit Wirkung vom 1. 4. 1939** angeordnet.

Die Kirchensteuerverwaltung dieser Gemeinden ist damit vom 1. 4. 1939 an auf das Evang. Kirchenamt Halle a. S., Mittelstraße 15, übergegangen.

Die evangelischen Gemeindemitglieder der beiden Kirchengemeinden werden gebeten, alle Kirchensteuerrückstände aus den Vorjahren und die künftig fälligen Kirchensteuerbeträge nur noch auf das Postscheckkonto — Magdeburg 8292 — oder in bar an die Zweigstelle der Sparkasse des Saalkreises in Diemitz, Werderstraße 57 bzw. Sparkasse Zweigstelle Halle-Trotha auf das Konto des Parochialverbands einzuzahlen.

Bis zur Zustellung eines Kirchensteuerbescheides 1939 sind, den gesetzlichen Verordnungen entsprechend,

a) von den Einkommensteuerpflichtigen am 10. April und 10. Juli,
b) von den Lohn- und Gehaltsempfängern am 15. Mai und 15. August

auf die Kirchensteuer 1939 Vorauszahlungen zu entrichten in Höhe je eines Vierteljahresbetrags der für 1938 veranlagten Kirchensteuern. Rückstände aus den Vorjahren sind sofort zu entrichten. Säumigen Zahlern erwachsen Nebenkosten nach der Reichsabgabenordnung.

Die Regelung von Kirchensteueranträgen und Stundungen erfolgt nur durch das Evangelische Kirchenamt, Mittelstraße 15.

Halle a. S., den 5. Mai 1939.

Die Gemeindekirchenräte:
Diemitz: Pastor Herold.
Halle-Trotha (Briccius):
i. V.: Pastor Brachmann.
Der Parochialverband evangelischer Gemeinden Halle a. S.:
Pfarrer Mantey, Vors. (h

Uhren Schmuck Bestecke auch Teilzahlung **Klein & Co.** Martinstr. 11 1. Etg.

Altsilber, Altgold, Silbermünz. kauft zu Tagespr. Georg Dunker, Juwelier, Leipzigerstr. 16, Gen.Übrft.II/32296

Möbel mit dem Hausratzeichen des Reichsheimstättenamtes

DEUTSCHER HAUSRAT RAL 430 C SIEDLERMÖBEL

Wir zeigen in 7 Schaufenstern Wohn-Schlaf-u-Eßzimmer bis 500 Rm. denen das Gütezeichen des Reichsheimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront verliehen wurde.

Möbel- und Einrichtungshaus **MARTICK** Halle a/S. * Am Alten Markt

Für den angestrengt Schaffenden die blutverjüngende, kräftebildende, nervenstärkende Doppelherz-Kur! Morgens, mittags u. abends ein Gläschen!

In Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: O. Ballin, Leipziger Str. 63; Helmbold & Co., Leipziger Str. 104; O. Kreißel, Friedrichstr. 53.

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl-Sendungen aus der vorbildlichen Spezial-Abteilung auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch
FISCHER + CO Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!

Turnschuhe in versch. Ausführungen, **Riemensandalen, Hausschuhe, Sommerschuhe** für Kinder, **Ledersandalen, Arbeitsschuhe** von **5,95 RM.** an, Lederausschnitt und alle Schuhpflegeartikel stets preiswert bei **Walter Schmidt, Merseburger Str. 29** (Ecke Dieskauer Str.) u. Zweiggeschäft **Mansfelder Str. 4**

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, 7. Mai

Erstes Gericht (f. 3—4 Personen): Gedämpftes Sauerfleisch zu Kartoffeln oder Klößen.

1 Kilo geklopftes Rindfleisch wird mit Zwiebelwürfeln, Salz, etwas Sellerie, Tomaten, vier Pfefferkörnern und Lorbeerblatt in einem Viertel Liter Essig und einem Viertel Liter Wasser in etwa zwei Stunden fest zugedeckt weichgedünstet. Darauf schmeckt man die Beize mild ab und bindet sie mit etwas Mehl.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Rindsrouladen zu Kartoffelbrei, Salat.

Rindfleischscheiben werden geklopft, Speck- und Zwiebelscheiben mit Senf, Salz und Pfeffer vermischt und auf die Scheiben gestrichen. Diese werden zusammengerollt und befestigt. Nachdem man sie in heißem Fett angebräunt hat, legt man sie in einen Schmortopf, gibt etwas kochendes Wasser und Gewürze hinzu und läßt die Rollen weichschmoren.

Schnellgericht: Sonntags wie vor.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Roastbeef zu verschiedenem Salat.

Das vorbereitete Fleisch wird in heißes Fett gelegt, nach dem Anbraten leicht gesalzen und unter fleißigem Begießen und Wenden fertiggebraten.

Nachtisch: Grießpudding zu Rhabarber.

*

Montag, 8. Mai

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Suppenfleisch mit Kartoffeln, Gemüse.

Suppenfleisch wird in kochendem Wasser aufgesetzt und weichgekocht. Die Brühe wird mit etwas Würze und Einlage verbessert. Das Fleisch schneidet man in kleine Stücke und läßt diese in heißem Fett, in dem man Zwiebelwürfel angedünstet hat, ebenso auch etwas Mehl, und das man mit etwas Brühe aufgefüllt und mit Nelken, Lorbeerblatt, Essig und Salz gewürzt hat, etwa eine halbe Stunde dünsten. Zuletzt schmeckt man das Gericht noch mit Essig ab.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Spinat zu Suppenfleisch, Kartoffeln.

Vom Spinat behält man ein Fünftel der Menge roh zurück, um es später unter das fertige Gericht zu geben. Die Hauptmenge des Spinats wird in Salzwasser kurz gekocht, wieder herausgenommen, fein gehackt und in einer Mehlschwitze gedämpft. Am Schluß gibt man den rohen Spinat darunter.

Schnellgericht: Restgericht vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Schinken mit Ei zu grünem Salat.

Die Zubereitung ist bekannt.

Verloren Gefunden

Gold.Damen-Stielbrille in Eidechsen-Etui am 20. Apr. abds. verloren. Wiederbring. erhält Belohnung. Groß, Beyschlagstr.30,II.

Gute Anzeigen helfen werben!

Kaufen Sie vom **Fachmann Speisezimmer Friedr. Pfeifer & Sohn nur** Sophienstraße 16 u. 19.

Farben + Tapeten - Zschaege das große Fachgeschäft im Norden Halles - Ruf 33757 BALATUM Schillerstr. 41 Ecke Humboldtstr. STRAGULA

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz erlangen Sie wieder durch uns.seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzl. Aufbau- u. Kräftigungsmittel **Energeticum**
Wz.gesetzl.gesch. Nachahmungen weise man zurück. Echt zu haben: **Reformhaus „Gesundheitsquell"**, Halle (S.), am Stadtbad. Ruf 237 18. Auswärtsversand ab 2 Flaschen. Prospekt frei.

Verlobungs-Ringe führe nach wie vor in ciseliert, gehämm.,glatt, schön vollendete Form., Massiv Gold in allen Preislagen Eig. Fabrikation, bill. Bezugsquelle **R. Voss** Goldschmiedemstr., Leipziger Straße 1 Rathaus Nehme Altgold in Zahlung. Gen.-Ueberw.-St. 15.

... nervöses Herz? Öfters Herzstörungen, Schwäche, Herzbeklemmung u. Angstgefühle? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken. Hofrat V. Mayer's **Herzkraft**

Hochzeits-Zeitungen preisw. Vormeyer Kirchnerstr. 21.

Gute **Reparaturen** aller Art Uhren-Böge, Geiststr. 17.

Zurück **Dr. Bucholz** Facharzt f. orthopäd. Chirurgie Laurentiusstr. 19

Zurück **Dentist Brosig** Steinweg 34 — Ruf 25367

Stempel-Schubert HALLE/S Leipzigerstr.58 am Riebeckplatz Stempel Schilder

Warum erst einschicken! Sämtliche Reemtsmawerke zum einlösen stets vorrätig **Bilder-Tauschzentrale nur Geiststraße 26.** Straßenbahnhaltestelle Geiststr.

Ich kaufe altes Silber, Vorkriegs-Silber-Münzen, altes Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold **Juwelier Tittel** Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmiedekunst A.u.C.32810 Halle, Schmeerstr. 12

Hausverwaltungen übernimmt **Max Gerlach**, Grundstücksmakler, Krausenstraße 27.

Lyon zeigt in 25 Spezial-ausgaben Mode-Neuheiten für den Sommer **Lyon Schnitte** HERBERT NEUMANN Große Steinstraße 9

Jeder echte schwarze Tee enthält Tein, das vielen Menschen— die es mit dem Herzen, den Nerven und den Nieren zu tun haben — nicht zuträglich ist. Im Interesse Ihrer Gesundheit sollten Sie **TEE-„INFREI"** trinken. Er schmeckt köstlich, denn es ist echter schwarzer Tee aus Indiens Hochgewächsen.
Paket 45 und 90 Pfg.
Wilhelm Habert Ob. Leipziger Str. 70-71

Stundenlang lesen Sie ohne zu ermüden

durch die gut angepaßte Brille von **Trothe-Optik** seit 1817 - Gr. Steinstr. 16. Wer gut sieht ist besser dran

Herrenzimmer-Leuchten **Lampen-Reimer** Geiststraße 19

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeldv. kostenfrei Ankauf von Sammlungen

Bekanntmachungen

Zwangsversteigerungstermin am 11. Mai 1939, 10 Uhr — betr. Wohnhaus Hallesche Str. 11 in Landsberg, Krs. Delitzsch — ist aufgehoben. Das Amtsgericht Halle (S.), Abt. 7.

Fleisch-Verdingung.

Die Verdingung des Fleisch- und Wurstbedarfs für die Truppenküchen der Wehrmacht des Standortes Halle (Saale) auf die Zeit vom 1. Juli — 31. Dezember 1939 findet am Montag, dem 15. Mai 1939, 10 Uhr, im Heeresverpflegungs-Hauptamt Halle (Saale), Brachwitzer Str. 8a, statt.

Vergebung der Lieferung erfolgt in Losen für die einzelnen Truppenteile getrennt.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme im Heeresverpflegungs-Hauptamt Halle (S.) vom 10. Mai ab aus und können daselbst wie auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Heeresverpflegungs-Hauptamt Halle (Saale), Fernruf 353 13.

In 30 Minuten selbsttätig gereinigt

Früher mußten Sie Ihr Kunstgebiß in die Hand nehmen und kräftig bürsten, um es wenigstens einigermaßen sauber zu bekommen. Das war eine unappetitliche Angelegenheit. Heute lösen Sie etwa einen halben Teelöffel Kukident-Pulver in Wasser auf, legen das Gebiß ½ Stunde hinein und nehmen es nachher völlig sauber und keimfrei heraus.
Kukident macht auch die ältesten und schwärzesten Platten wieder wie neu, beseitigt den häßlichen Belag von den Zähnen und außerdem den unangenehmen Geruch und Geschmack. Kukident ist für künstliche Zähne und Gebißplatten unschädlich.
Ueber 5000 Zahnärzte und Dentisten haben Kukident untersucht und für wirksam erklärt. Kaufen Sie sich zunächst eine kleine Dose und machen Sie einen Versuch. Bei Nichtgefallen zahlen wir Ihnen gegen Rücksendung der Dose an uns den vollen Kaufpreis zurück.
Verlangen Sie das „Merkblatt für Kunstgebißträger" von der bekannten **Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde**

Ohne Fußschmerzen

wandern können Sie ebensogut wie der bekannte Dr. Unblutig, wenn Sie Ihre Füße durch eine Kukirol-Kur leistungsfähig machen.
Fußschmerzen, Brennen und Jucken der Füße, Anschwellungen und übermäßiges Schwitzen treten durch längeres Gehen oder Stehen gerade in der jetzigen Jahreszeit sehr häufig auf.
Baden Sie Ihre Füße wöchentlich 2—3 mal mit Kukirol-Badesalz. Sie werden dann keine Fußbeschwerden mehr kennen. Hühneraugen und Hornhaut werden durch die Kukirol-Fußbäder erweicht. Wenn Sie Ihre **Hühneraugen** nicht nur erweichen, sondern mit Stumpf und Stiel ausrotten wollen, und zwar unblutig und gefahrlos, dann nehmen Sie das echte Kukirol-Pflaster in der gelben Schachtel.
Sie schneiden das Kukirol-Pflaster in der erforderlichen Größe nach Maß zurecht und bedecken damit nur das Hühnerauge oder die verhornte Stelle. Das Einwickeln der Zehen, welches das Gehen behindert, fällt also fort. Das Kukirol-Pflaster hat keinen Filzring und ist so dünn wie ein seidener Damenstrumpf. Dadurch trägt es nicht auf, drückt nicht und verrutscht bei richtiger Anwendung auch nicht.
Auch das älteste Hühnerauge verschwindet durch Kukirol wie Butter in der Sonne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 6. Mai 1939 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 105 / Seite 9

Steuergutschein in der Praxis

Einheitliche Gebühren der Banken

Zwischen den Bankengruppen, die der Reichsgruppe Banken angeschlossen sind, den Privatbanken, öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, Sparkassen, Genossenschaften usw. ist eine Vereinbarung über die Gebührensätze getroffen worden, die im Verkehr mit Steuergutscheinen erhoben werden sollen. Die Festsetzung solcher Gebührensätze war deshalb recht schwierig, weil noch keinerlei Erfahrung über den Verkehr mit Steuergutscheinen vorliegt und weil man vor allem noch nicht weiß, welchen Umfang der über die Banken gehende Verkehr mit Steuergutscheinen nehmen wird. Die soeben festgelegten Sätze stellen deshalb eine Art Versuch dar. Man hofft, die Sätze so niedrig festgesetzt zu haben, daß die Bankenkundschaft sich der Banken im Verkehr mit den Steuergutscheinen so stark wie möglich bedienen wird und man hofft gleichzeitig, Sätze festgesetzt zu haben, die auch vom Standpunkt der Bankenrentabilität aus vertretbar sind.

Die Einschaltung der Banken in den Steuergutscheinverkehr ist bekanntlich überall da denkbar, wo Firmen, die mit Steuergutscheinen bezahlen, dem Gläubiger nicht in eigener Person die Steuergutscheine bringen, und da, wo der Steuergutscheinbesitzer die Steuergutscheine nicht bei sich im eigenen Depot aufbewahrt. Bei Zahlungen mit Steuergutscheinen, die über die Banken gehen und bei der Verwahrung von Steuergutscheinen bei den Banken fällt die erwähnte Gebühr an. Anders ist es, wenn ein Besitzer von Steuergutscheinen diese direkt veräußert. Alsdann wird der Steuergutschein ähnlich wie ein Wertpapier, sei es im Telephonverkehr, sei es im Freiverkehr der Börse, veräußert, und zwar auf Grund eines Kurses, der sich wohl bald schon herausbilden wird. Bei den Steuergutscheinen I wird allerdings allgemein nicht mit stärkeren Verkäufen an Steuergutscheinen gerechnet, weil ja diese Papiere große steuerliche Vergünstigungen in sich schließen. Zum börsenmäßigen Verkauf wird daher vor allem wohl der Steuergutschein II gelangen.

Bei den oben erwähnten Gebühren der Banken im Steuergutscheinverkehr handelt es sich nicht um solche Verkäufe, sondern um die technische Ausführung von Einlieferungen und Auslieferungen an Steuergutscheinen über die Banken. Hier muß man einen Verkehr in natura, d. h. einen Verkehr, bei dem die Stücke als solche ein- und ausgeliefert werden, von einem anderen Verkehr unterscheiden, bei dem die Einlieferung und Auslieferung in der Form von Schecks über Steuergutscheine erfolgt. Diese letzte Form der Einlieferung und Auslieferung ist gleichsam eine girale Ueberweisungsform. Sie ist für die Banken einfacher, wobei berücksichtigt werden muß, daß die erste Einlieferung ja immer in natura erfolgen wird, weil ja die öffentlichen Stellen, die die Steuergutscheine in den Verkehr bringen, stets die Stücke in natura ausgeben, also von Staats wegen keine Giralform der Steuergutscheine vorgesehen ist. Bei der Einlieferung von Steuergutscheinen in natura wird eine Gebühr von 1‰ vom Nennwert der Steuergutscheine erhoben. Erfolgt die Auslieferung eines Steuergutscheins über die Banken gleichfalls in natura, so wird wiederum eine Gebühr von 1‰ erhoben, wobei der Einfachheit halber die Gebühr immer vom Nennwert der Steuergutscheine erhoben wird, also der Zinszuwachs unberücksichtigt bleibt. Wenn dagegen eine Einlieferung oder Auslieferung bei den Banken in giraler Form erfolgt, d. h. in der Form von Schecks über Steuergutscheine, so stellt sich die Gebühr bei der Einlieferung sowohl als auch bei der Auslieferung auf jeweils nur 1/2‰. Die Mindestgebühr beträgt dabei 50 Pf. im Verkehr mit Steuergutscheinschecks und 1 RM. im Verkehr mit Steuergutscheinen.

Neben diesen Gebühren sind die Verwahrungsgebühren zu erwähnen. Befindet sich ein Steuergutschein während der Dauer von sechs Monaten im Besitz einer Bank, ohne daß eine Bewegung auf dem Konto stattgefunden hat, so wird, unabhängig von einer Einlieferungs- oder Auslieferungsgebühr eine Verwahrungsgebühr von 1/2‰ erhoben, wenn sich der Steuergutschein in Sammelverwahrung befindet und von 1‰, wenn der Steuergutschein in natura, also unter Streifband, verwahrt wird.

Man kann, wie wir schon eingangs sagten, heute noch nicht endgültig entscheiden, ob diese Bedingungen so sind, daß der größte Teil des Steuergutscheinverkehrs den Weg über die Banken nimmt, obwohl feststeht, daß die Einspielung eines möglich großen Giralverkehrs mit Steuergutscheinen zahlungstechnisch am rationellsten wäre. Für die den Wertpapiersammelbanken nicht angeschlossenen Bankfirmen ist eine Toleranz eingeräumt worden. Sie dürfen eine Gebühr zwischen ½ und 1 Prozent erheben.

Zentralkasse mitteldeutscher Volksbanken

Die Mitteldeutsche Zentralgenossenschaftsbank GmbH. hat ihre Firma in Zentralkasse mitteldeutscher Volksbanken geändert. Die Generalversammlung erledigte einstimmig die Regularien und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 3½ Prozent (wie in den Vorjahren). Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Landeshandwerksmeister Staatsrat Hermann-Weimar und Landeshandwerksmeister Schnert-Halle sowie Bankdirektor Großkopf-Aken. Von den ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates wurde Bankdirektor Hoffmeister-Hornburg wiedergewählt.

Esag erweitert ihre Braunkohlengrundlage

Mansfeld A.-G. wird Esag-Kunde

In der unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen, Otto, abgehaltenen Hauptversammlung der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt AG. zu Halle wurde mitgeteilt, daß die Esag vor einigen Tagen die Mehrheitsanteile einer Braunkohlengrube im mitteldeutschen Belastungsschwerpunkt ihres Versorgungsgebietes erworben habe, um diese Braunkohlenvorkommen energiewirtschaftlich zu nutzen.

Die Hauptversammlung setzte die Dividende der Esag auf wieder 6 Prozent für das 16. Mill. RM. betragende AK. fest, an dem bekanntlich die Dessauer Gasgesellschaft mit fast der Hälfte beteiligt ist, während die Reichselektrowerke an zweiter Stelle folgen und die Provinz Sachsen, das Land Anhalt sowie die Landelektrizität GmbH. in Halle sich anschließen. Der Bruttogewinn einschließlich Vortrag ist von 7,51 auf 7,63 Mill. RM. gestiegen, und zwar bei einer um 11,1 Prozent erhöhten Gesamtstromabgabe (mit 678 kWh liegt der Stromabsatz um 108 Prozent höher als 1932. Nach Verrechnung von 1,70 (1,60) Mill. RM. Löhnen und Gehältern, 0,11 (0,10) Mill. RM. sozialen Abgaben, 2,09 (2,11) RM. Gesamtabschreibungen, 0,06 (0,07) Mill. RM. Zuweisungen zur gesetzlichen Rücklage und wieder 0,50 Mill. RM. Zuweisung an die Sonderrücklage sowie nach 1,82 (1,78) Mill. RM. Steuern und Abgaben stellt sich der Reingewinn auf 1,32 (1,30) Mill. RM. 0,06 (0,04) Mill. RM. sind auf neue Rechnung vorgetragen worden. An die Esag-Hilfskasse sind wieder 300 000 RM. überwiesen worden.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt, daß der Hauptteil des Strombedarfes der Esag wiederum in erster Linie durch Fremdstrombezug gedeckt wurde, und vor allem bei der Elektrowerke AG., während der kleinere Teil durch Selbsterzeugung in den beiden eigenen Kraftwerken hergestellt wurde. Die Stromlieferung der Esag an die Stadt Magdeburg wurde erheblich erweitert und auf 30 Jahre sichergestellt. Auch die Vertragsbeziehungen zu einem weiteren Hauptabnehmer, der Landelektrizität GmbH. in Halle, erfuhr eine für diese Gesellschaft vorteilhafte Neugestaltung. Unterstrichen wird, daß die durchschnittlichen Stromverkaufserlöse der Esag sich auch 1938 weiter ermäßigten. Im übrigen hat die Anzahl der von dem Esag-Werk Bitterfeld unmittelbar belieferten Stromverbraucher eine Zunahme um 1417 auf 23 172 erfahren. Die Verwendung von elektrischen Geräten im Haushalt hat sich erfreulich weiterentwickelt. In der Bilanz hat sich das Anlagevermögen um 1,7 Mill. RM. im Zusammenhang mit der Fortführung der Kraftwerkserweiterung und den sonstigen Ausbauten erhöht, so daß Anlagen insgesamt mit 46,4 (44,7) Mill. RM. erscheinen. Unter dem Umlaufsvermögen von 4,29 (4,04) Mill. RM. werden Bankguthaben mit 1,15 (0,99) Mill. RM. verzeichnet, Forderungen auf Grund von Lieferungen mit 1,32 (1,30), Konzernforderungen 0,41 (0,42), sonstige Forderungen 0,27 (0,15), Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe usw. mit 1,10 (1,04). Auf der Passivseite erhöhen sich Rücklagen auf 2,75 (2,19), Wertberichtigungen für das Anlagevermögen auf 25,00 (23,78), während Rückstellungen für ungewisse Schulden mit 2,27 (2,58) Mill. RM. verzeichnet werden. Die Verbindlichkeiten sind auf 8,33 (2,89) Mill. RM. gestiegen. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre führte Direktor Dr. Senger aus, daß der Stromabsatz im ersten Vierteljahr 1939 erfreulich weiter zugenommen habe, nämlich um 21,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Monatsüberschüsse sind allerdings angesichts der erheblichen von der Esag eingeräumten Strompreisermäßigungen nicht unwesentlich zurückgegangen.

Als neuen Stromabnehmer hofft man in Kürze die Mansfeld AG. zu gewinnen, mit der man in weit fortgeschrittenen Verhandlungen steht und die aus dem Netz in Hettstedt versorgt werden soll. Die Erweiterungsarbeiten im Esag-Kraftwerk Groß-Kayna gehen im Laufe des Jahres ihrer Beendigung entgegen. Auch das Hochvoltnetz wird zur Erfüllung der gestiegenen Anforderungen der Stromabnehmerschaft an mehreren Stellen weiter ausgebaut.

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf

Umsatz erheblich gestiegen — Wieder 6 Prozent

Dem Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Buckau R. Wolf in Magdeburg-Buckau wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1938 vorgelegt. Nachdem bereits 1937 über eine starke Erhöhung des Auftragseingangs berichtet werden konnte, ist es auch 1938 gelungen, den fakturierten Umsatz erheblich zu steigern. Nach auf 2,53 (1,29) Mill. RM. erhöhten Abschreibungen und nach Rückstellung von wieder 150 000 RM. für Pensionsverpflichtungen sowie einer Sondervergütung an die Gefolgschaft beträgt einschl. 78 319 (100 636) RM. Vortrag der Reingewinn 699 319 (760 542) RM. Es wurde beschlossen, der HV. am 26. Mai die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende auf 10 Mill. RM. AK. vorzuschlagen. Wie wir noch erfahren, hat sich im neuen Geschäftsjahr der lebhafte Auftragseingang fortgesetzt.

Deutsche Tiefbohr Akt.-Ges., Aschersleben. Im Geschäftsjahr 1938 wurde ein Bruttoüberschuß von 1,89 Mill. RM. erzielt, aus dem 5 Prozent Dividende gezahlt werden. Die Beschäftigung erfuhr eine weitere Ausdehnung. Die Zusammenarbeit mit der Wintershall Akt.-Ges. in Weingarten werde fortgesetzt. Eine gute Erdölproduktion sei vorhanden.

Harzgeroder Eisenwerke Akt.-Ges., Harzgerode. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das Geschäftsjahr 1938 einen befriedigenden Verlauf genommen. Der Rohüberschuß ist auf 403 374 RM. gestiegen, bei 23 086 RM. ao. Erträgen. Nach Abzug der Aufwendungen und 13 392 RM. Anlageabschreibungen ist die Erfolgsrechnung ausgeglichen.

Franz Braun AG., Zerbst. In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, der am 17. Mai stattfindenden HV. die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorzuschlagen.

Rabatte und Preisstop

Der Reichskommissar für die Preisbildung weist in einem Runderlaß darauf hin, daß ein am Stichtag der Preisstopverordnung gewährter Rabatt selbst dann nicht eigenmächtig herabgesetzt werden darf, wenn seine Höhe gegen das Rabattgesetz verstößt. Es ist vielmehr auch in diesen Fällen eine Ausnahmegenehmigung erforderlich. Der Reichskommissar erklärt sich damit einverstanden, daß solchen Anträgen auf Genehmigung einer Herabsetzung überhöhter Rabatte allgemein entsprochen wird, wenn gleichzeitig der Preis der betreffenden Ware um denjenigen Hunderstsatz gesenkt wird, der zuvor den Verkäufer an Rabatt über die gesetzliche Grenze hinaus gewährt worden ist. Der Verbraucherpreis darf somit durch die Herabsetzung des Rabattes keine Erhöhung erfahren, seine gleichbleibende Höhe ist in jedem Falle durch entsprechende Herabsetzung des Warenpreises sicherzustellen. Nach dem Erlaß des Reichskommissars können einen Antrag auf Herabsetzung unzulässig hoher Rabatte auch die zuständige Wirtschaftsgruppe oder Handelskammer, der zuständige Reichsinnungsverband oder die Handwerkskammer stellen.

Zwölf OVERSTOLZ 50 Pf.

In stetem Wechsel von Sonne und Regen reift die Ernte unserer Äcker. Eine Sonnenglut, wie sie tagein tagaus auf den Feldern Mazedoniens lastet, würde ihr nicht den Segen bringen wie dem Tabak, der ja nicht Frucht tragen, sondern Aroma sammeln soll in seinen Blättern. Es ist also gerade der Überfluß an Sonne, der dem Mazedonen-Tabak und damit der OVERSTOLZ den Reichtum an edlen Duftstoffen beschert.

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0009

Die Bereinigung im Handel

30 Prozent der Betriebe nicht steuerpflichtig

Das Fachamt „Der deutsche Handel“ in der DAF. ist in Augsburg zu einer Reichstagung zusammengetreten. Aus diesem Anlaß hat Fachamtsleiter Feit einen Leistungsbericht zusammengestellt, der sich eingehend auch mit der aktuellen Frage der Bereinigung im Handel befaßt.

Die neuen Aufgaben, die dem Handel gestellt sind: Verstärkung des Außenhandels, Steuerung des Verbrauches, gesunde Preisbildung, Kostensenkung, Werbung für neue Werkstoffe, Aufklärung über die Versorgungsanlage und politische Propaganda, verlangen die Erziehung der im Handel Schaffenden zum „deutschen Kaufmann“. Händler, die nur am Umsatz interessiert sind, können diese Pflichten nicht übernehmen. So erklärt es sich auch, daß die Auflösung unrentabler Kleinbetriebe und die Ausschaltung unfähiger berufsfremder Händler immer dringender wurde. Der Bericht weist darauf hin, daß von den 820 000 Einzelhändlern im Jahre 1933 nur 350 000 oder 43 Prozent steuerpflichtig waren. Dreiviertel aller Einzelhändler hatten nur ein Durchschnittseinkommen von 125 RM. im Monat. Auch im letzten Jahr wurde die Zahl der nicht steuerpflichtigen Betriebe im Einzelhandel noch auf 30 Prozent geschätzt. Im Gaststättengewerbe liegt ebenfalls eine Uebersetzung vor. Der Vierjahresplan verlangt die Mobilisierung aller Kräfte. Die Deutsche Arbeitsfront hat es daher allen Betriebsführern zur Pflicht gemacht, zu prüfen, ob in den Betrieben die Menschen so beschäftigt sind, daß sie zum größten Nutzen der Volksgemeinschaft wirken können. Nach dem Hausierhandel und den Handelsvertretern erfolgt jetzt die Ueberprüfung auch im Einzelhandel. Darüber hinaus hält der Bericht es auch im Gaststättengewerbe für geboten, im Interesse des Ansehens des Gewerbes die Betriebe zu schließen, die das Empfinden eines gesunden Menschen beleidigen und mit der Würde des deutschen Wirtschafts- und Arbeitslebens unvereinbar sind. Im Großhandel wurden bereits gute Erfolge erzielt; so machte die Bereinigung des übersetzten Tabakwarengroßhandels weitere Fortschritte. Für die Erzeugnisse des Reichsnährstandes ist vielfach der Großhandel überflüssig geworden. Es wurden am 1. April d. J. von 134 Berliner Eiergroßhändlern 90 bis 100 ausgeschaltet. Der Bericht stellt fest, daß es sich für den Handel vor allem um die negative Ausscheidung unerwünschter Menschen und nichtlebensfähiger Betriebe bei allen diesen Anordnungen handelt. Wichtiger für die Zukunft des Handels sei die Erziehung aller Schaffenden zu einsatzbereiten und leistungsfähigen Kaufleuten.

Berliner Börse

Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berlin, 6. Mai. Das Wochenende brachte keine Belebung des in den letzten Tagen sehr ruhigen Aktiengeschäfts, doch blieb die Grundtendenz weiterhin freundlich. Bei der geringen Auftragserteilung des Publikums und der aus diesem Grunde geübten Zurückhaltung des Berufshandels spielten bei der Kursermittlung oft schon Mindestschlüsse eine Rolle. Infolgedessen waren sowohl geringe Rückgänge als auch entsprechende Steigerungen zu beobachten.

Von Montanwerten lagen Laurahütte ⅛, Klöckner und Rheinstahl je ⅛ Prozent über der Vortagsschlußnotierung. Dagegen ermäßigten sich Buderus um ¾, Stolberger Zink gegen letzte Kassanotiz um ½, Vereinigte Stahlwerke und Mannesmann um je ¼ Prozent. Kaliwerte waren eher gefragt. So Kali-Chemie (+ 1½) und Wintershall (+ 1 Proz.).

In der chemischen Gruppe büßten Farben ½ Prozent, Goldschmidt ¾ Prozent ein. Sehr unregelmäßig lagen Elektro- und Versorgungswerte, von denen Deutsche Atlanten bei kleinem Bedarf um 1½ Prozent, Lahmeyer und HEW. um je 1 Prozent anstiegen, während Schuckert und Schlesische Gas im letztgenannten Ausmaß nachgaben. Ferner sind noch zu nennen: BMW. und Deutscher Eisenhandel mit je + 1¼, Holzmann mit einer weiteren Erhöhung um 1 Prozent, demgegenüber Dortmunder Union mit — 1 Prozent.

Im variablen Rentenverkehr gaben Reichsaltbesitz um ⅛ auf 132 nach. Die Gemeindeumschuldungsanleihe stellte sich auf 93⅜. Am Geldmarkt waren noch keine zuverlässigen Blankotagesgeldsätze zu hören. Von Valuten waren das Pfund mit 11,67, der Dollar mit 2,493 und der Frank mit 6,60 wieder unverändert.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 5. Mai. Am Leipziger Aktienmarkt war das Geschäft unbedeutend, die Grundstimmung jedoch etwas freundlicher. Am Anleihemarkt hatten verschiedene Hypothekenbank-Pfandbriefe reges Geschäft.

Abschlüsse des Schlesischen Zement-Konzerns. In der gemeinschaftlichen Aufsichtsratssitzung der zur Schlesischen Zement-Interessengemeinschaft gehörenden Schlesische Portland-Zement-Industrie AG., Oppeln, Sächsisch-Thüringische Portland-Zement-Fabrik Prüssing & Co. AG., Göschwitz (Saale), „Adler“ Deutsche Portland-Cement-Fabrik AG., Berlin, und Portlandzement- und Kalkwerke Sachsen-Anhalt AG., Nienburg (Saale), wurden die Abschlußbilanzen für 1938 vorgelegt. Das Ergebnis zeigt eine etwa der Umsatzerhöhung entsprechende Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Es wurde beschlossen, durchweg die Verteilung einer Dividende von 8 (7) Prozent vorzuschlagen.

Die Werbeumsätze im Februar. Die Kennziffer der erfaßten Gesamtwerbeumsätze stieg im Altreich von 138,9 im Januar auf 140,6 im Februar. Diese wertmäßige Zunahme ist hauptsächlich auf eine Erhöhung der Anzeigenumsätze in Zeitungen zurückzuführen.

Warenmärkte

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 5. Mai. Weizen für 1000 Kilo in Reichsmark, gesund und trocken, 75—77 Kilo, Festpreisgebiet 5: 205, 7: 207, 8: 208, 9: 209, still. Roggen, gesund und trocken, 70—72 Kilo, Festpreisgebiet 8: 192, 12: 196, 14: 198, 15: 199, 16: 201, geschäftslos. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilo, Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig; zu Industriezwecken, 68 Kilo, zuzüglich bis 20 RM. Aufschlag je Tonne. Wintergerste Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, still. Braugerste, 68 Kilo, Preisgebiet 5: 220, still. Hafer zu Futterzwecken, weißer und gelber, 46—49 Kilo 180 geschäftslos; zu Industriezwecken zuzüglich bis 12 RM. je Tonne Aufgeld. Viktoriaerbsen 370—420, stetig. — Weizenmehl für 100 Kilo, Type 812, Preisgebiet 9: 29,20, stetig. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. Weizenkleie 11,85, gefragt. Roggenkleie 10,85, gefragt. Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziffer 6, Abs. 1, Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 RM. für 100 Kilo. Für Roggen- wie Weizenmehl tritt ein Frachtausgleich von 0,50 Reichsmark je 100 Kilo. — Rauhfutter für 100 Kilo in Reichsmark, Preisgebiet 3: Bindfadengepreßtes oder gebündeltes Roggenstroh 2,30—2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,40, do. Haferstroh 2,10—2,30, do. Gerstenstroh 2—2,20, drahtgepreßtes Roggenstroh 2,80—2,90, do. Weizenstroh 2,60—2,70, do. Haferstroh 2,50—2,60, do. Gerstenstroh 2,40—2,50, handelsübliches Wiesenheu 4,80—5,40, gutes Wiesenheu 5,80—6,40, handelsübliches Acker- und Feldheu 6—6,60, gutes Acker- und Feldheu 6,80—7, handelsübliches Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 7,40—7,60, gutes Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 8,20—8,40, handelsübliches Kleeheu 6,60 bis 6,80, gutes Kleeheu 7,20—7,60.

Zucker

Magdeburg, 5. Mai. Gemahlener Melis für Mai 31,50; Tendenz ruhig. Wetter heiter. — Kommodepreise unverändert. — Terminnotierungen: Mai und Juni 5,35 Brief (5,20 Geld), Juli 5,40 (5,25), August 5,45 (5,30), September 5,45 (5,35), Oktober 5,35 (5,25); Tendenz ruhig.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 5. Mai

Elektrolytkupfer	58.25	Standard Zink	17.25
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten Alum.	—.—
Standardkupf. loco	53.—	Hütten Alum. Draht	—.—
Orig. Hüttenweichbl.	18.25	Banca Zinn	—.—
Standard Blei Oktbr.	18.25	Rein Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	17.25	Antimon Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein Silber i. Barren	37.10—40.40

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 5. Mai

M. für 100 kg	Kupfer			Blei			Zink		
	bez	Brief	Geld	bez	Brief	Geld	bez	Brief	Geld
Mai	–	52.25	52.25	—	18.25	18.25		17.—	17.—
Juni	—	52.25	52.25	—	18.25	18.25	–	17.—	17.—
Juli	—	52.25	52.25	—	18.25	18.25		17.—	17.—
August	—	52.25	52.25	—	18.25	18.25	–	17.—	17.—
September	—	52.25	52.25	—	18.25	18.25	–	17.—	17.—
Oktober	—	52.25	52.25	—	18.25	18.25	–	17.—	17.—
Stimmung	stetig			stetig			stetig		

Felle

Berliner Schaffell-Auktion. Auf der 277. Berliner Schaffell-Auktion des Allgemeinen Häuteverwertungs-Verbandes Berlin-Lichtenberg, die von Interessenten aus dem Reiche gut besucht war, kamen insgesamt 350 Lose gegenüber 316 der Vorauktion zur Versteigerung. Bei flotter Kaufstimmung wurde das gesamte Angebot zu Höchstpreisen aus dem Markt genommen. Es wurden gezahlt für Berliner Schaffelle, halbwollige 84 (76), do. kurzwollige 86 (76), do. grobwollige 80 (72), do. angewachsene 88 (74), do. Blößen 69 (60). Die Preise verstehen sich für 1 Kilo in Pfennig. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschädigte Ware. Die nächste Auktion findet am 8. Juni statt.

Archimedes Glashütter Rechenmaschinen
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 5. Mai. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilo. Kontraktmenge 1000 Kilo. Mai und Juni 0,91¼ Brief (0,88¾ Geld), Juli und August 0,92½ (0,90), September und Oktober 0,93¾ (0,91¼), November und Dezember 0,95 (0,92½). Tendenz ruhig.

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen. Durchschnittsqualität. kg im hl	208	209	stetig
Roggen. Durchschnittsqualität. kg im hl	200	201	"
Gerste			
gute Braugerste. feinste über Notiz (Sommergerste)	—	—	—
mehrzeilige Industriegerste	188—193	—	—
zweizeilige Industriegerste	—	—	—
Futtergerste Durchschnittsqualität	176	176	gefragt
Futterhafer Durchschn.-Qual.	177	178	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen. Durchschnittsqualität (feinste über Notiz) frei Halle	38—42	—	—
Grüne Erbsen. frei Halle	—	—	
Futtererbsen	18.50-19.50	18.50-19.50	ruhig
Weizenkleie Mühlenpreis	11.55	11.55	gefragt
" Großhandelspreis	11.85	11.85	"
Roggenkleie Mühlenpreis	10.70	10.70	"
Großhandelspreis	11.00	11.00	
Malzkeime	10.25-10.75	10.25-10.75	ruhig
Trockenschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	8.76	—	—
Trockenschnitzel. Großh. Preis ab Station	9.16	—	—
Zuckerschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	11.96	12.10	stetig
Zuckerschnitzel Großh.-Preis. ab Station	12.36	12.50	"
Kartoffelflocken frei Empfangsstation	19.00	19.10	"
Wiesenheu. handelsüblich. gesund, trocken. m. Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu. gut, gesund. m. unerheblichem Besatz (bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	6.00—6.40	6.00—6.40	ohne Ang.
Acker- und Feldheu (Süßheu), angesätes Futterheu. ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu. gesund. trocken. handelsüblich. mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.50—6.80	6.50—6.50	ohne Ang.
Luzerneheu. gut, gesund. trokken. schöne Farbe. mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	7.50—8.00	7.50—8.00	ohne Ang.
Roggenstroh. bindfadengepreßt	2.50—2.70	2.50—2.70	gefragt
Weizenstroh. bindfadengepreßt	2.40—2.50	2.40—2.50	"
Hafer- und Gerstestroh. bindfadengepreßt	2.00—2.10	2.00—2.10	o. Nachfr.
Roggenstroh drahtgepreßt	2.80—2.90	2.80—2.90	gefragt
Weizenstroh. drahtgepreßt	2.60—2.70	2.60—2.70	"
Hafer- und Gerstestroh. drahtgepreßt	2.20—2.40	2.20—2.40	ohne Ang.

Abgesehen von der Erhöhung der Getreidepreise um die monatlichen Zuschläge war die Marktlage im wesentlichen unverändert. Trockenschnitzel, die an sich stark gefragt waren, wurden nicht mehr angeboten.

Wosca und Shishoka

Das landläufige Bild des Wolfes spiegelt einen abstoßenden Gesellen, ein grausames, zerstörungslüsternes Ungeheuer, von nichts anderem beherrscht als von einer maßlosen Freßgier.

Und doch sah ich Wölfe, die in puncto Kost so verwöhnt waren wie Rotwild, und ich bin belehrt worden, daß es Wölfe gibt, deren beste Eigenschaft der Scharfsinn ist.

Ich bin vielen Wölfen begegnet, deren Liebe zu einem ihrer Welpen (Jungen) man nicht anders als Besessenheit nennen kann, und ich weiß von Wölfen, die mit ihrem ganzen Wesen in der Zuneigung zu dem zärtlich geliebten Lebensgefährten aufgingen. Man hat mir auch von Wölfen berichtet, die mit irgendeinem gänzlich andersgearteten Tier einen Freundschaftsbund, eine Art Brüderschaft, geschlossen hätten.

Und endlich möchte ich von einem Wolf sprechen, der sich ganz seiner blinden und hilflosen alten Mutter widmete.

Diese Geschichte ist mir von Wolfsjägern erzählt worden. Beim Stamm der weißen Fuchsschwanz-Indianer droben im fernen Nordwesten machte sie die Runde. Es ist die Geschichte von Wosca und Shishoka.

*

Um das Jahr 1890 wurde das Tal des kleinen Missouri von einer weißen Wölfin unsicher gemacht, die wie eine Pest in den Viehställen wütete. Sie war weder besonders groß noch übermäßig schnell, aber so ungewöhnlich schlau und verschlagen, daß sie von Sentinel Butte bis Palanata und vom Toten Wald westwärts bis zum Pulverfluß bekannt und gefürchtet war — und das sind zehntausend Quadratmeilen bester Viehweide.

Sie riß keine Schafe oder Farren, sondern zeigte eine ausgesprochene Vorliebe für Jährlinge. Man fing damals an, die altertümlichen Langhörner durch die weißstirnige Hereford-Rasse zu ersetzen, und gerade auf diese hatte es die Wölfin abgesehen.

Ihr Steckbrief war allen geläufig. Sie war weiß. Eine Kugel hatte ihr einmal das linke Ohr durchgeschlagen, und die äußeren Zehen beider Vorderpfoten fehlten. Ob es sich dabei um eine Nachlässigkeit der Natur oder um die Folgen eines Unfalles handelte, ist nicht bekannt.

Das Männchen der weißen Wölfin konnte nicht wahrgenommen werden. Wahrscheinlich wurde es erlegt, als es noch jung war, so daß sie seitdem nur mit ihrem letzten Wurf zusammenlebte.

Ein Wolfsjäger namens Bud fand nun eines Tages im unzugänglichsten und abschreckendsten Teil der Badlands, westlich des kleinen Missouri, ein Lager von Welpen. Flüchtig bemerkte er auch einen alten Wolf, vermutlich die Mutter; doch war das Tier scheu und kam nicht näher. Ihr Fell war beinahe ganz weiß. Als der Jäger die Fährte genauer betrachtete und die Abdrücke der Vorderpfoten wiedererkannte, wußte er, woran er war.

Er kroch in das Wolfslager und fand fünf Jungtiere. Vier tötete er, der Prämien wegen. Den fünften, einen kräftigen kleinen Lümmel, ließ er am Leben. Er sollte ihm als Köder dienen, um die Mutter oder auch beide Alten zu erwischen. Die Jungen waren, eines wie das andere, aschgrau. Dieses fünfte aber besaß an Kopf und Stirn eine verwaschen rötlichgelbe Färbung, weshalb Bud den Welpen Rotkopf nannte.

Der Weg vom Wildlager führte bergab und bergauf über wilde Felsspalten. Der Wolfsjäger hatte eines der getöteten Jungen an einen Strick gebunden und schleifte es nach, eine Fährte zu hinterlassen. Er mußte ein ganz schönes Stück zu Fuß zurücklegen, ehe er wieder die Stelle erreichte, wo sein Pferd angepflockt war. Er saß auf und kehrte zu seiner Ranch zurück, einem Weg von fünf guten, langen, holprigen Meilen. Als er zu Hause ankam, war von dem Kadawer gerade noch soviel übrig, daß es für die Fünf-Dollar-Prämie langte.

Der Wolfsjäger traf seine Vorbereitungen für den unausbleiblichen Besuch, den die Wölfin ihm in der Nacht abstatten würde. Eine Viertelmeile von der Ranch entfernt lag ein Stück offenen, kahlen Landes, auf dem nur ein paar verstreute Kakteengruppen, sogenannte spanische Bajonette, wuchsen. Hier stellte er seine Fallen auf. Er trieb einen starken Holzpflock in die Erde, tat dem kleinen Rotkopf ein Hundehalsband um und legte ihn hier an die Kette. Diese war sechs Fuß lang, der Jungwolf konnte sich also in einem Ring von zwölf Fuß Durchmesser bewegen.

Außerhalb dieses Kreises grub Bud vier starke Wolfsfallen ein, so kunstfertig, wie nur ein erfahrener Trapper es vermag. Er tarnte sie so gut und glich sie so geschickt dem Erdboden an, daß sie nicht zu sehen waren. Zwischen die Fallen verteilte er Stücke von Kakteenblättern; die Wölfin mußte, wollte sie zu ihrem Jungen gelangen, unbedingt in die Fallen geraten: denn auf ein Kakteenblatt wird ein Wolf niemals treten, das lernt er schon frühzeitig.

Auf diese Weise waren alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßregeln und Vorbereitungen für den Besuch der ihrer Jungen beraubten Mutter getroffen. Menschlicher Voraussicht nach würde der Fang gelingen.

Nun ist allerdings beim Wolf ein Sinn bis zur Vollkommenheit ausgebildet, und zwar der Geruchssinn. Es ist beinahe unmöglich, diesen Sinn des Tieres zu täuschen. Für den Menschen hat Eisen nur einen schwachen Geruch, für den Wolf aber ist dieser Geruch ebenso penetrant wie fürchterlich. Und eine alte, erfahrene Wölfin wird das Eisen riechen, sollte es auch noch so geschickt eingegraben sein, und wenn der Fallensteller auch noch so sehr darauf bedacht war, diesen Geruch durch andere, stärkere Gerüche zu überdecken. Bud wußte das natürlich. Aber er nahm an, daß vielleicht der Anblick und die Witterung ihres Jungen die Wolfsmutter zu einer Verzweiflungstat treiben würde. Und so geschah es auch.

Die Wölfin hatte, vom Mutterinstinkt gedrängt, die Fährte aufgenommen. Ein rauher Nord blies, als sie sich dicht beim Winde näherte. Ihr leichter Galopp ging in kurzen Trab über, als sie zu der gefährlichen Stelle kam. Der gefangene Welpe witterte die Nähe der Mutter und begann erbärmlich zu wimmern und zu weinen.

Sie bezähmte ihre Sehnsucht nach dem Jungen und umkreiste erst ein paarmal die Stelle. Die Nase tief am Boden haltend, prüfte sie alle Gerüche und Gegenstände. Rings um den Platz, in dem sich ihr Welpe frei bewegen konnte, waren die vier schweren Wolfsfallen mit den furchtbaren Schlageisen eingegraben und schienen nur darauf zu lauern, bis ihre Zeit gekommen war.

Aber die Fallen rochen; das Eisen stank. Und auf ihrem Rundgang ließ die Wölfin nichts unbeachtet. Das einzige, was sie wirklich verwirrte, war der ihr seltsame Umstand, daß ihr Junges nicht wie gewöhnlich zu ihr kam, und deshalb lief sie eben zu ihm.

Mit einem langen, leichten Satz übersprang sie den freien Raum zwischen dem sicheren äußeren und dem gefahrlosen inneren Kreis, in dem das Junge hingekauert hockte. Sie packte es beim Genick, wie eben Wolfsmütter oder Katzen ihre Jungen schleppen. Um den Hals des Welpen war das Lederhalsband befestigt. Sie hatte ihr Junges im Maul. So sicher, wie sie über die geheimnisvollen, ringsum drohenden Gefahren hinweggesetzt war, ihr Junges zu holen, würde sie nun mit dem wiedergefundenen Jungen auch wieder zurückspringen. Sie legte all ihre Kraft in diesen zweiten Satz. Aber am Halsband war die Kette angeschlossen, und die Kette ihrerseits an dem eingerammten Pflock. Und deshalb endete der Sprung der Wölfin mit einem fürchterlichen Ruck, der sie zu Boden warf. Der Stoß hätte leicht dem Jungen das Leben kosten können, wäre er nicht durch das Halsband abgefangen worden. Der Pfahl aber wurde durch die heftige Erschütterung so sehr gelockert, daß der zweite Sprung der Wolfsmutter ihn gänzlich aus der Erde riß. Mit dem geretteten Jungen im Maul zog sie davon, und Kette und Pfahl schleiften hinterher.

Sie lief, war sie laufen konnte, um die offene Ebene hinter sich zu bringen. Es war ein Strecke von drei Meilen. Erst bei den Ausläufern der großen Wälder verlangsamte sie ihren Lauf. An einer geschützten Stelle legte sie sich nieder und ließ das Junge trinken. Es hatte es sehr nötig. Aber die Freude, mit der es seinen Hunger stillte, war sicherlich nicht so groß wie die Freude der Mutter, ihr Kind wiederzuhaben.

Später unternahm sie ihren gewohnten nächtlichen Raubzug und ließ das Junge an dieser Stelle zurück. Und hier fand es auch Bud bei Sonnenaufgang wieder. Schon in aller Herrgottsfrühe war er zu seinen Fallen gegangen, und die Fußspuren hatten ihm verraten, was sich in der Nacht zugetragen. Da machte er sich sogleich mit einem Spürhund und ein paar starken Rüden an die Verfolgung.

Nichts fürchtet der Wolf so sehr wie die Flinte, den schrecklichen Donner, der von weither kommt und tötet. Die Wölfin blieb verschwunden.

Die Hunde hatten den kleinen Rotkopf bald aufgestöbert. Zwar versuchte er, durchzubrennen, aber er schleifte am Halsband die Kette nach und daran den Pfahl und verfing sich im Gebüsch. Bud fing ihn mit Leichtigkeit wieder ein.

Eine halbe Stunde später befand er sich in einem drahtgeflochtenen Hühnerstall auf der Ranch des Wolfsjägers und bekam Kuhmilch und Hühnerköpfe vorgesetzt, verhielt sich aber diesen Lockungen gegenüber durchaus mürrisch und ablehnend.

(Fortsetzung folgt)

Wettermäntel Radler-Umhänge Pelerinen **Gummi-Bieder**

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Angekommen am 5. Mai EMS „Mathilde“, Sr. Sengespeik, mit Stückgut von Magdeburg. — Abgegangen am 5. Mai: Kahn 47, Sr. Marchand, mit Massengut nach Hamburg, Kahn 121, Sr. König, mit Massengut nach Magdeburg.

Wasserstände am 6. Mai

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+45	001	—	Melnik	+89	007	—
Modran	—15	006	—	Leitmeritz	+93	003	—
Laun	+10	–	002	Nestomitz	+89	017	—
Düben	+129	—	002	Aussig	+84	006	—
Grochlitz	+268	—	010	Dresden	+223	029	—
Trotha Ob.-P.	+268	—	—	Torgau	+297	—	—
„ U.-P.	+270	004	—	Wittenberg	+329	014	—
Bernburg	+270	008	—	Roßlau	+250	010	—
Calbe Oberp.	+186	004	—	Aken	+270	006	—
„ Unterp.	+374	006	—	Barby	+ 87	003	—
Grizehne	+376	006	—	Magdeburg	+228	—	006
Brandenburg	+210	—	002	Tangermünde	+344	—	008
„ U.-P.	+160	—	001	Wittenberge	+355	—	002
Rathenow O.-P.	+254	—	—	Lenzen . . v. g.	+327	—	—
„ U.-P.	+220	001	—	Dömitz . . v. g.	+301	—	003
Havelberg	+243	–	002	Darchau . v. g.	+401	001	—
Nienburg	+29	—	008	Boizenburg	+301	—	001
Brandeis	+6	—	012	Hohnsdorf	+311	—	001

Jakob Präsident der Reichsknappschaft. Der Führer hat den Knappschaftsdirektor Reinhard Jakob zum Präsidenten der Reichsknappschaft ernannt.

Leipziger Speicherei und Spedition AG., Leipzig. Die oHV. setzte die Dividende auf wieder 8 Prozent fest. In den abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahres war das Unternehmen sehr gut beschäftigt. Auch das Messegeschäft war sehr lebhaft. Da der Geschäftsgang auch weiterhin zufriedenstellend ist, rechnet die Verwaltung mit einem günstigen Abschluß.

Die Firma Gebrüder Meinecke, Maschinenfabrik in Zerbst, konnte am 1. Mai auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Zunächst stellte das Unternehmen Sieb- und Sackausstäubemaschinen für Bäckereien her. Später wurde auch die Anfertigung von Backtrögen, Teigteilmaschinen und von Maschinen für die chemische und pharmazeutische Industrie aufgenommen.

Echter Tee endlich teïnfrei! PAKET 45 u. 90 ₰

Umwälzung im Teegenuß!
Jeder echte schwarze Tee enthält Teïn, das wie das Coffeïn des Kaffees insbesondere Herz-, Nerven- und Nierenkranken nicht zuträglich ist. Nach jahrelangen Versuchen gibt es jetzt coffeïnfreien Tee ohne Aromaverlust und ohne Geschmackseinbuße. — Dieser neue, unschädliche echte TEE „INFREI“ aus Indiens Hochgewächsen schmeckt köstlich und ist hocharomatisch. Tee „INFREI“ ist ergiebig u. sparsam. Versuchen Sie ihn, und Sie trinken immer:
Zu haben in allen F. H. Krause-Filialen und sonstigen einschläg. Geschäften

Gutschein
Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Kaufmann oder in einem Fachgeschäft eine Probe TEE „INFREI“. Unschädlich. Bekömmlich und ergiebig. — Bezugsquellen weist nach: Carl Otto Becker, Leipzig C 1, Ludendorffstr. 2, Ruf 10476.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0010

Die Jugendherbergen sind Elternhäuser

Der Führer des Gebietes Mittelland (15), Obergebietsführer Reckewerth, und die Führerin des Obergaues Mittelland (15), Obergauführerin Käthe Reifert, stellten dem Reichswerbe- und Opfertag am 6. und 7. Mai 1939 folgendes Geleitwort voraus:

„Nur wer die Heimat kennt, kann sie lieben. Darum rufen unsere Großfahrten Jahr für Jahr den Jungen und das Mädel hinaus in die Gaue. Die Jugendherbergen ersetzen ihm ihr Elternhaus. Sie sind ihm Rastort zu neuer Fahrt. Sie dienen nicht nur der nächtlichen Bleibe nach strapazenreichem Marsch, sondern erziehen die Jugend zur Gemeinschaft, wie die Jugendherberge aus dem Opfer der Gemeinschaft entstand.

An den schönsten Plätzen unserer Heimat sind sie sichtbarstes Zeichen unserer Volksgemeinschaft, denn das ganze Volk baute sie für seine Jugend!

Sonnabend und Sonntag ruft der Reichswerbe- und Opfertag 1939 für die Jugendherbergen wieder die Sammelbüchsen auf den Plan. Die HJ. sammelt und opfert gemeinsam mit den Eltern. Jeder Pfennig ist ein neuer Baustein zu einer neuen Jugendherberge, die draußen für die Jungen und Mädel deutscher Eltern entsteht. Die Jugendherbergen sind uns Elternhäuser, denn sie wurden von unseren Eltern erbaut."

„Musika — bei einem Schälchen Heeßen"

Dem alten Emil Hille in Kleinschierstedt ging es einst wie dem Prager Musikanten. Der Prager Musikant, „mit der Fiedel auf dem Rucken", zog einst über die „Prager Bruck" hinweg auf Wanderschaft, „mit leerem Beutel". In Prag aber ließ er sein „Schätzel" zurück, weil es nicht singen konnte. „Es hat ne heisere Kehle", gab der Prager Musikant als Grund an. Aber als der Musikant dann wieder nach Hause kam, mit der Fiedel und mit dem vollen Beutel, „gab's eine Musika ... 's Fenster klirrte, es rauschte der Laden, heilige Cäcilia"! Und alle Prager Musikanten wurden aufgefordert mit „Horn und Baß" zu erscheinen, um den „Hochzeitsreigen zu spielen und ein Faß zu leeren!"

Soweit das schöne Lied von Wilhelm Müller, zu dem die „gemütliche Ländlermelodie" C. Wildner im Jahre 1865 komponierte. Die Studenten haben einst das Lied vom Prager Musikanten gern gesungen.

(Zeichnung: Fritz Stein)

Der alte Emil Hille in Kleinschierstedt ist viel älter als das Lied. Er ist vor einigen Wochen 90 Jahre alt geworden. Er ist der letzte „Giersleber Dorfmusikante". Hille kennt das Lied vom Prager Musikanten. Es ist für ihn eine Art Bestätigung seines langen Musikantenlebens. Der alte Emil Hille hat keine Wanderschaften wie der Prager Musikant hinter sich. Sein Gebiet, das er mit Musik verlorte, lag zwischen Giersleben und Kleinschierstedt. Oft ging es wohl auch über die Dorfgrenzen hinaus mit der Fiedel, mit der C-Trompete oder der Posaune, mit der Klarinette oder dem Brummbaß. Es ging zu Hochzeiten, zu Kindtaufen, zu Vereinsfesten, zum Dorftanz, zur Kirmes. Und Hille, war nicht allein. Die Giersleber-Hille-Kapelle war ganz gut besetzt. Sie war so gut besetzt, das man sie teilte in die „weißen" und „schwarzen Hillen". (Wobei die Kapelle mit der Harzer „Hillebille" nichts zu tun hatte.)

Emil Hille gehörte zu den „weißen Hillen". Wenn bei ihm der Beutel oft leerblieb, war das nicht wunderzunehmen. Mit einer Entschädigung von einer Mark und einem „Schälchen Heeßen" pro Mann für 12 Stunden Musik konnte man keine „vollen Beutel" verlangen. Aber es gab trotzdem eine Musika, daß „die Fenster klirrten und der Laden rauschte". „Antreten zur Polka", zum „Chemisett-Walzer" (womit wohl der Menuett-Walzer gemeint war), zur „Française", „Quadrille" und zum „Galopp" rief der Dorftanzmeister und dann brummte der Laden für die Groschen-Tanzmarke. In der Ecke des Saales aber (nicht überall war eine kleine Bühne) setzte die „Orgel" ein. Die Klarinetten gurgelten, die Trompeten schmetterten, die Geigen fiedelten (oder die Fiedler geigten) und der Brummbaß machte „rum — ta — ta". Der Kapellmeister trat den Takt mit dem rechten Bein dazu und im übrigen tobte er sich aus. „Bel ami" oder „Barab-Leander-Schlager" kannte man nicht. Es gab damals die handfesten, harmonisch gesetzmäßig aufgebauten „Bismarck-Walzer", die man um 8 Uhr nachmittag begann und dann die ganze Zeit über spielte; von eins bis fünfundzwanzig ... und dann ging's wieder von vorne los. Das verstimmte Klavier — es kam schon vor, daß so etwas ähnliches wie eine Drahtkommode im Saal stand — machte alles mit.

Der Tanzordner hatte seine „Spezialitäten". Er sorgte für das Maß des Tanz-Humors. Er arrangierte Korb-Walzer, Besen-Walzer, Schunkelwalzer ... bis dann so gegen Mitternacht „der Mond unterging". Aber er „ging nicht unter, das schien bloß so".

Die Kapelle schmetterte unentwegt. Sie schmetterte auch mit den „Halben". Das gehörte dazu. Aber dieses Schmettern wurde durch die Tanzgäste veranlaßt. (Bei einem „Schälchen Heeßen" wäre die Musik zu trocken geblieben.) Wenn zum Schluß die Musikanten ein wenig die „Balance im Ton" verloren, kam es nicht mehr darauf an. Man spielte dann ohne Noten — und es ging auch. Hauptsache war das „rum — ta — ta" ... alles andere tat sich von selbst auf der Tanzfläche.

So war das mit dem alten Emil Hille, dem 90jährigen, letzten Dorfmusikanten, der weißen Hillescheu Kapelle aus Giersleben-Kleinschierstedt. Er ist an irdischen Gütern nicht reich geworden. Aber er hat mit seiner Fiedel und mit seiner Trompete Tausenden von Menschen Freude gemacht. Er hat „leere und volle Beutel geschwenkt", wie der Prager Musikant, und ist der „Cäcilia" sein Leben lang treugeblieben. Mit ihm geht die Musikanten-Generation Hille zu Ende, die nicht ahnen konnte, daß es einst andere Melodien geben werde als „Bismarcktänze", die aber wußte, daß sich die musikalische Welt bis an ihr Ende weiter im Dreivierteltakt drehen wird.

C. J.

Patendorf für SA.-Sturm

Magdeburg. Beim Führerappell der SA.-Standarte 26 Magdeburg, brachte Standartenführer Duval u. a. zur Kenntnis, daß durch den Mangel an ländlichen Arbeitskräften ein Frühjahrs- und ein Herbsteinsatz der SA. zur Landarbeit erfolgen werde. Dieser wird in der Form zur Durchführung kommen, daß jedem Sturm ein Patendorf zugeteilt wird, in dem der Sturm seinen Landhilfsdienst abzuleisten hat. Eine nachahmenswerte Anregung.

Mietgelder veruntreut

Magdeburg. Vor der Magdeburger Strafkammer hatte der 36 Jahre alte Eberhard K. aus Magdeburg eine Reihe von Unterschlagungen zu verantworten. K. war in der Systemzeit lange Jahre stellungslos gewesen und darüber in Schulden geraten, die für seine Verhältnisse recht beträchtlich waren. Als er dann 1934 bei einer Siedlungsgesellschaft in Magdeburg angestellt wurde, hatte er sehr viele Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen und wurde auch von Pfändungen bedrängt. K. ging nun dazu über, Mieten, die er einzukassieren hatte, für sich zu behalten und diese Veruntreuungen durch Schiebungen mit anderen Einnahmen zu vertuschen. Insgesamt hat er so im Laufe von vier Jahren rund 4200 RM. veruntreut. Es wurde ihm zugute gehalten, daß er aus wirtschaftlicher Not gehandelt hat. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis.

Wetterdienst der HN.

Voraussichtliche Witterung bis 7. Mai abends

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Wetterlag: Die starke Aufklärung der letzten Nacht rückte noch einmal die Gefahr von Nachtfrösten in größte Nähe. Nunmehr schiebt sich von Ungarn eine neue Störung nach Norden. Ihr Regenfeld reichte am Freitagnachmittag bereits bis in die Lausitz und Südsachsen. Damit dürfte für Mitteldeutschland erneut eine durchgreifende Wetterverschlechterung eintreten.

Aussichten für Sonnabend: Schwache Winde wechselnder Richtung, trüb-wolkig, Aufkommen verbreiteter Niederschläge.

Aussichten für Sonntag: Wieder Bewölkungsrückgang, im ganzen etwas wärmer bei Winden um Südwest.

Alt-Nachterstedt auf Kohle

Nachterstedt. In der Nähe des Bahnhofes Nachterstedt-Hoym ist seit Jahren Neu-Nachterstedt im Aufbau. Dort sollen noch in diesem Jahre neben den 44 Siedlungshäusern weitere 50 Bergarbeitersiedlungen errichtet werden. Im nächsten Jahre werden wiederum 50 und im Jahre 1941 als Abschluß noch 25 Siedlerstellen entstehen. — Da die Siedlung hart an der anhaltischen Grenze liegt, wurden Verhandlungen mit dem anhaltischen Domänenfiskus wegen des erforderlichen Landaustausches geführt, die jetzt vor dem Abschluß stehen. Die Umsiedlung von Alt-Nachterstedt ist damit in ein neues Stadium getreten. In wenigen Jahrzehnten dürfte es vom Erdboden verschwunden sein. Bohrungen haben ergeben, daß gerade unter dem Dorfe selbst die Braunkohlenlager besonders mächtig sind.

Vom Einspännerwagen geschleudert

Todessturz eines 62jährigen

Bernburg. Als der 62jährige Sandgrubenbesitzer Friedrich Spengler auf der Neugattersleber Landstraße mit seinem Einspännerwagen stadteinwärts fuhr, ging ihm plötzlich das Pferd durch. In der Nähe eines Restaurants prallte das Fuhrwerk gegen einen Bordstein. Spengler stürzte vom Sitz und erlitt einen Schädelbruch sowie Brustverletzungen. Vom Krankenauto wurde Sp. zu einem Arzt geschafft, wo er bald danach starb. Das Fuhrwerk schleuderte unterwegs gegen eine Straßenlaterne, wobei das Geschirr riß. Das allein weiterrasende Pferd konnte endlich aufgehalten werden.

Gräfenhainichen. (Erhängt aufgefunden.) Unweit der Behsenmühle wurde ein 21jähriger Mann aus Zörbig erhängt aufgefunden. Die Beweggründe zu dem freiwilligen Tod sind auf einen Anfall von Schwermut zurückzuführen.

Das ist das Urteil aller Kurmark-Raucher. Denn die neue Kurmark bietet als erste 3⅓-Pfennig-Zigarette Mehrwerte, die man in ihrer Summe bisher nur in den hohen Preislagen findet. Besseres für dasselbe Geld – das ist wirklich Fortschritt!

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuß: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflußt. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas" der Provenienz zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozeß beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohtabaks entsteht. Das Ergebnis: die wohltuende Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

Die neue KURMARK

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3⅓ Pfg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0011

Neue Glocken — neue Häuser

Sensation in Potsdam - Schiller und die Drahtseilwinde - Wandlungen am Grazer Damm

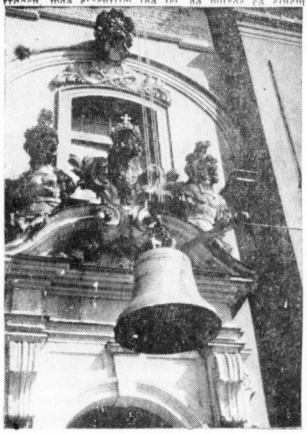
Berlin, 5. Mai.

Die Kirche ohne Gerüst

Die Bittschriftenlinde grünt, die Havelschwäne ziehen weiß und stolz durch die smaragdenen Ufer-auen, und die ersten Fremdenscharen strömen über die Bahnhofsbrücke zum Stadtschloß. Es ist Frühling in Potsdam. Frühling, um einige geheimnisvolle Grade südlicher und süßer als im nahen Berlin. Ob die Magnolien in Sanssouci noch blühn? Eigentlich war es um ihretwillen, daß man aus der Stadt herausgekommen war und nun über den Paradeplatz des Soldatenkönigs westwärts pilgerte.

Aber dann gelangte man gar nicht bis zum Parteingang, geschweige denn zu den Magnolien. Denn an der Garnisonkirche war ein Auflauf. Ein Auflauf von Einheimischen, nicht von Fremden.

Der Platz unmittelbar um die Kirche war abgezäunt. Der Turm trug ein schmales Holzgerüst, und aus dem Fenster im zweiten Stock hing ein Drahtseil herab, das unten über eine mächtige Winde lief. Um die Winde herum standen Offiziere und würdige Herren in Zivil, und etwas entfernt war ein Rundfunkauto sichtbar. Gerade wollte man fragen, was eigentlich los sei, da wurde es einem



Neue Glocken für die Potsdamer Garnisonkirche
Dieser Bildausschnitt vom Hinaufwinden der Glocken in den Turm zeigt eine der kleineren Glocken, die den Namen „Königin Luise" erhielt.
(Dr. Weinsheimer — Scherl-Bilderdienst)

unaufgefordert und erregt schon mitgeteilt: „Die Glocken, die neuen Glocken! Eine haben sie eben hochgezogen!"

Die Garnisonkirche, die durch ihr Glockenspiel weltberühmt ist, hatte nämlich, so seltsam das für den Außenstehenden klingt, kein eigenes Geläut. Die preußischen Könige ließen ihre Soldaten mit Trompetensignalen und Trommeln zur Kirche rufen. Und als man später diese Art der Einladung zum Gottesdienst nicht mehr ganz angemessen fand, bastelte ein Potsdamer Schlosser eine kunstvolle Maschine, durch die bei Bedarf die drei tiefsten Stimmen des Glockenspiels als Läuteglocken in Bewegung gesetzt wurden. Diese Methode zog aber im Lauf der Zeit gewisse Schädigungen des Spielwerks nach sich, und so ist jetzt von verschiedenen Potsdamer Kreisen ein richtiges Geläute gestiftet worden.

Drama mit Zwischenrufen

„Feierabend!" ruft eine fröhliche Stimme hoch vom Turm. Der Mann, dem sie gehört, ist mit den Glocken aus Apolda, der altberühmten Glockengießerstadt, gekommen und guckt nun lachend zu den Potsdamern herunter. „Wat willste? Von wejen Feierabend! Nee, diese Leute aus'm Süden! Ist muß doch erst für'n Rundfunk sprechen!" entwortet der Mann an der Winde unten. „Sei nur nicht so aufgeregt!" grinst der von oben.

Unterdes haben die Rundfunkleute, die den Vorgang des Glockenaufziehens für das Nachrichtenecho aufnehmen wollen, ihre Kabel geordnet. Der Sprecher tritt mit dem Mikrophon zu dem Meister an der Winde, guckt auf seine Stoppuhr und erzählt: „. . . Hunderte von Menschen säumen erwartungsvoll den Platz um die alte Soldatenkirche. In wenigen Augenblicken werden die Glocken das letzte Stück ihres Weges in den Turm, den vor über zweihundert Jahren der märkische Barockbaumeister Philipp Gerlach schuf, zurückgelegt haben".

Dann hält er das Mikrophon dem Mann an der Winde entgegen: „Ja, nun gehts los!", sagt der frisch und gänzlich ohne Lampenfieber, und beginnt an der Winde zu drehn. Zu dem sachte kreischenden Rhythmus aber deklamiert er mit rauher Stimme: „Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß . . .", und dabei wischt er sich unwillkürlich übers Gesicht. Die Zuschauer, die im kalten Maiwind fröteln, lachen. „Nee, so'n Schwindel!" sagt einer, „kalt isses, und die Glocke hängt ja och schon längst oben!" „Dussel, wie sollste det denn sonst machen! Wenn der Meesta die Flocke wirklich an de Strippe hat, denn hatta andre Sorjen in'n Kopp wie Dichte!" „Wenn gute Reden sie begleiten . . .", zitiert der Meister.

Als die Reportage beendet ist, läßt der Mann im Rundfunkwagen sie gleich einmal von der Platte abspielen. Mitwirkende und Zaungäste drängen sich eng um diese erste „Sendung" herum. „Schön haste jesprochen", sagen die Arbeitskameraden zu ihrem Rezitator und hauen ihm mächtig auf die Schulter. „Nun werde man nich stolz, Maxe!" schreit der Postkartenverkäufer vom Kirchenportal herüber. Maxe lacht und klopft sich den Kalkstaub aus den Hosen.

Dann aber ist wirklich Feierabend für heute. Die Menge zerstreut sich, und viele gehn zu den drei übrigen Glocken hinüber, die bekränzt auf ihren Transportwagen das Kriegerdenkmal umstehn. Mächtige bronzene Kolosse sind es, dunkel schimmernd und schön in ihrer seit Jahrhunderten gültigen Form. Vier Adler hocken auf jeder der „Königsglocken", die dem Gedächtnis Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II. geweiht sind. Die beiden andern Glocken, mit einfachen Akanthusbügeln versehen, tragen die Namen der Königin Luise und des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am 21. Mai aber wird das Geläute zum erstenmal seine dunklen Stimmen über der alten Soldatenstadt erklingen lassen.

Lücken schließen sich

Während die Abrißarbeiten und Neubauten für den Runden Platz, diesen großartigen Mittelpunkt des künftigen Berlin, rasch voranschreiten, wehn an andern Stellen der Stadt von riesigen Wohnhäuserblöcken schon die Bänder der Richtkrone. Denn es gilt ja, den Berlinern, die ihre Wohnungen wegen der Umgestaltungsarbeiten räumen müssen, rasch eine gleichwertige Unterkunft zu schaffen. Auf diese Weise schließen sich hier und dort bereits jene großen Baulücken, die den unbefangenen Betrachter im Weichbild Berlins immer wieder überraschen. Zugleich damit aber wird noch ein drittes Problem gelöst: die Kleingärtner und Laubenkolonisten, die mit ihren oft eigenwilligen und ohne Gesamtplan ausgestalteten Parzellen die Großstadtlandschaft in diesen Baulücken nicht gerade verschönten, erhalten anderwärts entsprechendes Neuland, das nun nach gewissen allgemeinen, auch dem Stadtbild Rechnung tragenden Richtlinien bebaut werden muß.

Dieser Tage wurde eine jener „Ersatz"-Wohnsiedlungen, im Süden von Schöneberg, unter Dach und Fach gebracht. Sie enthält 2368 Wohnungen, umfaßt also die Bevölkerungszahl einer kleinen Stadt. Wie sie da auf dem Brachland zwischen den Geleisanlagen der Wannseebahn und der nach Süden führenden Vorortbahn plötzlich emporgewachsen ist, das hat etwas vom Geheimnis der Schöpfung an sich. Man kommt vielleicht vom Bahnhof Friedenau, ist durch jene altmodischen Straßen gegangen, in denen jeder Quadratmeter Vorgarten noch mit einer wehrhaften Eisenbarrikade umgeben ist, und plötzlich steht man vor einer weißen, schimmernden, neuen Stadt, die vor weniger als Jahresfrist sich überhaupt noch nicht andeutete. Fünf Stockwerke hoch, wandern die Häuserreihen breite Straßen entlang, die nach den wiedergewonnenen Reichsgebieten „Grazer Damm", „Vorarlberger Damm" und ähnlich heißen.

Wo die Siedlung an den alteren Stadtteil grenzt, stehn eine Kirche und eine Schule. Man hat das Gefühl, sie müßten schnell weiß gestrichen werden, so traurig und düster stechen sie von der hellen Pracht der neuaufgeschossenen Häuser ab. An die Kirche schloß sich einst ein Sportplatz an. Jetzt ist im Klubhaus das Baubüro, und auch die Gas- und Elektrizitätsgesellschaften haben dort ihre Beratungsstellen. Später werden Rasenflächen und Blumenrabatten an derselben Stelle sprießen. Alles hat den Reiz des Provisorischen und den Zauber einer halb bekannten Zukunft.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Das Tor zur Welt

Zur Feier des 750jährigen Bestehens des Hamburger Hafens am 7. Mai

Ein Blick auf die Karte Hamburgs vom Jahre 1150 läßt noch nichts davon ahnen, daß sich an dieser Stelle einmal der größte Hafen des europäischen Kontinents und die drittgrößte Handelsstadt der Welt erheben würde. Zwar war das Hamburg von 1150 seit über 300 Jahren bereits Sitz eines Erzbischofs, die Grenzen der an dem linken Ufer der Alster gelegenen Stadt ließen aber nicht an die Elbe und es befanden sich unter der Bevölkerung nur sehr wenige Kaufleute, zumal keinerlei Handelsstraßen an Hamburg vorbei- oder gar über die Elbe hinwegführten. Erst als Graf Adolf III. von Schauenburg im Jahre 1189 auf dem rechten Ufer der Alster eine bis an die Elbe heranreichende weltliche Stadt, Neu-Hamburg, gegründet und Friedrich Barbarossa ihr den Freibrief verliehen hatte, kam es zum Bau eines Hafens an der Alster. Dieses Hafenbecken, heute ein Fleet zu Füßen der Nikolai-Kirche, ist die Keimzelle des Welthafens Hamburg, dessen 750jähr. Jubiläum daher in diesen Tagen feierlich begangen werden kann.

Obwohl sich Alt- und Neu-Hamburg 1215 zur Freien Reichsstadt vereinigt hatten und wenig später (1241) Hamburg mit Lübeck die Hansa begründet hatte, genügte der Alsterhafen den hamburgischen Schiffahrtsansprüchen bis zur Entdeckung Westindiens (1492) vollkommen. Diese Entdeckung brachte allerdings einen jähen Umschwung. Denn nun war das Gesicht Hamburgs und damit auch der Blick seines Hafens statt nach Norden und Osten plötzlich über die Weite des Atlantischen Ozeans nach Westen gerichtet. Dies führte zur Anlage des ersten hamburgischen Elbehafens, genannt der „Binnenhafen".

Gleich den Entdeckungen neuer Seewege gewannen auch die Erfindungen des 18. und 19. Jahrhunderts, insbesondere das Dampfschiff und die Eisenbahn großen Einfluß auf die Ausgestaltung des Hamburger Hafens, der dringend des Ausbaues bedurfte. Jetzt aber tat sich unvermutet eine große Gefahr für den Hafen auf, die einen unübersehbaren Schaden hätte herbeiführen können. Der englische Ingenieur Lindley, verdient um den Wiederaufbau Hamburgs nach dem großen Brande von 1842, schlug für seinen im Jahre 1845 entworfenen Plan der Grasbrookhafen das in London durch die Ebbe und Flut bedingte Dockhafen-System vor, das durch die bald einsetzende sprunghafte Entwicklung des Hafenverkehrs und des Anwachsens der Ueberseedampfer das Einfahren und das Verlassen der Schiffe ebenso gehindert und gehemmt hätte, wie es noch heute in London der Fall ist, wo die Schiffe nur zur Flutzeit in die schleusenartig gebauten Docks ein- und ausfahren können. Es gelang dem damaligen Wasserbaudirektor Hamburgs, diese Gefahr durch seinen technischen Weitblick abzuwenden.

Kaum war diese Gefahr überwunden, stellte sich eine neue ein: die Köhl-Mindener Eisenbahn endete, da es an einer Brücke über die Elbe fehlte, in dem an der Süder-Elbe gelegenen preußischen Harburg. Wollte sich Hamburg das westdeutsche bis an die Schweiz reichende Wirtschaftsgebiet als Hinterland für seinen Hafen sichern, so mußte eine Eisenbahnbrücke über die Norder-Elbe gebaut werden. Wo aber sie errichten, ohne den Segelschiffsverkehr von und nach Ueberse zu behindern? Wiederum hatte Lindley eine für den Hamburger Hafen verhängnisvolle Planung in der Tasche, die aber durch den hamburgischen Wasserbaudirektor Dahlmann verhindert wurde. So wurde im Jahre 1868 der Bau der großen Eisenbahnbrücke über die Elbe an jener Stelle begonnen, an der sie sich heute erhebt. Diese Elbe-Ueberbrückung zeigt auf, daß der Hamburger Hafen geopolitisch keineswegs so günstig gelegen ist, wie aus seinem Anwachsen geschlossen werden könnte. Wenn Flüsse und Ströme auch weite Länder miteinander verbinden, so hemmen sie wiederum den Querverkehr, sobald sie zu breit oder von seichten, moorigen Ufern umgeben sind. Das sollte Hamburg noch in der kommenden Zukunft beim Bau des 1911 eröffneten Elbtunnels erfahren.

Es zeigte sich nämlich nach dem Ausbau der Hafenbecken auf dem rechten, unmittelbar an der Stadt Hamburg gelegenen Elbe-Ufer, daß weitere Häfen gebaut werden mußten, die — da das hamburgische Staatsgebiet begrenzt ist — auf dem linken, südlichen Ufer zu errichten waren, doch zuvor noch von den rechtselbischen Häfen, die durch den am 15. Oktober 1888 erfolgten getrennten Zollanschluß Hamburgs an das deutsche Reichsgebiet bedingt wurden. Der Bau dieser Hafenbecken und des Zollkanals war eine der größten, umwälzenden und bewundernswerten Taten hanseatischen Wagemuts, wie auch eine in der ganzen Welt berühmt gewordene Glanzleistung hamburgischer Wasserbautechniker, die sich nun ganz von englischen Vorbildern und Einflüssen freigemacht hatten. Nicht nur Straßenzüge, sondern weite Stadtviertel wurden niedergerissen und wurden — Kaimauern, Wasserflächen und Speicher. Die Kosten dieses Hafenbaues betrugen rund 126 Millionen Mark, eine in damaliger Zeit so gewaltige Summe, daß man noch heute erstaunt ist, wie eine einzelne, wenn auch souveräne Stadtgemeinde sie aufbringen konnte.

Der Welthandel stieg von Jahr zu Jahr, der Schiffahrtsverkehr schwoll an. Wiederum mußten auf dem linken Elbe-Ufer weite Hafenflächen, jetzt schon westlich des Steinwarders auf dem Kuhwärder erbaut werden (1902—1903). Doch die Bedeutung des Hamburger Hafens wuchs nun erst recht. Längst waren die Häfen von Antwerpen und Rotterdam überflügelt — da ereilte Hamburg das Schicksal: Hafen ohne Raum. Denn rings um Hamburg lag Preußen, lag Preußen — so können wir heute getrost sagen — auf der Lauer, voll Neid und Mißgunst auf die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Kämpfe zwischen Preußen und Hamburg — es waren in der Tat erbitterte Bruderkämpfe um jeden Quadratmeter Landes — gehören in der Geschichte Deutschlands zu den beschämendsten Kapiteln des Partikularismus. Wiederum war es ein hamburgischer Wasserbaudirektor, Geheimrat Bubendey, der in letzter Stunde durch seine geniale Schöpferkraft seiner Vaterstadt Hamburg den Streifen Landes sicherte, den es zur Erhaltung seines haatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens bedurfte. Es wurden nun westlich des von Harburg herführenden Köhlbrands, eines Verbindungsarmes der Süder- und Norderelbe, die gewaltigen Häfen auf Roß-Neuhof bis hin nach Finkenwärder gebaut und bis zum Kriegsausbruch fertiggestellt.

Es mußte dieser letzten Entwicklung des Hamburger Hafens breiterer Raum gewidmet werden, um die Größe der Tat Adolf Hitlers aufzuzeigen, der den Drachen Partikularismus tötete und damit durch die Schaffung Groß-Hamburgs (1. April 1937) das Tor zur Welt so weit aufstieß, daß die Zukunft des Hamburger Hafens nunmehr für alle Zeiten gesichert ist. Keinen größeren Stolz kann es für alle Deutschen am Festtage des 750jährigen Hamburger Jubiläums geben, als daß das bisher durch einzelstaatliche Interessenwirtschaft zerstückelte Hafengebiet Hamburgs, Altonas und Harburgs jetzt den Namen Welthafen Hamburg trägt. Dieser Bedeutung des Hamburger Hafens wird in wenigen Jahren die sich vom Westrande Altonas über den Elbstrom nach Finkenwärder schwingende Hochbrücke Ausdruck verleihen, indem sie — eins der vielen gigantischen Bauten des Führers — als sichtbares Tor zur Welt ein Wahrzeichen Groß-Hamburgs und Großdeutschlands zugleich sein wird.

Dem Ballett der Pariser Oper wurden in diesen Tagen die ersten Gasmasken ausgehändigt. Die Kriegspropagandisten ließen sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen, die Balletttädel mit der Gasmaske zu photographieren. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der schiefe Turm von Pisa als Hutmodell. Ein Mannequin führt das originelle Modell vor, im Hintergrund der schiefe Turm von Pisa, der dem italienischen Modeschöpfer als Vorbild gedient hat.
(Scherl-Bilderdienst)

Wie Knigge zu seiner Frau kam

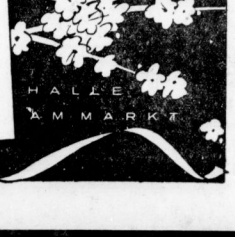
Eine kleine Episode aus dem Leben des Freiherrn von Knigge, des bekannten Verfassers der Schrift „Ueber den Umgang mit Menschen", wird in dem Buche „Hessische Zustände 1751 bis 1830" wie folgt erzählt: Knigge war von 1772 bis 1777 Hofjunker und Assessor bei der Kriegs- und Domänenkammer in Kassel. Nun hatte die Landgräfin Philippine eine Hofdame Henriette von Baumbach, die ein wenig beschränkt und nicht sehr schlagfertig war. Diese erkor der geistreiche Knigge zur Zielscheibe seines übersprudelnden Witzes und brachte das arme Mädchen dadurch oft in tödliche Verlegenheit. Darüber war die Landgräfin, deren Liebling die Baumbach war, ärgerlich, und sie beschloß, den Neckereien ein Ende zu machen. Als eines Tages Knigge die Hofdame wieder einmal hänselte und aufzog, trat die Landgräfin auf ihn zu und sagte: „Ich habe schon oft bemerkt, daß Sie meine liebe Baumbach vor den übrigen Damen bevorzugen und sich nur mit ihr beschäftigen. Ich will Ihnen dazu verhelfen, daß Sie endlich einmal sich öffentlich erklären, da Ihre Absichten gewiß ernsthaft und redlich sind." Jetzt war es Knigge, der in Verlegenheit geriet. Die Landgräfin aber ergriff seine und der Baumbach Hand und sprach laut: „Meine Damen und Herren, ich freue mich, Ihnen ein glückliches Brautpaar vorstellen zu können. Herr von Knigge hat sich soeben mit Fräulein von Baumbach verlobt." Das „glückliche Brautpaar" war wie vom Donner gerührt, aber gegen die öffentlich abgegebene Erklärung der Landesmutter gab es keine Widerrede. Acht Tage darauf war Knigge mit der Baumbach vermählt, mit der er übrigens, wie versichert wird, glücklich lebte.

Fußbodenbelag
Balatum
von Arnold & Troitzsch
Halle — Große Ulrichstraße 1

Täglich gehen Frühjahrs-Neuheiten bei uns ein, und die einzelnen Abteilungen unseres Hauses wetteifern miteinander, Ihnen bei jedem Besuch das Modernste und Schönste zu zeigen. Da wird Einkaufen zum Vergnügen.

Bademoden-Schau am 15., 16. und 17. Mai, 15²⁰ Uhr. Bestellungen von Karten an Kasse 1.

Modehaus Herrmann KG



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0012

Vom Alltag zum Sonntag

51. Jahrg. / 6. Mai 1939 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 105 / Seite 13

Die Kehrseite der Medaille

Historische Erzählung von Erich Kunter

Ehe der Herzog Karl Alexander von Württemberg zur Regierung kam und unter dem verderblichen Einfluß seines Finanzgewaltigen, des Juden Süß Oppenheimer, eine despotische Schreckensherrschaft und Mißwirtschaft begann, war er ein Mann mit guten Charakteranlagen gewesen. Mutig und erfolgreich hatte er mit seinen Schwaben unter Prinz Eugen gegen die Türken gefochten und einen großen Anteil bei der Erstürmung Belgrads gehabt. Der Prinz Karl Alexander, als Befehlshaber jenes kaiserlichen Heeres, war dort, wie so oft, seinen Truppen hoch zu Roß vorausgestürmt im unbezähmbaren Draufgängertum. Dabei hatte er sich zu weit vorgewagt und sah sich plötzlich allein im Schlachtgetümmel, von wilden Türken umgeben, die mit krummen Säbeln auf ihn eindrangen. Mit Müh und Not wurde er von einigen beherzten Leuten herausgehauen. Die Seinen brachten ihn in Sicherheit. Verwundet und blutüberströmt verweilte er noch eine Zeitlang im Kreise der Getreuen. Er kramte seine Taschen aus und gab jedem irgend etwas als Andenken und Talisman: einen Ring, einen Pfeifenkopf, ein Spitzentuch. Und einer, der Pionier Ulrich Bürkle, bekam eine Medaille, die Medaille, die zwei Bildnisse zeigte und die Unterschrift: Treue um Treue. „Zum Zeichen meines Dankes", sagte der Befehlshaber, jedem der Lebensretter die Hand drückend. „Ich werde euch stets als Helden zu ehren wissen."

Die Truppen kehrten siegreich heim ins Schwabenland und kamen zunächst in Ruhe, ehe sie gegen die Franzosen eingesetzt wurden, die wieder mit Einfällen und Raubzügen die deutschen Lande beunruhigten. Viele Soldaten erhielten vorübergehend auch eine Tätigkeit in der Verwaltung oder bei militärischen Stellen. So bekam Ulrich Bürkle einen Wachtposten auf dem Hohenasperg, dem württembergischen Staatsgefängnis. Das war nun gar nicht nach seinem Geschmack, den Büttel für die armen Gefangenen zu spielen. Er versah seinen Dienst mehr schlecht als recht und machte unzufrieden und gelangweilt tagaus, tagein seine Runden auf den Wällen der Festung. Dabei traf er einmal Sabine, die Tochter des Kommandanten. Sie sprach mit dem Soldaten und fand Gefallen an ihm, ließ sich auch durch Standesunterschied und strenge Vorschriften nicht abschrecken, sich in der Folgezeit heimlich mit ihm zu treffen. Die Liebe überfiel die beiden mit Macht.

Auf die Dauer konnte das Verhältnis dem gestrengen Kommandanten nicht verborgen bleiben. Er tobte. Es gab Vorwürfe und Tränen. „Willst du dich und uns in Unehre bringen?" schrie er die Tochter an. „Bei meiner Ehre, ich werde dieser unsauberen Geschichte ein Ende machen! Ich sperr dich ein, bis du alt und häßlich bist, wenn du nicht zur Räson kommst", drohte er. Und lamentierte: „Ich müßte ja meinen Abschied nehmen, wenn es ruchbar würde, daß du, die Tochter eines Offiziers, Umgang mit einem Gemeinen hast."

Danach nahm er sich den unglücklichen Korporal vor: „Untersteh Er sich, noch ein einziges Mal mit meiner Tochter zu liebäugeln! Dann wird Er Seinen Wachtposten mit einer Gefängniszelle vertauschen."

Dieser ungute Zustand fand äußerlich dadurch ein Ende, daß der Korporal bald darauf zu seinem Truppenteil abkommandiert wurde. Ein neuer Einfall der Franzosen über den Rhein hatte die deutschen Truppen gezwungen, über die Schwarzwaldhöhen zurückzuweichen. Die Landeshauptstadt war unmittelbar bedroht. Es kam zu harten und verlustreichen Kämpfen, in denen Ulrich Bürkle wie immer tapfer seinen Mann stellte.

Aber Liebespein und bitterer Harm nagten in ihm und ließen ihn keine Ruhe, im wildesten Schlachtenlärm kein Vergessen finden. Und eines Abends faßte er einen tollkühnen Entschluß. Er rechnete aus, daß er gut in einer Nacht auf seinem verläßlichen Rappen nach Asperg und wieder zurückreiten könne. Gedacht — getan. Heimlich machte er sich auf und trabte davon. Gegen Mitternacht kam er auf dem Hohenaspperg an. Vorsichtig schlicht er sich an das Haus des Kommandanten heran. Die Lage des Zimmers der Liebsten war ihm bekannt, und ihr sein Pfiff vertraut. Sie hörte ihn. Entsetzt und doch in süßer Erregung schlüpfte sie aus ihrem Zimmer und huschte zu ihm hinab in den Garten. Eine Stunde hatte er für sie Zeit; eine Stunde, in der sie gegenseitig den Schwur ihrer unwandelbaren Liebe und Treue bekräftigten; eine Stunde des Glücks und der romantischen Jugendschwärmerei. Dann nahm er Abschied von ihr und wandte sich zum Gehen. Er lenkte seine Schritte zunächst zu dem Versteck, wo er sein Pferd angebunden hatte. Wie groß war sein Schrecken, als er es nicht mehr an seinem Platze fand. Vielleicht hatte es sich durch Wiehern verraten und — wie er sich im Augenblick klar wurde — ihn dazu! Ehe er jedoch Zeit hatte, über die Folgen dieses Zwischenfalls nachzudenken, fühlte er sich plötzlich von starken Armen umfaßt und überwältigt. Ulrich Bürkle war gefangen.

Er wurde in eine Zelle des Gefängnisses Hohenasperg geworfen und am anderen Morgen vor den Kommandanten geführt, der ihn wutentbrannt anschnaubte und ihn mit Schimpf und Hohn überschüttete. „Weiß Er, was das Ihn kostet, Er Deserteur?" brüllte der Alte. „Sein Leben kostet's Ihn. Dann ist's aus mit den Weibergeschichten." —

In einem dumpfen Loch des Asperges schmachtete der Arme lange Wochen. Dann mußte er ein paarmal zum Verhör erscheinen, und man deutete an, daß nun bald sein Urteil gesprochen werden würde. „Es steht schlimm um Seine Sache", sagte einer der Gerichtsoffiziere zu ihm, die den Aussagen des Beschuldigten wenig Glauben schenkten und die Meinung des Kommandanten teilten. „Zehn Jahre Kerker im Hohenasperg sind Ihm zum mindesten sicher, wegen schwerer Insubordination und soldatischer Pflichtvergessenheit, des weiteren Verdachts auf Fahnenflucht."

Abermals verflossen peinvolle Tage für den Einsamen in dunkler Zelle. Da betrat eines Abends eine vermummte Gestalt den kahlen, trostlosen Raum. Es war Sabine, die mit Hilfe des Wärters Zugang zu ihm gefunden hatte. „Kann ich etwas für dich tun?" fragte sie hastig, in Angst und Eile. „Ich will zum Herzog gehen und ihn um Gnade für dich bitten."

„Nein, geh lieber zum Prinzen Alexander", erwiderte er nach kurzem Besinnen. „Er wird mir vielleicht helfen." Er griff in sein Wams und zog die Medaille hervor, die er ihr reichte. „Hier, nimm dies!" bat er sie. „Gib sie dem Prinzen und sage zu ihm: wenn er die Kehrseite der Medaille sehen wolle, so möge er sich zu mir auf den Asperg bemühen!"

Sie zögerte. Da wiederholte er in scharfem, fast befehlendem Ton: „So und nicht anders sprich zu ihm! Kein Wort mehr oder weniger. Das muß genügen."

Ein Händedruck, und der Gefangene war wieder in Nacht und Not allein. —

Wie es dem jungen Mädchen gelang, den Prinzen zu erreichen und von ihm empfangen zu werden, ist nicht bekannt. Ihre Schönheit und harte Entschlossenheit vor allem mögen ihr den Weg zum Höchstkommandierenden gebahnt haben. Sie entledigte sich ihres Auftrages genau so, wie es ihr von dem Geliebten anbefohlen worden war. Der Prinz hielt betroffen die Medaille in der Hand. Er bat die Jungfer um nähere Erklärung, die sie ihm aber nicht geben konnte oder wollte. Nur soviel brachte er heraus, daß es eine Tat der Liebe war, die das junge, tapfere Mädchen zu ihm geführt hatte.

Der Prinz, immer geneigt zu raschen Entschlüssen und persönlichem Einschreiten in Fällen, die sein Interesse erweckten, beschloß, unverzüglich den Sachverhalt aufzuklären und auf dem Hohenasperg nach dem Rechten zu sehen. Er begab sich sofort in Begleitung Sabines nach der Festung, hatte eine kurze Unterredung mit dem überraschten Kommandanten, der ihn auf Befehl zu dem Gefangenen führte. Karl Alexander erinnerte sich sehr wohl an jenes Ereignis auf dem Schlachtfeld zu Belgrad. Ein unbehagliches Gefühl der Beschämung stieg in ihm auf, als er seinen Lebensretter von damals in einer so jammervollen und unwürdigen Lage erblickte. „Was heißt das: ich solle mir die Kehrseite der Medaille ansehen?" fragte er streng und peinlich berührt.

Die Antwort des Gefangenen kam ruhig, kühn und hart aus dem Dunkel: „Prinzliche Hoheit, die Lage, in der Sie mich sehen, ist die Kehrseite der Medaille. Auf der einen Seite wird man unter Ihrer Herrschaft für Tapferkeit und Wohlverhalten belohnt, und auf der anderen Seite ohn' Grund und rechtliche Ursach' in Schmach und Schande gebracht, bloßer Willkür ausgeliefert."

„Er ist ein Deserteur und pflichtvergessener Soldat, Hoheit", mischte sich der Kommandant erregt ins Gespräch.

Karl Alexander wandte sich dem Beamten zu: „Ein Soldat, der sich so brav und tapfer gehalten hat wie dieser hier, kann niemals fahnenflüchtig und pflichtvergessen werden. Merkt Euch das!"

Der hohe Herr nahm dann an Ort und Stelle eine Untersuchung vor und erhielt bald Aufklärung in der Sache. Die Wahrheit lag ja klar zutage; an den Aussagen des Korporals, der sich nur für eine Nacht zu einem Stelldichein hatte entfernen wollen, war nicht zu zweifeln.

„Vierzehn Tage Kerker wegen Eigenmächtigkeit", entschied der Prinz. „Durch die Untersuchungshaft lang verbüßt. Im übrigen ernenne ich Ihn hiermit außer Ordnung zum Hauptmann überkompletter Suite, wegen großer Verdienste vor dem Feinde. Und gegen den Hauptmann Ulrich Bürkle als Schwiegersohn", wandte er sich wieder an den Kommandanten, „werdet Ihr wohl nichts einzuwenden haben! Ich erwarte Bericht, wann die Hochzeit stattfindet." —

Der Prinz verließ die Zelle und den Asperg in dem Bewußtsein, an dieser Stätte des Unglücks und Jammers einmal Glück und Segen gestiftet zu haben.

Frühling im Sudetengau

Baumblüte bei Burg Schreckenstein an der Elbe / Aufnahme M. Löhrich

Im Prater blühn wieder die Bäume

VON ERWIN H. RAINALTER

Wie beginnt es? Es beginnt etwa damit, daß Herr Brunneder, bürgerlicher Spenglermeister, beschließt, einen Abend in Nußdorf zu verbringen, in einer jener winzigen Weinschenken, die „ausgesteckt" haben und die nur der Kenner aufzufinden vermag. Da Herr Brunneder eben guter Laune ist, so dürfen seine Frau und Mali, sein neunzehnjähriges Mädel, mit von der Partie sein.

Man sitzt also, als der Abend warm und fliederdurchduftet über die große Stadt niedersinkt, in dem kleinen Garten, über den eine große Kastanie hinschattet, trinkt den kühlen, grünschillernden Wein und sieht sich die zwei, drei Paare an, die an den anderen Tischen sitzen. Bis Herr Brunneder plötzlich aufspringt: „Ja, was wär denn jetzt das? Bist du's wirklich, Simmlinger? Ah, da schau her! Freut mich, freut mich! Setz dich nur her mit deiner Gnädigen und dem Franzl! Wir rucken zusamm', dann haben wir schon alle Platz..."

Herr Simmlinger ist kein Spengler, aber ein bürgerliches Gewerbe übt er auch aus. Kein Wunder, daß die beiden Männer bald in einem eifrigen Gespräch über Steuern und Konjunktur stecken. Die Frauen tauschen Kochrezepte aus und klagen über die Teuerung. Und die Jungen? Der Franz und die Mali? Sie kennen sich schon lange, schon von Kindheit an. Aber später haben sie einander seltener gesehen. Nur manchmal, wenn der Franzl der Mali auf der Straße begegnete, stellte er fest, daß sie zu einem reizenden Mädel herangewachsen wäre. Mitunter träumt er ein wenig von ihr. Und nun fügt es der Zufall, daß er an diesem milden, von einem süßen Wind durchwehten Abend neben ihr sitzen darf.

Erst sind sie ein wenig befangen, sie reden recht gespreizte Dinge miteinander. Als sie aber ein wenig vom Wein genippt haben, öffnen sie ihre Herzen und ihre Lippen. Die Mali schaut den Franz von der Seite an und findet ihn fesch. Und ihm bestätigt ein Blick von neuem das günstige Urteil, das er über die Mali schon des öfteren fällen durfte.

Wovon sprechen sie? Ach Gott, sie wissen es selbst nicht. Aber plötzlich ist ein großes Glücksgefühl in ihnen, dieser dürftige Garten scheint ein Paradies zu sein. Nach einer Stunde leisen Wisperns ist der Franzl soweit, daß er verstohlen seine Hand auf die der Mali legt, und er bemerkt mit Freude, daß sie ihm ihre Hand nicht entzieht. Die Eltern sehen es nicht. Sie sehen auch nicht, daß ein paarmal das Knie des Franzl flüchtig an den Rock der Mali anstreift. Ein Mann, der so selig ist wie der Franzl in diesem Augenblick, beginnt am Nachbartische zu singen: „Im Prater blühn wieder die Bäume, in Sievering grünt schon der Wein..."

Und da sagt der Franzl ganz leise zur Mali: „Du, Mali, jetzt werden die Alten bald gehn. Drum möcht ich schnell noch wissen, wo wir uns das nächstemal treffen?" Und als sie nicht gleich erwidert und nur eine jähe Röte über ihr Gesicht hinflutet, fährt er drängend fort: „Paß auf, heut ist Donnerstag. Am Samstag auf die Nacht auf halb acht wart' ich auf dich beim Tegetthoffdenkmal auf dem Praterstern." Und bevor sie erwidern kann, trifft die Prophezeiung des Franzl ein. „Kinder", sagt Herr Brunneder, „Zeit wird's, daß wir gehn. In aller Früh' muß man wieder im Geschäft stehn..."

Am Samstag ist der Franzl schon um sieben auf dem Praterstern, inmitten vieler junger Menschen, die hier ihr Rendezvous haben. Er zählt ungeduldig die Minuten. Wird die Mali sich freimachen können? Wird sie den Eltern einen plausiblen Grund für ihr Fortgehen sagen? — Nach halb acht kommt die Mali eifrig dahergelaufen. „Leicht ist's nicht gegangen", sagt sie noch ganz außer Atem. Und er zieht ihren Arm durch den seinen wie ein Kavalier und sagt strahlend: „Weil du nur halt da bist..."

Sie reden an diesem Abend nicht mehr viel. Und all die jungen Leute, die sich da auf dem Praterstern getroffen haben, verbringen heute wohl einen wortkargen Abend. Es genügt ja, daß man beieinander ist, daß man glücklich die Nähe des anderen spürt. Unter den Kastanien der Prater-Hauptallee gibt es Bänke, die Gott sei Dank im Dunkel stehen, und auf denen sitzt man und hat die Hände ineinandergefügt und spricht manchmal ein paar Sätze und schweigt dann wieder beklommen, bis plötzlich Mund auf Mund liegt und man alle Seligkeit der Welt aus dieser flüchtigen Stunde herausküßt. Nebenan, im Wurstelprater, dröhnen die Orchestrien, leiern die Werkel der Ringelspiele. Es ist ein ferner Lärm, der die Stille der Hauptallee nicht stört. Manchmal fallen Blütenflocken von den Kastanien nieder, es ist, als ob Frühling und Liebe herniederregneten.

Dann muß die Mali heim, die Mutter glaubt ihr sonst nicht, daß sie so lange bei der Freundin war. Aber nach einer Woche trifft man sich wieder. Man geht wieder in den Prater oder man fährt nach Nußdorf und steigt auf den Kahlenberg hinauf, um von der Höhe auf Wien niederzublicken, was nie schöner war, als jetzt im Frühling, wo es eine Stadt der Liebenden ist. Manchmal sucht man auch einen kleinen verschwiegenen Heurigen auf, aber nun freilich allein, ohne Eltern. Man verbringt einen Frühling, einen Sommer voll süßer Heimlichkeit, voll drängender und pochender Liebe. Bis die Katastrophe kommt und man beim Heurigen vom Onkel Pepi und der Tante Lina überrascht wird, die plötzlich vor dem entsetzten Liebespaar stehen.

„Ja, was wär' denn das?" sagt der Onkel verblüfft. „Wo treibst denn du dich um, Mali? Willst mir den Kavalier net vorstellen?" Die Mali beginnt zu weinen vor Schreck, der Franzl fährt auf, will etwas sagen und weiß nicht was. Wäre es heller, so müßte er sehen, daß es um den Mund des Onkels Pepi verräterisch zuckt. Und plötzlich lacht er: „Ein Pech habt's ihr schon, daß jetzt grad wir daherkommen müssen."

Damit ist das Eis gebrochen, und es wird noch ein ganz gemütlicher Abend. Ein paarmal, wenn der Onkel auf den Jungen blickt, sagt er wehmütig: „Ja, ja, wenn man halt jung ist..."

Man fährt gemeinsam heim. Und am nächsten Tag geht Onkel Pepi zu Herrn Brunneder. Der nimmt sich zuerst die Mali vor, dann begibt er sich seinerseits zu Herrn Simmlinger, der wiederum mit Franzl eine ernste Unterredung hat.

Und unter dem Christbaum, nach ein paar weiteren Monaten, ist offizielle Verlobung.

Abschied von einer Liebe

Von Wilhelm Scharrelmann

Wir waren jung und heißen Herzens und hatten von der Liebe der Frauen gesprochen, und jedes unserer Worte war durchweht und beflügelt von dem heimlichen Brausen, das sich nie stürmischer in uns erhebt, als wenn die Liebe zum erstenmal unsere Herzen ergreift.

Als wir endlich aufbrachen und durch die mondhelle Nacht mit heißen Sinnen heimwärts gingen, erzählte mir der älteste von uns, ein ernster und schweigsamer Mensch, nachdem der Weg die übrigen von uns getrennt hatte und wir nun allein über die schweigenden Felder weiterschritten, ein Erlebnis, das mir in der Erinnerung geblieben ist.

„Du wirst das, was ich zu erzählen habe", begann er, „vielleicht als eine Nichtigkeit betrachten. Aber ich habe heute abend immer wieder daran denken und zu euren Beteuerungen im stillen lächeln müssen.

Einige Wochen nach dem Abend, an dem Dora für immer vor mir Abschied genommen hatte, hatte ich einen Traum, stark und bewegt wie ein Erlebnis. Ich stand mit ihr im Zoo an dem Gitter der Kraniche. Die Tiere waren merkwürdig zahm und kamen auf unser Locken langsam und mit stolzen Schritten ans Gitter, und plötzlich sahen wir, daß es Märchenvögel waren, und daß sie kleine silberne Kronen auf den Köpfen trugen und mit ihrem metallisch glänzendem Gefieder in den wunderbarsten Farben schillerten.

„Was für herrliche Tiere es sind!" sagte Dora. „Aus welchem Lande mögen sie stammen? Ich hab' nie solche Vögel gesehen."

„Ja, es sind königliche Geschöpfe", nickte ich, und wir hielten ihnen Futter hin, das sie mit gelassener Ruhe aus unseren Händen nahmen.

„Du heißt Fernando? Und wo ist deine Braut?" sagte Dora ernsthaft und versonnen und streichelte einem der Tiere zärtlich den schlanken Hals.

Der Vogel sah mit geducktem Kopfe und schillernden Blicken zu ihr auf und stieß im nächsten Augenblicke plötzlich mit dem langen spitzen Schnabel nach ihrem Herzen, so daß sie mit einem Wehlaut in meine Arme sank und ohnmächtig zu Erde glitt.

Menschen eilten herbei, und ein Gewirr von Stimmen erhob sich um uns.

„Was ist?" fragte jemand hastig.

„Einer der indischen Vögel dort hat dem jungen Mädchen das Herz durchstoßen."

Ich kniete im Sande, hatte Doras Kopf an meine Brust gebettet und fühlte ihre klopfende Angst, wie sie in meinen Armen matt und matter wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0013
DFG

„Wie er sie lieb hat", flüsterte jemand. „Aber es hilft nichts, sie stirbt in wenigen Minuten."

„Ach", rief jemand, der eben erst hinzutrat, „die Vögel sind viel zu schwach und scheu, um so bösartig zu werden. Der junge Mann hat das Mädchen erdolcht und nun möchte er die Schuld auf einen der Vögel schieben!"

Als ich im selben Augenblick erwachte, hatte ich die Empfindung, daß Dora etwas zugestoßen sei oder ihr ein Unglück bevorstehe.

Es war noch früh am Morgen und das Haus totenstill und dunkel wie ein Sarg. Ich vermochte nicht länger im Bett zu bleiben, kleidete mich an, tappte die Treppe hinab und verließ das Haus. Die Straße war dunkel und voller Nebel. Nach einer Viertelstunde stand ich vor Doras Wohnung.

Niemals hätte ich gedacht, daß ich meinen Fuß wieder dorthin setzen würde. Alles im Hause war finster, still und unverändert.

Ich weiß nicht, warum ich deswegen eine Beruhigung empfand. Ich kehrte um und ging planlos weiter. Darüber brach der Morgen an. Ich hatte keine Neigung, schon nach Hause zurückzukehren, und fuhr mit dem Frühzuge in den jungen Tag hinaus, der sich langsam aus bleischwerer Nacht erhob.

Als ich den Zug verlassen hatte, schlug ich den Weg nach dem Flusse ein.

Am Strande sah ich den Bootsvermieter mit einer blauen gestrickten Mütze auf dem Kopfe schon bei seinen Kähnen hantieren. Er schöpfte Wasser aus einem der Boote, und in der großen Stille, die über Fluß und Wiesen lag, war das Plätschern seiner Schöpfkelle das einzige Geräusch.

Ich mietete ein Boot und begann den Fluß hinaufzurudern. Die Strömung war stark, so daß ich nur langsam vorwärtskam und die Riemen nicht einen Augenblick aus den Händen lassen durfte. Aber die Anstrengung tat mir wohl. Ich geriet in Schweiß, meine Sinne wurden klar und scharf, und ein Wohlbehagen überkam mich.

Als ich zurückfuhr, lag heller Sonnenschein auf dem Wasser. Ausflügler bewegten sich auf den Wegen am Ufer, und die Kleider der Mädchen standen hell und leuchtend in dem Grün der Wiesen. Ich frühstückte auf einer der Terrassen, blickte auf das heitere Bild, das der Strom bot, und empfand die Ruhe nach dem Rudern mit doppeltem Behagen.

Eben wollte ich aufstehen und heimkehren, als Dora erschien und mit einem Fremden an einem der Tische Platz nahm.

Mir schlug das Herz bis zum Halse hinauf.

Sie mußte mich nicht bemerkt haben, wendete mir den Rücken zu und war beschäftigt, Gebäck auf einem Teller zu zerschneiden.

Der Fremde saß neben ihr, sah ihren Bewegungen zu und schien ihr etwas Heiteres gesagt zu haben. Wenigstens lachten sie beide. Er war groß und hatte Züge, die mir sympathisch waren.

Also darum, sagte ich mir. Und du machst dir Sorgen und unruhige Nächte ihrethalben. Ich empfand eine Bitterkeit, die unaussprechlich war.

Natürlich wollte ich gehen, sofort, und schob es doch von Augenblick zu Augenblick hinaus. Es kam mir feige vor. Wir beide hatten nichts mehr, was uns miteinander verband. Jeder ging seinen Weg.

Die Sonne machte ihr den Platz unbequem. Sie erhob sich und setzte sich auf die andere Seite des Tisches. Mit gutgespieltem Gleichmut blickte ich ein paar Sekunden auf den Fluß und nahm dann die Zeitung.

Als ich nach einer Weile einen flüchtigen Blick zu ihr hinüber warf, sah ich, wie sie mit dem sanften Lächeln, das ich so sehr an ihr geliebt hatte, auf eine Bemerkung ihres Begleiters antwortete.

Warum bist du nicht fortgegangen, dachte ich und mußte an mich halten. Wozu quälst du dich?

Aber vielleicht scheute ich mich, den Kellner zu rufen und dadurch Doras Aufmerksamkeit zu erregen. Anscheinend hatte sie mich noch immer nicht bemerkt.

Als ich zuletzt mit einem plötzlichen Entschluß die Zeitung weglegte und dem Kellner winkte, um zu zahlen, sah ich, daß beide bereits aufgestanden und zum Flusse hinuntergegangen waren, um ein Boot zu nehmen.

Gerade war ihr Begleiter ihr behilflich, einzusteigen.

Dora lehnte sich auf seinen Arm, und nun, wie ich sie ungehindert beobachten konnte und alles so war, wie es früher mit mir gewesen, wenn wir zu einer Ruderfahrt hier herausgekommen waren, die Weise, in der sie seine Hand nahm, und das Lächeln, mit dem sie dankte — dieses Lächeln, in dem soviel Hingebung und der ganze Reiz ihres Wesens lag —, war mir, als sinke meine Liebe wie ein welkes Blatt zu Boden. Ich mußte lächeln. Ein bitteres und doch befreiendes Lächeln war es. Was ich dachte, weiß ich nicht. Es war ungefähr: Es ist immer dasselbe, er oder du, es ist gleichgültig.

Alles Schwere und Quälende war plötzlich verschwunden. Ich hatte mich wieder, durch eine lächerlich kleine Bewegung, fühlte mich wie befreit und ging, aufatmend und heiter.

Der Morgen war schön. Mir war, als hätte sich die Sonne noch nie so voll Glanz über die Wiesen ergossen, und der Himmel stand in einem Blau, als sei er in doppelter Klarheit aus dem Dampfbade der Frühnebel gestiegen.

Zu Hause war meine Kammer noch, wie ich sie verlassen. Als ich eintrat, fiel mir der Traum der vergangenen Nacht wieder ein. Aber er machte mir keinen Eindruck mehr...

Es ist lächerlich, was ich erzähle, nicht wahr?

Aber ich glaube, es gibt nichts Rätselhafteres als das Menschenherz. Noch am Tage vorher hätte ich darauf geschworen, daß meine Liebe zu Dora unauslöschlich sei..."

Wir schwiegen beide, aber als er mir bald darauf mit melancholischem Lächeln die Hand zum Abschied reichte, meinte er: „Vielleicht habe ich dich nur gelangweilt? Man nimmt solche Dinge immer viel wichtiger, als andere sie betrachten können. Es ist eine Schwäche, die man sich abgewöhnen sollte — leb' wohl!"

Familien-Drucksachen
jeder Art
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Große Ulrichstraße 16, Ruf 279 81

Der Spazierstock

von Peter Robinson

„Was haben Sie da für einen eigenartigen Spazierstock?" sagt Korbus zu Trautvetter. Sie sitzen im Kaffeehaus, und Trautvetter hat den Spazierstock, der Korbus auffällt, nicht in den dazu vorhandenen Ständer gestellt, sondern bei sich behalten, einmal, weil der Stock, wie Korbus ganz richtig bemerkt hat, eigenartig ist und deshalb besonders behütet werden muß, dann aber auch, weil er, nämlich Trautvetter, eigentlich nicht gewöhnt ist, ihn, nämlich den Stock, zu tragen und ihn also leicht vergessen könnte.

„Ja, ein kurioses Stück", sagt nun Trautvetter. „Eine Rarität. Hab' ich vor vielen Jahren von meinem Schwiegervater bekommen; der hat ihn in Hamburg von einem Kapitän erworben. Stammt von den Salomoninseln, wie mein Schwiegervater gesagt hat, und hat vielleicht mal einem Häuptling gehört, ist dann aber auf das Maß eines Spazierstocks nach europäischer Art verkürzt worden. Sehen Sie mal den Griff an! Interessant, was? Diese Einlagen aus Schildpatt und Perlmutter sollen wohl irgendwelche Kult- oder Herrschaftssymbole darstellen. Heutzutage machen die Leute dort, glaube ich, sowas überhaupt nicht mehr; das arme Volk ist ja seit der Berührung mit dem Europäertum so heruntergekommen. Eben deshalb ist der Stock eine Rarität."

„Ich habe Sie noch nie mit dem Ding gesehn", sagt Korbus. Er schaut begehrlich auf den Stock.

„Ja, ich habe nicht gern einen Stock bei mir. Und dieser ist so auffallend. Weiß selber nicht, wie ich dazu gekommen bin, ihn heute mal mitzunehmen."

„Dann brauchen Sie ihn ja eigentlich nicht." Korbus streichelt den Stock; seine Augen zeigen nicht mehr Begehrlichkeit, sondern Gier. Korbus gehört zu jenen Menschen, die von einem plötzlichen Einfall, irgend etwas haben zu müssen, geradezu besessen sein können. Er will den Stock haben, er will ihn besitzen, er will ihn sein eigen nennen. Er verspricht sich große Freude von diesem Besitz. Allerdings, Freude flaut auch wieder ab, das hat Korbus in seinem Leben oft genug gemerkt, aber dieses Bedenken hat er jetzt nicht, und wenn er es hätte, würde er es mit der Ausrede verscheuchen, daß er den Stock ja später einmal an einen Sammler oder ein Museum verkaufen könnte.

„Wollen Sie mir den Stock verkaufen?" fragt Korbus. „Fuffzig Mark! Was meinen Sie?"

Trautvetter sagt nicht, was er meint, aber er drückt es durch ein Achselzucken aus. Ist ja lächerlich! bedeutet dieses Achselzucken.

Korbus hat aber gar nicht angenommen, daß Trautvetter sofort ja sagen würde. Er hat schon ein höheres Angebot bereit. „Hundert Mark!" sagt er hitzig.

Hundert Mark sind für Trautvetter schon ein sogenannter Gegenstand. Ja, er würde ganz gern den Stock jetzt hergeben und hundert Mark dafür in Empfang nehmen. Aber nein, das geht nicht. „Unmöglich!" erklärt er. „Ich habe Ihnen doch gesagt, daß mir mein Schwiegervater mal den Stock geschenkt hat. Was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich ihn jetzt verkloppte."

„Also hundertfuffzig Mark!" ruft Korbus. „Damit wird auch Ihre Frau Gemahlin zufrieden sein."

Trautvetter kämpft mit sich um einen Entschluß. Aber der Gedanke an seine Gattin hindert ihn in diesem Kampfe, der also unentschieden abgebrochen wird. „Ich kann mich wirklich noch nicht äußern", sagt Trautvetter. „Ich werde erst meine Frau fragen."

*

Beim Abendessen erzählt Trautvetter seiner Frau: „Heute war ich mit Korbus zusammen. Er hat meinen Spazierstock gesehn und war ganz wild darauf. Erst hat er mir fuffzig Mark geboten — —"

„Ja, und — —?"

„Davon konnte natürlich nicht die Rede sein."

Frau Trautvetter ist betrübt. „Schade! Fünfzig Mark sind ein gutes Stück Geld."

„Aber, ich bitte dich: solch wertvolles Stück! Und außerdem ein Geschenk von deinem Vater!"

„Wertvolles Stück? Du weißt doch, wie Vater war: der redete einem gerne was vor. Solche Stöcke gab's dutzendweise zu kaufen — von Seefahrern, die aus der Südsee kamen."

Trautvetter ist bedrückt. Er gesteht: „Schließlich ging Korbus bis auf 150 Mark."

Frau Trautvetter ringt die Hände. „Und du hast nicht sofort zugegriffen? Ja, Mann, bist du närrisch? Die 150 Mark wären ja gefunden gewesen! Und wie gut könnte ich sie brauchen! 150 Mark — ach, was könnte ich dafür nicht alles anschaffen!"

Trautvetter tröstet: „Na, die Sache ist ja noch nicht erledigt. Ich habe Korbus gesagt, daß ich dich erst fragen müßte. Gleich morgen gehe ich zu ihm hin und bringe ihm den Stock."

Darüber freut sich Frau Trautvetter. Sie fängt an, zu überlegen, was sie am besten für die 150 Mark kaufen wird.

*

Korbus hat inzwischen beim Abendessen seiner Gattin auch etwas zu erzählen. Es wird eine etwas stürmische Unterhaltung daraus.

*

Am nächsten Tage kommt Trautvetter zu Korbus ins Kontor und hält ihm den Stock hin. „Sie können ihn haben, Herr Korbus. Ich habe meine Frau gefragt — — sie ist einverstanden."

Korbus lächelt verlegen: „Bedauere, bester Herr Trautvetter. Es kann nichts daraus werden. Ich habe meine Frau auch gefragt — — sie ist nicht einverstanden."

Flut

Von Jan Hawighorst

Rauschend zerteilt der klobige Eichensteven der „Anna-Marie" die düsterglänzende weiche Dünung. Schwarz und unklar stehen die Segel gegen den abendlich verglühenden Horizont.

Es geht heimwärts, dem Dorf an der Weser zu, wo ein kleines Bollwerk auf die „Anna-Marie" wartet.

Gode, der Schiffer, ist am Ruder. Wie Striche stehen die Augen in seinem Gesicht.

Lau ist die Brise, aber der starke Motor trägt das Schiff voraus — gegen den Strom. An anderen Tagen ist Gode meistens mit dem Strom gefahren, um Zeit und Geld zu sparen. Heute aber geht es auf Biegen und Brechen. Bevor die Flut kommt, will der Schiffer zu Haus sein, denn sein Weib erwartet das erste Kind, und heute ist der Tag.

Gurgelnd schießt der Ebbstrom am Bug empor und umklammert das Schiff mit weiß schäumenden Wellen, als wolle er es zurückhalten. Die Brise beginnt einzuschlafen; schlaff hängen die schwarzen, geteerten Segel herunter. Doch die Maschine ist es, die dem Schiffer ein Trostlied singt. „Wir schaffen es! Wir schaffen es!" brüllt der Motor. Schaumig quillt das Wasser unter dem Heck empor. In zwei Stunden wird es Flut sein. Und Hilke erwartet das Kind ...

Ruhig steht Gode am Ruder. Seine Hand faßt den Hebel und gibt der Maschine die Zügel frei. Da wird die Bugwelle größer, breiter, und lauter rast das Schraubenwasser empor.

„Wir schaffen es! Wir schaffen es!" singt der Motor mit hellerem Ton; aber die Brise schläft, und die Zeit vergeht.

Allmählich rücken die Ufer im Dunkeln zusammen. Schwächer wird der Ebbstrom, und Leuchtbojen blitzen auf. Fahrzeuge, dunkel, mit roten und grünen Augen grüßen die „Anna-Marie".

Gode sieht es nicht.

Die Strauchbaken hören auf zu schwingen, denn die Ebbe ist vorbei, und das Wasser staut sich. Langsam wenden sich die ankernden Fahrzeuge im Strom.

Des Schiffers Lippen werden schmal.

Nur noch eine halbe Stunde! Schon winken die Lichter des Heimatdorfes.

Da, plötzlich, kommt es wie ein frischer Atem vom Meer her und füllt die schlaffen Segel. Erst langsam, dann immer stärker setzt die Flut ein, mit ihr werden sie kommen, die Wehen, und Hilke schütteln. Und Gode kann nicht bei ihr sein und ihre Hand streicheln.

Einen Jungen, gib mir meinen Jungen, Hilke! Was nützt alle Arbeit des Schiffers, wenn nicht aus seinem eigenen Blut der wächst, der nach ihm das Ruder in die Hand nehmen kann!

Hastig strebt Gode heim, nachdem er die „Anna-Marie" festgemacht hat. Fast unheimlich still ist es auf der Diele, als er sein Haus betritt. Frerk, sein Vater, hockt allein am Herd.

„Was ist mit Hilke?" schreit Gode auf.

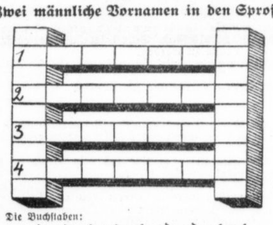
Der Alte steht langsam auf und öffnet die Kammertür. Da liegt Hilke matt und lächelt in den Kissen, und neben ihr — — —

„Dein Junge, Gode", sagt sie lächelnd, und Frerk, der Alte, nickt mit dem Kopf: „Ein richtiger, kleiner Schiffer, er kam genau mit der Flut!"

Dann geht er sachte hinaus.

Für Rätselfreunde

Zwei männliche Vornamen in den Sprossen



Die Buchstaben:

a — a — a — a — c — d — d — e — e
— e — e — f — f — g — h — h — i —
i — i — k — l — l — n — n — o — o — o
— o — p — p — r — r — r — r — s —
s — t — t

sind derart in die Figur des Leiterrätsels einzuordnen, daß in die Sprossen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:

1. Teil des Pferdegeschirrs, 2. nordamerikanischer Indianer, 3. Wirbelsturm, 4. Tropenvogel.

Ist das Rätsel richtig geraten, nennen die beiden Holme zwei männliche Vornamen.

Rösselsprung

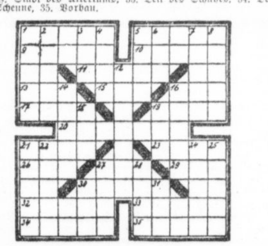
		volk	ruht		
dem		gen	kind		auf
we	ein	sei	ihm	es	dem
ne	von	be	schenk	ge	ja
folg		krönt	er		ge
wird	müt	lig	ter	sei	gen
hei	er	folg	von	gott	müt
sich	sind	ter	ner	se	höch
		zu	stern		

Zahlen-Versrätsel

1 2 3 4 Ein Viehhof fern in Afrika.
1 3 2 4 Vertauscht — und seht: Ein Mann steht da!
1 3 2 4 3 Zum Manne gehört ein Mägdelein —
1 4 3 2 3 Vielleicht kann es auch dieses sein.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Luftkurort in Graubünden, 5. Edelgas, 9. Tochter König Lears, 10. Nadelbaum, 11. Spielkarte, 13. Germanengetränk, 15. Körperteil, 16. Gewässer, 17. Heilpflanze, 19. Tierhaut, 20. Sicherheitsorgan, 21. Trinkgefäß, 23. Werk der altgermanischen Literatur, 26. Erfrischung, 27. Kommandowort der Marine, 29. Schwur, 30. quälendes Gefühl, 32. phöniz. Stadt des Altertums, 33. Teil des Schuhes, 34. Teil der Scheune, 35. Vorbau.



Senkrecht: 1. Duft, 2. gleichbleibende Folge, 3. weibliches Haustier, 4. Frauenname, 5. Lebenshauch, 6. selten, 7. Verwandter, 8. Niederschlag, 12. Jagdgehilfe, 14. Edelstein, 16. Gewebe, 18. Göttin der Morgenröte, 19. Märchenwesen, 21. Spukgestalt, 22. Blume, 24. Teil des Hauses, 25. Raubvogel, 27. germanisches Schriftzeichen, 28. Schornstein, 30. Fluß in Rußland, 31. Eingang.

Vor- und Nachname ergeben den Beruf

Hans Mistic

Wenn die Buchstaben des Namens richtig geordnet werden, ergibt sich der Beruf des Hans Mistic.

Auflösungen aus Nr. 100

Der Ernst im Spiel: Das Sprichwort lautet: Wenn dir eines wirklich ernst, sei es der Gedanke, daß(ss) du fromm dich fü(ue)gen lernst in des Spieles Schranke.

Wortkette: Frost, Stade, Dekan, Angel, Ester, Erato, Torte, Teich, China, Naila, Lauch, Chlor, Orden, Engel, Elfen, Enare, Reuse, Sedan, Annam, Amsel, Elise, Sense, Sedum, Umbra, Radio = „Das groeßte Glueck fuer Deutschland ist der Friede.

Inhaltsreich: Oporto — Port — Porter.

Kreisspruchworträtsel: 1. Mord, 2. Idee, 3. Senn, 4. Teig, 5. blau, 6. Bart, 7. Knie, 8. Asien, 9. Lese, 10. drei, 11. Kinn, 12. Reif, 13. Lama, 14. Gral, 15. Ball, 16. froh, 17. Soda, 18. Adel, 19. Hirt, 20. Ente, 21. Graf, 22. Zote, 23. Isis, 24. Etat, 25. Ode, 26. Elan, 27. Serie, 28. Ära, 29. Rodin, 30. Rost, 31. Rent, 32. Arie, 33. Senf, 34. Mal, 35. Oder, 36. Tat, 37. ia = Den guten Einfall halte fest.

Rösselsprung: Der du in strengem Wahrheitsringen, im kleinsten andre nie betrügst, gib acht, daß du in großen Dingen, auch nie das eigne Herz belügst.

Berliner Mutterwitz

Die einfachste Lösung

Zu Emil Lettré, einem bekannten Goldschmied Unter den Linden, kam ein allem Anschein nach sehr begüterter junger Herr und überreichte ihm einen Anhänger mit großen Brillanten: „Diesen Anhänger habe ich vor vier Jahren bei Ihnen für meine Frau gekauft, aber er gefällt ihr nicht mehr. Wozu raten Sie mir?" Der Goldschmidt besah sich das Schmuckstück und kam dabei zu dem Ergebnis, daß es eine tadellose Arbeit war, die auch die Brillanten zur bestmöglichen Wirkung brachte. Als er lange genug, ohne sich zu äußern, sein eigenes Meisterwerk in Händen gehalten hatte, sagte er schließlich, da auch der Herr seine Bitte um fachmännischen Rat wiederholte: „Nehmen Sie sich eine andere Frau!"

Bub oder Mädel

Die nachmalige Kaiserin Friedrich, damals noch Kronprinzessin von Preußen, sah der Geburt ihres zweiten Kindes entgegen — eine Tatsache, die je länger desto eifriger von der Anteilnahme der Berliner Besitz ergriff. Denn alles wartete gespannt auf den heißersehnten dereinstigen Thronerben. Eines Morgens schien endlich das freudige Ereignis gekommen zu sein, wie männiglich aus dem Salut der Kanonen zu schließen sich berechtigt glaubte. Und weil die Zahl der Schüsse die Geburt eines Prinzen oder einer Prinzessin ankündigte, hielt alles den Atem an, um den Kanonendonner auch richtig deuten zu können.

Unter den Straßenpassanten befanden sich um diese Zeit auch zwei Schuljungen, die eifrig mitzählten: Eins — zwei — drei. Aber bei neun war plötzlich der Salut verstummt, was übrigens nichts weiter auf sich hatte, da an jenem Morgen ein — Uebungsschießen auf dem Artillerieschießplatz Tegel stattfand. Voller Enttäuschung machte sich das gepreßte Herz des einen der Jungen da Luft: „Du lieber Gott, nicht mal 'ne Prinzessin!"

Ein gutgemeinter Rat

Bei einem Berliner Besuch hatte der Maler Schlittgen, ein damals sehr bekannter Zeichner der „Fliegenden Blätter", die Ungeschicklichkeit, einen Brand in seinem Hotelzimmer zu verursachen, dem seine sämtlichen Habseligkeiten zum Opfer fielen.

Kurze Zeit danach wiederholte sich sein Pech, als seine Droschke mit einem Lastwagen zusammenstieß, der in vollem Galopp Unter den Linden dahergebraust kam. Der Maler wurde ziemlich unsanft auf die Straße geschleudert, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. Ein hinzukommender Schutzmann war eben dabei, ein Protokoll aufzunehmen, als er plötzlich stutzte: „Schlittgen, Schlittgen — den Namen kenn ick doch. Haben Sie nicht vorgestern das Hotel Magdeburg anjesteckt?" Der Maler kann es nicht leugnen. Da klopft der Schutzmann freundlich grinsend dem Künstler auf die Schulter: „Wissen Sie wat, Herr Schlittgen? Reisen Sie von Berlin ab — hier haben Sie keen Jlick!"

Dr. Berger.

* * * Die Tochter will heiraten . . . und die Aussteuer? * * *

Allerlei Küchengeräte
auch Porzellan, Glas u. Leuchten
finden Sie in reicher Auswahl in meinem Hause
— Bedarfsdeckungsscheine
Halle Ammendorf Leuna
Leonhardt

Gebr. Kroppenstädt
liefern seit 1856
gut und preiswert
Möbel aller Art
Halle (Saale), Große Märkerstr. 4

Gerade die Frauen wissen es zu schätzen!
Bettinletts, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen, Metallbettstellen, Matratzen
Kinderbettstellen, Steppdecken
Kress & Co. Pfännerhöhe 4 Kleinschmieden 6
Hygienische Bettfedernreinigung / Ehestandsdarlehen

Das große Fachgeschäft für
Rundfunk und Beleuchtung
Elektrohaus Tyrroff
Nur Große Ulrichstr. 37 Erdgeschoß und 1. Stock
Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfe / Zahlungserleichterung durch Wehag-Plan

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0014

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Vertreter und Hausierer

zur Mitnahme unserer gern gekauften Haushalt-Artikel (evtl. auch hauptberuflich) gesucht. Bewerbungen unter T. 337 an die HN-Ulrichstraße. (west

---

Für die **Buchhaltung und Kasse** einer großen Versicherungs-Generalagentur wird spätest. z. 1. Juli 1939 ein zuverlässiger, mit allen einschlägig. Arbeiten vertrauter (ko

Beamter

gesucht. Offert. unter 7509 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Wir suchen zum baldigen Antritt tüchtigen, umsichtigen (a

Lagerhalter

für Gemischtwarenverteilungsstelle. Gute Warenkenntnisse, Dekoration und Plakatschrift erforderlich. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die

Verbrauchergenossenschaft Zwintschöna e. G. m. b. H., Zwintschöna bei Halle (S.)

Hochbautechniker

für Büro und Baustelle und in allen einschlägigen Arbeiten erfahren, sowohl Entwurf u. Bauführung wie Anschlag und Abrechnung, für sofort **gesucht.**

Ausführliche Bewerbungen an

Hoffmann & Tüchelmann, Inh. Ernst Tüchelmann, Halle (Saale), Delitzscher Straße 35/37. (h

---

Zum sofortigen Antritt werden einige

kräftige Arbeiter

zum Bedienen von Maschinen u. Einrichtungen gesucht.

Cröllwitzer Papierfabrik Inh. Dr. Peter Reinhold, Halle (Saale).

Bohnerwachs kg 56 Pf. fest oder flüssig, Vertreter gesucht. Postschließfach 2812 - Hamburg 19

Straßenbahn

stellt

Autobusfahrer
Schaffner und
Arbeiter

im Alter von 21 bis 45 Jahren ein. (l

Bei Bewährung Dauerstellung. Es kommen nur Volksgenossen in Frage, die in Halle und allernächster Umgebung wohnen.

Werke der Stadt Halle A.-G.

Zeitschriften-

Reisende stellt ein. **Oberreisende** verlangen sofort **Sonderpreis**-Höchstangebote.

Leipzig **Hans Neßler** Berlin
Böhlitz-Ehrenberg, Pestalozzistr. 12.

Wir suchen für sofort oder später zuverlässige

Boten

gute Radfahrer, 18-24 Jahre alt, in angenehme Dauerstellung.

Hallische Nachrichten Große Ulrichstraße 16.

Platzmeister

von Kohlen- u. Baustoffe-Großhandlung für sofort in Dauerstellung **gesucht.**

Angebote unter T. 777 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Tempofahrer und Laufbursche

zum sofortigen Antritt gesucht. **Buchhandlung Albert Neubert, Adolf-Hitler-Ring 7.** (h

---

Tankwart

jüngerer, **gesucht.**

Leuna-Großtank Artilleriestraße.

Alte angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Betätigungsmöglichkeit in allen übrigen Versicherungszweigen hat für den Platz Halle ihre

Agentur

zu vergeben. Wir vergüten ausreichende Provisionen und sichern Unterstützung durch erfahrene Fachbeamte zu. Herren, welche in Handel und Gewerbe gute Verbindungen besitzen, und die gewillt sind, sich nebenberuflich energisch für den Ausbau des Geschäfts einzusetzen, werden gebeten, ihre Bewerbungen unter T. 437 an die HN-Ulrichstraße einzureichen. (Ex

---

Perfekt.

Stenotypist (in)

zum baldigen Antritt gesucht. Etwas Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausführliche Bewerbungen mit Bild u Angabe von Gehaltsansprüchen an

Zeiss-Aerotopograph G.m.b.H. Jena, Postfach 117.

Für die Verwaltungsstelle einer Ersatzkasse strebsamer junger Mann als

Verwaltungs-Stellenleiter

gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Antritts unter L. 1502 HN-Leipziger Straße.

Wir suchen sofort oder später einen tüchtigen, unbedingt selbständig arbeitenden

Mechaniker

zur Ueberwachung unserer Einwickel-Maschinen. Wir erbitten Angebote mit Zeugnisabschriften nur von bestens geschulten Kräften, die in der Lage sind, auftretende Reparaturen in unserer eigenen Schlosserei selbständig auszuführen. Es handelt sich um eine Dauerstellung.

Direktion der

Diamalt

Aktiengesellschaft, München
Werk Diemitz b. Halle a. S.

Ich suche einen fachkundigen, selbständigen

Dekorateur

für mein Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte- und Beleuchtungskörpergeschäft (acht Schaufenster). Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche an

Eugen Lindner, Magdeburg Breiter Weg 66.

10-20 Malergehilfen

für längere Arbeitsdauer, sowie

2 tüchtige Vorarbeiter

stellt bei Reisegeldvergütung ein

C. Beust, Malermeister, Festung Dömitz

---

6 Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen

sowie

Maschinenarbeiter und -Arbeiterinnen

für sofort gesucht.

Springer & Möller A.-G., Leipzig W 35
Lack- und Farbenwerke,

Zur **Aushilfe** suchen wir einen selbständigen

Buchdruck-maschinenmeister

für Akzidenz- und Werkdruck

Hallische Nachrichten Abtlg. Buchdruckerei

Privat-Tuchvertreter (innen)

stellt lieferfähiges bekanntes Versandhaus von besten Herren- und Damenstoffen haupt- oder nebenberuflich sofort ein. Bewerbungen erbeten unter T. 1097 an HN-Ulrichstraße.

Altangesehene, nordbayerische, **leistungsfähige** Likörfabrik mit vorzüglichen heimischen Spezialitäten in ansprechender, zugkräftiger Aufmachung, sucht für **Halle** und Umgebung fleißigen, eingeführten

VERTRETER

Gefl. Offerten unt. T. 497 an HN-Ulrichstr. erbet.

Für angenehme Werbe- und Verkaufstätigkeit suchen wir für den Bezirk **Halle** noch einige tüchtige

Vertreter (innen)

Bei guter Verdienstmöglichkeit bieten wir gründliche Einarbeit. Damen und Herren, welche nachweisbar bei der Privatkundschaft gute Erfolge haben, wollen sich am Montag, dem 8. Mai 1939, im **Hotel Europa,** Halle a. S., am Riebeckplatz, von 9—12 und 15.30—16.30 Uhr melden.

Vertreter

die Gastwirte, Küchenbetriebe usw. besuchen, gesucht. Hohe Provision. **Firma Corona,** Feinkostspezialitäten, Köln. S. (Ex

---

2 Dreher

die nach Toleranzlehren perfekt arbeiten können, f. Spitzenbänke

1 Hilfsarbeiter

zum Anlernen für die Wickelei in Dauerstellung gesucht.

Elektromotorenbau Halle **Max Kirchgeorg,** Gutenbergstraße 15. (h

---

Zugmaschinen-führer

für Dieselzugmaschinen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Erforderlich Führerschein Klasse II und gute Maschinenkenntnisse. (h

Zuckerraffinerie Halle

Mechaniker-Lehrling

sowie männlichen oder weiblichen

Verkäufer-Lehrling

gesucht.

Möller Leipziger Str. am Markt
Möllerhaus

Für größeren Bezirk ist **Allein-Verkaufsstelle** für unsere Auto-Artikel u. Neuheiten zu vergeben. Kapital von 300 RM. f. Lagereinrichtung erf. Ia Existenz n. entspr. Einarbeitg. Schnell entschl., flotte Verkäufer schreiben sofort an: **G. Zeech & Co., Hamburg-30/HR.**

Kaufmännische

Hilfskraft

für allgemeine kaufmännische Arbeiten, Lohnwesen, Stenographie und Schreibmaschine **zum 1. 7. oder später gesucht.**

H. Weber, Heizung - Lüftung. **Merseburg,** Weißenfelser Straße 53/55. (a

---

Bauschlosser gesucht Graseweg 7

Zuverlässige, jüngere

Lagerarbeiter

sowie

Fachmonteure

für Traktoren, Dreschsätze und Erntemaschinen **in Dauerstellung gesucht.**

Ernst Beyer Landmaschinen — Traktoren, **Halle a. S.,** Merseburger Straße 4.

Kaufm. Lehrling

männl. oder weiblich, mit guter Schulbildung, per sofort gesucht. Bewerbungen unter N 1173 an HN-Ulrichstraße.

Jung. kaufm. Angestellter

mit buchhalterischen Kenntnissen, per sofort oder später gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter K. 947 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

---

1 jüng. Kontorist (in)

für Schreibmaschine und Büroarbeiten,

1 junge Schreibhilfe

sofort od. 1. Juni 1939 gesucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter L. 1564 an HN-Leipziger Straße. (h

---

Lack-Vertreter

zum Besuche der Maler- und Industrie-Kundschaft im Bezirk Provinz Sachsen—Anhalt (einschließlich Halle) für 1. 7. oder 1. 8. 1939 **gesucht.**

Wir sind eine mitteldeutsche, altangesehene Lackfabrik und bieten feste Reisespesen, angemessener Provision, sowie eine eingeführte Tour mit gutem Kundenstamm. Dafür verlangen wir eine solide, energische u. charakterfeste Persönlichkeit mit langjährigen Erfahrungen. Ausführliche Angebote unter T. 1117 an HN-Ulrichstraße. (a

---

Kraftfahrer

von Garagenbetrieb für Nachtwechselschicht in **Dauerstellung** gesucht. Angebote erbeten unter F. 1146 an HN-Ulrichstraße. *

Wir suchen

als führende Versicherungsgesellschaft für den Bezirk Halle und Umgebung

2 Herren

die gewohnt sind, intensiv zu arbeiten, mit guter Garderobe, allgemein. Bildung. Geboten werden nach Eignung feste Bezüge, Spesen, Fahrspesen, Provision usw. Melden am Montag von 17—20 Uhr in **Hotel Stadt Bremen,** Martinstraße. (a

---

Wir stellen noch

kaufm. Lehrlinge

zum 1. Juni ein. Bewerbungen mit Lebenlauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Gottfried Lindner A.-G., Personalabteilung, Ammendorf (Saalkreis). (l

---

Gr. Lebensversicherungsgesellsch. mit erstklassigen wettbewerbsfähigen Einrichtungen (Sparuhren) sucht zum Ausbau der Organisation

tüchtige Berufswerber

für **Halle und Umgebung.**

Wir bieten sofortigen Verdienst: Provision und feste Zuschüsse, nach kurzer Probezeit Gehaltsvertrag.

Gefl. Angebote sind zu richten an

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Bezirksdirektion Magdeburg Otto-von-Guericke-Str. 65.

Möbeltischler

für sofort gesucht (i

Hermann Gericke **Halle (S.),** Fleischerstraße 11

Reisevertreter

(möglichst mit Auto) von Bürsten- u. Pinselfabrik auf eingeführter Tour in Groß-Thüringen, Provinz Sachsen usw. **gesucht,** der mit der einschlägig. Kundschaft schon einigermaßen in Fühlung steht. Offerten unter N. N. 9373 an HN-Ulrichstr. (ga

---

Perfekte

Lohnbuchhalterin

von erster Lebensmittelgroßhandlung in Halle per 1. Juni 1939 od. später gesucht. Offerte unt. L. 1561 an HN-Leipziger Straße.

Fleiß. kräftigen

Chauffeur

für Lastkraftwagen gesucht.

Zoern & Steinert Ankerstraße 2.

Mehrere

Messermacher

für Teigteilmaschinen und

Maschinenschlosser

sowie tüchtigen

Maler

in Dauerstellung gesucht.

G. L. Eberhardt Bäckerei-Maschinenfabrik, Reideburger Str. 16—20.

Vertreter für Parfümeriefabrik

gesucht. Angeb. u. W. 203 an Ann.-Expedit. Carl Gabler, Braunschweig, erbeten. (Ga

---

50.-

wöchentlich und mehr verdienen nachwsl. meine Schilderreisend. Spielend leicht. Verk. u. Must. Auskunft frei. Erich Pötters, W.-Barmen 9.

Tüchtigen älter. Bäckergesellen

für sofort gesucht. Edmund Sperling, Bäckermeister, Brehna bei Bitterfeld.

Suche

jungen Bäckergesellen sofort od. später, der sich in Ofenarbeiten ausbilden kann. Otto Schwerdt, Schotterey bei Bad Lauchstädt.

Heimarbeit vergibt P. Holtter Breslau Hb

Zeugnisabschriften Genge, Friedrichstr. 52

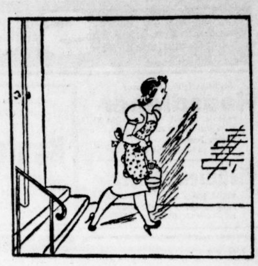
Fleischergesellen

stellt sofort ein Oskar Breyer, Fleischermeister, Groß-Gräfendorf Kreis Merseburg.

Damenfriseur und Friseurin

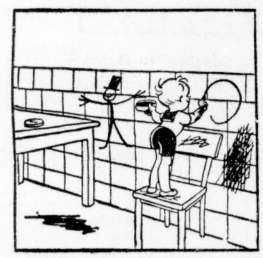
sofort oder später in meinen neuen Salon gesucht (b Georg König, Friseurmeister, Mansfelderstr. 66 Tel. 321 15.

Weit. Stellen nächste Seite.

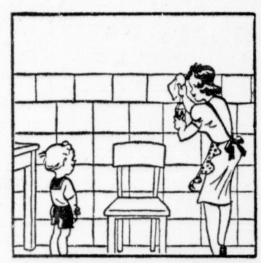


Frau Meier muß für fünf Minuten zum Keller, doch sie soll sich sputen, denn Kinder, grade wenn sie klein, läßt man nicht ungestraft allein!

Das Artigsein ist leicht gesagt, wenn Tatendurst und Neugier plagt ... und Schuhputzzeug (seht nur sein Strahlen) es eignet herrlich sich zum Malen



Die weiße Küche und der Tisch, vor kurzem sauber noch und frisch, sind nun mit einemmal verdreckt, weil Hänschen sein Talent entdeckt!



Was wird die Mutter da jetzt machen? Soll sie nun weinen, soll sie lachen? Nein, sie nimmt ATA, es macht schnell die Küche wieder blank und hell!

Nehmt ATA als Gesundheitsschutz! Nehmt ATA gegen allen Schmutz bei Pfannen, Töpfen, Becken, Wänden sowie bei stark beschmutzten Händen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0015
DFG

Stellen-Anzeigen

Zuverlässiger, jüngerer
Hausdiener
möglichst mit Führerschein Kl. 4, zum baldigen Antritt gesucht.
Gebr. Jentzsch,
Halle (Saale), Riebeckplatz 2.

Geübten Beizer
stellt ein
Junghanns, Büromöbelfabrik, Halle, Henriettenstr. 4.

Mehrere
Einkassierer
(mögl. Radfahrer), für Versicherungsbeiträge für den Saalkreis
nebenberuflich
zum 1. 6. 1939 gesucht.
Werbebefähigung u. kleine Kaution erforderlich. Einarbeitung erfolgt. Geeignet für Rentner, Pensionäre und kleine Gewerbetreibende. Bewerbungen erbeten unter A. 8323 an HN-Ulrichstraße.

Anzeigen
bitte deutlich schreiben!

Tüchtiger Bäckergeselle
gesucht. Bäckermeister Walter Kolb, Schillerstr. 23.

Einen Holzbildhauer
sucht Goerlach, * 2.-Wuchererstr. 33

Intelligenter Bastler
gesucht zur Anfertigung eines Muskelflugzeug-Modells in ½ natürlicher Größe. Angeb. u. O. 1154 HN-Ulrichstr. *

3 Landschafts-Gärtner
sucht Berliner Fa. Baustelle Wörmlitz, Arbeit.-Siedlungshäuser. Hans Heinrich Bassow.

Damenfriseur od. Friseuse
in angen. Dauerstellung sucht * Haase, Halle, Weidenplan 2.

Bäcker und Konditor
sofort oder später gesucht; im letzten Fach selbständig. Vorzustellen bei Strozyk, Spitze 10.

Suche f. sofort
oder später tücht. jg. Bäckergesellen. Willy Popendiker, Leipzig N. 22, Gravelottestr. 31.

Jüng., tücht. Bäckergesell.
per 15. od. 21. 5. gesucht. Bäckermeister H. Kurth, Halle (Saale), Dessauerstraße 2c, Tel. 248 82.

Rockschneider
in Dauerstellung sucht H. Schulz, Brüderstraße 11. *

Malergehilfen
stellt ein Malermeister Niemeyer, Blücherstr. 15.

Maurer
für Reparaturen gesucht. Knoch, Harz 30.

Damenfriseur oder Friseuse,
auch Aushilfe, sofort od. spät. ges. Salon Krause, Steubenstr. 4. (h

Tüchtiger Herrenfriseur,
gut. Haarschneid., f. sofort od. spät. gesucht. Adolf Saremba, Friseurmeister, Halle-S., Luftnachrichten-Schule, Haus 25.

Tüchtigen jung. Bäckergesellen
stellt ein Weber, Halle, Bernburgerstr. 1.

Tapezierer- u. Dekorat.-Gehilfe
gesucht. Bei Eign. Dauerstell. Angebote St. 1223 HN-Steintor. (

Friseurgehilfen
stellt ein R. Jahn, Landwehrstraße 7

Kellner
für flottes Bier-Restaurant zum 15. Mai gesucht. Angebote L. 1570 HN-Leipzigerstr.

Malergehilfen
stellt ein Richard Weiland, Malermeister, Halle-S., Senefelderstr. 14.

Hausmann
gesucht gegen freie Wohn. u. Gartenbenutzung. Muß Garten in Ordng. halten. Rischard, Frankleben/Oberhof.

Gartenarbeit.
(Rentner), **Gartenfrau,** sowie junge **Gartenburschen**
stellt sofort ein Gartenbaubetrieb **Stolle,** Boelckestr. 22.

Aeltere Arbeiter und junge Burschen
für Gartenarbeit gesucht. August Heise, Weinberg 1 Fernspr. 218 46.

Suche jung. Mann
für Lehr- oder Nebenarbeit in ein Lichtspielhaus. Angeb. u. P. 1095 HN-Ulrichstr. (b

Bote,
nicht unter 16 J., f. leichte Beschäft. sofort gesucht. Zahntechnisches Laboratorium, Jägerplatz 14.

Aelterer Laufbursche
bzw. Arbeiter ges. Curt Jähnig, Lindenstr. 67.

Radfahrer
für sof. od. spät. gesucht. Berger, Georgstr. 4. (b

Hausbursche
f. Gaststätte sucht Schultheiß, Merseburgerstr. 10 Tel. 210 75.

Laufboten
(Radfahrer) stellt sofort ein Kurt Herfurth, Parfümeriegroßhdlg., Leipzigerstr. 94.

Arbeitsbursche,
14—16 J., gesucht. Akadem. Tennis-Club, Ziegelwiese.

Lehrling
f. Holzbearbeitg., Fenster- u. Türenfabrik stellt ein Karl Friedrich, Hafenstr. 40.

Kaufmänn. Lehrling
(männl.) gesucht. Kurt Herfurth, Parfümeriegroßhandlung, Leipzigerstraße 94.

Offene Stellen Weibliche

Verkäuferin für Reiseandenk. usw.
zum bald. Antritt ges. Maschinenschreiberin w. bevorzugt. Wohng. und Verpflegung im Hause. (a Parkhotel-Bad Dürrenberg.

Größeres Fabrikkontor
sucht zum sofortigen Antritt junge
Kontoristin
(auch Anfängerin).
Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf unter T. 637 an HN-Ulrichstraße. (a

Zum Sofortantritt für die Plätze:
Halle
Naumburg
Magdeburg
Halberstadt
Sangerhausen
Calbe
je:
1 weibliche Schreibkraft
(mindestens 140 Silben),
2 männl. oder weibl. jüngere
Abrechner
(absolut sichere Rechner),
1 kaufmännisch. Lehrling
(auch weibl.) gesucht. Eiloff. mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsfragen unt. N. 953 HN-Ulrichstr.

Flotte
Verkäuferinnen
für lebhaftes Einzelhandelsgeschäft **sofort gesucht.** Angebote erbeten unter A. 1041 an HN-Ulrichstraße. (h

Kontoristin
mit Kenntnissen in Statistik, Karteiführung, Stenographie u. Maschineschreiben, in Dauerstellung zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Bewerbungen mit Werdegang, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung unter E. 945 an HN-Ulrichstraße.

Junge
Geschäftsgehilfin
schreibgewandt, mit guten Umgangsformen, für sofort **gesucht.** (h
C. Köhler
Inh. E. Jacob,
Große Steinstraße 9.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Sortiererinnen
(auch zum Anlernen). (h
Cröllwitzer Papierfabrik
Inh. Dr. Peter Reinhold,
Halle (Saale).

Mehrere tüchtige
Servierfräuleins
für sofort gesucht! (a
Münchener Hofbräu,
Leipzig C 1,
Katharinenstraße 10/12.

Buchhalterin
perfekt, in ungekündigter Stellung, möchte sich per 1. 7. 1939 verändern. Angebote unt. J. 1069 an die HN-Ulrichstraße. *

Erfahrene Stenotypistin u. Kontoristin
(27 J.), bish. in gehob. ungek. Stellg., sucht ab 1. 6. 39 neuen Wirkungskr., mögl. Alleinstellg. od. als Sekretärin. Ang. u. L. B. 987 bef. Midag, Mitteldeutsche Anz.-Ges., Leipzig C 1. (mi

Tüchtige Stenotypistin oder Stenotypist
zum baldigen Antritt in Dauerstellung gesucht. (a
Pohle & Erben, Pera-Werk,
Raguhn (Anhalt).

Zahnärztliche Helferin
(auch Anfängerin) mit guter Schulbildung z. 15. Mai gesucht. Off. unt. O. 1054 an HN-Ulrichstr.

Servier- und Küchenmädchen
f. Gefolgschaftsküche stellen ein zum 15. Mai oder 1. Juni 1939
Weise Soehne
Halle, Turmstr. 94/96. (h
Vorstellung von 11—13 Uhr.

Hausmädchen
sofort gesucht
Barberina
Kl. Klausstraße 7

Für leichte Pack- und Nebenarbeiten ein
15—17 jährig. Mädchen
per sofort oder später **gesucht.**
Hallesches Papierkontor
Pohle & Co., (h
Gutenbergstraße 17/18.

Perfekte Stenotypistin
(keine Anfängerin) für Dauerstellung zum 1. Juni 1939, evtl. früher, **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an:
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Büro Halle (Saale), Waisenhausring 9.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt f. unsere Auszeichnung
mehrere junge
Mädchen
mit guter Handschrift. / Ferner
mehrere jüngere
Hausdiener
Bewerber aus dem Einzelhandel werden bevorzugt. Vorstellung täglich zwischen 11 und 13 Uhr im 4. Stock oder schriftliche Bewerbungen: (e2
Modehaus Herrmann KG
Halle (Saale), am Markt

Stenotypistinnen
nur beste Kräfte, stellt sofort und auch später ein
Die Deutsche Arbeitsfront
Gauwaltung Halle-Merseburg,
Halle a. S., Harz 42/44. (h

Schneiderinnen
für unser Aenderungsatelier
sofort gesucht
Vorstellung im 2. Stock.
Biermann & Semrau

Tüchtige Stenotypistin
sofort oder später **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. D. 1164 erbet. an HN-Ulrichstraße. (h

Wir suchen etwa zum 1. Juli sehr tüchtige, gewissenhafte, selbständig arbeitende (a
jüngere Fakturistin,
die aus längeren Stellungen beste Zeugnisse nachweist, in gute Dauerstellung. Anfängerinnen zwecklos. Ferner: noch per sofort oder bald
jüngere perfekte
Stenotypistin.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin und Ansprüchen unter L. 1445 an HN-Ulrichstraße.

Großunternehmen sucht für kosmetische Vorführungen
3 Damen,
nicht unter 25 Jahren. Vorzustellen Montag, 8. Mai, von 10—12 Uhr und 15—17 Uhr bei
Weise, (h
Hindenburgstraße 7, I.

Stenotypistin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit guter Allgemeinbildung, von hiesiger Maschinenfabrik **gesucht.** Bewerbungen unter T. 997 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Wegen Verheiratung suchen wir zum möglichst sofortigen Antritt — spätestens 1. Juli 1939 —
Jüngere perfekte
Kontoristin
(flotte Maschinenschreiberin).
Angeb. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten an
Eduard Müller G. m. b. H.
Halle a. S., Königstraße 9, I.

Wegen Verheiratung der jetzigen
tüchtig. Hausgehilfin
z. 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Kochkenntnisse erw. Hilfen vorhanden. (i
San.-Rat Dr. Oemisch,
Reichardtstraße 7. Ruf 225 27.

1—2 tüchtige Friseusen,
welche perfekt in Wella-Dauerwell. und Wasserwellen sind, werden sof. gesucht. Angebote unter E. 265 HN-Ulrichstraße. (

Lernende Verkäuferin
für Papier- und Schreibwarengeschäft für sofort od. später gesucht. Handschriftl. Bewerbg. m. Zeugnisabschrift unter L. 1510 HN-Leipzigerstraße.

1—2 Friseusen oder Damenfriseur
(keine Anfänger) sucht Salon Prinz, Leipzigerstr. 103, Ruf 325 02.

Kfm. Lehrling
oder Anfängerin sofort gesucht. * Bowelbbronze, Martinsberg 11.

Gesellin
für Damenschneid. gesucht. Angebote unt. A. 1101 HN-Ulrichstraße.

Schneiderin
ins Haus gesucht. Anruf erbet. unt. Tel. 258 76.

Tüchtige Kontoristin
möglichst sof. oder spätestens 1. Juli ges. Ang. L. 1547 HN-Leipzigerstr.

Lehrfräulein
f. Korsettgeschäft gesucht. Emmy Wirth, Am Leipziger Turm. (†

Weibl. Kraft
für Expedition sofort gesucht Färberei Schwarz, Diemitz. (a

Aushilfe.
Tücht. Schneiderin sofort gesucht. Herrmann, Anhalterstr. 9b, I.

Tücht. Frau,
sauber und ohne Anhang, mit eig. Rad, w. Gelegenheit einer Dauernebenbeschäft. geboten durch Auslieferung v. Zeitschriften an feste Bezieher jeweils Ende der Woche. Angeb. erwünscht unt. L. 1565 HN-Leipzigerstr. (†

Tüchtige, jüngere
Verkäuferin
nicht unter 18 Jahren, zum 1. Juni von Konditorei und Tageskaffee gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an
Konditorei Danneberg,
Leipziger Straße 12.

Tüchtige, möglichst branchekundige
Verkäuferin
für Handschuhe sucht
J. Roeckl,
Große Steinstraße 4.

Zum 1. 6. 1939 eventuell später
2 Anfängerinnen
für Schreibmaschine und Stenographie **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild an (h
Landrat des Saalkreises
Halle a. S., Luisenstraße 5.

Hausmädchen,
15—17 Jahre alt, das zu Hause schlafen kann, für 3-Personen-Privat-Haushalt zum 1. 6. oder früher **gesucht.** Vorzustellen Mittwoch, den 10. Mai, 15—17 Uhr, bei
Rudloff, (h
Kurfürstenstraße 73.

Hausgehilfin
oder **Tagesmädchen** für modern. 5-Zim.-Privat.-Haushalt gesucht. **Wieland,** Kronprinzenstraße 2ᵃ, part.

Gesellin
f. Damenschneid. sucht (†
M. Meinhardt, Augustastr. 15.

Mädchen,
fleiß., gesund, z. 1. Juni gesucht. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Ang. m. Zeugnisabschriften an Frau Dr. Gruber, Schkopau über Merseburg, Oppaustr. 13.

Laufmädchen,
14—15 J., welch. radfahr. kann, f. Botengänge und allgemeine Arbeit sofort gesucht. (h Material-prüfstelle, Halle, Lindenstr. 61.

Waschfrau
gesucht. Vorzust. Montag ab 3 Uhr Fliederweg 34.

Junge Frau,
sauber u. ehrlich, f. Wäsche gesucht. Goethestr. 6, II. *

Tüchtige Köchin
für Kantinenbetr. u. kinderlb. Hausmädchen f. Privat bei freier Kost u. Logis sofort ges. Sparenberg, Kantine d. Lehrgänge Heeres-Nachr.-Schule, Halle.

Suche Ostermädchen
für Haus- und Gartenarbeit für bald. Angebote u. T. 677 HN-Ulrichstraße. (a

Kochlernende,
welche zu Hause schlafen kann, zum 15. Mai gesucht. Restaurant zum Markgrafen, Brüderstr. 7.

Aufwartung u. Waschfrau
f. Büro u. Haushalt gesucht. Vorzustellen bei * Rickmann, Gust.-Nachtigalstr. 31. *

Junge, unabhäng. Frau
oder Tagesmädch. für kleinen Haushalt sofort gesucht. Zu meld. Borchert, Reilstraße 98b.

Pflichtjahr-
od. 15jähr. Mädel für halbe Tage gesucht. Mercker, Magdeb. Str. 77 (Papiergeschäft).

Hausgehilfin,
17—20 Jahre, für ¾ Tag zum 15. 5. oder 1. 6. für gepflegten Haushalt ges. Vorst. 14—17 Uhr Frau Conrad Albrechtstr. 8.

Mädchen,
14jährig, z. Ausfahr. ein. Kindes. Reilstr. 99, pt. r.

Pflichtjahrmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für Haushalt u. Küche sof. gesucht. Hausmädchen vorhand. Frau K. Landgraf, Thomasiusstraße 38/39.

¾-Tagesmädchen
gesucht zum 15. 5. oder früher. Vorzustellen Lindenstraße 59, part., nach 19 Uhr. (

Tagesmädch.,
nicht unter 18 J., zum 15. Mai od. später gesucht. (f Meldg. ab Montag v. 10—12 Uhr Fleischerstr. 11, p.

Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., oder jüngere, unabhängige Frau (Dauerstellung) umständehalb. sof. oder zum 15. Mai gesucht. Vorstellg. 16—18 Uhr (h Händelstr. 33, II.

Mädchen
in Landwirtschaft sucht Emil Eichapfel, Reideburg, Diemitzerstraße 6.

Tagesmädch.,
jüngeres, fleißig und sauber, für Geschäft u. Haushalt möglichst sofort gesucht. Angebote L. 1552 HN-Leipzigerstraße.

Hausmädchen
nicht unter 20 J., zuverl. u. kinderlieb, für gepflegt. 3-Person.-Haush. sofort oder zum 1. 6. gesucht. (h Waschfrau und Büglerin vorhd. Dr. Engelmann, Friedenstraße 1b, Ruf 361 65.

Saubere Aufwartung
zweimal wöchentl. vormittags ges. Pietruszka, Gräfestr. 16, III.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit z. 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Vorstellg. vorm. od. abends 7 Uhr. Hoeniger, Schillerstr. 10, I.

Sauberes, ordentliches Hausmädchen
zum bald. Antritt gesucht. Bäckerei F. Nafemann, Wielandstraße 26.

Suche Aufwartung
zweimal wöchentlich. Vorzustellen Dienstag zwischen 11-1 Uhr Mozartstr. 26, Grimmer.

Mädchen,
nicht unter 18 J., für Gastwirtschaft zum 15. Mai ges. Restaurant zum Markgrafen, Brüderstraße 7.

Mädchen,
zuverlässig, ehrlich u. sauber, in allen Hausarbeiten erfahren, gesucht. (a E. Altmann, Halle-Reideburg, Delitzscherstr. 116.

Hausgehilfin
bei Familienanschluß, und einen 14—15j. Jungen für leichte landwirtschaftl. Arbeit sucht Forsthaus Kenzendorf bei Gardelegen.

Jg. Mädchen
gesucht zum 15. 5. od. 1. 6. bei gut. Behandl. Krause, Weingärten 27.

Stubenmädch.
tüchtig, gewandt, ehrl., wegen Verheiratg. d. jetzig. zum 1. Juni mit gut. Zeugn. ges. Frau Cl. Schreck, Kurallee 8.

Hausgehilfin,
nicht unter 16 J., zum 15. 5. ges. (b Rittich, Otto-Küfnerstr. 17

Tagesmädch.
für guten Haush. gesucht. Vorzust. Kurfürstenstr. 76, II. rechts. (ko

Tagesmädch.,
nicht unter 20 J., gesucht. Angebote D. 764 HN-Ulrichstraße. (b

Hausmädchen
sucht sofort oder 1. Juni Frau Kaufmann Straube Zörbig.

Fleißiges,
ehrl. u. sauberes Mädch. nicht unt. 16 J., z. 15. Mai für den Haushalt gesucht. (a Charl. Friedrich, Gasthof Raßnitz, Krs. Merseburg.

Zuverlässig., ehrliches,
in allen Hausarb. erfahr. Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Frau Carl Liebmann, Nietleben, Gartenstadt, Blumenstr. 5, Tel. 341 07. (a

Solide Hausgehilfin,
18—20 J., welche schon in Stellung war, für meinen Privat-Haushalt (3 Personen) per 15. Mai gesucht. C. Steinmetz, Leipzigerstr. 8.

Hausgehilfin,
bis 20 Jahre, per 1. 6. gesucht. Angeb. T. 9997 HN-Ulrichstraße. (a

Suche
zum 1. 6. ältere, erfahrene Wirtschafterin in zeitweise frauenlosen Haushalt bei gut. Behandlung. Angebote unt. O. 914 HN-Ulrichstr. *

Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., ehrl., fleiß., saub., zum 15. 5. in Privathaushalt ges. Dr. Fischer, Höhnstedt über Halle a. S.

Junges Mädchen
gesucht. Kölbel, Passendorf, Hallischestraße 3e.

Suche sofort oder 15. Mai jg. Mädchen
in Haushalt. (a Hermann Starke, Berlin-Weißensee, Rennbahnstr. 88.

Mädchen,
14—15 Jahre, für ländlichen kleinen Haushalt z. 15. 5. oder 1. 6. gesucht. A. Naumann, Lehrer i. R., Krensitz b. Delitzsch. (a

Tüchtiges, zuverlässiges Tagesmädch.
für Privathaush. mit zwei Kindern zum 1. 6. gesucht. Vorzustell. zwisch. 14 und 19 Uhr Leipzigerstr. 40/41 Geschäft.

Mädchen,
sauber u. ehrlich, welches zu Hause schlafen kann, für Bäckereihaushalt 1. Juni gesucht. * Horstmann, Henriettenstr. 39.

Solide Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., für ruhig. Haushalt 1. 6. gesucht. Makulik, Talamtstraße 3.

Stütze
oder Mamsell, die in allen Zweigen eines gepflegten Haushaltes erfahren ist und selbst. und umsichtig arbeiten kann sowie das Einwecken, Backen u. Kochen beherrscht, wird z. 1. 6. für 3-Personen-Villenhaushalt ges. Hausmädchen u. Waschfrau vorhanden. Bewerbungen m. Zeugn. und Bild unter T. 817 HN-Ulrichstraße. (b

Tagesmädch.
oder junge Frau gesucht. Plate, (b Geiststraße 18.

Tüchtiges Alleinmädch.
zum 1. Juni ges. Finke, Paulusstr. 2.

Pflichtjahrmädchen
als Zweitmädchen für Arzthaushalt zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. (b Angebote T. 857 HN-Ulrichstraße.

Hausgehilfin,
perf. in Zimmerpflege, Servieren und Nähen, wird wegen Verheirat. der jetzig. Stelleninhaberin zum 1. Juni für 3-Perf.-Villenhaushalt gesucht. Bewerbg. mit Zeugnissen u. Bild unt. T. 837 HN-Ulrichstr. (b

Hausmädch.,
nicht unter 16 J., zu sof. od. 15. 5. gesucht. Familienanschluß. Angeb. mit Bild, Zeugn. u. Ansprüchen an Struck, Jeßnitz (Anhalt), Schützenhaus.

Fleißiges Mädchen
findet gute Stelle zum Anlern. im Haush. u. Kochen. Angebote T. 1077 HN-Ulrichstr. (a

Aufwartung
wöchentl. einmal 4—5 Stund. ges. Lessingstr. 7, III.

Mädchen,
erfahren, selbstd., f. Privathaushalt mit Kindern zum 1. 6. gesucht. Hilfe vorhand. Ludwig, Beyschlagstr. 26.

Stellen-Gesuche Männliche

Vertreter
mit eigen. Wagen sucht Vertretung. Angeb. u. V. 919 HN-Ulrichstr. *

Mittlerer Beamter i. R.
Anfang 40, seit Jahren als Reisebeamter in ungekündigt. Stellung, sucht Vertrauensstellung. Angebote T. 8777 HN-Ulrichstraße.

Junger Kraftfahrer
sucht Stellung. * Führersch. Kl. 2 und 3. Angebote unt. P. 1055 HN-Ulrichstraße. *

Nebenbeschäftigung
gleich welch. Art, vormittags von 8 bis 2 Uhr. Chauff. — Wagenwäsche angenehm. Angebote L. 1539 HN-Leipzigerstr.

Rentner
sucht Beschäftig. irgendwelch. Art. Angebote M. 1072 HN-Ulrichstr. *

Beschäftigung
sucht gehörkranker Kriegsbeschädigt. Angeb. u. L. 1537 HN-Leipzigerstr.

Tüchtiger Herrenfriseur
26 J., mit Kenntnissen im Damenfach, sucht Stellg. Angeb. mit Lohnangabe u. H. 1048 HN-Ulrichstr. *

Heimarbeit
gleich welcher Art gesucht. Angebote F. 1086 HN-Ulrichstraße. *

Suche
Nebenbeschäftig. od. schriftl. Heimarbeit. Angebote J. 1189 HN-Ulrichstraße. *

Arbeiter
sucht Nebenbeschäftigung täglich ab 17.30 Uhr. Angebote U. 1158 HN-Ulrichstr. *

Suche
zum 1. 7. od. spät. Stellg. als Betr.-Assistent. Angeb. mit Gehaltsang. unt. S. 1116 HN-Ulrichstraße. *

Angestellter,
39 Jahre, verh., Buchhaltg., Lohnabrechn., Schreibmaschine perfekt, auch diktatsicher, sucht Wirkungskr. Angeb. u. P. 1135 HN-Ulrichstr. *

Suche
für meinen Sohn Lehrstelle als Mechaniker, Schlosser, Dreher od. Elektriker ab sofort; derselbe hat drei Mittelschulklassen besucht. Angebote St. 1213 HN-Fil. Steintor. (

Suche Dauerstellung
als Lagerhelfer, Bote. Gute Referenzen. Angebote T. 957 HN-Ulrichstraße. (

Flotter Stenograph
und Maschinenschreiber sucht Beschäftig. für halbe Tage. Angebote u. H. 1128 HN-Ulrichstraße. *

Bäckergeselle,
22 Jahre, sucht zum 15. 5. oder früher Stellung. Lohnangeb. unter M. 577 HN-Zweigstelle Merseburg.)

Für Lieferwagen
sucht Chauffeur (III.) Stellung. Angebote unter U. 1238 HN-Ulrichstraße. *

Gesucht für das Bundssäuglingsheim Halle-Cröllwitz eine
Köchin
mit Befähigung der Wirtschaftsleitung.
Bewerbung zu richten an die Geschäftsstelle des Bundes z. Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft, Hindenburgstraße 47.

Kaufmann
welch. Erfahrung in allen einschläg. Arbeiten, wie Buchhalt. (Abschluß, Kartei u. Rechnungswesen, Statistik usw. besitzt, sowie Stenographie u. Schreibmasch. beherrscht, **sucht sof. Stellg.** in Industrie od. Großhandel. Angebote erbeten unter M. 932 an HN-Ulrichstraße. (a

Kaufmann
Mitte 30, verheir., bisher als Buchhalter u. Materialverwalter tätig gewesen, **sucht sich zu verändern.** Angebote erbeten unter D. 1124 an HN-Ulrichstraße. *

Reise-Vertreter
mit eigenem Wagen, übernimmt noch **gute Vertretung.** Angebote unter N. 1073 an HN-Ulrichstraße. *

Kaufmann
44 J., unbescholten, ledig, gesund, gute Anpassungsfähigkeit und Auffassungsgabe, Abitur, technisches Verständnis, juristische und buchhalterische Kenntn., **sucht sof. Stellung** im Innen- oder Außendienst bei Industrie, Handel od. Behörde. Angeb. unt. H. 1148 an HN-Ulrichstraße. (h

Kontorist und Bäckermeister
29 Jahre, sucht
ausbaufähige Stellung
in Büro oder Reisetätigkeit. Angebote erbeten unter T. 917 an HN-Ulrichstraße. (a

In kleinem od. mittl. Unternehmen sucht vorwärtsstr. kfm. Angest., 23 J., 1,64, Stellung per 1. 10. (Dienstpfl. beend.) m. Entfaltungs- u. Entwicklungsmöglichk. bis zur vollen Selbständigkeit (m. Gelegh. z. sp. Einheir., jed. nur, wenn vorher, gegenseit. Zuneigung entscheid.). Gefl. Zuschriften erbitte unter T. 1157 an HN-Ulrichstraße.

Handwerker-Lehrstelle
für 16j. Jungen ges. Ang. M. 1232 HN-Ulrichstr. *

Nebenbeschäftigung
sucht fleißiger Arbeiter. Angeb. St. 1229 HN-Steintor. (

Kaufmänn. Angestellter,
perfekt in allen kontoristischen Arbeiten, wünscht sich zu verändern. Spezialfach: Tankstellen und Autozubehör. Führerschein I und III. Angebote St. 1224 HN-Steintor. (

Aelterer, erfahrener Drogist
vertritt den Chef stunden- u. tageweise in Drogerie oder Apotheke. Angebote V. 1179 HN-Ulrichstr. (b

Stellen-Gesuche Weibliche

Jg. Mädchen,
17½ Jahre, sucht Stellung in Büro od. Geschäft. Angebote u. T. 317 HN-Ulrichstr. (a

Mädchen,
16 Jahre, welch. schon in Haushalt tätig war, sucht z. 15. 5. Stellung. (Margar. Rönicke, Oppin über Halle a. S.

Mädchen,
16 Jahre, sucht Stellg. in Haush. Zu erfragen * Jänicke, Kaulenberg 7.

Fräulein,
49 J., gewissenhaft, sucht leichte Beschäftigung. Angebote J. 1229 HN-Ulrichstr. *

Kontoristin, Maschinenschreiberin,
sucht Nebenbeschäftigung, evtl. ab 6 Uhr, mögl. im Süden. Angebote L. 1560 HN-Leipzigerstraße. (†

Gewissenhafte junge Frau,
in Kontorarbeiten vertraut, mit Schreibmaschinen-Kenntnissen, sucht Ferienaushilfe od. Dauerstellung. Angebote E. 1225 HN-Ulrichstr. *

19jährige kinderliebe Schlesierin
sucht für d. 1. 6. Stell. in Privathaushalt. Ist seit 3 J. in Villenhaushalt tät. Angebote erbeten an Frau Szudra, Dresden-Lo., Touchaystr. 4, bei Konsul Renz.

Aelteres Mädchen
aus gutem Hause sucht 1. 6. Stellg. in klein. Haushalt (evtl. frauenlos.). Selbst. in Haushalt und Kochen. Angebote S. 1056 HN-Ulrichstr. *

Wirtschafterin
(Ende 40), mit allen Arbeit. vertraut, nur gute Zeugnisse, sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. A. H. bei Meinhardt, Gr. Ulrichstr. 55.

Weitere Stellen Seite 24.

Reichsgartenschau Stuttgart
April bis Oktober 1939
Ein einzigartiges Garten- und Landschaftserlebnis! — Sie bewundern 60000 blühende Rosen, über 1 Million Frühjahrs- und Sommerblumen und wandeln vorbei an prachtvollen Gartenanlagen, an Seenterrassen und Wasserspielen. Und zu all dem kommt der weite Blick auf das schöne schwäbische Land, das sich mit seinen Dörfern und Städten, seinen Bergen und Tälern vor Ihnen ausbreitet wie ein einziges herrliches Gartenland
Dazu Veranstaltungen aller Art
Tanz und Musik

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0016

HN-SPORT

51. Jahrgang | 6. Mai 1939 | Hallische Nachrichten | Nummer 105 | Seite 17

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Hoppegarten (Moderenntag), Magdeburg, Mannheim, Düsseldorf, Longchamp.
Reitsport: Reitturnier in Rom (Schluß).
Radsport: Nürnberg, Braunschweig, München, Paris; Jubiläums-Rennen Schweinfurt, Rund um Köln.
Motorsport: Großer Preis von Tripolis mit Mercedes-Benz, Hamburger Stadtpark-Rennen.
Fußball: Meisterschafts-Gruppenspiele: Viktoria Stolp — Fortuna Düsseldorf, Dresdner SC. — FC. Schweinfurt 05, VfR. Mannheim — Dessau 05, Stuttgarter Kickers — Admira Wien, VR. Gleiwitz — SC. Kassel 03, Schalke 04 — Wormatia Worms; 2. Runde um den Tschammer-Pokal; Gaukampf Ostpreußen — Ostmark in Königsberg; Länderspiel Schweiz — Holland in Bern.
Handball: Meisterschafts-Gruppenspiele.
Hockey: Zwischenrundenspiel: HC. Heidelberg — Berliner HC., Vorschlußrundenspiel: Wacker München — TV. Sachsenhausen.
Rugby: Meisterschafts-Endspiel in Hannover: VfV. gegen SC. Neuenheim.
Leichtathletik: Staffelauf Potsdam — Berlin, Großstaffelläufe im Reiche.
Tennis: 1. Runde um den Davis-Pokal: Wien: Deutschland — Schweiz, Zagreb: Jugoslawien — Irland, Warschau: Polen — Holland, Bukarest: Rumänien — Ungarn; Internationales Turnier Wiesbaden.

Die Hockeyspielerinnen werben

Städtespiele auf dem THC.-Platz

Die Hockeyspielerinnen des Jahnkreises entwickeln seit einigen Wochen — allerdings auf Anordnung höheren Ortes — eine rege Tätigkeit. War es am vergangenen Sonntag die Reichssportlehrerin Frau Thouret, die die weiblichen Hockeyinteressenten mit den Feinheiten des Hockeysportes vertraut machte, so ist es morgen 15 Uhr das Städtespiel Halle gegen Leipzig, das als Werbung für diesen Sport angesetzt ist. Mit der Verlegung dieses Spieles nach der Nachtigalleninsel hat man recht getan — wenn die Wetterverhältnisse einigermaßen günstig sind, dann werden viele Spaziergänger ihren Weg unterbrechen und den Geschehnissen auf dem grünen Rasen einen Blick gönnen. Die Hallenserinnen können dabei gleich einmal zeigen, daß die Anweisungen der Frau Thouret auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Es spielen für den Kreis Jahn: Schmidt (Halle 96); Graeb (THC.), Büchel (ATC.); v. Nathusius (THC.), Sparmann (Halle 96), Volkmann (ATC.); Bothe (ATC.), Pröschel (ATC.), Kilian (Halle 96), Schulze, Dannenberg (beide 99 Merseburg). Auftakt ist ein Spiel zweier BDM.-Untergaumannschaften aus Magdeburg und Leipzig.

ATC. Halle spielt nachmittags auf eigenem Platze gegen ASC. Leipzig.

ATC. Senioren spielen in Magdeburg, wo VfL. Neustadt der Punktspielpartner ist.

Tennis-Auftakt in Halle

Morgen wird der Tenniswettspielbetrieb im hallischen Tennisbezirk eröffnet und fast sämtliche Vereine haben Pflichtspiele auszutragen bis auf die Liga, die ihre Kämpfe erst am nächsten Sonntag beginnt. Der Akademische Tennis-Club benutzt deshalb den freien Sonntag zum Eintrainieren seiner Ligamannschaft und erwartet die spielstarke Mannschaft des VfB. Leipzig auf seinen Plätzen.

Die im folgenden angeführten Spiele werden sämtlich als Punktspiele der Bezirksklasse durchgeführt, und zwar jeweils auf den Plätzen des zuerst genannten Vereins: ATC. Halle II gegen TC. Leuna I, VfL. Halle 96 I — THC. Halle II, TV. Hettstedt — Postsportverein Halle, THC. Halle — TC. Torgau, Tu. Leuna — TV. Wittenberg, VfL. Bitterfeld — TV. Delitzsch, TC. Sangerhausen — TC. Wiehe, TC. Jessen — TV. Wittenberg II, TC. Ammendorf — HRC. Halle II, SV. 99 Merseburg — TC. Querfurt, TC. Eilenburg — TC. Elsterwerda, TC. Liebenwerda — TC. Mückenberg.

Magdeburger Billard-Gäste

Der Halleshe Billard-Club von 1935 erwartet am Sonntag einen weiteren Verein zum Klubkampf aus Magdeburg. — Nachdem die Hallenser gegen Magdeburg „Grün-Rot" knapp verloren haben, wollen sie diesmal gegen Billard-Club „Kickser" Magdeburg einen Erfolg erringen. Auf jeder Seite werden 14 Spieler antreten, von denen jeder eine Partie zu spielen hat.

Weltmeister Joe Louis soll nach Londoner Meldungen anschließend an seinen am 1. Juni stattfindenden Titelkampf mit Tony Galento eine Besuchsreise nach England antreten.

*

Das Endspiel um die Schachmeisterschaft des Südgaues zwischen Schachfreunde Leuna und Hall. Schachklub ist auf den 14. Mai verlegt.

Fahrräder erste Marken billig bei **Gummi-Bieder**

Gelingt Blaurot das come back?

Vor dem 14. Großstaffellauf Merseburg—Halle — 26 Staffeln treten an Ziel: Horst-Wessel-Kampfbahn Halle

Der erste Reichstermin dieses Jahres ruft die Leichtathleten morgen auf die Straße zu den Kämpfen in den Großstaffelläufen, die zugleich Werbung für den olympischen Sport sind. Ausgehend von dem größten und bekanntesten, Potsdam—Berlin, umgibt die meisten dieser großen Läufe heute schon Tradition. So auch den Großstaffellauf Merseburg—Halle, der morgen 10 Uhr an der Merseburger Hauptpost in der Domstadt zum 14. Male gestartet wird. Wieviel Erinnerungen knüpfen sich doch an diese Veranstaltung, die in der Blütezeit der Leichtathletik im jetzigen Jahnkreis bis zu 1700 Läufer und Läuferinnen im Staffelkampf sah. Läuferisches Können, Mannschaftsgeist und — last not least — Kunst der Organisation führten zu vielbegehrten Siegen und Achtungserfolgen für die Placierten und waren das Fundament, auf dem sich schließlich auch die in ununterbrochener Folge errungenen 10 Siege des VfL. Halle 96 im Hauptlauf aufbauten.

Wenn morgen die Staffelstäbe von Hand zu Hand wandern, wenn richtiges Staffellauf-Wetter sein sollte, werden wieder Hunderte Ausschnitte des packenden Kampfes erleben. Die Laufstrecke in Halle ist, worauf nochmals hingewiesen sei, wie folgt festgelegt: Merseburger-, Artillerie-, Elsa-Brändström-, Paul-Berck-Straße zum Ziel Horst-Wessel-Kampfbahn.

Die Teilnehmerziffern wurden in den letzten Jahren der Austragung von Merseburg—Halle kleiner, die Ungewißheit über den Ausgang des großen Kampfes nahm aber zu. 1936 sprachen erstmalig die Flieger aus Halle und Merseburg bis kurz vor die hallische Stadtgrenze ein ernstes Wort mit, bis dann Blaurot den entscheidenden Trumpf ausspielte. 1937 aber gelang es dem Luftwaffen-Sportverein Halle, die einzigartige Siegesserie des VfL. Halle 96 zu stoppen. Wie sieht es nun dieses Jahr aus?

Wir haben keine Waldläufe oder Bahnwettkämpfe gehabt, die Anhaltspunkte für das Kräfteverhältnis der Mannschaften zu bieten vermöchten. Wer soll da eine Voraussage wagen? Es ist daher wohl richtiger, zu sagen, in diesem Großstaffellauf ist „alles drin". Nach dem, was die Meldeliste zu verraten scheint und was hinter den Kulissen laut wurde, ist aber wieder mit spannenden Kämpfen zu rechnen, wobei es als sicher gelten darf, daß der Luftwaffen-Sportverein Halle als Verteidiger bei Meldung von zwei Staffeln im Hauptlauf gut gerüstet ist. Halle 96 ist seit Wochen fleißig bei der Arbeit und wird alles daran setzen, die Krone seiner Athletiksiege zurückzuerobern. Sportverein 98 Halle gewann bekanntlich im Herbst „Quer durch Halle", und wenn auch der Einsatz von 25 Mann ganz andere Aufgaben stellt, so glauben wir doch, daß die Grünhosen keine schlechte Figur machen werden. Dann sind noch vertreten der PSV. Halle, der Luftwaffen SV. Merseburg und der TuSV. Leuna. Alle haben Erfahrungen auf dieser Strecke gesammelt und verfügen über zahlreiches gutes Läufermaterial.

Ungewiß ist der Ausgang auch bei den 15er Männer-Mannschaften, die 10,05 Uhr am Schützenhaus Ammendorf starten. Es sind dies: BSG. Siedlungs-Genossenschaft Eigene Scholle, BSG. Siebel-Werke, VfR. Wörmlitz, Giebichensteiner TV., KTV. Halle und Jahnscher TV. Halle.

Die Hitler-Jugend startet 10 Uhr ebenfalls am Schützenhaus in Ammendorf, wobei TuSV. Leuna 1 u. 2, Preußen Merseburg, TuSV. 1885 Merseburg, ATV. Merseburg, Turnvg. Merseburg, VfL. Halle 96, VfR. Wörmlitz, KTV. Halle, SV. 98 und BSG. Weise die Gegner sind.

Als erste Staffeln werden die Frauen nach dem Plan der Leitung in der Kampfbahn erwartet. Ihr Start erfolgt 10 Uhr an der Ecke Merseburger- und Freiligrathstraße, gegenüber der Zentral-Ankaufsstelle. Gemeldet sind nur KTV. Halle und der VfL. Halle 96, die sich schon manchen spannenden Kampf geliefert haben und es auch diesmal tun werden.

Nun gilt's für Sportfreunde!

Das erste Spiel um den Gaulige-Aufstieg in Burg — Pokalkämpfe und Nachholungs-Punkttreffen — In Halle nur Wacker—Favorit

Nachdem die Ouvertüre der Spiele um den Aufstieg ins Fußball-„Oberhaus" des Mittegaues am letzten Sonntag in Gera buchstäblich zu Wasser geworden ist und das vorzeitig beendete Treffen des 1. SV. Gera mit den Burger Preußen ohne Wertung bleibt, hat unser hallischer Bezirksmeister Sportfreunde nun die nicht sehr dankbare Aufgabe, den Kampf der drei am Sonntag in Burg zu eröffnen. Die „Veilchen" dürften die Gelegenheit, die das Geraer Spiel zum Studium der Gegner bot, nicht ungenutzt gelassen haben — das Fehlen Warneckes im Zeitzer Spiel scheint auch daraufhin zu deuten, wer als „Spion" an „Feindes Front" war —, und ihren Schlachtplan für Sonntag fix und fertig haben. Die Reise nach dem 24 Kilometer hinter Magdeburg an der Strecke von Brandenburg-Potsdam gelegenen Burg wird mit der vollständigen Stammelf angetreten, und die Mannschaft der Sportfreunde, die noch immer kämpfen konnte, wenn es nottat, wird allen Siegeswillen und alle Spielbegeisterung aufbringen, um die schwachen Punkte, die auch der Bezirksmeister von Magdeburg/Anhalt besitzt, so auszunutzen, daß auch der stärkste Burger Mann, der Torwart, überwunden werden kann. Die hallische Sportgemeinde wünscht den Sportfreunden für diese Aufgabe „Hals- und Beinbruch". Das lockende Ziel dieser Kämpfe sind 5 Pluspunkte, die den Aufstieg zur Gauliga in jedem Falle sichern, während bei 4 Gutpunkten möglicherweise das Torverhältnis erst entscheidet. Fünf Pluspunkte — ein Sieg in Burg wäre fast der halbe Weg . . .

Das bunte Programm des Sonntags bringt weiter die 2. Hauptrunde zum Tschammerpokal. Von den heimischen Mannschaften ist nur der VfL. Halle 96 noch im Rennen, der in Halberstadt gegen die Germania anzutreten hat. Die Bezirksklassenmannschaft spielte gegen 99 zweimal unentschieden trotz Spielverlängerungen, und dieser 240-Minuten-Kampf, den die Germania schließlich durchs Los gewann, spricht für die Kampfhärte des Gegners unserer Blauroten. Ein Sieg wird 96 sehr schwer gemacht werden — bessere Angriffsleistungen als letzthin sind unumgänglich notwendig dazu. — Die übrigen Pokalspiele sehen zum Teil die Gaue Mitte, Nordmark und Niedersachsen schon als Gaugruppe vereint. So spielt Bernburg 07 in Göttingen gegen 05 und Fortuna Magdeburg in Braunschweig gegen Eintracht; in den restlichen Treffen sind die Mannschaften des Gaues noch unter sich: 1. SV. Gera — 1. FC. Lauscha; Thüringen Weida gegen SC. Erfurt; VfB. Hohenleipisch — Steinach 08; VfB. Sömmerda — 1. SV. Jena. Gauliga gegen Bezirks- und Kreisklasse — nicht überall wird die Spitzenklasse in Front enden.

Die heimische Bezirksklasse räumt mit zwei Ladenhütern aus der Punktspielzeit auf: TSV. Leuna empfängt daheim den SV. 98 Halle, die Sportfreunde in Naundorf haben Ammendorf 1910 als Gast. Sehr interessant verspricht es nur in Leuna zu werden.

Das einzige Spiel in Halle ist ein Privatspiel Wacker Halle — Favorit am Dessauer Platz. Die Rothosen suchen eifrigst Anschluß an die so jäh verlorene gute Form von der sensationellen Niederlage gegen Wansleben, und so will wohl auch ihr Spielabschluß mit den Blauweißen verstanden sein.

Berliner Gäste erwartet Merseburg, wo 99 gegen den SC. Brandenburg antritt, eine Mannschaft der Berliner Gauliga, die dort den achten Tabellenplatz besetzt hält.

Turnier der Landvereine in Dieskau

Luftwaffen-SV. kämpft um den Aufstieg

Im Handball der hallischen Bezirksklasse wird morgen voraussichtlich das letzte Spiel zur Ermittlung des Bezirksmeisters stattfinden. Es dürfte kaum noch ein Zweifel darüber herrschen, daß dies Concordia Delitzsch sein wird. Auch das Rückspiel gegen den Luftwaffensportverein werden sie sich in Nordhausen nicht entgehen lassen. Einer Bekanntmachung des Bezirksstaffelmeisters im letzten Gauverordnungsblatt zufolge wurde TV. 1861 Weißenfels der Punkte aus sämtlichen während der Sperrzeit angesetzten Spiele für verlustig erklärt.

In der Kreisklasse wird bereits um den Aufstieg zur Bezirksklasse gekämpft. Auf eigenem Platz trifft diesmal der **Luftwaffen-SV. Halle** auf **TVg. Merseburg.** Es steht ein Sieg der hallischen Soldaten zu erwarten, die kürzlich schon Erdeborn schlugen und damit erster Anwärter auf den Aufstieg sind. In der hallischen Kreisstaffel kommen noch einige Nachholungsspiele zum Austrag: **KTV. — Post-TSV., HTSV. — TV. Diemitz.**

Bei den Freundschaftsspielen tritt besonders die große Veranstaltung des TV. Dieskau hervor, der morgen sowie am 19., 20. und 21. Mai mit einem zahlenmäßig sehr stark besetzten Pokalturnier aufwartet. Alle Mannschaften der näheren Umgebung, die während der Pflichtspiele in der ersten und zweiten Kreisklasse sich zum Teil sehr gut hielten, nehmen mit den Männer- und Jugendmannschaften daran teil. Es sind dies außer dem Veranstalter: TV. Bruckdorf, TV. Kanena, TV. Lochau, TV. Döllnitz und TV. Zwintschöna. Die meisten Aussichten auf den Endsieg hat natürlich die Bezirksklassenelf des TV. Dieskau, aber auch die anderen werden ein Wörtchen mitreden. Morgen spielen: Dieskau — Lochau, Kanena — Döllnitz, Zwintschöna — Bruckdorf, Dieskau 2. gegen Zwintschöna 2., Kanena — Lochau, Dieskau gegen Bruckdorf, Zwintschöna — Döllnitz.

TV. **Cröllwitz** empfängt Wacker Halle und wird, unterstützt durch den gerade in Cröllwitz stark hervortretenden Platzvorteil, versuchen, der Bezirksklassenmannschaft ein gleichwertiges Spiel zu liefern. Ferner spielen: Nauendorf — Reideburg, Gutenberg — Siebel Halle, Siebel 2. gegen Reichsbahn TSV. 2.

Um 24 Stunden verschoben

Deutschland — Schweiz in Wien

Der Beginn des Davispokal-Ausscheidungskampfes zwischen Deutschland und der Schweiz in Wien mußte um 24 Stunden hinausgeschoben werden. In der Nacht zum Freitag war ein Dauerregen niedergegangen, so daß der große Meisterschaftsplatz von Weiß-Rot-Weiß noch am Nachmittag nicht bespielbar war. Es blieb daher nichts anderes übrig, als die beiden ersten Einzelspiele auf Sonnabend nachmittag 14.30 Uhr zu vertagen.

Der Maserati fuhr 213,4 km/std!

Noch schnellere Runden in Tripolis

Noch interessanter als am Donnerstag gestaltete sich am Freitag das offizielle Training für den Großen Auto-Preis von Tripolis auf der 13,1 km langen Mellaha-Rundstrecke. Man muß staunen, was in diesen kleinen 1½-Liter-Wagen „drin ist", die noch schneller waren als am Vortage und dem von Hermann Lang mit dem großen 3-Liter-Grand-Prix-Mercedes-Benz im Vorjahre mit 219,53 km/std aufgestellten Rundenrekord bedenklich nahe kamen. Den Vogel schoß diesmal der Italiener Luigi Villoresi ab, der den neuen 16ventiligen Vierzylinder von Maserati mit Vollstromlinien-Karosserie in 3:14 = 213,4 km/std über die Runde brachte.

Was gibt's auf dem Turf?

Voraussagen für Sonntag, 7. Mai

Hoppegarten (15 Uhr): 1. Wiener Walzer — Occultus; 2. Dendrologe — Silberspiegel; 3. Prinzregent — Albatros; 4. Octavianus — Entscheidung; 5. Papi — Barsdorf; 6. Anekdote — Heimfahrt; 7. Nautikus — Fulda; 8. Blumenkrone — Muansa.

Magdeburg: 1. Christine — Harald; 2. Octaviana — Murillo; 3. Opernstar — Goldrenette; 4. Hagelschlag — Frigga; 5. Telramund — Einschlag; 6. Dilmight — Ypsilanti; 7. Meisterin — Claudius.

Longchamp: 1. Casanova — Mare aux Evees; 2. Husson — Toute Vite; 3. Blue Moon — Bacchus; 4. Contrevent — Molitor; 5. Accord Parfait — Duroc; 6. Cassara — Prince de Paris.

Sport-Bekanntmachungen

Kreis 7 Jahn im NSRL. Leichtathletik

Betr. Staffellauf Merseburg—Halle: Die Vereine werden hiermit nochmals auf folgendes aufmerksam gemacht: die Mannschaften haben pünktlich am Start zu stehen. Des weiteren werden die Vereine aufgefordert, ihre Ordner spätestens 9.30 Uhr an den festgesetzten Plätzen zu bestellen. Im Anschluß an den Lauf findet in der Horst-Wessel-Kampfbahn eine kurze Siegerehrung statt, wozu die Mannschaften geschlossen antreten.

Zu den am 14. Mai stattfindenden Bahnveranstaltungen teile ich noch folgendes mit: Die Veranstaltung in Merseburg wird auf dem MTV.-Platz durchgeführt, die Veranstaltung in Halle in der Horst-Wessel-Kampfbahn. Beginn jeweils 9 Uhr. Meldungen sind schnellstens an den Kreisfachwart Herm. Koch, Leuna, Webergasse 16, zu richten. Ausschreibung siehe Rundschreiben und GVB.

Koch, Kreisfachwart.

Sportvereins-Nachrichten

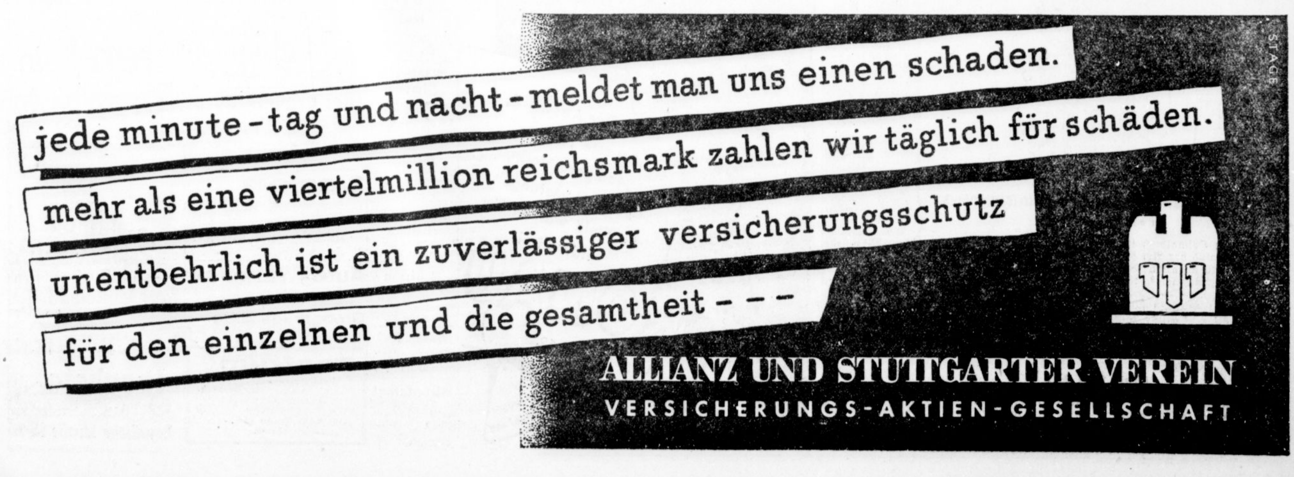
Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Wacker Halle: Spiele am 7. Mai auf dem Wackerplatz: 10 Uhr Fähnlein 2 — Fähnlein 23, 11 Uhr Fähnlein 12 gegen Fähnlein 28. Beides Meisterschaftsspiele des DJV. 15.30 Uhr 1. Fußball — Favorit 1. (Privatspiel).

Betriebssportgemeinschaft Weise: Spiele am Sonnabend, 6. Mai: Fußball: 16 Uhr in Cröllwitz: W. & A. gegen Cröllwitz. Spiele am Sonntag, 7. Mai: Handball: 14 Uhr in Kanna: Jgd. A — Kanna. Fußball: 15 Uhr Weiseplatz: Weise 2. Jgd. A gegen Kanna.

HSV. „Favorit": Spiele am 7. Mai: 1. — Wacker (15.30 Uhr Wackerplatz), 2. — Eintracht (15 Uhr Favoritplatz), 3. — Eintracht (13.30 Uhr Favoritplatz). Wir erwarten unsere Mitglieder und Freunde vollzählig zum Spiel unserer 1. Fußballmannschaft auf dem Wackerplatz.

Damen-Reitstiefel schwarz Boxcalf RM. 22.25 **Schuhhaus Fußwohl** (obere) Leipziger Straße 68



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0017

Das Blatt der Kleinanzeigen

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.

Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Grundstücks-Markt

Bau- u. Gartenland an der Krosigkstr., preiswert zu vk. Anfr. unt. A. 1061 an HN-Ulrichstr.

Verkäuflich **6142 qm mit Gleisanschluß** billigster Waggonüberführung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz). Gefl. Anfragen unter T. 9237 an HN-Ulrichstraße.

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Düben verk. i. A. K. Reimann, Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30, Ruf 554. (Ex

Mod. Einfamilienhaus i. Norden, 7 Z., Glasveranda, Kachelbad, Logg., 2 WC., Garage, Zentralheiz., Warmwasser, groß., alt. Garten, ruh. Lage, erf. 15 000 RM., zu verk. Offert. unt. T. 9617 an HN-Ulrichstraße.

Lebensmittel- und Warengroßhandlung Umsatz 500 000 RM., kann sofort übernommen werden. Auch Teilhaber angenehm. Erforderlich 180 000—200 000 RM. für Kauf. Anfragen an **Hans Thurow,** Garz/Rügen, Vermittlung. (a

2-Familien-Villa Paulusviertel, hochmodern, zu verkaufen. (h Makler **P. Kosche,** Friedrichstr. 14.

Hausgrundstück mit Garten verkäuflich u. sofort zu beziehen. * Robert Lehmann, Schlettau bei Löbejün, Könnern, Saale, Land.

Bauplatz günst. Lage, Stadtrand, m. baupol. genehm. Zeichng. abzugeben. Angeb. A. 1121 HN-Ulrichstraße. *

Miethaus i. Wurzen, in schön. Lage, in best. baulich. Verfass., gute Verzinsung, unt. günstigen Beding. zu verkauf. durch **Max Klemm,** Wurzen in Sa., Bahnhofstr. 16, Ruf 2110.

Wohnhaus auf dem Lande in Anhalt, 3 Morg. Acker u. ¾ Morg. Obstgart., z. verk. Marx, Halle (S.), Lessingstr. 6.

Zinshaus (kleines), Nähe Hallmarkt verkfl., 7500 M., Anzahl. 3000 Mk. Anfrag. unt. F. 1006 HN-Ulrichstraße. *

Kleines Möbelgeschäft (Alt- und Neumöbel), Halle/S., beste Lage, sofort bill. abzug. Anfr. unt. H. 1068 HN-Ulrichstraße. (e

Verkaufe Haus, 8 Wohn. Steg 18.

Zweifamil.-Haus, gr. Garten, Halle-Büschdorf z. verk. Angebote L. 1562 HN-Leipzigerstr. †

Schrebergarten, Anlage Sanssouci Nr. 78, massive Wohnlaube, z. vk. Besicht. Sonntag ab 10 Uhr. *

Gutgehende Bäckerei, in Hauptverkehrsstraße gelegen, zu verpachten. Ang. M. 1172 HN-Ulrichstraße.

Einfamilienhaus (9 Zimmer u. kl. Wohnung) sofort verkäuflich. (b Frau Jaeckel, Saarbrücker Str. 1

Ca. 1500 qm Bauland Büschdorf, an ausgeb. Straße zu verkaufen. Anfragen L. 1549 HN-Leipzigerstr. †

Massives Grundstück mit Garten und Invent., 8 Morg. Pachtland können mit übernommen werden, 15 Min. von Ort entfernt. Preis 6000 Mk. Zu erfragen HN-Fil. Wansleben.

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Grundstücke Kaufgesuche

Einfamilienhaus Norden oder Paulus-Viertel geg. bar zu kauf. gef. 2 Wohnung. (je 5 Z.) werden frei. Angeb. unt. F. 1066 HN-Ulrichstraße. *

Baustelle, ca. 800 qm, in Halle als Lagerplatz f. Baugesch. zu kaufen gesucht. Angebote J. 1109 HN-Ulrichstr. *

Kleines Haus auf dem Lande zu kaufen evtl. zu pachten gesucht. * Angeb. u. U. 1038 HN-Ulrichstr. *

3—5-Familienhaus zu kaufen ges. Ang. unter H. 968 HN-Ulrichstraße. *

Einfamilienhaus mit Garten und Zentralheizung in gute Lage (Süden ausgeschlossen) zu kaufen gesucht. Bz. bis 25000 M., Anz. ca. 15—18000 Mk. Ausführliche Angeb. u. O. 1074 HN-Ulrichstr. *

Zinshaus von Selbstkäufer gesucht. Angebote mit Preis, Einheitswert, Alter, Lage u. Verzinsg. Anz. 20—25000 M. Angeb. u. C. 1063 HN-Ulrichstr. *

1—2-Famil.-Haus evtl. mit Laden bei 5—6000 Mark Anzahlg. zu kauf. gesucht. Angebote T. 737 HN-Ulrichstraße. (b

Wohnhaus, in gut. Zustande, bei ca. 30 000.— Anzahlg. zu kauf. gesucht. Angebote T. 877 HN-Ulrichstraße. (b

1—2-Famil.-Wohnhaus Halle oder Umg. gesucht. Angebote mit Preis L. 1558 HN-Leipzigerstr. †

Grundstück in Halle gesucht bis 10 000 M. bei 5000 Anzahl. Angeb. unt. S. 1196 HN-Ulrichstr. *

Ca. 3-6000 qm großes Grundstück in Halle oder Ausfallstraße, zu kaufen gesucht. (h Makler **P. Kosche,** Friedrichstr. 14.

Achtung! Suche mehrere kleine Einfamilienhäuser zu kaufen. (h Makler **P. Kosche,** Friedrichstr. 14.

Grundstück (Werkstatt, Lagerraum), im Süden, zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 1237 an HN-Ulrichstraße. (h

Wohn- oder Geschäfts-Grundstück als Zinshaus zu kaufen gesucht. (h Makler **P. Kosche,** Friedrichstr. 14.

Grundstück Halle od. Umgeb. gesucht. Angebote A. 1201 HN-Ulrichstraße. *

Geldmarkt

Warum noch Miete zahlen?

Beschleunigte Baugeld-Bereitstellung. Vollfinanzierung I. u. 2. Hypothek für Neubau und Haus-Ankauf. Bitte Prospekt 79 anfordern von **Leonberger Bausparkasse** Leonberg bei Stuttgart.

Großhandel-Unternehm., zwei Fachleute, such. f. d. weiteren Ausbau tätig. od. still. Teilhaber m. Gewinnbeteilig. Angebote St. 1221 HN-Steintor.

5000,— RM. als II. Hypothek auf Neubau ges. Angebote S. 1236 HN-Ulrichstr. *

2500,— RM. als Darlehn auf 2½ Jahre z. Bau von 6 Garagen v. Privat gesucht. Sicherh. 6000 qm Baugel. Angebote T. 1257 HN-Ulrichstraße. (a

5000 Mk. erste Hypothek v. Selbstgeber sofort auszuleihen. Anfrag. F. 1046 HN-Ulrichstr. *

Suche Hypothekenbriefe 1.—2. Stelle, mit Nachlaß zu kauf. ab 10 000 bis 200 000 RM. Anfr. an **Hans Thurow,** Garz / Rügen, Vermittlung. (a

Fabrikant sucht zum 1. 6 1939 **stillen Teilhaber** mit einer Einlage von 10 000 RM. bei 5 % Zinsen und hohem Gewinnanteil. Sicherheiten genügend vorhanden. Gefl. Angebote nur von Selbstgeber unt. T. 1197 an HN-Ulrichstraße.

Unkündbare **Tilgungs-Hypotheken** auf Alt-, Neubauten zu günstig. Bedingungen. Versch. Privatgelder I. und II. Stelle. **Bothe,** Immob., Schillerstr. 56. Tel. 254 44. Gegr. 1910.

Unkündbare **Tilgungshypotheken** zu vergeben durch (h **Ernst Ziebell,** Bankagentur, Rathausstraße 13. Tel. 249 06.

Garten-Bauland Nähe Heide — Cröllwitz — Lettin, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. T. 1037 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Darlehen. Angestellter i. sich. Stell. sucht Darl. von 500 Mk. Zurückzahl. m. Zinf. nach Vereinbarg. Angeb. u. A. 1161 HN-Ulrichstr. *

Wer borgt bis Ende Mai 50 Mk.? Pünktl. Rückzahl. zugesich. Angebote O. 1094 HN-Ulrichstr. *

16 000,—, auch geteilt, als I. Hypothek auszuleihen. Angeb. T. 357 HN-Ulrichstraße. *

3000,— RM. von Selbstgeber auf schuldenfreies Hausgrundstück (1. Hypothek) zu sofort gesucht. Angeb. T. 1137 HN-Ulrichstraße. (a

PARKETT Neuverlegung, Instandsetzung Reinigung mit Schleifmaschine sauber, schnell, billig **FR. WAGNER** Parkettfachgeschäft, Halle Blümelweg 14, Ruf 25876

Vermietungen

Drei-Zimm.-Wohnung im Zentrum zum 1. Juni für 50,— RM. zu vermiet. Angebote D. 1084 HN-Ulrichstr. *

Nähe Moritzburg! 7-Zim.-Wohnung m. reichl. Nebengelaß, Ofenheizg., zum 1. August zu vermiet. Näheres Robert-Franz-Ring 15, Büro. Fernruf 288 38.

Kammer und Küche, 18 M., an anst. Frau m. Rente zum 1. 6. 39 zu vermieten. Angeb. D. 964 HN-Ulrichstraße. *

2-Zimmer-Wohnung sofort an älteres Ehepaar zu vermieten. Angebote A. 1241 HN-Ulrichstraße. (a

Werbet Mitglied der NSV

Zimmer, leer, separat, Marktnähe, zu vermieten. Angeb. O. 1014 HN-Ulrichstraße. *

Schönes Leerzimmer im Hof, Steintorviertel, an einz. berufstätige Frau zu vermieten. Angeb. K. 1050 HN-Ulrichstraße. *

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Zwei leere, renovierte Zimmer für berufstätige Dame ohne Anhang. Angebote L. 1545 HN-Leipzigerstr.

Großes leeres Zimmer sofort zu vermieten. Friedrichstr. 7, II.

Großes Zimmer, leer, vermietet Merseburgerstraße 148, I, lks.

Gut möbl. 2-Bett-Zimmer an berufstät. Herren zu vermieten. Reilstr. 37, II, I.

Möbliertes Zimmer (Herrn) zu verm. Ludwig-Wuchererstr. 14, II.

Zimmer, möbliert, frei (Süden). Cossenbeberweg 94

Möbliertes Zimmer 1. Juni frei. Adolf-Hitler-Ring 11, IV.

Möbliertes Zimmer für zwei Herren frei. Engler, Rattmannsdorferweg 17. *

In gutem Hause sonnig. möbliert. Zimmer frei. Gaußstraße 14, Falckenhagen.

Möbliertes Zimmer frei. Fiekert, Jägerplatz 18, II.

Möbliertes Herrenzimm. und leeres, großes, zweifenstriges Parkettzimm. parterre, separat, im Zentrum gelegen, für Büro geeignet, oder an nur berufstätiges Ehepaar sofort zu vermiet. Angebote V. 959 HN-Ulrichstr. (b

Möbliertes Zimmer, separat, Nähe Flugzeugwerke, frei Anemonenweg 2. (

Möbliertes Zimmer frei * Fleischerstr. 24, I.

Möbliertes Zimmer 2 Personen verm. Stein, Leipzigerstr. 70, Aufg. C.

Dauermieter Gut möbl. Zimm. mit Mittagstisch. Meckelstr. 2, I. I.

Zimmer, gut möbliert. Martinstr. 25, II, links. (f

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Am Steintor 12, II, links.

Universitätsplatz 3, parterre, möbl. liert. Zimm. frei.

Schlafstelle für Frau frei. Mansfelderstraße 56, ptr.

Schlafstelle frei. Landwehrstr. 14, Seitengeb. II. Besichtigung ab 4 Uhr. *

Schlafstellen zu verm. Brückner, Schotterey b. Bad Lauchstädt, Querfurterstr. 61c.

Möblierte Schlafstelle frei * Scharrenstr. 12, I.

Schlafstellen frei Friedrichstraße 7, II.

Schlafstelle frei Krausenstr. 2, parterre.

Schlafstelle Gr. Klausstr. 7, II.

Schlafstelle frei (mit 2 Bett.), Halberstädterstr. 3, Vorderh., ptr., I.

Schlafstelle sofort zu vermiet. Meckelstr. 16, ptr.

Aus unserer Betten-Abteilung:

Oberbett, rot, 130×200, 2½ kg Füllung	21.40
Kissen, rot, 80×80, 1 kg Füllung	6.75
Bettfedern, weiß, gut füllend, ½ kg	3.50
Bettfedern, grau, bewährte Qualität, ½ kg	0.85
Sofakissen mit Kapokfüllung, 40×50	1.25
Sofakissen mit Federfüllung, 40×50	1.90
Bettstellen, weiß lackiert, 90×190	16.50
Bettstellen mit Holzfüllung im Fußteil	22.50
Bettstellen, holzfarbig lackiert	24.50
Auflegematratzen mit Drellbezug, 90×190, 3teilig, mit Keil	21.50
Auflegematratzen mit Federeinlage, Jacquarddrellbezug, 90×190	57.50
Steppdecken, Oberseide, Kunstseidendamast: 130×200 **14.75,** 150×200	17.50
Daunendecken, cremefarbig, zum Einziehen, 130×200	42.00
mit Kunstseidendamastbezug, 150×200	49.50

Leinen u. Wäsche **F. A. Otto** gegenüber der Marktkirche-Halle

Hellmuth Brunke Briketts — Koks Mansfelder Str. 26 — Ruf 34617

Fernr. 264 32 — Hindenburgstr. 57

Vermietungen Wohnungen

Mühlwegnähe neuzeitliche Drei-Zimmer-Parterre-Wohnung mit Garten, Balkon, Mansarde, Zubehör, ca. 105 RM. monatlich, evtl. dazu zwei Lagerräume, Mai beziehbar, kl. Baukostenzuschuß erwünscht. Angeb. P. 1035 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete sonnige 3-Zimm.-Wohnung, Küche u. Zubehör, Bahnnähe; suche 2-Zimmerwohng., Küche, Zubehör, part. od. I. Stock. Angebote L. 1548 HN-Leipzigerstr.

Große 7-Zimmer-Wohnung, Blücherstr. 14, I. Miete 160 RM., sofort zu vermiet. Näher. Tel. 267 26

Vermietungen Zimmer

Zwei kleine Zimmer, Nähe Halle, für Einzelperson frei. Ohme, Büschdorferstraße 1.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Sauberes Zimmer, 1 oder 2 Betten, f. Herren zu vermieten. Bertholdstraße 18, Nähe Siebelwerke.

Möbliertes Zimmer frei. Breitrück, Thüringerstr. 28, II. r.

Zimmer, gut möbl., frei. Harz 52, I, Weidenplanecke.

Möbliertes Zimmer frei. Sternstr. 6, II, links.

Vorort! Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., mit voller Verpflegung, sof. zu vermiet. Herrlicher Landaufenthalt. Groß. Garten am Hause, Wald in nächster Nähe. 5 km von Halle entfernt. Angebote unter T. 977 HN-Ulrichstraße. (a

Zwei gute Schlafstellen frei. Möserstr. 4, I. rechts u. links.

Komfortabel möbliertes Herren- u. Schlafzimmer mit Bad, Telef. am Riebeckplatz zu vermiet. Anfragen L. 1563 HN-Ulrichstr. (b

Möbliertes Zimmer, separat, Bahnhofsnähe, ab 15.5. zu vermieten. Zu erfrag. b. Gäbler, Prinzenstraße 8.

Bahnnähe möbl. Zimmer f. 1 oder 2 Herren sofort. Ofendorfer Str. 2, I., Gail.

Möbliertes Zim., 1—2 Herr., Nähe Siebelwerke frei, Badbenutzg. Anfragen D. 1244 HN-Ulrichstr. *

Elegant, möbliertes Zimmer in sehr gut. Haushalt zu vermieten, Bad, Telephon, Ankerstraße 4.

Gut möbl. Schlafstelle frei Streiberstr. 44 part. rechts.

Möbliertes Zimmer an Dauermiet. ab 15. 5. zu vermiet. Besichtig. Sonntag von 10—12. Germarstraße 10, I. l.

Großes gut möbl. Zimm. (2 Betten) Wilhelmstr. 4, II. r.

Möbliertes Zimmer f. Herrn zu verm. Reilstraße 31, II.

Zentrum gut möbl. Zimm. an berufst. Herrn Brandes, Große Steinstraße 23. (b

Bahnnähe! Freundl. möbl. Zimmer frei. Hindenburgstr. 13

Riebeckplatz! Groß. Erkerzimm., möbliert, sauber, sonnig, vermietet Holland, Leipzigerstr. 48.

Vermietungen Läden, Magazine

Friseurladen m. 2 Nebenräum. u. Kraftanschluß, Gr. Nikolaistr. 7. Näh. Gr. Ulrichstraße 6—10. (e

Laden mit Stube, evtl. als Wohng., vermiet. Streiberstraße 26.

Laden mit Wohnung, gutgeh. Lebensmittelgeschäft, seit 33 Jahren in einer Hand, in guter Lage des Nordens, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Angeb. unt. V. 1019 HN-Ulrichstr. erb.

Büro und Lagerräume zu vermieten. Alter Markt 6, I.

Für Schuhmachermeister Laden ab 1. 6. zu vermieten, wo schon länger Schuhmacherei-betrieb. Gr. Wallstraße 26, I.

Laden m. großer Ladenstube, in Verkehrsstraße gelegen, zu vermieten. Angeb. T. 1217 HN-Ulrichstraße. (b

Lagerraum oder Werkstatt, 43 qm, zu verm. Schillerstr. 50.

Garage frei Ludw.-Wuchererstraße 34.

Laden mit Ladenstube, Rannischestraße, zu vermieten. Zu erfrag. Rannischestraße 23. (b

Mietgesuche (Wohnungen) Seite 21

Zwei größere Büros mit 6 und 7 Räumen, in Merseburg, Nähe des Bahnhofes und des Amtsgerichtes, zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter T. 9257 an HN-Ulrichstr.

Laden mit Ladenstube und Kellerraum, Reilstraße, sofort oder später zu vermieten. (h **Kleinwohnungsbau Halle A.-G.** Kefersteinstraße 2.

Auto-Werkstatt ca. 145 qm, 2 Arbeitsgruben, Kraftanschluß, **sofort zu vermieten.** **Großgarage Mitte** Alter Markt 7. *

Zentrum 2 Werkstatträume, bisher Fahrzeugreparaturwerkstatt, mit oder ohne Wohnraum per 1. 6. zu vermieten (h **Alb. Ackermann sen.,** Thomasiusstraße 15.

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Achtung! SA.-Wehrabzeichenträger! In Zukunft erscheinen alle amtlichen Bekanntmachungen an dieser Stelle.

Wehrabzeichenträger! Wiederholungsübung für alle Wehrabzeichenträger der Ortsgruppen Paul Berck, Vogelweide, Wörmlitz-Böllberg mit Sturm 4/36 am Sonntag, 7. Mai 1939. Antreten: 7 Uhr, Kaffeegarten Kurzhals, Böllberg. Mitzubringen sind: Leistungsbuch, Besitzzeugnis sowie Wehrabzeichen-Urkunde und Sportkleidung!

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Orts- und Hauptbetriebsgruppenwarte! Wichtiges Propagandamaterial liegt zur sofortigen Abholung bereit.

Veranstaltungen

„Wir rufen die Freude“, der 14. frohe Sonntag-Nachmittag: morgen, 15 Uhr, Thaliatheater. Blädel u. Blädel, die bekannt. Münchner Humoristen, sagen an, Charlott Irén, das deutsche Sportmädel, u. v. m. Karten noch an der Tageskasse erhältlich.

Reisen — Wandern

Sonderfahrt nach Hamburg vom 13.—15. Mai. Fahrpreis einschließlich Abendessen, Uebernachtung mit Frühstück, Mittagessen, Besuch der Ausstellung „Segen des Meeres“ und großer Hafenrundfahrt 18,50 RM. Näheres Kreisdienststelle.

Omnibusfahrt nach Nürnberg am 28. und 29. Mai (Pfingsten). Fahrpreis einschließlich Besichtigung der Eremitage in Bayreuth, des Parteitaggeländes in Nürnberg, Stadtrundgang, Burgbesichtigung und voller Verpflegung, Uebernachtung 22,60 RM. Für beide Fahrten werden bereits Anmeldungen in der Kreisdienststelle entgegengenommen.

Urlaubsfahrten. Für nachstehende Urlaubsfahrten werden noch Anmeldungen in den Orts- und Hauptbetriebsgruppen angenommen:

UF. 3/39	12.—22. 5.	Tirol — Zillertal	47,90 RM.
UF. 4/39	16.—23. 5.	Edersee — Bad Wildungen	40,— „
UF. 5/39	16.—22. 5.	Rhein — Ehrenbreitstein	34,— „
UF. 6/39	16.—22. 5.	Hochröhn — Hettenhausen	28,— „
UF. 7/39	22. 5.— 3. 6.	Schwarzwald — Zell	53,— „
UF. 54/39	22. 5.— 3. 6.	Bodensee — Konstanz	57,— „
UF. 8/39	22. 5.— 3. 6.	Südspessart — Rotenfeld	45,50 „
UF. 9/39	3. 6.—14. 6.	Allgäu — Füssen	46,70 „
UF. 56/39	8. 6.—15. 6.	Teutoburger Wald	32,50 „
UF. 57/39	8. 6.—15. 6.	Habichtswald — Wilhelmshöhe	31,80 „
UF. 12/39	9. 6.—17. 6.	Mosel — Kochem — Eller	42,20 „

Volksbildungsstätte

In der Volksbildungsstätte Halle, Dorotheenstr. 1, 20.30 Uhr:

Achtung! Besichtigung der Freyberg-Brauerei. Anmeldungen zum 17. Mai können nicht mehr angenommen werden. Neuanmeldungen für eine zweite Führung: Dorotheenstraße 1, Zimmer 31, erbeten. Für die Teilnehmer am 17. Mai: Treffpunkt 14.45 Uhr am Hauptportal der Freyberg-Brauerei.

Montag, den 8. Mai: Dr. med. E. Lange (Marine-oberstabsarzt d. R.): **„Weltgeschichte im Stillen Ozean“.** Gebühr 40 Pfg., Hörer 20 Pfg.

Dienstag, den 9. Mai: Dr. R. Besthorn: **„Vom Brenner bis Palermo — Reiseerlebnisse in Italien“** (mit Lichtbildern). Gebühr 40 Pfg., Hörer 20 Pfg.

Freitag, den 12. Mai: Dr. R. Besthorn: **„Abessinien gestern und heute“** (mit Lichtbildern). Gebühr 40 Pfg., Hörer 20 Pfg.

Achtung! KdF.-Wagen-Sparer! Mittwoch, den 10. Mai: Lichtbildervortrag über das Volkswagenwerk und den Volkswagen. Eintritt frei!

Achtung! Kulturfahrten! Anmeldungen und Auskünfte Dorotheenstr. 1, Zimmer 31, und Kreisdienststelle Halle-Stadt, Gr. Ulrichstr. 26.

Voranzeige: Montag, den 22. Mai: Film und Vortrag: „Jugend und Heimat — Ein Werk des Volkes“. Gebühr 30 Pfg., Hörer 10 Pfg.

Sport

Montag:
Fröhliche Gymnastik und Spiele: Friedr.-Nietzsche-Schule, 20—22 Uhr.
Gymnastik: Moritzburg, 20—21.30 Uhr.
Reichssportabzeichen: Moritzburg, 20—21.30 Uhr.
Schwimmen: Stadtbad, 20—21 Uhr.
Sportfechten: Henriettenstr. 26, 19—20 Uhr.
Reiten: Reitschule Gimritz, 17—19 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste.

* **Städt. Amt für Vortragswesen.** Der Arbeitsplan für das Sommerhalbjahr wird ab Montag in den bekannten Verkaufsstellen kostenlos ausgegeben. — Am Donnerstag, dem 11. Mai, 16 Uhr: Stadtführung mit Dr. Hünicken: Burg Giebichenstein. Treffpunkt: Unterburg. Karten im Vorverkauf zu 25 Rpf. in der Geschäftsstelle, Markt 13 I, im Roten Turm und bei J. L. Heise, Händelstraße 38.

Ein neuer Band der HN-Bücherei:

Aus dem Herzen Deutschlands

Ernste u. heitere Geschichten aus Mitteldeutschland von Franz Kern.

Ein Heimatbuch im schönsten Wortsinne, aus dem Geiste und der Art des Landes der Mitte heraus erlebt und gestaltet. Verpflichtende, kraftvolle Heimatliebe, gründliches, tiefes Wissen um Geschichte und Menschenschicksale der Heimat und eine freie Heiterkeit des Herzens sind Grundton dieses Buches. Es enthält eine Fülle farbiger, lebensnaher Geschichten aus dem Mansfelder Land, denen der wohlabgewogene Wechsel zwischen Scherz und Ernst einen besonderen Reiz verleiht. Eine wertvolle Gabe für jeden Heimatfreund.

Preis 1,25 RM.

Erhältlich in den Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten. Zu bestellen durch die Filialen und Trägerinnen.

Jalousie-Werkstätte **Ernst Elbel, Halle** BerlinerStr. 7, Tel. 29009 **Reparaturen u. Neuanlagen**

Umzüge Auto u. Bahn **Lehmann & Härzer** Ruf 28257 28256

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Kleider in großer Auswahl, neueste Formen, gediegene Stoffe, aparte Musterungen. Ihr Kleid wählen Sie richtig bei **GRONAU** Leipziger Str. 12. Auch Zahlungs-Erleichterung

Jetzt ein Prophete Eisschrank!

— hält Speise und Trank stets kühl und frisch. Viele Größen und Preislagen. Ganz leichte Teilzahlung. **Prophete** Ihr Berater **Rannische Straße 15-16**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0018

Signale um Portia

EIN HEITERER ROMAN VON GUSTAV JUNGHANS

Copyright by Braun & Schneider, München 1937. Printed in Germany

19. Fortsetzung

Auf breiten Dünungswogen dampfte die „Huckleberry Finn“ gegen den Golfstrom an. Sie hatte die Inselgruppe der Triangulos nordwärts liegenlassen, die von Zeit zu Zeit wie ein feiner zartblauer Strich am Horizont erschien, um im Westen später wieder zu verblassen und unterzutauchen. Das Meer war tagelang nicht zur Ruhe gekommen, denn über den Golf von Campeche war ein schweres Frontgewitter niedergegangen, das die See tüchtig durchgepflügt und die „Huckleberry Finn“ ein bißchen hatte tanzen lassen.

Der Sturm war wieder zu einer freundlichen Brise abgefallen, und die glühende Sonne hatte längst alles Zeug getrocknet, das die Mannschaft an Deck aufgehangen hatte; aber der Gesangverein aus New-Orleans war noch nicht wieder zum heiteren Gleichmaß des Bordlebens zurückgekehrt. Er befand sich zur grimmigen Freude Käppen Killings in einem keineswegs sangesfreudigen Zustand. Seine Mitglieder lagen blaß und mit der Welt zerfallen in ihren Kojen, und nur einige folgten den lockenden Bemühungen des Stewards, an Deck die Folgen des Schlechtwetterüberfalls auszukurieren. Obwohl die Dünungen nur noch sanft von Backbord nach Steuerbord unter das Schiff rollten.

Im vorderen Teil des Schiffes, dicht neben einem Ladekran, standen zwei Liegestühle. Die Inhaber der beiden Möbel hatten sich aus ihren Decken gewickelt, um sich gleichzeitig von der Sonne schmoren und vom Wind durchlüften zu lassen. Sie hatten Sonnenbrillen auf ihren geschlossenen Augen und hielten die Nasenspitzen senkrecht in die Höhe, ohne sich bei ihrer gemächlichen Unterhaltung die Köpfe zuzuwenden.

„Sagen Sie, Bill, riecht es nicht nach heißem Fett?“

Berkley Clifton stöhnte leise. „Reden Sie von allen Höllenstrafen, Miß Catherin — nur reden Sie nicht von heißem Fett! Ich habe, weiß der Teufel, noch nie Selbstmordabsichten gehabt, aber der Gedanke an heißes Fett könnte mich veranlassen, über Bord zu springen.“ Er schüttelte sich.

„Und ich kann Ihnen schwören“, sagte Portia, „daß mir die Vorstellung, mit Ihnen gemeinsam aus dem Leben zu gehen, jederzeit unfaßbar gewesen wäre. Aber dieser Fettgeruch könnte mich antreiben, Ihnen über Bord nachzufolgen.“

Portia verrieb ein paar Tropfen Kölnisches Wasser auf ihrem Gesicht. Sie dachte einen Augenblick daran, eine Zigarette zu rauchen, gab jedoch den Gedanken mit großer Plötzlichkeit wieder auf. Sie begriff nicht, wie sie jemals im Leben eine Zigarette hatte rauchen können.

„Es würde eine hübsche Zeitungsnachricht geben, Miß Catherin“, sagte Berkley.

„Was würde eine hübsche Zeitungsnachricht geben, Bill?“

„Junges Paar verübt gemeinschaftlich Selbstmord“, zitierte Berkley, der den Gedanken weitergesponnen hatte: „Wie wir erfahren, beging die Tochter des Millionärs Charles W. Ruytland mit dem Schriftsteller Berkley Clifton gemeinschaftlich Selbstmord durch einen Sprung vom Bord des Dampfers ‚Huckleberry Finn‘ in die Wogen des Golfs. Hand in Hand auf der Reling stehend, warf das junge Paar noch einen letzten Blick auf das von strahlender Sonne übergossene Meer, schloß dann die Augen und stürzte sich hinab in die kristallene Flut, die trotz aller Bemühungen der tapferen Schiffsmannschaft ihre Opfer nicht wieder hergab. Der unerträgliche Geruch von heißem Fett trieb so zwei hoffnungsvolle, blühende Menschenleben in den nassen Tod.“

„Sehr hübsch, Bill. Mal etwas anderes, als die unglückliche Liebe.“ Portia wippte vergnügt mit den Beinen.

„Was haben Sie gegen die unglückliche Liebe, Miß Catherin? Viele Dichter leben davon.“

„Ich denke, man stirbt daran, Berkley?“

„Ausgenommen die Dichter. Die überleben alle ihre unglücklichen Lieben. Sie lassen nur ihre wehrlosen Geschöpfe daran sterben.“

„Und wenn die Dichter ihre eigene Liebesgeschichte erzählen?“

„Dann mogeln sie statt ihrer selbst einen Stellvertreter in die Handlung ein, den sie sich umbringen lassen. Sie haben diesen Trick den Filmleuten längst vorweggeschnappt.“

„Sie machen sich über die Dichter lustig!“

„Keineswegs, Miß Catherin. Wenn ein Trick gut gemacht wird, ist er durchaus lobenswert — wie Sie an vielen ausgezeichneten Filmen sehen können. Wer unter dem Publikum allerdings die Technik kennt, der bangt nicht mehr mit dem Herzen.“

Portia wandte ihm halb den Kopf zu. „Was trägt die Schuld daran, Bill, daß Sie so lästern? Die Seekrankheit oder eine unglückliche Liebe?“

Berkley sah aus den Augenwinkeln zu ihr hinüber. Er sah nur ihren roten Mund leuchten, denn ihre Augen wurden verdeckt von der Sonnenbrille.

„Vielleicht alles beides, Miß Catherin“, antwortete er, „wer kann diese Indisponiertheiten so genau auseinanderhalten?“

Sie schwiegen einen Augenblick.

Portia hatte ihren Kopf wieder geradeaus gewandt. „Sie nennen eine unglückliche Liebe eine Indisponiertheit, Bill?“

„Wollen Sie vielleicht behaupten, Miß Catherin, daß es eine günstige Disponiertheit wäre?“ fragte Berkley mit einem leichten Unterton von Gereiztheit in der Stimme.

„Ich will gar nichts behaupten, Bill“, lachte Portia. Sie richtete sich auf, nahm die Sonnenbrille ab und sah über das Meer der Richtung zu, wo bald die Küste von Yukatan auftauchen mußte. „Ich habe auf dem Gebiet der unglücklichen Liebe noch keine Erfahrungen gesammelt.“

„Sie tritt verschieden auf, verehrte Lady“, erklärte Berkley, „manchmal beginnt sie so, wie etwa ein Erkältungsfieber mit einem Schnupfen beginnt: wenn man sich dann vorsieht, sich einen Schal um den Hals wickelt, fünf steife Grogs trinkt und ins Bett legt, geht die Geschichte meistens nach ein paar

Frisier- u. Taschenkämme Baumann & Hedderoth

Arbeits-Hosen für jeden Beruf Himmer Halle, Große Ulrichstraße 36

Heute bin ich sehr fidel denn Frauchen wird bei meiner Heimkehr nicht erwachen, ich kaufte ihr OHROPAX-Geräuschschützer, die jeden Lärm ausschalten. Es sind weiche, formbare und oft zu benutzende Kugeln fürs Ohr. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Des Rätsels Lösung!

Unsere HN-Denkaufgabe Nr. 3 lautete:

Was hatte die verlorene Ledermappe mit Herrn Nüßleins Eheglück zu schaffen?

Herr Helmut Jungblut, Schillerstr. 38, läßt Herrn Nüßlein wie folgt antworten:

„Vom Büro kommend, nahm ich an einem warmen Frühlingsabend auf einer Bank im Park Platz, um Erholung und Ruhe zu finden. Ein entzückendes junges Mädchen riß mich aus meinen träumerischen Gedanken. Sie ließ sich am anderen Ende der Bank nieder. Auf den ersten Blick in sie verliebt, gelang es mir jedoch nicht, bei meiner angeborenen Schüchternheit ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen. Ich saß wie auf Kohlen. Schon nach wenigen Minuten setzte sie ihren Weg fort. Auch ich trat nach kurzer Zeit etwas verärgert meinen Heimweg an und fand an einer Wegkreuzung eine Ledertasche. Am nächsten Tage las ich in den „Hallischen Nachrichten“ folgende Anzeige: „Braune Ledermappe verloren! Gegen Belohnung abzugeben Hermannstr. 12 III r., von 18—20 Uhr“. Ich ging zur Hermannstraße 12 und klingelte. Bald darauf wurde geöffnet und — — da stand mein Herz vor Staunen still. Das hübsche Fräulein von gestern stand vor mir. Auf diese Weise lernten wir uns näher kennen und lieben. Ich erhielt den besten Finderlohn meines Lebens: durch die HN-Kleinanzeige eine Frau!“

Auch die folgende Antwort von Herrn Wilh. Becker, Landwehrstr. 19, trifft den Kern der Aufgabe:

„Gott Amor macht oft lust'ge Streiche
wenn's gilt, zwei Herzen zu entflammen.
Hier führt er durch 'ne Kleinanzeige
zwei junge Menschen doch zusammen.

Wie jedes Mittel dient dem Zwecke —
und ist's auch manchmal nicht von Pappe —
drückt er dem Fräulein Gersecke
in's Händchen Nüßleins Ledermappe.

Dann kommt man zusammen — spricht sich aus —
es blüht umsonst jetzt nicht der Flieder.
Ein neues Glück entstrahlt dem Haus —
Gott Amor, der lächelt mal wieder.

Und eine neue Kleinanzeige,
die sagt uns dann so schlicht und klar:
Es grüßt euch unterm Blütenzweige
ein jung vermähltes Ehepaar!“

Beide Einsendungen erhielten einen Preis von je 5,— RM. Die Lösungen von Herrn Georg Müller, Artilleriestraße 106, und Frau Margarete Wolff, Ludwig-Wucherer-Straße 48, konnten mit je 3,— RM. belohnt werden. Da eine ganze Anzahl treffender Antworten eingegangen waren, mußte wieder einmal das Los entscheiden. Die Gewinne werden durch die Post zugestellt.

Es war eine Freude, die richtigen Lösungen durchzusehen und dabei manchen reizenden Vers und manches gute Wort über die HN-Kleinanzeigen, die Helfer in allen Lebenslagen, zu lesen.

•

HN-Denkaufgabe Nr. 4.

Ein gestörter Mittagsschlaf

kann friedliche Menschen rasend machen. Herr Brummer tobte, als es noch dazu in Abwesenheit seiner Frau klingelte und ein Herr das möblierte Zimmer zu sehen wünschte, das zu vermieten sei. „Hier wird nicht vermietet“, schrie Herr Brummer und wollte die Tür zuwerfen. Aber der Herr ließ sich nicht abweisen, fragte „Wieso?“ und hielt Herrn Brummer eine Kleinanzeige aus den „Hallischen Nachrichten“ unter die Nase:

Möbliertes Zimmer
in ruhiger Lage sofort zu vermieten. Besichtigung 13-14 Uhr. Brummer, Rosenstr. 1 I.

„Besichtigung während meines Mittagsschlafes“ schnob Herr Brummer. „Mit dieser Kleinanzeige haben mir bestimmt meine Stammtischbrüder einen Streich spielen wollen. Immer war ich gegen das Vermieten. Aber jetzt sollen Sie das Zimmer haben, mein Herr. Den Spaßvögeln zum Trotz.“

Am Abend staunte Herr Brummer, daß am Stammtisch wirklich nichts von einer Kleinanzeige bekannt war.

Unsere Frage lautet:

Wer konnte die Anzeige aufgegeben haben? Herr Brummer war ja grundsätzlich gegen das Vermieten.

•

Am nächsten Sonnabend stehen die Antworten im Anzeigenteil der „Hallischen Nachrichten“. Wir erbitten die Lösungen bis Mittwoch, den 10. Mai. Aber bitte, die Antworten nicht so umfangreich, es genügen 10 bis 15 Druckzeilen. Wer die Lösung richtig angibt, hat Aussicht 5,— RM. zu erhalten.

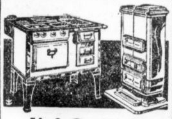
gute Pinsel — gute Arbeit! ... Pinsel, Bürsten, Malwerkzeuge für Handwerk u. Kunst im Fachgeschäft Farbenhaus Riebeckplatz, Merseburger Str. 168 (neben C. T.)

Verkäufe

Standard- u. Klein-Schreibmaschinen teilweise sofort lieferbar! Kleine Monatsraten. Markenfabrikate. Rabka-Vertrieb, Leipziger Str. 70-71, Ruf 23690

Das Wohnzimmer spiegelt den Geist des Bewohners. Die Behaglichkeit dieser Zimmer ist trotz günstigster Preise auf den höchsten Stand moderner Wohnkultur gebracht. Wir bitten um Besichtigung. 249.— 325.— 385.— 450.— 695.— Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. Gebr. Jungblut, Albrechtstraße 37, Bernburger Str. 25

Reelle Bezugsquelle Neue Gänsefedern m. Daunen z. Selbstreißen ½ kg 2.50 RM u. 3.-, weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50, 5.75, füllkräftige Entenhalbdaunen 3.-, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-. Ia Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück. Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.). Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft d. Oderbruches. Stammh. gegr. 1858



Voß-Gasherde Voß-Gruden Dauerbrandöfen Waschkesselherde Badeöfen und -Wannen F. Lindenhahn Königstraße 8

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Paul Sommer früher Eichmann & Co. Halle, Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße

45 Jahre die niemand glaubt ... in 3 Wochen 6 Pfd. abgenommen! Ich habe auf diese Art meine jugendlich schlanke Figur erhalten und werde trotz meiner 45 Jahre, die mir niemand glaubt, noch oft für ein junges Mädchen gehalten.“ Frau Lüde, Magdeburg, Brücktor 3, am 13. 9. 37 über Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee. Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien.

Probieren Sie bitte: 1937er Maikammerer 95 ₰ Flasche (o Gl.) ... F. H. Krause

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte Fertige Drahtzäune Drahtgitter Stacheldrähte Weidezäune Preisliste einfordern. C. Müllers Wwe. & Sohn Halle (S.), Hindenburgstr. 59. Ruf 21307.

Preiswerte Pianos Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie: Geißler, Gerbstädt, Hoffmann & Kühne, Seiler, Gebr. Zimmermann und and. Neuheiten: Moderne Kleinklaviere in verschiedensten Formen: Neupert-Cembali B. Döll Pianohaus, Große Ulrichstr. 33/34

Möbel Lange preiswert und in großer Auswahl Werkstatt: Brunoswarte 23 Ruf 32530 Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eing. Spitze 5

Preiswerte Möbel in großer Auswahl Auch auf Teilzahlg. Gebrauchte Schlafz. v. 160.- an, Auszugt. v. 20.- an, Speisez. v. 160.- an, Chaisel. v. 18.- an, Sofas v. 20.- an, Stühle v. 2.- an, Küchen v. 25.- an, Vertikos, Spiegel, Schreibtische. Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch. Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei

Kinderwagen, fast neu, verkfl. (†) Beethovenstr. 17, II. links.

Knabenfahrrad 6—9 J., zu verk. H. Konopka, Merseburger Straße 120. *

Kinderwagen verkfl. Brunnenstraße 50, Laden.*

Kinderwagen, 2fl. Gaskocher billig zu verkauf. Füsilierstr. 8, pt.

Küchenherd, gröߠ., geschlossen., transport., preiswert zu verkaufen Königstraße 91, Erdgeschoß. *

Gutgehende Heißmangel umständehalb. zu verkaufen. Angeb. C. 1103 HN-Ulrichstraße. *

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Uhlandstr. 7, I. l.

Verkaufe gebraucht. Kinderwagen, kl. Kinderstuhl, Grude * Merseburgerstraße 89c, Becker.

Umzugshalb. Möbel, Balustrade, Bilder, verschied. sehr billig * Stephanusstr. 5.

Kinderwagen billig zu verkauf. Breitenfelderstraße 11, II. r.

Kinderwagen, gut erhalten, mit Matratze zu verk. Parkstr. 23, II. l.

Moderner Kinderwagen verkfl. Hermannstraße 6, III. (†

Damenlederjacke preiswert z. verk. Ackermann, Freiimfelderstr. 68.

Bettstellen mit groß. Matr., Hausdrehrolle, Pult bill. zu verk. Jägerplatz 13, pt.

Kinderwagen, gut erhalten, verk. Geseniusstr. 27, part. rechts. *

Spiegelschrk. mit groß. Spieg., Komm., Knochenmühle, Mende-Batterieempfäng., Netzanode zu verk. Melanchthonstr. 43, II. links. *

Kinderwagen, gut erh., verkauft Götze, * Torstraße 53.

Sofa verkauft billig Walter-Steinbachstraße 2, hochpart.

Grude, weiß emaill., 35,— Mark, Zinkbadewanne, 10 Mark, neuer Herr.-Frühjahrsmantel 30,— Mark verkauft * Schulze, Lindenstr. 12. Besichtigung bis Sonntag mittag.

Aus Nachlaß billig zu verkauf.: Sofa, Bett mit Matratze, Spiegel Waschtisch, Ausziehtisch (2fach), Lautsprecher Karlstr. 2, II.

Frühjahrsmantel, wenig getrag., zu verkaufen. Angeb. St. 1216 HN-Fil. Steintor. (

Klavier, gut erhalt., preiswert zu verkauf. Angebote L. 1544 HN-Leipzigerstr. †

Gold. Herren-Klappdeckel-Uhr (Neuwert 650,—) für 350,— verkfl. Anfrag. L. 1551 HN-Leipzigerstr. †

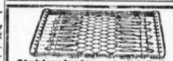
Schreibmaschinen Adler, Conti, Ideal, Mercedes und andere, gebraucht, in tadellosem Zustand Max Schultz, Leipziger Straße 56 am Riebeckplatz

Herren-Rad 18,— Gasbadeofen 15,— verkauft Sonntag 9—12 Thüringerstraße 3, pt. links.

Polstermöbel in großer Auswahl! Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Ehestandsdarl. - Teilzahl.

Maschinenverkauf 1 Horiz.-Flächenschleifmaschine mit Magnet, 1 Univ.-Fräsmasch. 800×200, versch. Horiz.-Fräsmasch., Vertik.-Fräsmasch., 900 ⌀ Tisch, Zahnstangenfräsmaschine 400×1.5 Mod., 2 Frikt.-Shaper 300 u. 700, 3 gebr. Gewindeschneidmaschinen, 1 neue Rohrgewindeschneidmasch. bis 6“, 60 mm Bohrmasch., Stoßmaschine, Trockenöfen, Härteanlage für Gas, 1 Hinterdrehbank 250×1000, verkauft werktags preisgünstig (h Halle a. S., Beesener Straße 223.

Heißmangeln Wäscherollen Gustav Forßbohm Thüringer Wäschemangelfabrik Gera-Zwötzen 13



Stahlmatratzen eig. Fabrikation nach augeg. Maß Ia Material Billige Berechnung. Otto Gräbner, Halle/S. Yorkstr. 79. Fernruf 25311 Reparaturen jeder Art sauber u. billig

Wollen Sie Ihre Wohnung geschmackvoll und preiswert einrichten, dann besichtigen Sie vorher meine große Auswahl in Möbeln aller Art! Für alle Bedarfsdeckungsscheine zugelassen. Lieferung frei. Möbel Bürger Große Steinstraße 53. Nähe Feuerwehr

Wenn Ihre Füße stechen

als ob Sie auf Glasscherben gingen, wenn die Füße brennen, jucken, Blasen und Ekzeme bekommen oder wund werden, ist Efasit-Fußcreme ein Retter in der Not! Angeschwollene oder wunde Hautstellen werden damit geheilt, Jucken und Brennen verschwindet. Einreiben und Massage mit Efasitcreme belebt und kräftigt den angegriffenen Fuß. Daher größte Wohltat für alle, die in Beruf und Sport ihre Füße stark beanspruchen.

Auch sonst gegen Schmerzen, Ermüdungen und Ueberanstrengungen der Füße die komplette Efasit-Fußpflege. Efasit-Fußbad erfrischt und kräftigt den Fuß, regt die Blutzirkulation an, desinfiziert, macht die Füße widerstandsfähig. 90 Pfg. (8 Bäder). Efasitpuder unentbehrlich bei allen lästigen Folgen übermäßiger Schweißabsonderung. 75 Pfg. Efasit-Hühneraugentinktur hochwirksam bei Hühneraugen, Schwielen, Warzen und Hornhaut. 75 Pfg.

Nimm sofort Efasit! Fußbeschwerden schwinden! Erhältl. in Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften. Verlangen Sie unverbindlich Gratisproben vom Efasit-Vertrieb — Togalwerk, München D 27/C.

Efasit Fußcreme 55 Pfg.

Achtung! Echt eichenes Konferenzzimmer, auch für Gemeinschaftsraum geeignet, 2 Soennecken-Schreibtische, 7 Soennecken-Briefablagen, 3 Hinz-Karteien, in Pultform, preiswert zu verkaufen. Steinmetz & Lingner, Leipzig C 1 Richard-Wagner-Platz 1. (i

Fabrikneue National-Krupp

Kontrollkassen schon von RM 275,— an. Gebrauchte Kassen mit Fabrikgarantie, sehr preiswert, ständig mehr als 750 gebrauchte National- und Krupp-Kontrollkassen in Berlin-Neukölln verkaufsbereit. National-Krupp Registrier Kassen G. m. b. H. Fabrik: Berlin-Neukölln. Bezirksvertreter und Musterlager Halle a. S. B. H. Zimmer, Königstraße 12, Tel. 23124 — Ernst Reetz, Landwehrstr. 23, Tel. 21247

Achtung! 2 Burroughs-Rechenmaschinen mit elektrischem Antrieb: a) Duplex mit Rechenwerk, 13stellig, b) Duplex Subtraktor mit Rechenwerk, 11stellig, Zeichen 6stellig, preiswert zu verkaufen. Steinmetz & Lingner, Leipzig C 1 Richard-Wagner-Platz 1. (i

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0019

Tagen vorüber. Ist man aber tollkühn und vorwitzig, dann kann es einem passieren, daß man sich ins heftigste Fieber stürzt."

Portia drehte sich zu Berkley, der lang ausgestreckt in seinem Liegestuhl verharrte, und musterte ihn blinzelnd.

„Haben Sie rechtzeitig Grog getrunken und sich ins Bett gelegt, Bill?" fragte sie.

Berkley blieb mit geschlossenen Augen liegen und tippte die Fingerspitzen aufeinander. „Nur ein Arzt darf so neugierig sein, Miß Catherin."

„Und wenn ich ein Arzt sein wollte?"

„Dann müßten Sie sich verpflichten, mit der . . . richtigen Medizin herauszurücken."

Portia legte sich mit einem Schwung wieder in ihren Stuhl zurück. „Ich habe keinerlei Medizin vorrätig, Bill. Könnte Ihnen nur gute Ratschläge geben."

„Das ist natürlich furchtbar nett von Ihnen, Miß Catherin — aber gute Ratschläge . . .! Gute Ratschläge sind grau und nützlich wie der Regen, wenn man gerad' nach Sonnenschein ausschaut."

Er setzte sich aufrecht, nahm die Sonnenbrille ab und betrachtete Portia durch seine eigene Brille. Er betrachtete sie — von den im Winde flatternden Haaren an, über ihr frisches gebräuntes Gesicht, den weißen Wollsweater, die weiten Strandhosen bis zu den mulattenbraunen Beinen, die in den leger herabgerutschten Söckchen steckten. Sein rundes, gutmütiges Gesicht zeigte einen zunehmend melancholischen Ausdruck. Er stützte seine Arme auf die Knie und seufzte ein wenig.

*

Aus der Funkerkabine, die dicht hinter ihnen lag, tickte leise die Morsetaste.

„Der Funker nimmt vermutlich schon Verbindung mit der Küste auf", sagte Portia nach einer Weile.

„Ja", sagte Berkley teilnahmslos.

„Bis hierher hat es wunderschön geklappt, daß wir uns dem Gesangverein anschließen konnten. Aber was machen wir in Progreso, wenn die braven Orpheuse und Sirenen von Bord gehen?"

„Gehen wir von mir aus auch von Bord!"

„Seien Sie nicht so stumpfsinnig, Bill! Ich sagte Ihnen doch, daß ich ein bißchen Angst habe, Pa könnte die Hafenkonsulate in Kenntnis gesetzt haben. Dort erst auf einen neuen Dampfer warten . . . das ist alles so umständlich! Mit der „Huckleberry" könnten wir so nett und verborgen bis Trujillo durchreisen. Wir haben uns an dies alte Schiff gewöhnt; mit der Seekrankheit sind wir auch so ziemlich fertig ... — wollen Sie nicht mit dem Kapitän reden?"

„Ich denke, wir wollen bis Progreso alles vermeiden, was uns von dem übrigen Gesangverein unterscheiden könnte —", Berkley lehnte sich wieder hintenüber.

„Wenn Sie noch etwas lauter sprechen wollen, Bill — könnten wir uns dem Kapitän auch direkt vorstellen!" meinte Portia.

„Ich bitte um Verzeihung, Miß Catherin."

„Ist gewährt! — Gehen Sie also zu dem Käppen und sagen Sie ihm, daß wir Passage nachbezahlen möchten, um bis Trujillo an Bord zu bleiben. Sagen Sie ihm, daß wir dort eine Tante besuchen wollten —"

„Wir beide? Eine gemeinsame Tante? — So beglückend auch für mich der Gedanke ist, Miß Catherin, mit ihnen gemeinsam etwas zu besitzen, und wenn es auch nur eine erdachte Tante wäre — so glaube ich doch, daß unsere plötzlich auftauchende Sehnsucht nach einer in Trujilo wohnenden Tante dem Käppen zu rührend vorkommen wird, um ihm nicht aufzufallen."

„Bill — es ist nicht dumm, was Sie da einwenden; es ist wirklich nicht dumm! — Morgen laufen wir in Progreso ein. Was würden Sie denn dem Kapitän als Begründung für unsere Weiterreise nennen?"

„Gar nichts, Miß Catherin! Ich glaube, daß gar keine Begründung weniger auffällt, als eine an den Haaren herbeigezogene. — Wir haben uns eben entschlossen, die Vergnügungsreise bis Trujillo auszudehnen. Fertig!"

„Es ist wirklich erstaunlich, wieviel praktische Vernunft Sie beweisen, Bill!" sagte Portia mit einem bewundernden Kopfschütteln.

„Ich habe eine schrecklich gescheite und schrecklich unnachgiebige Lehrmeisterin." Berkley sah sie klagend an.

Portia stand auf und legte ihm die Hände auf die Schultern. „Lieber Bill", sagte sie, „lieber wissenschaftlicher Umstandskasten — sie ist ja auch gleichzeitig ihre dankbare Schülerin! Menschenskind — Berkley stellen Sie sich vor, daß alles klappt! Daß Ihre Berechnungen über den alten Inkatempel stimmen, daß es uns gelingt, erfolgreiche Grabungen zu veranstalten, daß wir als ruhmgekrönte Sieger heimkehren! Berkley — alle Teufel noch mal", unterbrach sie sich flüsternd, „Bill, meine ich! — Bill, Sie werden ein berühmter Mann, und wir nötigen dem alten Pa eine Achtung ab, eine Achtung, sage ich... Verlassen Sie sich darauf, Bill: wenn Sie hiermit Erfolg haben, stellt Ihnen mein Vater jede Summe für andere Arbeiten zur Verfügung!"

„Es würde ja alles weit mehr Ihr Verdienst sein, als das meine, Portia", murmelte Berkley. „Sie haben mich ja erst zu der Sache aufgeschüttelt."

„Das ist mein Verdienst!" nickte Portia energisch, „aber Sie sind ein Esel, wenn Sie Ihr Licht unter den Scheffel stellen! Ich habe die untrügliche Witterung, daß in Ihnen ein bedeutender Kerl steckt — wehe Ihnen, wenn Ihre abscheuliche Faulheit Ihnen ein Bein stellen sollte!"

Berkleys Augen leuchteten. „Meine Berechnungen müssen stimmen, Miß Catherin", sagte er. „Sehen Sie, ich bin auch nicht mehr so bequem: ich habe gestern, trotz meines üblen Befindens das Kartenmaterial noch einmal durchgeprüft. Etwa fünfzig Kilometer nördlich von Uchiza befindet sich die Stelle, die wir abstecken müssen. Ich kann mich kaum irren. Fünf Jahre habe ich an den geknüpften Schnüren Atahualpas und seines Großpriesters studiert — sie stimmen überein mit den Berichten Pizarros über eine Tempelplünderung in der weiteren Umgebung Uchizas."

„Und Sie sind sicher, daß es sich nicht doch um die Umgebung Cajamarcas handelt?"

Berkley nickte. „Ich will mir später auch Cajamarca noch vornehmen, aber das ist ein ziemlich abgegrastes Gebiet. Von unseren Versuchen jedoch, die wir bei Uchiza vornehmen wollen, darf ich wirklich sagen, daß sie nur auf meinen Arbeiten fußen."

„Passen Sie auf, Bill, Sie werden noch Universitätsprofessor", prophezeite Portia. Berkley lächelte verlegen und beglückt. —

„Nun das Nächstliegende", kam Portia auf die Reise zurück, „gehen Sie zum Kapitän und zahlen Sie — warten Sie mal — zahlen Sie vorläufig die Passage bis Buenaventura. Nachzahlen können wir immer noch."

„Verzeihen Sie eine Frage, Miß Catherin", stotterte Berkley, „werden wir mit Ihrem Geld reichen? — Die Kosten in Peru selbst werden doch noch allerhand ausmachen."

Portia fuhr ihm durch die Haare, was sich Berkley mit geschlossenen Augen gefallen ließ. „Machen Sie sich deswegen keine Sorgen, mein lieber Professor!" sagte sie. „Ich habe mein gesamtes Privatkonto abgehoben; das reicht eine Weile. Wenn es allerdings mein guter alter Pa herauskriegt, bekommt er Zustände."

„Ich verdanke Ihnen entsetzlich viel, Portia!" sagte Berkley leise und sah auf seine Fußspitzen.

„Reden Sie keinen Unsinn, alter Junge, und machen Sie, daß Sie zum Kapitän kommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Gasherde neuzeitliche Modelle **Elektrohaus Tyzroff**
Nur Große Ulrichstr. 37 Erdgeschoß u. I. Stock

Damen Sämtliche Hygiene-Artikel in der Spezial-Abteilung **Gummi-Bieder**

Patentex
antiseptisch und geruchverhütend, verstärkt die gesundheitlichen Vorteile der Patentex Damenbinde „Angela".
Verlangen Sie die kostenlose Angela-Drucksache in den Patentex-Niederlagen, Apotheken, Drog., Sanitätsgeschäften oder bei
Patentex G.m.b.H. Frankfurt a. M. 57

Wenn Sie nervös und quälend müde werden
und nur noch mit Anstrengung weiterarbeiten können,
wenn die Unlustgefühle überhandnehmen
und etwa noch nervöser Kopfdruck und andere nervöse Beschwerden (Schlafstörungen, Gereiztheit, schlechte Laune, Appetitmangel) auftreten und Ihr Aussehen nachteilig verändern, wenn Ihre Aufmerksamkeit nachläßt, die Energie erlahmt,

wenn Ihr Aussehen gequält und unfroh
wird, dann steht es fest, daß Sie vergessen haben, vorsorglich Biocitin zu nehmen. Biocitin ist ein Nerven-Nährstoff aus natürlichem Ei-Lecithin. Wirksam und wohlschmeckend. Es steigert die Leistungsfähigkeit, verhilft zu erquickenderem Schlaf, zu froherer Laune und besserem Aussehen. Von 1,70 RM an in Apotheken und Drogerien
BIOCITIN

Malerarbeiten
Treppenhäuser, Fassaden usw.
sauber, preiswert
Holland-Nell,
Otto-Küfner-Straße 20.

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 7. Mai

6.00: Hafenkonzert.
7.30: In die weite Welt! Schallplattenkonzert zum KdF.-Wandertag; dazwisch. Hörbericht vom Aufbruch der Wanderer.
8.30: Orgelmusik.
9.00: Morgenfeier.
9.30: Herauf nun, du helllichter Tag. Morgenständchen.
9.55: Lachender Sonntag (Industrie-Schallplatten).
11.10: Bewährung. Erzählung.
11.30: Zwölfte Sonntagsmusik.
12.00: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch.
15.30: Konzertstunde.
16.00: „Mein Leipzig lob' ich mir".
18.00: Aus Hamburg: Sport und Musik.
19.00: Wir wandern!
19.15: Hörbericht vom Gr. Automobilpreis in Tripolis.
19.25: Sondersportfunk.
19.30: Dichter u. Soldaten, Szenen um Heinrich von Kleist.
20.00: Abendnachrichten.
20.15: Aus Wien: Mai und Liebe.
22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
22.30: Unterhaltung und Tanz.
24.00: Aus Frankfurt: Nachtmusik.

*

Montag, 8. Mai

5.45: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.
5.50: Wiederholung der Abendnachrichten vom 7. Mai.
6.00: Morgenruf, Wetterdienst.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Sendepause.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Das Zauberlied. Ein Frühlingsmärchen.
10.30: Wettermeldungen, Tagesprogramm, Glückwünsche.
10.45: Sendepause.
11.20: Erzeugung und Verbrauch.
11.40: Auswertung der Milchleistungsprüfung.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
15.25: Auf den Spuren Richard Wagners um den Liebethaler Grund.
15.40: Aus aller Welt. Buchbericht.
16.00: Musik am Nachmittag; dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht des Reichsnährstandes.
18.00: Aus der Werkstatt des Graphologen.
18.20: Gottlob, daß ich ein Bauer bin. Hörfolge.
18.40: Der Brief aus Australien. Erzählung.
19.00: Bunte Palette: „Parade der Steckenpferde".
19.50: Umschau am Abend.
20.00: Abendnachrichten.
20.15: Leipziger Kaleidoskop. Buntes musikal. Farbenspiel.
22.00: Wechselgesänge nordischer Meister.
23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

Sonntag, 7. Mai

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Wetterbericht. Anschließ. Kleine Melodie.
8.20: Eine Woche unterm Pflug.
8.30: Und Sonntag aufs Land!
9.00: Hinaus in die Ferne...
10.00: Morgenfeier.
10.30: Die Berliner Philharmoniker spielen —
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.
12.00: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.10: Frohe Weisen.
14.00: Sport und Unterhaltung. Dazwisch. Groß. Automobilpreis von Tripolis.
17.00: Musik zur Unterhaltung.
18.00: Der Erbschmuck. Heiteres Hörspiel.
18.40: Musikalische Kurzweil.
19.15: Scherzo für Orchester.
19.30: Deutschland-Sportecho.
20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.15: Fürst Igor, Oper in 4 Akt.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten.
22.20: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Immer fröhlich! Tanz- und Unterhaltungsmusik.
23.45: Zum Tagesausklang.

*

Montag, 8. Mai

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
6.10: Kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Prinzessin Langnase. Nordisches Volksmärchen.
10.30: Sendepause.
11.00: Normalfrequenzen.
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschließend Wetterbericht.
12.00: Schloßkonzert.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.15: Schloßkonzert (Fortsetzung).
13.45: Nachrichten.
14.00: Allerlei von zwei bis drei.
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Ballettmusiken.
15.40: Theater im Sudetenland. Eine Plauderei. Anschl. Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.00: Aus dem Zeitgeschehen.
17.10: Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
18.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen.
19.00: Klangzauber.
19.45: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.
20.00: Einführung in die folgende Sendung.
20.10: Deutsches Brahms-Fest 1939.
21.30: Musikalische Kurzweil.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten.
22.20: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Unterhaltung und Tanz.

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philipps, Siemens, Telefunken
und andere erste Marken.
Unverbindliche Vorführung
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann** Halle a. S. Merseburger Str. 3 II. Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung i. 30 Städt.

Die vornehme Eheanbahnung **Frau Derendorff** Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 157 74, ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

Junges Mädel, 24 J. alt, sucht Bekanntschaft mit Herrn bis 30 zw. späterer Heirat. Aussteuer vorhd. Ernstgem. Bildzuschr. unt. T. 297 HN-Ulrichstr. (a

Dame, 40 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in guter Posit. zw. Heirat, welch. Interesse hat an ein. Eigenheimbau. Aussteuer, etwas Barvermög. vorh. Zuschrift. L. 1512 HN-Leipzigerstr.

Fräulein, 33 Jahre, berufstätig, nette Ersch. u. bester Charakt., m. 2½jähr. Kind, sucht passd. Ehegefährten. Angebote nur m. Bild unt. J. 1029 HN-Ulrichstraße. *

Dame, Mitte 30, ansehnlich, berufstätig, Herzensbildung, wirtschaftlich, geordnete Verhältnisse, sehnt sich nach glücklich. Ehe mit güt. Mensch., gebildet, gute Erschein., bis Mitte 40, in nur guter Position. Zuschr. L. 1541 HN-Leipzigerstraße.

Lebenskameraden in guter Position sucht Dame mit schönem Heim, 42 Jahre, 7jährigen Jungen. Zuschriften unter O. 1114 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, 24 J., solid, gute Erschein., wünscht einen charakterfest. Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. H. 1108 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, solid, ohne Anh., angenehme Ersch., w. edlen Lebenskameraden in gesicherter Stellung, 40—50 J. Ausstattung, etwas Vermögen vorhd. Reelle Angeb. erb. unter T. 617 HN-Ulrichstraße. (a

Wirtschafterin, 60 Jahre, gutes Aeußere, netter, liebevoller Char., sucht Wirkungskr. in frauenlosem Haush. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschrift. u. C. 1023 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann, 24 Jahre, 1,64 m groß, Schlosser, möchte auf diesem Wege ein einfach. Mädel im Alter von 18—22 Jahr. kennen lernen zw. späterer Heirat. * Zuschrift. J. 1089 HN-Ulrichstr. *

Zwei Damen, 35 J. alt, berufstätig, such. Herren zwecks spät. Heir. kennen zu lernen. Zuschrift. C. 1123 HN-Ulrichstr. *

Einfaches Mädchen, 41 Jahre, solid, wirtschaftlich und zurückhaltd., sucht Stellung in einf. frauenlosem, aufrichtigem Haush. zwecks Heirat. * Wäscheaussteuer vorhanden. Zuschriften E. 1085 HN-Ulrichstr.

Aelterer Herr findet gemütliches Heim bei älterer Dame m. eigenem Haus (auswärts) und Rente im gemeinschaftl. Haushalt, evtl. Heirat. Zuschrift. B. 1142 HN-Ulrichstr. *

Welches hübsche, gebildete Mädel möchte jg. Mann (1,76 m, 25 Jahre, katholisch) zwecks Freizeitgestaltung kennen lernen? Eventuell spät. Heirat. Bildzuschriften erbitt. V. 1119 HN-Ulrichstraße. *

Geschäftsmann, 37jähriger Junggeselle, evangel., mittelgroß (Ind.-Betrieb), vermög., wünscht baldige Neigungsehe. Grundbesitz oder Vermögen erw. Nur offene Zuschrift. u. A. 1021 HN-Ulrichstr.

Das reizende **Kleid** den feschen **Mantel** kaufen Sie bei **Otto Krödel** Große Ulrichstraße 2—3 Das Haus der guten Bedienung

Arbeiter, schuldlos geschied., 33 Jahre, mittelgr., wünscht nett. Mädel od. Witwe kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Zuschr. u. A. 901 HN-Ulrichstr. *

Geschäftsinhaber, Thg., größ. Maßschneiderei, eigen. Haus, vermögend, leidgeprüft, Größe 1,67, angenehmes Aeußere, wünscht intelligent., liebes Mädel im Alter von 23—30 Jahr. zwecks bald. Heir. kennen zu lernen. Gefl. Bildzuschr. unter T. 37 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Mann, 28 Jahre, dem es an Damenbekfsch. fehlt, sucht liebes kathol. Mädel zw. Heir. Zuschriften K. 1150 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, Ende 50, m. schön. Wohnung, sucht Herrn kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Zuschrift. unt. E. 1005 HN-Ulrichstraße. *

Fräulein, 25 Jahre, lebenslustig, sucht auf dies. Wege lebenslustigen Freund, Tänzer bevorzgt., bei Zuneig. Heir. Zuschr. mit Bild, welches zurückgef. wird, unt. O. 994 HN-Ulrichstr. *

Witwe, 33 Jahre, angen. Aeußere, nicht unvermögend, mit 12jährigem, versorgt. Jung., sucht passend. Lebensgefährten mit angenehmem Aeuß., bev. Angestellter oder selbständiger Geschäftsmann. Zuschriften mögl. mit Bild, welches zurückgesandt w., unt. E. 1125 HN-Ulrichstraße.

Welcher ehrlich denkende Herr in 60er Jahren, am liebsten vom Lande, unabhäng., würde ebensolcher Frau gut. Kamerad und Gesellschafter sein? Lebe in auskömmlichen Verhältnissen auf d. Lande, Grundstück mit Garten vorhanden. Evtl. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter L. 1521 HN-Leipzigerstr. (†

Junger Mann aus gutem Hause, 24 Jahre, 1,85 gr., nicht unbemittelt, sucht zur Freizeitgestaltung, Tanz, Radtour., Sportbetätigung, passd. Kameradin zw. spät. Heir. Ernstgemeinte Zuschr. mit Bild erbeten T. 577 HN-Ulrichstraße.

Fräulein vom Lande, 23 J., 1,60 groß, evangel., dunkelblond, sehr wirtschaftlich, angen. Erscheinung, gute Wäscheaussteuer und Ersparnisse vorhand., wünscht Bekanntschaft mit solid. Herrn zw. späterer Ehe. Zuschriften T. 557 HN-Ulrichstraße.

Solid., Anfang 40er, Handwerker, von gutem Aeußeren, sucht bei gutsit. einzelstehd. Dame od. Witwe gemütliches Heim, Heir. nicht ausgeschloss. Zuschr. u. B. 1062 HN-Ulrichstr. *

Zwei naturliebende 50jährige frohe Naturen, 1,70 gr., such. die Bekanntschaft zweier gleichges. Herren. Getrennte Kasse, evtl. Heirat. Zuschrift. u. V. 1059 HN-Ulrichstr. *

Blondine, Ausg. 30er, Gr. 1,68 m, vollschlk., 4-Zimm.-Wohng. mit vollstd. Ausstattung, häuslich und wirtschaftlich veranl., gewandt, wünscht Neigungsehe mit solidem, charakterf. Herrn. Bildzuschriften u. K. 1030 HN-Ulrichstraße. *

Beamtenwitwe, angenehme Ersch., 34 Jahre, evang., mit 6j. Töchterch., schönes eig. Heim, sucht zw. Heirat die Bekanntschaft eines Herrn in gesicherter Stellung. Beamter od. Angestellter bevorzgt. Bildzuschr. erbet. unter T. 637 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Mann, Automechaniker, Nichttänz., 25 J. alt, 1,68 gr., sucht nettes Mädel im Alter von 18—24 Jahren zw. Heir. kennen zu lernen. Zuschr. u. D. 1104 HN-Ulrichstr. *

30jährige Witwe mit zwei schulpfl. Kindern möchte einen einf. Mann oder Witwer bis 36 J. kennen lern. zwecks Heir. Zuschriften L. 1556 HN-Leipzigerstr.

Fleißige, wirtsch. Frau, 38 J., eine erw. Tochter, wünscht Neigungsehe mit anständigem, ehrlichem Mann. Zuschriften L. 1557 HN-Leipzigerstr. †

Dame, Anfang 40, sehr tüchtig in Geschäft und Hauswesen, wünscht Geschäftsmann kennen zu lernen mit Auto zwecks Heir. Zuschriften M. 1112 HN-Ulrichstr. *

Beamter, auf Lebenszt. angestellt, 38 Jahre, 1,71 m gr., schlk., Monatseinkomm. bis 400,— RM., wünscht gerechtes Mädel zw. Heir. Vermögensang. u. evtl. Bild (zurück) erbet. Ausführl. Zuschriften unt. St. 1215 HN-Steintor. (

Lebensgefährte, in guter Stellung, von Dame, 46, gesucht. Gute Aussteuer, angenehm. Aeußere. Zuschr. M. 1132 HN-Ulrichstraße. *

Reichspostbediensteter, 22 Jahre, 1,60 gr., sucht Bekanntsch. eines Mädels gl. Alters zwecks sp. Heirat. Zuschrift. L. 1554 HN-Leipzigerstraße.

40 Jahre **Detektei Maucksch** Leipzig, Talstr. 1. **Prozeßbeweise** Sonderauskünfte überall jeder Art. Ev. kein Vorschuß

Geb., tüchtige Hausfrau wünscht Heir. mit nett. Herrn (Beamter oder Angestellter), Alter 45 bis 50 Jahre, * 1—2 Kinder angenehm. Zuschrift. unt. K. 1090 HN-Ulrichstraße.

Fräulein, 28 Jahre, dunkelbld., schlank, 1,68 groß, evang., unabhängig, wirtschaftlich, guter Charakter, sucht aufricht. Lebenskamerad. Anonym zwecklos. Zuschr. L. 1536 HN-Leipzigerstraße.

Junger Kaufmann, 27 Jahre, 1,70 m groß, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntschaft ein. nett. Mädels. Vermittlg. durch Eltern angenehm. Bildzuschrift. erb. unt. F. 1126 HN-Ulrichstraße. *

Einsame Menschen die einen Lebenskameraden suchen, finden ihn oft durch eine kleine Anzeige in der „Deutschen Frauen-Zeitung"! Ihre gediegene Leserschaft bürgt dafür, daß sich Erwartungen verwirklichen. Probeheft (40 Pfg.) durch „Deutsche Frauen-Zeitung", Leipzig T 7

Kaufmann, Mitte 30, evang., 1,75, gute Ersch., mit eig. Grundbesitz und gutgeh. Geschäft, wünscht, da allein, gebild. Dame mit Geschäftsinteresse zw. Heirat kennen zu lernen. Angebote mit Bild usw. T. 797 HN-Ulrichstraße. *

Spare bei der **Sparkasse des Saalkreises**
Hauptstelle Halle-S., Universitätsring 1b.
Hauptzweigstellen: In Ammendorf, Beesenlaublingen, Diemitz, Dölau, Döllnitz, Gröbers, Könnern, Löbejün, Niemberg, Nietleben, Reideburg, Wettin.
Neben-Zweigstellen: In Brachwitz, Beidersee, Domnitz, Lochau, Neutz, Teicha, Wallwitz.
Wir helfen Ihnen Ihr Eigenheim bauen durch Hergabe von Hypotheken und Darlehen
Wir **geben Kredite** für Geundstücksreparaturen, Geschäftserweiterungen und zur Gründung einer neuen Existenz.
Wir **verwahren und verwalten** Ihre Wertpapiere und Sie schützen sich dadurch vor Verlust.
Wir **nehmen Spareinlagen** schon von **1.— RM.** an und geben Ihnen Gelegenheit, Rücklagen für alle Bedarfsfälle zu schaffen.

Akademiker, 27 J., evgl., sucht Bekanntschaft gebildeter Dame, 19—23, zw. Heir. Bildzuschrift. erb. (Bild zurück) unt. T. 697 HN-Ulrichstraße. *

Dame, 40 Jahre, lebenslustig, eig. Auto, sucht guten Kameraden zw. Freizeitgestaltg., evtl. Heirat. Zuschrift. M. 1152 HN-Ulrichstraße. *

Arbeiter, 38 J., gesch., sucht Bekanntsch. eines Mädch., 30-35 J. ohne Anh., zwecks Kino- u. Theaterbesuch. Am liebst. Gerbstedt, Wettin, Sandersleben. (a Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften HN-Fil. Alsleben a. S.

Junger Herr, berufstät., 27 J., 1,75 groß, evang., dunkelbl., wünscht auf diesem Wege mit netter, aufr. Dame im Alter v. 20—25 Jahren in Briefwechsel zu treten, evtl. spät. Heir. Bildzuschr. unt. A. 1221 HN-Ulrichstraße. *

Leuna-handwerker, schuldlos gesch., 37 J., 1,65 groß, sucht einf., passd. Lebensgefährtin. Zuschrift. L. 1559 HN-Leipzigerstr.

Blondine, Anfg. 20, hübsche Erscheing., groß. Vermögen, sucht bald. Heirat. Näh. Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1 Wettinerstr. 36, I.

Reichsbankoberinspektor, 41 J., sehr gute Verhältnisse, sucht Heirat. Näheres Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1 Wettinerstr. 36, I.

Geschäftsfrau m. Geschäft, Ende Vierzig, sucht pass. Mann in sicherer Position. Zuschr. unt. P. 1195 HN-Ulrichstraße. *

Baumeister, 47, wertv. Char., selbst vermögend, sucht Wiederheir., sieht weniger auf Geld und Gut, sondern auf ein frisches, lebenstüchtig. Menschenkind, das was kann, auf eine wirkliche Lebensgemeinschaft. * Keinerlei Vermittlung. Vertrauensvolle Zuschriften mit Lichtbild unt. C. 1223 HN-Ulrichstraße. *

Junger Mann sucht Mädchen v. 20—27 Jahr. zw. Spaziergänge u. Kinobesuch., evtl. spät. Heirat. Nur ernstgem. Briefe unt. N. 1193 HN-Ulrichstraße. *

Steuerinsp., 34 Jahre, groß, schlank, Sportfig., Idealist, sucht Heirat. Näheres Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1 Wettinerstr. 36, I.

Dr. phil., 50er, gute, mittelgroße, gepflegte Erscheinung, sucht Heirat. Näheres Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1 Wettinerstr. 36, I.

Leuna-Arbeiter, 38 J., Witwer, m. zwei Kindern im Alter von 12 und 5 J., wünscht eine Lebenskameradin kennen zu lernen bis zu 37 J. zw. spät. Heir. Zuschrift. D. 1221 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann, 29 Jahre, 1,68 groß, von schlanker Figur (Sohn ein. Autofahrunternehm.), sucht auf diesem Wege infolge Arbeitsüberlastung solides, arbeitsam. Mädchen mit gut. Herzensbildg. bis zum Alter von 25 Jahren zw. Heir. kennen zu lernen. Ausführl. Zuschr. mit Lichtbild erb. (Foto sof. zurück) unt. B. 1242 HN-Ulrichstraße.

Frau, ohne Anhg., gute Hausfr., Herzensbildung, Mitte 40, schlank, mittelbl., nettes Heim und etwas Vermögen vorhand., wünscht sich netten Ehekameraden in geordneten Verhältnissen. Zuschriften erbeten mit Bild M. 578 HN-Zwgst. Merseburg.

Junger Geschäftsmann, 37 J., 1,64 groß, sucht nettes jung. Mädchen als Lebensgefährtin. (Zuschrift. St. 1219 HN-Steintor.

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Kaufmann, 42 Jahre alt, sucht Heim bei alleinstehender Dame, wo später Heirat mögl. Bildangeb. unt. S. 1176 HN-Ulrichstraße. (b

Verschiedenes

Gebildeter älterer pens. Beamter sucht die Bekanntschaft einer Persönlichkeit i. Alt. bis 45 J. zwecks gemeins. Ferienreise nach Thürg. (Ende Mai bis Mitte Juni). Angeb. m. Bild unt. T. 897 HN-Ulrichstraße. (a

29. April D-Zug 13.30 Halle—Berlin, 1. Kl., werd. zwei Herren um Angabe ihrer Anschr. höfl. gebet. Betr. Armband, verlor. in Halle, auf der Fahrt od. in Berlin. Angaben unt. M. 1192 HN-Ulrichstraße. *

Wäschemangeln, vollautomatisch, neu u. gebraucht, liefert preiswert, sowie Anbringen modernster Schutzvorrichtungen. Anfrage lohnt. Kopsch, Eilenburg, Dübenerstraße 88.

Erbitte Vorschläge für die Errichtung eines Eigenheims. Angebote T. 1057 HN-Ulrichstr. (b

Film und Rundfunk

51. Jahrgang 6. Mai 1939 | Beilage der Hallischen Nachrichten | Nummer 105 Seite 21

Filmpreisträger Carl Froelich

Das Lebenswerk eines schöpferischen deutschen Menschen

Am Nationalfeiertag wurde Professor Carl Froelich für seinen Film „Heimat“ mit dem Nationalen Filmpreis ausgezeichnet. Wir entnehmen einem Aufsatz von Kurt Höllger in der Filmbeilage des Kulturdienstes der NSG. Kraft durch Freude aus diesem Anlaß folgende Ausführungen:

Der Name Carl Froelich ist aus dem deutschen Filmschaffen nie mehr wegzudenken, denn das Leben dieses Mannes ist bereits ein großes Stück deutscher Filmgeschichte, wenn nicht gar ein Bestandteil der Filmgeschichte der Welt überhaupt. 37 Jahre seines Lebens hat Carl Froelich sich der Entwicklung des deutschen Films gewidmet. Er gilt in der Welt des europäischen Films als der Vorkämpfer für alles Neue, für alles Vorwärtsstrebende. Es ist darum an einem Tage, an dem ihm die höchste Ehrung zuteil wurde, die der nationalsozialistische Staat zu vergeben hat, selbstverständlich, auf diese 37 Jahre unermüdlicher Filmarbeit einen Blick zu werfen.

Als Ingenieur von Siemens & Halske kam er im Jahre 1902 zu Oskar Meßter. Er arbeitete mit Meßter zusammen 16 Jahre lang als Kameramann. Es ist also keineswegs erstaunlich, daß alles spätere Filmschaffen Froelichs vom Optischen, vom Bildhaften her ausschlaggebend bestimmt wurde. Auf der Basis einer so sachlichen und gründlichen technischen Vorbereitung baute sich dann erst sein Ruf als Filmregisseur auf. Er schuf die Grundlage zu den Wochenschauen und zu einer deutschen Filmindustrie überhaupt. Seine Filme inszenierte er bald nach dem Kriege in eigener Gesellschaft. In der Historie der Stummfilmzeit steht Froelichs Name an erster Stelle durch Spitzenleistungen des Stummfilms, die unter seiner Regie entstanden.

Für diesen Kenner aller technischen Möglichkeiten war der Tonfilm nichts unheimlich Fremdes, sondern nur Neuland, das eben beschritten werden mußte. Während andere noch mit Staunen dem sprechenden Bilde gegenüberstanden und nur Skepsis entgegenbrachten, begann Froelich frisch drauflos zu experimentieren; und schon sein erstes großes Wagnis, der Film „Die Nacht gehört uns“, war entscheidend für die Entwicklung des Tonfilms in Deutschland. Von Film zu Film wuchs dieser einfallsreiche Schöpfer der deutschen Filmkunst an sich selbst. Es ist natürlich nicht möglich, alle Filme von ihm zu nennen. Dennoch sind Filmtitel und sein Name oft so sehr verbunden, daß mit ihm jene Filme in das Gedächtnis zurückzurufen sind: „Mädchen in Uniform“, „Mieter Schulze gegen alle“, „Reifende Jugend“, „Der Choral von Leuthen“, „Oberwachtmeister Schwenke“, und vor allem sind es jene Filme, die mit hohen Prädikaten ausgezeichnet wurden: als staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll: „Krach um Jolanthe“ (1934), „Wenn wir alle Engel wären“ (1936) und „Traumulus“ (1936), dem im Jahre 1936 bereits der Staatspreis zufiel; als staatspolitisch und künstlerisch wertvoll: „Heimat“ (1938), dem nun 1939 der Nationale Filmpreis zufiel; als künstlerisch wertvoll: „Frühlingsmärchen“ (1934), „Lieselotte von der Pfalz“ (1935), „Wenn der Hahn kräht“ (1936), „Die ganz großen Torheiten“ (1937), „**Die Umwege des schönen Karl**“ (1938), „**Die** vier Gesellen“ (1938).

Es wird allein aus diesen Filmen ersichtlich, wie Carl Froelich den Bogen seiner Themenwahl weiter und weiter und immer wieder umfassender spannte. Er hatte sich in Tempelhof sein eigenes Atelier geschaffen, das er auch immer wieder und wieder verbesserte und das heute als die vorbildlichste Arbeitsstätte des Filmschaffens zu bezeichnen ist, einmal nach der technischen Seite hin, doch vor allem durch seine außergewöhnlich großzügig angelegten Einrichtungen für den schaffenden Menschen, für den Arbeiter des Films. So ist dieses Froelich-Studio mit seinem Schöpfer ein Stück europäischer Filmgeschichte.

Jakob Tiedtke

spielt eine Hauptrolle in dem Film „Silvesternacht am Alexanderplatz“. Zeichnung: Trautschold/Tobis (M.)

Ueberdenkt man noch einmal vom künstlerischen Blickfeld her all die Filme, die wir zuvor nannten, so kann man zu folgender umfassender Feststellung gelangen: Trotz aller absoluten Bedingtheit zum Optischen fand er eine vollendete Form für das gesprochene Wort. Das Wort bleibt bei ihm nie ohne Inhalt, sondern es nimmt immer eine symbolische Form an; es vermag so immer zum Ausdruck der menschlichen Bedingtheit aller Werte zu werden. Darin ist mithin gerade ein wesentlicher Bestandteil seiner Kunst zu suchen. Eine wie selbstverständlich unausbleibliche Wirkung seiner Filme kann damit erklärt werden, daß seine Stoffe niemals Traum- und Schaumgebilde sind. Sie vermögen immer den Gewinn und den Verlust eines ganzen Lebens aufzuzeichnen. Seine Filme erweisen sich als Tangenten, die das Menschliche und Allzumenschliche köstlich anschneiden und festzuhalten vermögen. So kannte Carl Froelich in seiner Handlungswahl nie das Wort Einseitigkeit. Er beließ es zuweilen bei einem nur lustigen Spiel. Er vermochte aber auch genau so vier Wochen später zu jenen weltumspannenden oder ein Leben umfassenden Begebenheiten vorzudringen. Auf der anderen Seite packte er wiederum eine längst vergangene Gesellschaftsschicht an; er zeichnete genau so humorvoll die kleinen witzigen, gern gewollten, aber ungern eingestandenen Begleiterscheinungen des Lebens auf. Er besitzt selbst genug Phantasie und erkennt die Macht dieses rätselhaften seelischen Drängens. Dennoch überließ er dem nie wahllos die Zügel. Verstand und Gefühl waren sich somit in ihm niemals Gegner, sondern nur immer sich einende Diener am Werk.

CT. Gr. Ulrichstraße: Der weiße Tiger

Der Film „Der weiße Tiger“ würde sich seiner Handlung nach kaum von den üblichen amerikanischen Abenteuerfilmen abheben, wenn nicht etwas ihn auszeichnete, was zu der seltensten Kamerabeute auf diesem Gebiet gezählt werden darf: Tier- und Jagdaufnahmen, die in ungewöhnlicher Lebendigkeit von den unabsehbaren Geheimnissen und den ans Phantastische grenzenden Tierreichtum des malaiischen Urwaldes berichten. Allein dieser ungewöhnlich fesselnden, teils unendlich schönen und teils unheimlichen Naturaufnahmen wegen hätte es gelohnt, diesen Film zu drehen, der den ewigen Kampf der Tiere untereinander und zwischen Mensch und Tier in außerordentlich anschaulicher Realistik widerspiegelt. Die amerikanische Filmregie aber hielt es für notwendig, diese wirklich hervorragenden Jagdaufnahmen in eine Rahmenhandlung zu stellen, die ebenso aufregend wie unwahrscheinlich ist und die in einer fast ununterbrochenen radiotelephonischen Verbindung des englischen Forschers mit seiner viele tausend Meilen weit entfernten Braut gipfelt. Ueberflüssig zu erwähnen, daß er von den totbringenden Giftpfeilen der Eingeborenen-Blasrohre im letzten, im allerletzten Augenblick gerettet wird . . .

War es im Hauptfilm die Fabel von dem „weißen Tiger“, die den Atem stocken lassen sollte, so ist es im vorherlaufenden amerikanischen Wildwest-Film „Schüsse in der Prärie“ der „Schwarze Fuchs“, der mit seiner, gelinde gesagt, seltsamen Rachetaktik dafür sorgt, daß dieser Filmstreifen seinen Titel in der Tat mit Recht führt. Mehr geschossen kann in einem verhältnismäßig kurzen Film schlechthin nicht werden, wobei der „Reiz“ des Geschehens noch dadurch gesteigert wird, daß die fürwahr wilden Männer, die jeden niederknallen, der sich ihnen in den Weg stellt, ausgerechnet jeweils ihren gefährlichsten Rivalen schonen, um ihm vor seiner Erschießung noch in gesetzten Worten ihre eigene Ueberlegenheit verkünden zu können, — bis er dann entwischt, um das Spiel mit umgekehrten Vorzeichen seinerseits zu wiederholen . . .

Ein technisch und landschaftlich gleichermaßen ansprechender Kulturfilm berichtet über eine Fahrt auf dem Großschiffahrtsweg von Berlin nach Stettin.

Rudolf Menner.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen Lichtspieltheater gestaltet sich folgendermaßen: Ufa-Theater: Drei Unteroffiziere. — Ritterhaus-Lichtspiele: Ich verweigere die Aussage. — CT. Riebeckplatz: Bel Ami. — CT. Schauburg: Eine Nacht im Mai. — Capitol: Lauter Lügen. — Burgtheater: Pipin der Kurze. — Troli: Du und ich. — Tobü Ammendorf: Gasparone.

Der deutsche Südostsender

Erster Spatenstich für den Neubau des Reichssenders Breslau

Auf dem Gelände des bisherigen Sendegebäudes in Breslau vollzog am Freitagmittag Reichsintendant Dr. Glasmeier in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht den ersten Spatenstich für den Neubau des Reichssenders Breslau. Reichsintendant Dr. Glasmeier wies darauf hin, daß der Ausbau des Breslauer Senders für ganz Deutschland die größte Bedeutung habe, denn er diene der Gemeinschaft des deutschen Volkes. Breslau habe als Grenzland, so führte er u. a. aus, besonders die Aufgabe, deutsches Ansehen und deutsche Kultur über die Grenze hinauszutragen. Die Tatsache, daß gerade der Sender Breslau im ganzen Südosten von allen Sendern am besten gehört werde, habe eine Regierung veranlaßt, bei der Reichsrundfunkgesellschaft zu beantragen, daß der Sender Breslau Nachrichten in der Sprache dieses Landes senden möge. Diesem Wunsch werde noch im Laufe dieses Sommers stattgegeben werden können.

Der Reichssender Leipzig zur Reichsnährstands-Ausstellung

Der Reichssender Leipzig setzt sich in besonderem Maße für die Reichsnährstands-Ausstellung ein, die in Leipzig vom 4. bis 11. Juni stattfindet. Mit Hörberichten will der Reichssender Leipzig einmal einen Einblick in die fortschreitenden Vorbereitungsarbeiten zur Ausgestaltung der großen Ausstellung geben, zum anderen auch für die Ausstellung und die gastgebende Stadt werben. — Einen Begriff von der Schönheit und den Sehenswürdigkeiten der Reichsmessestadt soll die Sendung am 7. Mai von 16.00 bis 18.00 Uhr „Mein Leipzig lob' ich mir“ vermitteln, zu der das Manuskript Siegfried Wisch und Hans Balzer schrieben.

*

Ein altes Sprichwort sagt: Wer schnell hilft, der hilft doppelt. Daran sollte die deutsche Jugend denken. Vor allem aber sollten die Eltern in der Stadt ihre Jungen und Mädel als Helfer auf das Land schicken. Das Landvolk kann die Arbeit auf den Feldern und den Höfen allein nicht bewältigen und braucht die Hilfe der Stadt. Welcher Weg ist nun der richtige, um die Landarbeit kennen und schätzen zu lernen und wirkliche Hilfe zu bringen? Hierüber bestehen noch falsche Auffassungen und wesentliche Unklarheiten; genaue Auskunft gibt am 10. Mai um 19.00 Uhr die Uebertragung des Reichssenders Leipzig: „Wege übers Land“.

Billige aber gute Uhren mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilb. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckeluhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernick. m. Lederarmband, M. 2.60, Nr. 85, Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.-. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. für Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90, Nr. 642. Tischuhr, mod. Form 8-Tage-Werk Eiche pol. M. 7.80 Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, ¼ stündl. Kuckuckruf, M. 2.50 Weckeruhr, genau geh., M. 1.60, Nickelkette -.25. Doppelkette vergold, M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. Monogr. Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschließl. Monogramm M. 1.—. Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte M. 1.—. Nr. 2803. Siegelring, mod. Form, M. 1.—. Trauring, Doub. M. -.80. Doublé-Ring mit Simili M. -.80. 2 Jahre Garantie. — Als Ringmaß Papierstreifen einsenden. Versand gegen Nachnahme. Jahresversand 30000 Uhren, 20000 Ringe.
Katalog mit ca. 700 Bildern gratis!
Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

Ich suche zum 1. 10. 1939 eine **4-Zimmerwohnung** möglichst Nähe Riebeckplatz. Frau **H. Reichert, Halle(S.)** Merseburger Straße 4. (h

Einfamilienhaus 8—9 Zimmer, Zentralheizung, Garten, eventl. **Garage**, in nächster Umgebung von Halle **zu mieten gesucht.** Angebote erbeten unt. St. 1211 an HN-Steintor.

3-4-Zimmer-Wohnung sofort oder später von leitendem Angestellten **gesucht.** Angebote unter A. 961 an HN-Ulrichstraße. (h

WANDERER-CONTINENTAL-BUROMASCHINENSCHAU »NEUZEITLICHES SCHREIBEN UND BUCHEN« Über die verschiedenen Möglichkeiten, Zeit und Kosten zu sparen, will die Ausstellung einen zwanglosen Überblick bieten. Unsere Fachleute stehen Ihnen mit Auskunft und Rat unverbindlich zur Verfügung.
HALLE Hotel Goldene Kugel, Leipziger Straße 57, Dienstag, d. 9. 5. 1939, 16 bis 21 Uhr, Mittwoch, d. 10. 5. 1939, 10 bis 21 Uhr, erbeten.
WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU

Miet-Gesuche Wohnungen

4—5-Zimmer-Wohnung gegen Tausch einer 3-Zimmer-Neubau-Wohnung per 1. 6. 1939 **gesucht.** Angeb. unter T. 137 an HN-Ulrichstraße. (h

Junges Ehepaar (Rb.-Beamter) sucht zum 1. 6., eventl. sofort, 2-Zimmer-Wohng. Ausführl. Angeb. unter U. 938 an HN-Ulrichstraße.

Königsberg(Pr.)-Halle(S.) Suche 3- bis 4-Zimmerwohnung, biete 3-Zimmerwohnung mit Hausgarten in anständig. Hause in Königsberg (Pr.). Angebote unt. St. 1198 an HN-Steintor. *

5-Zimmer-wohnung zum 1. Juli 1939 zu mieten gesucht. Angebote mit Mietpreis unter F. 966 an die HN-Ulrichstraße erbeten. *

3½- bzw. 4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Bad, Lage gleich, jetzt od. später gesucht. Angebote St. 1160 HN-Steintor. (

Reichsbahnbeamter sucht 2 Zim., Kü., Bad in od. näher. Umgebg. v. Halle z. 1. 7. oder 15. 7. Angeb. u. L. 1480 HN-Leipzigerstr. †

Sonnige 3-Zimmer-Wohn., Bad, WC., sofort od. später gesucht. Angebote L. 1523 HN-Leipzigerstr.

Tausche berufsweg. schöne 4-Zimmer-Wohn. (52 RM.), Nähe Bergmannstrost, gegen 3—4 Zim., Nähe Hauptpost. Angebote L. 1532 HN-Leipzigerstr.

Junger Beamter sucht 3—4-Zimm.-Wohnung i. Norden oder Zentr., bis 80 RM. Angeb. N. 1013 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 2½—3 Zimmer, f. sofort oder später gesucht, bis ca. 55 M., Baukostenzuschuß vorhand. Angebote H. 1008 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 3—3½ Zimmer, Küche, Bad, Balkon, von Bauingenieur z. 1. 8. 39 gesucht. Miete bis 70,—. Angeb. unter N. 973 HN-Ulrichstraße. *

Akademiker sucht sonnige 4- bis 6-Zimmer-wohnung m. Blick ins Grüne in Halle od. Vorort für 1. 7. oder früher. Angebote O. 974 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete Stube, Kammer, Küche (Neubau), Miete 37,55; suche größere, bis 70 RM. Angebote P. 995 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 2—3 Zimmer, sofort oder später gesucht. Miete im voraus. Angebote unter M. 972 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch Leipzig-Halle Biete Leipzig 2 Zimmer, Balk., Küche gegen 2—3 Zimmer in Halle. Angebote J. 969 HN-Ulrichstr. *

Stube, Kammer, Küche, Korridor gegen gleiche (Süden). Angebote P. 1075 HN-Ulrichstr. *

Sonnige Wohnung, parterre, Stube, Kammer, Küche, bei Mietsvorauszahlung i. Norden gesucht. Angebote N. 1033 HN-Ulrichstraße. *

Alleinsteh. Frau sucht Wohnung bis 36 M.; evtl. gebe Stube, Kammer, Küche in Tausch. Angeb. M. 1032 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 3 Zimmer, fl., 1. 7. gesucht (drei erwachs. Person.), evtl. früher oder 1. Oktober. Angeb. D. 1064 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 2 Zimmer, Küche, Korridor gegen 3 Zimmer, Küche, Korridor. Angeb. E. 1065 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 4 Zimmer und Küche m. Zubeh. gegen 3 Zimmer und Küche. Angeb. L. 1535 HN-Leipzigerstraße. (†

2—3-Zimm.-Wohnung sucht Ehepaar. Angebote S. 1036 HN-Ulrichstr. *

Brautpaar sucht Stube, Kammer, Küche, bis 40 RM., z. 1. 6. oder später. Angeb. H. 1088 HN-Ulrichstraße. *

4-Zimmer-Wohnung, mögl. Neubau, gesucht, Miete bis etwa 130 RM. Angeb. unt. E. 1245 HN-Ulrichstraße. *

Junges, ruh. Ehepaar sucht bis spätest. 1. 7. 39 Wohnung oder Teilwohng., bis 70,—. Angeb. U. 1138 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, gr., 3—4 Zim. m. Zubehör, gesucht; evtl. Tausch geg. mod. 2½-Zimmer-Wohnung (Heide). Angebote A. 1141 HN-Ulrichstr. *

Tausche Stube, Kammer, Küche, 24 RM., gegen gleiche od. 1 Zimmer mehr, bis 35,—. Albert-Schmidtstr. 3, pt., rechts. *

Suche für sofort od. später nette Vierzimmerwohnung, evtl. mit Bad. Gefl. Angebote an Karl Gläser, Offiz.-Heim der Luftnachrichtenschule. *

Wer tauscht 4½-Zimmer-Wohnung, Nähe Riebeckplatz, Miete 70 RM.? Suche dafür Stube, Kammer u. Küche, bis 30 RM. Angebote unt. N. 1233 HN-Ulrichstraße. *

4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. Innenkl., in gut. Hause, Zentrum oder Steinwegnähe, p. 1. 7. gesucht. Angeb. St. 1214 HN-Steintor. (

Tausche 1 Zimm., Küche u. Zubeh. gegen ein Zimmer mehr. Angebote unter K. 1230 HN-Ulrichstraße. *

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenklos., sofort oder später gesucht. Angebote L. 1568 HN-Leipzigerstr.

3—4-Zimm.-Wohnung zu sofort oder spät. gesucht, evtl. Wohnungstausch mit Braunschweig. Angebote C. 1143 HN-Ulrichstr. *

Tausch! 2 gr. Zimmer, 22 RM., gegen 2 Zimmer, Küche, bis 35 RM. Angeb. S. 1076 HN-Ulrichstraße. *

Aeltere Dame sucht baldigst 3-Zimmerwohn. m. Küche und Bad, evtl. Teilwohn. Angebote U. 1078 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar sucht 2—3-Zimm.-Wohnung; evtl. Baukostenzuschuß. Angebote V. 1079 HN-Ulrichstr. *

Kleinwohng., 2 Zimm., gesucht (25—30 M); evtl. in Untermiete. Angebote B. 1102 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Korridor, sofort gesucht. Angebote B. 1162 HN-Ulrichstraße. *

Suche baldigst ein Häuschen (mögl. m. Gart.) oder eine 4—5-Zimmerwohnung in Halle od. Vorort zu mieten. Angeb. unt. St. 1212 HN-Steintor. (

Tausche sehr schöne sonn. 2 Zimmer, Küche, Korrid. nebst Zubehör, in gutem Hause in Cröllwitz, 20 M. Miete, gegen gleiche oder ein Zimmer mehr, bis 40 M. Angeb. F. 1106 HN-Ulrichstraße. *

Aelteres Beamtenehepaar sucht 3-Zimmer-wohnung, Innenklos., sofort oder später, bis 60 M.; evtl. Tausch. Angeb. V. 1039 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätig. Ehepaar sucht Wohnung. Angebote unter J. 1129 HN-Ulrichstraße. *

Tausch! Biete 2 × Stube, Kammer, Küche (in einem Korr.), 34 und 28 RM.; suche ähnl. Wohnung. Angebote J. 1149 HN-Ulrichstraße. *

2—4-Zimm.-Wohnung sofort oder später gesucht. Gefl. Angeb. erb. Stern-Drogerie, Inhab. Erhard Schaaf, Halle (Saale), Geiststraße 64, Ruf 346 72.

3 erwachsene ruh. Personen suchen 4—5-Zim.-Wohnung in gut. Hause per 1. Juli oder spät. Tauschwohnung vorhd. Mieterhypothek kann abgelöst werden. Ang. S. 956 HN-Ulrichstr. (h

3—4-Zimm.-Wohnung für älteres Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote T. 717 HN-Ulrichstraße. (h

2½-Zimmer-Wohnung sofort oder später gesucht. Angebote J. 1169 HN-Ulrichstraße. (h

Junges Ehepaar sucht kleine Wohnung, bis 35 M. Angebote L. 1553 HN-Leipzigerstr.

Pensionär sucht 1. Juni 3—4-Zimmer-Wohnung. Angeb. L. 1543 HN-Leipzigerstraße. (†

Wer tauscht im Osten (Nähe Kliniken) sonnige 3-Zimm.-Wohng. m. Küche, Korr., Gas, Elektr. und all. Zubeh., Miete 40,— Mk., gegen gleiche in Stadtmitte? Angeb. m. näheren Angaben unt. H. 1168 HN-Ulrichstraße.

Wohnung mit größ. Garage gesucht. Angebote K. 1170 HN-Ulrichstraße. (h

Reichsbahner sucht kleine Wohnung Halle — Umgebung. Angeb. L. 1540 HN-Leipzigerstraße. (†

Berufstät. Ehepaar sucht sofort oder später 2—3-Zimmerwohnung und Küche. Angebote L. 1555 HN-Leipzigerstraße. (†

Dauermieterin, berufstätig, sucht leeres Zimm. per Juni, Nähe Riebeckplatz. Angeb. L. 1566 HN-Leipzigerstr. (†

Junge Frau sucht 1—2 leere Zimmer z. 15. 5. oder 1. 6. Angeb. St. 1227 HN-Steintor. (

Miet-Gesuche Zimmer

Berufstätig. Herr sucht leeres Zimmer. Zuschriften mit Preisang. D. 1144 HN-Ulrichstraße. *

Junges Paar sucht zwei leere Zimmer (30 M.), 1. Juni. Angebote H. 1028 HN-Ulrichstraße. *

Leeres Zimmer, separat, gesucht. Angebote L. 1525 HN-Leipzigerstr.

Leeres Zimmer mit Kochofen z. 1. 7. für ältere Dame gesucht. Angebote L. 1550 HN-Leipzigerstr.

Junges Ehepaar sucht sofort oder 15. Mai 1—2 leere Zimm. od. Kleinwohnung, bis 35,- RM. Angebote V. 1219 HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht f. sich, seine Frau und 4jähr. Kind möbliertes Schlaf- u. Wohnzimmer. Angebote an Diemitz, Berlinerstr. 222.

Junger Mann, im Staatsdienst, sucht separates möbliert. Zimmer, Nähe Riebeckplatz. Angebote L. 1527 HN-Leipzigerstr.

Wir suchen laufend **möbl. Zimmer** sowie saubere **Schlafstellen** Angeb. mit Preisangabe an **Siebel Flugzeugwerke Halle K. G. Halle (S.) 2.**

Möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension, zum 1. 6. gesucht. Angebote L. 1538 HN-Leipzigerstraße. (†

Kaufm. Angestellter sucht zum 1. Juli möbliert. Zimmer, Steintor-Nähe. Angebote St. 1207 HN-Steintor. (

Schlafzimm., 2 gut möbl., evtl. m. Wohnzimmer, per 1. 6. zu miet. ges. (Zentrum). Angebote A. 1081 HN-Ulrichstr. *

Assessor sucht möbliertes Zimmer, möglichst mit Bad; Nähe d. Landgerichts bevorzugt. Angebote V. 1139 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätig. Herr sucht möbliertes, evtl. leeres Zimmer, separ. Eingang. Angeb. unt. P. 1155 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht sofort möbliertes Zimmer. Norden (Kochgelegenheit). Angeb. N. 1053 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, gut möbliert, per 1. 6. zu mieten ges. (Zentrum). Angebote B. 1082 HN-Ulrichstr. *

Ingenieur sucht zum 1. 6. 39 gut möbl. Zimm. im Norden der Stadt. Ang. unt. K. 1010 HN-Ulrichstraße. *

Lehrerin sucht sonniges möbliert. Zimmer, Mühlwegviertel. Angebote: Jägerplatz 13, Erdgesch.

Einfach möbliert. Zimmer von Dauermieter gesucht (Nähe Danziger Freiheit). Angeb. unt. E. 1105 HN-Ulrichstraße. *

Für auswärtige Tiefbauarbeiter **Schlafstellen gesucht.** Angebote an (h Ernst Bieweg, Halle (Saale), Geiststr. 48.

Möbliertes Zimmer gesucht ab sofort oder 15. Mai von anständ. Fräulein. Angebote C. 1243 HN-Ulrichstr. (a

Möbliertes Zimmer von Ehepaar zu jedem Preis sof. gesucht. Angebote F. 1166 HN-Ulrichstraße. (h

Möbliertes Zimmer in Cröllwitz gesucht. Angebote u. F. 1226 HN-Ulrichstr. *

Kleines sauber möbliertes Zim. von berufstätigem Fräulein 1. 6. ges. Preisangebote O. 1234 HN-Ulrichstr. *

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Zimmer, möbliert, von jungem berufstätig. Fräulein, Nähe Lutherplatz, 15. 5. gesucht. Angebote L. 1569 HN-Leipzigerstraße. (†

Möbliertes Wohn- und Schlafzimm., m. Kochgelegenh., evtl. Bad, Nähe Steintor od. Paulusviert., ab 15. 5. oder 1. 6. gesucht (zwei Personen). Angeb. mit Preis St. 1220 HN-Steintor. (

Herr, berufstätig, sucht möbliert. Zimmer (Süden). Preisangebote L. 1567 HN-Leipzigerstr.

Mietgesuche (Läd., Magaz.) Seite 23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0021

Mitteldeutsche Reise-Zeitung

51. Jahrgang / 6. Mai 1939 | Beilage der Hallischen Nachrichten | Nummer 105 / Seite 22

Frühling im Lande der Vielfalt

Wege zu Blumen und Blüten in Sachsen / Von Konrad Haumann

Und kommt aus lindem Süden der Frühling über Nacht ... dann ist es rechte Zeit, die Wege zu Blumen und Blüten zu suchen, an denen Sachsen, als Land der Vielfalt, so reich ist. An Flüssen und Hängen führen die Frühlingswege dahin, unter Burgen und bunten Gassen umwehen uns Blütendüfte, und der Schimmer der Blumen und Blüten verzaubert manche sächsische Landschaft zum reizvollen Frühlingsparadies ...

*

Die bekanntesten Krokuswiesen blühen bei Drebach im Erzgebirge in einem Seitental der Zschopau zwischen Scharfenstein und Wolkenstein; sie heißen hier „nackte Jungfern von Drebach". Tausend und aber tausend zarte lila Krokuskelche schimmern hier auf den Wiesen, seit vor drei Jahrhunderten dem Pfarrer Rebentrost vom Kurfürst in Gnaden drei Pflanzenarten gewährt wurden. Beim Schlößchen Porschenstein hinter Zschopau findet sich eine zweite Krokuswiese im Zschopaugebiet. Andere gern besuchte Krokuswiesen finden sich bei Freiberg zwischen Nieder- und Oberbobritzsch, im Schloßpark von Moritzburg, bei Langenwolmsdorf im Elbsandsteingebirge. Langenwolmsdorf ist auch Ausgangspunkt des Blumenpfades ins Polenztal. Eine andere botanische Frühlingsseltenheit für Sachsen ist die Schneeheide, die im Gebiet um Bad Brambach im Vogtland Wälder und granitene Höhen mit der rötlichen Erikablüte der Schneeheide überzieht.

*

Dann folgen die Blütentage der Lößnitz, des mildesten Elbegebietes zwischen Meißen und Dresden. Kein Blütenwinkel in Sachsen ist üppiger und zeitiger als dies Reben- und Gartenland. Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Edelobst entfalten in Elbaue und an Steilhängen ihre Blütenschönheit und machen die Lößnitz mit ihren Garten- und Winzerhäusern, Bergschänken und Kavaliersschlößchen aus Augusts des Starken Tagen zum Blütenmeer und Blütenmärchen. Von Coswig, Radebeul, Kötzschenbroda führen die Blütenpfade durch liebliche Gründe hinauf zu den blütenweißen Höhen, deren Mittelpunkt das kurfürstliche Lustschloß Hoflößnitz ist. Müde vom Duft und Blütenschimmer stärken wir uns in einer Lößnitzschänke mit den Spezialitäten: Zarter Lößnitzspargel und Edler Elbwein.

Wundersam steigt an Frühlingstagen das Bild Dresdens am Elbstrom auf mit der weltberühmten Silhouette kupfergrüner Dächer und Türme um die Steinkuppel der Frauenkirche, über Brühlscher Terrasse, Hofkirche und Zwinger. Und ein Frühlingsspaziergang durch Alt-Meißen, das sich mit Dom und Albrechtsburg so hehr über dem Elbstrom aufbaut, mit köstlichen Baudenkmälern und Winkeligkeit um Markt und Stiegen mit roten Dächern, Herdrauch, Hofgewinkel, Hahnenschrei und Blütengärten, ist wie ein Spaziergang durch Ludwig Richters verträumte Welt.

*

Heitere Frühlingsanmut lächelt aus dem Burgenland der Mulde in Maientagen, wenn Flieder, Kastanien und Aepfel blühen. Stadt des Flieders ist das anmutige Grimma in einer lieblichen Landschaft von Hügeln, Auen, Wald und Fluß; Kloster Nimbschen träumt unter goldgrünem Laubdach in goldener Blumenau von Luthers Käthe, die hier als Nönnchen entwich. Colditz funkelt im Maienglanz von Blüten und Fluß, verträumtes Burgstädtchen mit Stadtkirche und Renaissanceschloß über altroten Dächern; westlich der Stadt streckt sich der stille große Colditzer Forst. Die schönste der Muldenstädte ist Rochlitz, die „Stadt der blühenden Kastanien", die kerzenbestickt helle Blütenträume in das Maienbild der traulichen Kleinstadt weben, wenn man sie von einem ihrer sieben Hügel volksliedtraut am abendstillen Fluß liegen sieht, indes hinter Burg und Rochlitzer Berg glutrot die Abendsonne versinkt. Manches Burgenkleinod, manche reizende Kleinstadt lockt weiterhin zum Frühlingsbesuch: Wechselburg, Rochsburg, Penig, Wolkenburg, Waldenburg, Glauchau die Gartenstadt in Grün und Blüten. Besonders aber Leisnig, die Muldenauenkönigin an der Freiberger Mulde, ist in Blütentagen ein vielbesuchtes Frühlingsziel.

*

Reizvoll ist das Frohburg-Kohrener Töpferländchen zu durchwandern, wenn der Blütenlenz es schmückt mit Blütengewinden und jungem Grün. Im Töpferstädtchen Frohburg rankt Spalierobst blütenweiß um Giebelhäuser. Chöre von Finken und Lerchen musizieren über sprießendem Ackerland. Zwischen Blumenanger und Blütengärten ragt altersgrau Burg Wolftitz über eine Handvoll Bauernhäuser. Aus Kirschblütenweiß steigen wir hinauf ins Fichtendämmer des Stöckichtforstes, an dessen Höhensaum Bauern die braunen Aecker pflügen. Dann steigt Burg Gnadstein, eine der besterhaltenen Sachsenburgen, aus dem blühenden Tal. Zwischen blühenden Kirschen wandern wir die Berglehne hinan nach Kohren, dem Zwergstädtchen mit dem drolligen Töpferbrunnen. Bergkirche neben zwei uralten Turmruinen, im Blütenfrieden eines Bergkessels. Unter silbernen Kirschblütenranken gelangen wir dann nach Geithain, und zwar ganz romantisch durch ein altes Stadttor mit alter Postmeilensäule. Weit ins Land schaut die alte Stadtkirche über die malerischen Winkel der Kleinstadt mit Heilquelle und Pulverturm im blütengoldnen Stadtpark. Das ist ein einziger erlebenswerter Frühlingswandertag in einem abseitigen Blütenwinkel.

*

Ist die Blütenpracht im sächsischen Tiefland im Vergehen, dann steigt der Frühling hinauf ins sächsische Bergland und schmückt die maiengrünen Berge und Wälder, die Gebirgsdörfer und Bergstädtchen mit Blumenteppichen und flatternden Blütenwolken. In der dritten Etappe des sächsischen Frühlings schenken Erzgebirge und Vogtland, Elbsandsteingebirge, Mittellausitz und das Kleinod des Zittauer Gebirges um Oybin erlebnisreiche Wandertage.

Vorarlberger Skizzenbuch

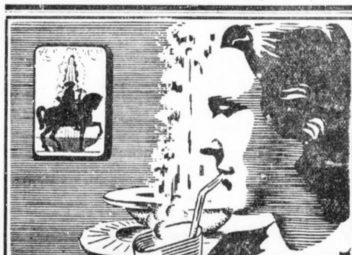
Auf einer Entfernungslinie von 14 Wegstunden zählt man in Vorarlberg über 30 Burgen! Das kleine Land vor dem Vorarlberg spielte seit jeher eine große Rolle infolge seiner Lage an der Berührungslinie verschiedener Staatswesen und an der Grenzscheide von Nord und Süd, als Vorland zu den bedeutendsten Alpenpässen nach dem Süden und nicht zuletzt als Sitz der angesehensten deutschen Hochadelsgeschlechter.

*

Vorarlberg besitzt einen der größten Hochalpenseen. Es ist dies der Lünersee zu Füßen der Scesaplana ob Brand bei Bludenz. Er liegt 1940 Meter hoch und umfaßt 45 Millionen Kubikmeter Inhalt bei einer größten Tiefe von 92 Meter und einer Fläche von 105 Hektar. Zwei Stunden im Umkreis ruhen seine Wasser in einer großen Felsenschale. Eindrucksvoller aber ist noch seine Schönheit, seine leuchtende Farbe inmitten des strengen Ernstes der Hochalpen. Kein Wunder, daß ihn Tausende von Wanderern jährlich aufsuchen.

*

Muttersberg bei Bludenz in Vorarlberg steht laut meteorologischen Beobachtungen nach dem



Die natürliche Heilkraft

seiner 18 heißen Quellen, der eigenartige Reiz der Karlsbader Landschaft und eine hochentwickelte Gastlichkeit haben den Ruf des Heilbades am Sprudel in der ganzen Welt verbreitet.
Karlsbad steht ganzjährig zu Ihrer Verfügung.
Auskünfte und Werbeschriften über

KARLSBAD

erhalten Sie in allen Reisebüros oder durch die Kurverwaltung.
Pauschalkuren ab RM. 190,—.

BÄDER – INHALATIONEN – BESTRAHLUNGEN

Für Kur und Erholung

Warmbad-Wolkenstein
Ein Glanzpunkt im silbernen Erzgebirge
Das Thermalbad mit der wärmsten Heilquelle Sachsens (29°C.) für Herz, Rheuma, Nerven und Gicht-Naturbad
Pauschal-Kuren, Pauschal-Aufenthalte, Pensionspreis RM 4.50–5.50
Auskunft u. Prospekt durch Kurverwaltung Warmbad-Wolkenstein

Sachsen ist immer schön

Dresden 1939: Musiksommer Dresden 11. Juni bis 4. August. Zwinger-Serenaden 27. Mai bis 2. September jeden Sonnabend. Deutsche Kolonial-Ausstellung 21 Juni bis 10. September. Kunstausstellungen Mai — August

Bad Weißer Hirsch Luftkurort auf d. Elbhöhen bei Dresden, weltbek. Sanatorien m. allen neuzeitl. Kurmitteln. Gr. Luft- u. Schwimmb. m. Liegew., Golf, Tennis, Tanz u. Reitsp. Tägl. Kurkonz. Gute Hotels, Fremdenh. u. Privatz. Ausk. u. Prosp.: Städt. Kurverw.

Glauchau 34 000 Einwohner, Gartenstadt im Sächs. Tal der Burgen. Gepflegte Parkanlagen, Rosengarten m. über 10 000 Rosenstöcken. Landschaftlich schöner Stausee mit 400 000 qm Wasserfläche. Sitz der deutschen Bundweberei.

Annaberg i. Erzgeb. mit Pöhlberg 600—832 m, kultureller Mittelpunkt des schönen Obererzgebirges im Herzen Großdeutschlands. — Preiswerte, gepflegte Unterkunft. — Werbeschriften durch Reisebüro Annaberg im Erzgebirge und alle MER.-Büros.

Radiumbad Oberschlema i. Erzgeb. (400 m) Stärkstes Radiumbad der Welt. Glänz. Erfolge bei Herz-, Gefäßerkrankung., Rheuma, Gicht, Zucker, Nerven-, Frauenleid., Wechseljahrsbeschwerd., Verjüng.-Kuren. Ganzj. geöffn.

Hermannsbad Lausick Strecke Leipzig — Chemnitz, eines der schönsten unter den kleineren deutschen Bädern, Eisenvitriol- und Moorbad. Heilanzeigen: Rheuma, Nerven-, Frauenleiden. Vorbildliche Einrichtungen. Zandersaal. Liegekuren. Kurhotel. Kurmittelhaus (alle Bäder im Hause).

Kneippkurort Berggießhübel (300 — 440 m) unweit Dresden gelegen. Sämtliche Kneippschen Kuranwendungen das ganze Jahr! Beste Erfolge.

Johanngeorgenstadt (750 — 1018 m) im westlichen Erzgebirge, die Eingangspforte zum Sudetengau, erwartet Sie! Bahnlinie Berlin — Leipzig — Aue — Karlsbad.

Schwarzenberg die schöne Stadt im silbernen Erzgebirge. Waldreiches Gebiet im westlichen Erzgebirge. Ausgangspunkt aller Wanderungen im Fichtel- und Auersberggebiet. Freilichtbühne, Schloßanstrahlg., Schwimmbäder, Schauerzbergwerk.

Eibenstock am Auersberg, 650 Meter. Gern besuchte Sommerfrische, ausgedehnte Nadelwälder. Postkutschenlinie Oberschlema — Eibenstock.

Erlbach (Vogtl.) die waldreiche Gebirgssommerfrische im Grenzland am Hohen Stein mit reizenden Ausflügen nach dem Sudetengau. Volle Pension 3,60 RM.

Lunzenau (Mulde) Ausgangspunkt und Ziel für Ausflüge im schönen Burgental. Stadtpark mit herrlichem Rundblick. — Schloß Rochsburg eine halbe Wegstunde.

AUSKUNFT: LFV SACHSEN DRESDEN-A HAUPTBAHNHOF, REISEDIENST: BERLIN COLUMBUSHAUS.

Herzbad Kudowa bei Herz-, Drüsen-Erkrankungen-Basedow, Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
28tägige Pauschalkur 255 RM.
Kurhotel Fürstenhof — Mineralbäder im Hause | Haustrinkkuren m. d. berühmten Eugenquelle (einzigartige Arsen-Eisenquelle) u. d. radiumhalt. Gottholdquelle

Bled, der Wundergarten Gottes in Jugoslawien, erwartet Sie.
Die Kurkommission.

Billige, doch gepflegte Gesellschaftsreisen per Eisenbahn nach **Bled** mit Besuch von **Salzburg** und **München**, sowie vielen schönen Ausflügen, u. a. **Venedig**

vom 20. 5.— 3. 6. Pfingst-Reise	Pauschalpreise — Ausflüge nicht eingeschlossen —
vom 3. 6.—17. 6. 4. Frühj.- „	Gruppe A — gute Hotels u. Pensionen . . RM. 110.—
vom 17. 6.— 1. 7. 5. Frühj.- „	Gruppe B — sehr gute Hotels und Pensionen . . RM. 125.—
vom 2. 9.—16. 9. 1. Herbst- „	Gruppe C — Grand Hotel Toplice RM. 140.—
vom 16. 9.—30. 9. 2. „ „	
vom 30. 9.—14. 10. 3. „ „	

Im Juli u. August 2- u. 3wöchige Sommerreisen mit Saisonzuschlag. Alle Preise von und bis **Leipzig**. Prospekte durch **Italia-Reisebüro, Dresden,** Circusstraße 2. Telephon 103 44.

Kommen Sie in das südlich der **hohen Tauern** gelegene **Großglocknerdörfchen Kals** volle Pension Mai—Juni RM. 4.—. // Auskünfte und Prospekte Fremdenverkehrsgemeinde Kals, Kärnten.

Tautenburg i. Th. Nähe d. Universitätsstadt Jena sehr bel. Sommerfrische, ruhige, von großen Waldungen umschloss. Lage. Hochdr.-Wasserltg., el. Licht u. Kraft. Auskunft dch. Verschönerungsverein.

Das Zeughaus! Hintere Sächs. Schweiz
Ihre Sommerfrische — Ihr Ausflugsziel!
Zentrale ruhige Lage inmitten zahlloser Felsen und herrlicher Wälder — Bitte Angebote und Prospekte fordern. —
Fernruf: Hinterhermsdorf 38; Post Ottendorf über Sebnitz-Sa.

Staatsbad Salzungen
DAS BAD DER STARKEN SOLE
hilft bei allen Erkrankungen der Atemorgane, Bronchitis, Asthma, Katarrhen, Rheuma, Frauen- und Kinderleiden
durch Sol- und Moorbäder, Inhalationen, Gradierwerke, pneumat. Kammern, Kneippkur.
Moderner Kurhausneubau mit eigenem Bäderflügel
Theater-Tanz-Sport Ganzjährig geöffnet
PROSPEKTE DURCH STAATSBAD SALZUNGEN DIE KURVERWALTUNG

Tellerhäuser Schneiders Gasthaus über Schwarzenberg/Erzgeb. / 921 m. Ruhige, von Nadelwaldungen umgebene **Sommerfrische.** Fernruf: Oberwiesenthal 359.

Bergsee Filzteich

Neustädtel i. Erzgeb.
Größtes Strandbad mitten im Walde! • Vielbesuchtes Ausflugsziel! • Schöne Sommerfrische nahe Radiumbad Oberschlema.
„Ein Jeder kennt das schon, nur Sie noch nicht?"
Werbeschriften kostenlos vom Verkehrsamt Neustädtel/Erzg.

Sächs. Schweiz **Kleinhennersdorf** Elbsandsteingeb.
Herrliche Höhenlage bei Bad Schandau.

PAPSTDORF nebel- und staubfrei
Die ländliche Sommerfrische für den wirklich Erholungsuchenden. — Auskunft und Prospekte durch den Bürgermeister.

Büsum Das Familienbad der Wattenläufer — Freiheit durch Kurverwaltung — Nordseebad

HN-Bäder-Anzeigen der Weg zum Erfolg!

Schmilka/Elbe bekannt a. Erholungs- u. Ausflugsort
Eingang zum Sudetengau
Prospekte und Auskunft durch Gemeindeamt und Reisebüros.

JODBAD TÖLZ
Bluthochdruck, Aderverkalk., Angina pectoris, Schlaganfall, Hautkrankh., Störung der inn. Drüsen. Heilbäder i. H. Pauschalkuren.
Kurheim Dr. Fruth (ärztlich geleitet).

Rastenberg i. Thür.
Kreis Weimar. **Luftkurort.** Herrlicher Wald. Schönes Wald-Schwimm-Bad (5000 qm). Stahlquelle. Mäßige Preise. Prospekt durch die städtische Kurverwaltung. x)

Sommerfrische
Ottendorf
über Sebnitz, Sachs.
Mittelpunkt des wildromant. hint. Elbsandst.- u. d. Mittelgebirges im angrenz. Sudetengau / Nervenstärk. **Ruhe- und Erholungsort** mit idyll. in Gebirgswäldern liegend. Ortsteilen, umgeb. v. groß., wildreichen Waldgebieten, einem für **Naturfreunde idealen Wandergebiet** / Postautos ab Dresden Hbf./ Bahnst. Sebnitz / Prospekte, Fahrpreis. Auskunft durch Bürgermeister
Vollp. 3.— b. 3.50; o. P. 0.70 b. 1.—RM.
Zentrale Lage z. d. zahlr., z. T. weltberühmt. Wander- u. Ausflugszielen u. a.
Westen: Kuhstall . . . . . . 3,6 km,
Süden: Gr. Winterberg . 6,9 km,
Norden: Tanzplan . . . 5,5 km im Sudetengau 600 m ü. N. N.

NORDSEEBAD NORDERNEY
IMMER WIEDER EIN NEUES HERRLICHES ERLEBNIS!

Insel Poel
Kinder-Ferienheim
Liebevolle Betreuung. — Gute Verpflegung. — Prospekte.
Franz Krüger, Sollstedt, Südharz, Thüringer Hof.

Thal Luftkurort b. Eisenach. Sonnen-, Luft-, Schwimmbad, med. Bäder. Prosp. d. Kurverw. u. Reisebüros.
Kurhaus Thalfried, Balkonzim., Liegewiese. Pens. 4.50. Diät. Prosp.

Frühling im **NORDSEEBAD CUXHAVEN**
HERRLICHE TAGE AN DER „ALTEN LIEBE"

Genußreiche Gesellschaftsreisen ab Leipzig bis Leipzig
Reisebüro Edelweiß Blumentritt Jentzsch

Pfingsten 28. 5. bis 1. 6. und später	Braunau-Großglockner-Salzburg	5 Tage	89.-
Pfingsten 28. 9. b. 2. 6 und später	Braunau - Wien - Salzburg	6 Tage	88.-
Pfingsten 27. bis 30. 5. und später	Kopenhagen	4 Tage ab	77.-
25. 6. bis 8. 7. 14 Tage	Italien-Jugoslawien		245.-

Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte.
Reisebüro Hapag, Halle, Roter Turm.

Ferien im Harz
Uebernachtung . . 1.50 Mk
Volle Pension . . 3.90 Mk.
Luise Gunkel, Stiege/Harz, Hagenberg 154.

Asthma-Sanatorium
Friedrichroda (Thür. Wald)
Moderne Hormonbehandlung v. Asthmaleiden. Emphysem. Heufieber. Ekzem inneren u. nervösen Leiden. Prospekt frei. Telefon 520.
Dr. med. G. Bucerius.

Werdet Mitglied der NS. Volkswohlfahrt!

Sonnblick an zweiter Stelle der ganzen Ostmark, was Sonnenscheindauer, Nebelfreiheit usw. betrifft. Zu dieser klimatisch so bevorzugten Lage kommt eine landschaftlich unvergleichliche; sie ist das Gegenstück zu dem vielgerühmten Bergbalkon von Tschengla auf der Gegenseite des Tales.

*

Ein Kino auf 2000 Meter Höhe... Zweimal im Monat findet der Film (der Gaufilmstellen) auch in die jüngste und höchste Siedlung Großdeutschlands, ins Silvretta dorf. Dieses Dorf, an der Grenze des ewigen Schnees gelegen, das etwa 1000 Mann aufnehmen kann, entstand im Zuge des Baues der Vorarlberger Ill-Werke und dient vorderhand den Arbeitern als Unterkunft, die an der Silvrettasperre arbeiten, der größten Staumauer Deutschlands. In der weltabgeschiedenen Einöde und dem langen Hochgebirgswinter bedeutet der Film für die Arbeitskameraden eine ersehnte Abwechslung.

*

Franz Michael Felder, der Bauerndichter und Volksmann, ist ein Sohn des Bregenzer Waldes in Vorarlberg. Sein Heimatdorf ist Schoppernau, wo heute noch sein Geburtshaus zu sehen ist. In diesen Tagen feiert Vorarlberg das Gedächtnis seines 100. Geburtstages und damit das Erinnern an einen Dichter, der weit in die deutschen Gaue hinauswirkte, als er zu Hause noch verachtet und verfemt war um seines freien großdeutschen Geistes willen.

Eine Wanderung vom Inselsberg in Thüringen nach Engers am Rhein veranstaltet der Thüringer Rennsteigverein vom 30. Juli bis 9. August. Außerdem werden wieder zwei Rennsteig-Wanderungen, vom 26. bis 31. Mai und vom 24. bis 29. Juli, durchgeführt.

*

Der Pfälzerwald in der Saarpfalz wurde durch neue Kraftpostlinien erschlossen. Zur Linie auf die Kalmit, die höchste Erhebung des Haardtgebirges, kamen Linien nach Annweiler, über die Trifelshöhenstraße, nach Elmstein, Johanniskreuz und dem Forsthaus Heldenstein.

*

Baabe auf Rügen wird in der Sommerbadezeit 1939 in seinen schönen Strandkuranlagen Freilicht-Theateraufführungen durch das Greifswalder Stadttheater darbieten lassen. Die Leitung der Kurmusik hat wieder Kapellmeister Heinz Adrian.

*

Ostswine-Osternothafen, das aufstrebende kleine Seebad gegenüber Swinemünde auf der anderen Seite der Swine, ist kürzlich nach Swinemünde eingemeindet worden. Es behält vorläufig seine eigene Kurverwaltung. Die Kurkarten von Swinemünde haben jedoch Gültigkeit in Ostswine, und umgekehrt die von Ostswine-Osternothafen am Strand von Swinemünde.

*

Kloster, Vitte und Neuendorf auf Hiddensee sind ab 1. April 1939 zu einer neuen Gemeinde mit dem Namen Hiddensee zusammengelegt worden. Die als Seebäder bekannten Orte behalten jedoch ihre bisherigen Namen als Teile der neuen Gemeinde Hiddensee.

BADGASTEIN Pauschalkuren, 24 Tage, ab RM. 270.00 1083 m

HOTEL SÖNTGEN I. Ranges, Pension 8.50 bis 12 RM. Hauptkurzeit 10 bis 15.— RM.

Hotel Weismayr, Bier- und Weinstüberl Großgarage. Pension von RM. 10.— aufw.

Sommerfrische direkt am Walde. Liegewiese! Volle Pension. Reinicke, Langenroda, Post Donndorf.

Durch die HN werben heißt erfolgreich werben!

Gosaumühle am Hallstättersee-Salzkammergut
Gasthof und Pension Gosaumühle, direkt am See. Gutbürgerliches Haus, mäßige Preise, Garage, Prospekte.

Goisern-Salzkammergut
Kuranstalt und Pension. Jodschwefelbad. Sommerfrische u. Luftkurort. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Gelenkentzündung, Lähmung usw. Ruhige, herrliche Lage. Prospekte.

Goisern-Salzkammergut
Haus Dachstein, neben Jodschwefelbad, herrlich gelegen, mitten im Grünen, ruhig, staubfrei, schöne sonnige Balkonzimmer mit Gebirgsaussicht. Pension RM. 5.—. Besitzerin Anna Putz. Voranmeldung erwünscht.

Oberweißbacher Bergbahn
steilste Bahn der Welt für normale Eisenbahnwagen. Talstation Obstfelderschmiede, im Schwarzatal oberhalb Schwarzburg.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz Schroth- und alle Naturheilkuren Große Heilerfolge — Broschüre frei

BAYR-ALPEN
Für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Nasen-, Hals-, Herz- und Frauenleiden
Erholung Sport
Bad Reichenhall
PREDIGTSTUHLBAHN 1614 m

Gesellschaftsreisen Pfingsten in Budapest
ab Dresden, 5 Tage vom 26.—30. RM. 90,—, 6 Tage vom 25.—30. RM. 110,—, Plattensee-Verlängerung vom 30. Mai — 10. Juni RM. 75,—, 85,—.
Plattenseefahrten, 15 Tage, ab 11. Juni jeden Sonntag . . . . RM. 160,—, 180,—.
Varna am Schwarzen Meer, 16 Tage RM. 305,—. Ausflug nach Istambul.
Dubrovnik über Budapest, Beograd, Sarajewo, Rückfahrt Venedig, Wien, 18 Tage . RM. 300,—.
Crikvenica, Adria-Seebad, 15 Tage RM. 170,—, über Wien. — Ausk. u. Anm. Hapag, Roter Turm und Nordd. Lloyd, Leipziger Str. — Veranstalter:
Ungarisches Reisebüro, Berlin W 30, Bayreuther Straße 33.

„Südliche blaue Adria“
Gesellschaftssonderreise am 20. Mai und 15. Juli nach Süddalmatien bis an die Grenze des Orients für RM. 169 — ab und bis Leipzig. 12 Tage, alles eingeschl. Bahnfahrt, Verpflegung und gute Hotels. Prospekte auch über andere schöne Jugoslavien- und Italien-Reisen kostenlos.
Reisebüro ILF, Dresden-A. 1, Reiseauskunft Hallische Nachrichten Große Ulrichstraße 16, Fernruf 279 81. Reisemittler G. Vester, Halle a. S., Delitzscher Straße 5. — Telefon 27901.

Bad Berka Heilbad und Luftkurort bei Weimar
Eisenmoorbad gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden — Trinkkuren gegen Verdauungsstörungen. Reizvolle Lage. Schwimmbad. Prospekte: Reisebüros und Kurverwaltung

Jetzt ist es Zeit zu einer Frühjahrskur in **Bad Kösen**
Solbad für Asthma - Katarrhe - Rheuma Nerven-, Kinder- u. Frauenkrankheiten.
Pauschalkuren (Vergünstigungskuren) ab 180 RM. Beliebter Erholungs- und Ausflugsort. Prospekte durch die Kurverwaltung. Abt. Fp.

Nieren- und Blasen-Heil-Bad **BAD BRÜCKENAU**
Wernarzer Heilquelle · Stahl- und Moorbad seit 1747
Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blutarmut. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros.

Bad Teinach im Schwarzwald
Natürl. kohlensaure Mineralquellen u. Bäder. Hervorragende Heilerfolge bei Herz, Nerven, Nieren. Kurhaus u. Badhotel 100 Bett. Pension Mk. 6.– bis 8.50. Hotel Hirsch, 50 Bett., Mk. 5.50–7.50. Liegehallen, Forellenfischerei, Tennis, Kurkonzerte, Freischwimmbad

BAD Sooden-Allendorf im Werratal
Katarrhe · Asthma · Rheuma · Skrofulose
Bedeutendes Inhalatorium mit pneum. Kammern

Rohrbach b. Sitzendorf (Schwarzatal) Liebliche, waldreiche Sommerfrische. Freibad
Auskunft durch den Verkehrsverein (Fernruf Schwarzburg 32) und Reiseauskunft der Hallischen Nachrichten.

BEI RHEUMA, HERZ-, NERVEN- UND FRAUENLEIDEN DIE Quellen UND DAS Moor VON **BAD ELSTER**

Nordhalben im Frankenwald 600 m
Bahnlinie Kronach-Nordhalben inmitten ausgedehnter Nadelwälder. / Die Sommerfrische für Ruhe- u. Erholungsbedürft. Auskunft d. d. Bürgermeister.

8 Tg. **Oesterreich** Wien-Salzburg 27.5.-3.6 RM 96.-
Ges.-Reise inkl. Verpfleg. Ausk. Reisebüro „Oranda“, Anders K.-G., Richard-Wagner-Straße 8 — Tel. 152 14 Hapag im Roten Turm, Stock, Universitätsring 7.

Stangerode im herrlichen Einetal.
Pensionshaus Schwarzes Roß. Fließ. Wasser, mod. Zimmer, WC., Bad, Liegegarten, gute, reichl. Verpfleg., Vollpension 3.80 RM., Angelsport, Bachforelle, Berge, Wälder, Wiesen. (a Bahnstation Aschersleben.

Zelte
Schlafzelte
Giebelzelte
Hauszelte
Ueberdächer
Zeltmatratzen
Schlafsäcke
Lagerdecken
Bootskissen
Zeltzubehör
M. WEHR Das altbekannte Fachgeschäft Halle, Leipziger Str. 81 Ruf 22647

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Tages-Garage für die Wochentage von 7 Uhr morgens bis gegen 18 Uhr abends zur Einstellung eines Personenwagens möglichst in unmittelbarer Nähe Marktplatz — Gr. Ulrichstr. — Schulstraße für in der Gr. Ulrichstraße tätigen Geschäftsmann gesucht. Angebote mit Preis und Lage unter T. 537 an die HN-Ulrichstraße. (h

3-4 Büroräume u. einige Werkstatträume sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter C. 1168 an HN-Ulrichstraße. (h

Laden im Zentrum zu 1. August gesucht. Angebote L. 1546 HN-Leipzigerstr.

Garage Nähe Friedrichstr. ges. Preisangebote P. 1175 HN-Ulrichstraße. (b

Fahrzeuge Verkäufe

Seitenwagen für 55 M. z. verk. Mühlgasse 5, II.

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerst. 5

Personenwg.-Anhänger, gebraucht, leicht, preisw. abzugeb. Fritz Müsse, Schlossermeister, vorm. K. Rennert, Halle (S.), Turmstr. 117. (†

DKW-Reichsklasse zu verkaufen (b Landwehrstr. 17, I. Sonntag 10—12.

DKW Meisterklasse, gut erh., verkauft ab 17 Uhr Neumarktstr. 12, I. l.

Opel-Limousine, braun, 20 PS., steuerfrei, 46 000 gelauf., preiswert z. verk. Naundorf bei Reideburg, Osmünderstr. 3.

Motorrad, 200 ccm, m. elektr. Licht, in gu. Zustande, billig zu verkauf. Ammendorfer Weg 168. *

Gelegenheitskauf! Triumph 500 ccm, Geländesport, rot, mit Fußschaltung, 37er Modell, verk. Zu erfragen Triftstraße 33, bei Frommann. *

Fabrikneu! 1,7 l Adl.-Trumpf, 2-Sitzer-Kab., DKW Meisterkl., 1,3 l Opel-Kasten-Lieferwagen, 9/50 Wanderer-Lt. Hanom.-Sturm-L. Ford V. 8-Kab. Opel-Admiral-Lt. G. Möritz, Merseburgerstr. 14 Tel. 234 72. (b

Westfalia-Anhänger für jeden Zweck (Personenwagen). Ausstellungs-Lager. Auch **Wohnwagen-Anhänger.** Anhänger-Schreiber, Halle/Saale, Merseburger Straße 151, Ruf 356 01.

BMW-Wagen, 5/30, 6 Zylind., generalüberholt, in ga. Zustand, zu verkaufen. Traut & Co., Königsaue über Aschersleben.

DKW Reichskl., Opel 1,2, steuerfr. Forsterstr. 34, Wkst. a. Sonnt. 10—12.

DKW-Motorrad, 200 ccm, 85,— Ammendorf, Merseburgerstr. 3, Krumpaer Chaussee.

BMW. 750er Touren, mit Beiwagen, neuwertig, zu verkf. Werchan, Viktor-Scheffelstr. 3, Tel. 223 66.

Ardie 500 ccm für 80,— verk. Ammendorf, Hindenburgstr. 7.

Lieferwagen, ¾ Tonner Ford, Pritsche 250×185, gut erh., 350 M., Anhänger ¾ To. 150 Mark. Paul Sorge, Lettin, Immelmannstr. 1a Tel. Dölau 408.

Essex-Limousine, 10/50, in best. Zustand, fahrbereit, preiswert zu verkaufen oder geg. kleineren Wagen zu tauschen. Stephan, Hindenburgstraße 67, Tel. 255 43.

Opel Olympia 37 Lim., 2 tür., steuerfrei, prima erhalten, nur gegen Kasse zu verkaufen. Händler zwecklos. * Brennag-Großtankstelle, Raffineriestraße 11—14.

Anhänger für jeden Wagen, für jede Branche. **Perack-Lindner** G. m. b. H. Ammendorf, Tel. Halle 27781, 31267

Alle Führerscheine anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl. Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8

Auto-Mietfahrten Fahrschule Wettin Führerscheine aller Klassen **Paul Arnhold,** Ruf 322

Wagenverleih an Selbstfahrer Paul Engelmann Grünstraße 31 / Ruf 21305

Alle Führerscheine durch **Fahrschule O. Stranz** Richard-Wagner-Straße 53, Tel. 286 77

DKW-Wagen billig zu verkauf. Bennemann, Büschdorf, Schulplatz Nr. 16.

Triumph-Seitenwagen verk. Ammendorf, Hallesche Str. 162.

10/50 **Wander-Li.** m. Anh., steuerfr., 780,—, Opel P 4, steuerfrei, DKW, 200 ccm, DKW, 250 ccm, Sport, Mod. 37/38, verk. Schulze, Adolfstr. 7, gwbl., Tel. 339 08

DKW-Cabrio Sonderklasse, neuwertig, unt. günst. Beding. zu verk. Streiberstr. 27, I. r.

200er Zündapp, wie neu, billig zu verkaufen. Reilstr. 127, Hptr., r.

Verkauf! 8/38 Merced.-Benz, Baujahr 1931, noch versteuert, 60 000 km gefahr. Anfragen unter P. 1235 HN-Ulrichstraße. *

Stoewerwag. 5/25, steuerfrei, preisw. zu verkauf. Sonntag 9 bis 1 Uhr. Lindner, Meckelstraße 26.

Zündapp, 200 ccm, 4000 km gelauf., neuwertig, verkauft Galander, Ammendorf, Steinstr. 12.

Steuerfrei! Ardie und NSU. Motorfahrrad, Zündapp 200, 35er DKW. 200, 35er BMW. 400, 36er Ardie 500, 35er **Steuerpflicht.** große Auswahl, bequeme Raten. Verschiedene **Seitenwagen** Licht-Maschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, einzelne Getriebe und Motore, **Motorradreif.** verschied. Größen. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Cabriolet od. Limousine nur in erstklassig. Zust., gegen sof. Kasse zu kauf. ges. A. Linack, Leipzig C 1, Ad.-Hitler-Str. 21 Tel. 312 07 gew.

Automobile und Motorräder gegen Kasse od. in Kommission sucht (b Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Gebrauchtes, sehr gut erh. Motorrad, neueres Modell, Marke BMW, 500er, od. Zündapp, 500er, sofort geg. bar zu kauf. gesucht. Angaben mit Preis u. gelauf. Kilomet. u. T. 1017 HN-Ulrichstraße. (a

Motorrad, 350—600 ccm, evtl. reparaturbedürftig, gegen bar zu kauf. ges. Preisangebote an Fr. Schatz, Halle, Sagisdorferstr. 7.

Suche DKW, Opel oder BMW. Angeb. m. Preis u. Kilomet. B. 1122 HN-Ulrichstraße. *

Gebr. Motorfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote S. 1136 HN-Ulrichstr. *

Kl. Personen-Kraftwagen bis 1000 ccm zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe, Bauart u. abgel. Kilomet. unt. U. 1198 HN-Ulrichstraße. *

Opel Olympia oder Kadett, in gut. Zustande, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Tel. 332 05. *

Motorfahrrad modern, gebraucht, zu kaufen gesucht. Peter, Ammendorf Pestalozzistr. 2.

Limousine, 4türig, gegen Möbelkauf gesucht, evtl. noch Zuzahlg. Angeb. unter T. 937 HN-Ulrichstraße. (b

Pullmann-Limousine, 6—7sitzig, in prima Zust., sofort gesucht. Ausführl. Angebote m. Kilomet., Baujahr, Verbr., Preis Auto-Zentrale Balsanz, Soldin, Neum.

8 to Lastanhänger 8fach bereift, mit Auflauf- oder Druckluftbremsen, aus DAT.-Händler-Hand für den Wiederverkauf gegen Kasse zu kaufen gesucht. W. Tiemann & Co., Bremen, Neuenlanderstraße 41/43. Telephon 511 55. (hs

Autoverwertung Löffler Kleine Brauhausstraße 10. Ruf 337 45. (h An- und Verkauf gebrauchter Automobile Ersatzteile gut und preiswert.

Lernt Autofahren
Kraftfahrlehrer e. V. / Lehrräume Mittelstr. 9

Neutzschmann,	Parkstr. 9,	Ruf 33183
Reichstein,	Dohlenweg 6d,	Ruf 33471
Reinhardt,	Walter-Steinbach-Straße 8	Ruf 32280
Roland-Fahrschule	Huttenstr. 92/93	34219
Schwiefert,	Talamtstr. 4,	Ruf 25955
Teubner,	Beesener Str. 251,	Ruf 31237
Zuber,	Friedrichstr. 37/39,	Ruf 31897
BMW-Rensch,	Adolf-Hitler-Ring 4	Ruf 26783
Büssing-NAG,	Delitzscher Straße 41	Ruf 21436
Engelmann,	Grünstr. 31,	Ruf 21305
Hagendorf,	Reilstraße 23,	Ruf 33059

Schmidt & Brösel Halle (S.) Niemeyerstraße 7 Gegründet 1886. Fernspr. Sam.-Nr. 27696
Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate
Treibriemen, Förderbänder
Dichtungs-Materialien aller Art
Luft- und Feuerschutz-Bedarf

Motorrad, 200 ccm, auf Teilzahlung gesucht. Angeb. u. S. 1156 HN-Ulrichstr. *

Beiwagen, rechts, gesucht. Preisangeb. unt. M. 1092 HN-Ulrichstraße. *

Verkäufe

Stabilität für Jahrzehnte im prächtigen Gewand **REFORM** Eisenbeton-Kesselöfen **Eisen-Achilles** Herde, Kessel, Gruden Ob. Leipzig. Str. 65

Möbel gut und billig! Schlafzimmer, Speisezimmer, **Küche** mod. 138.— Auszugtisch 4 Stühle } 52.— Schreibtisch 55,— **Büfett** Kredenz, 165.— Holz-Metall- **Betten** Couch, Chaisl. 32,— Kleiderschrk. 48,— m. Wäschef. 68,— Möbel-Rusche, Gr. Klausstr. 7.

Gaskocher, Zwischenzähler, Zinkbadewanne, Kleiderschrank, Küchentisch, Schaukel, dreiteil., Preistafel, Bretter und Holz verk. († Leipzigerstr. 73, III. links.

Futterkartoffeln einige Ztr. abzugeb. Schumann, Adolf-Hitler-Ring 9—10. (†

Aus Nachlaß: Tennisschläger, Spiegelkommode, Teppiche, ca. 2×3 Meter, Lederjacke, Perser, Balustrade m. Podium. Anfr. U. 1178 HN-Ulrichstraße. (b

Kinderwagen verkauft Schütz, (Schillerstr. 28, H.

Schreibmaschinen verleiht **Genge** Friedrichstr. 52

Schlaraffia-Matr. sow. einf. Matr. lief. prsw. Haase, Polstermeister, Merseburgerstr. 3, I.

Schlafzimmer echt Eiche, formsch., lief. prsw. Haase, Möbelhdl., Merseburgerstraße 3, I.

Ladentisch-Glasaufsätze, Schauschränke usw., neu u. gebr. Franz Stelontko, Augustastr. 14.

Couch, sehr modern, verkauft bill. Sagisdorferstr. 3, pt. l.

Möbel gut und billig Zahlungserl. Langfrist. Garant. **Franz Boas** Hindenburgstr. 47

Diktiermaschinen Ernst Frohn, Blücherstr. 5, Tel. 323 98.

Schürzen eigener Anfertigung von besten Indanthrenstoffen kaufen Wiederverkäufer und Privat günstig bei Hermann Eckelmann, Halle-S., Marienstraße 3.

Herrenzimm. preiswert z. verk. Möbel-Thomas, Mühlweg 25.

„Anker“ Kontrollkassen d. Anker-Werke A. G., Bielefeld. 700 verschiedene Modelle neu und gebraucht. Vertretung u. Musterlager **Paul Sauer** Halle a. S., Niemeyerstr. 9 Ruf 33713.

2 Bettstellen m. Stahlmatratz. zu verkaufen * Lessingstr. 6, II. r.

Gasherd (Voß), 4flammig u. Bratröhre, Pl. 70×70, geeignet f. Gastwirte, gegen Grude zu tausch. Sagisdorferstr., Laden. *

Kinderwagen, gut erhalt., verk. Hoske, * Gr. Gosenstr. 38.

Moderner Gaskocher, fast neu, großer Spiegel m. Konf. bill. Bäckerstr. 3, I.

Elektr. Heizofen (2röhrig), wenig gebr., zu verk. * Universitätsplatz 3, III.

Kinder- u. Stubenwagen billig zu verkauf. Krolikowski, Henriettenstr. 11.

Piano verkauft * Brandbergweg 2.

2 Patentmatratzen 90×190, sehr gut erh., verk. billig Bertholdstr. 59.

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Zwirmann, Vogelweide 1, II.

Weitere Verkäufe Seite 24

Werbewinke der Fachpresse

Der Frühling als Werbehelfer

pwnd. In Hamburg fanden in diesen Wochen unter lebhaftester Anteilnahme der Werbefachleute Deutschlands und fremder Länder sogenannte „Tage der Werbung“ statt. Aus Anlaß dieser Veranstaltung war auch ein Wettbewerb ausgeschrieben, der unter dem Leitgedanken „Der Frühling als Werbehelfer“ stehen sollte. Der Gedanke, den Frühling in den Dienst der Werbung zu spannen, ist zwar nicht neu, hat aber stets etwas Bestechendes gehabt. Er hat sich jederzeit bewährt und wird sich immer wieder neu bewähren. Die sieghafte Kraft, die im Frühling liegt, lockert die Menschen auf und reißt sie mit. Neues Hoffen, neues Sehnen, neue Wünsche und neue Ausblicke gestalten den Menschen um. Es ist eine schon im Altertum erkannte Tatsache, daß der Frühling die Menschen neuerungssüchtig macht. Diese Neuerungssucht bedeutet vom Wirtschaftlichen her gesehen, die Anmeldung neuen Bedarfes und das Streben, diesen Bedarf zu strecken. Die Wirtschaftswerbung tut also gut daran, das Erscheinen des Frühlings bei der Werbung in Rechnung zu stellen. Je besser es ihr gelingt, die Frühlingsstimmung einzufangen und auf den Menschen zu übertragen, desto erfolgreicher wird ihre Arbeit sein. Der Frühling ist im wahrsten Sinne des Wortes ein wertvoller Werbehelfer. Man kann daher mit Fug und Recht von einem „Werbenden Frühling“ sprechen:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0023 DFG

Mit 7 Millionen Jugendlichen

Reichssportwettkampf der HJ. am 3. und 4. Juni

Mit Rücksicht auf den „Muttertag" ist der für den 20. und 21. Mai angesetzte Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend verschoben worden. Als neuer Termin wurde der 3. und 4. Juni gewählt.

Nachdem in den vergangenen Jahren der Reichssportwettkampf stets in mehreren Abschnitten abgewickelt worden ist, wird in diesem Jahre die Austragung zum ersten Male so erfolgen, daß im ganzen Reiche die Kämpfe einheitlich am Sonnabendnachmittag (3. Juni) und am Sonntagvormittag (4. Juni) stattfinden. Eine Ausnahme ist nur der Reichshauptstadt zugestanden worden, wo ein besonders fühlbarer Mangel an Sportplätzen herrscht. Hier werden schon am Himmelfahrtstag (18. Mai) die Jungvolk-Veranstaltungen vorausgenommen.

Die Reichsjugendführung rechnet für den Reichssportwettkampf 1939 mit neuen Rekord-Beteiligungsziffern, nachdem Ostmark und Sudetenland mit ihren Jugendlichen als Teilnehmer hinzugekommen sind. Man schätzt, daß insgesamt 7 Millionen Jugendlicher diese einheitlich gestaltete Prüfung der körperlichen Fähigkeiten ablegen werden. Für die Mannschaftswertung werden rund 480 000 Mannschaften im ganzen Reich ausgeboten, und denen sich durch die verschiedenen Ausscheidungskämpfe insgesamt 144 Mannschaften als reichsbeste Vertretungen herauskristallisieren, die auf dem Reichsparteitag 1939 in Nürnberg dann um die Ehre kämpfen, vom Führer ausgezeichnet zu werden.

Das Pumpgenie

„Gastrollen" in vielen Großstädten

In Berlin, München, Leipzig, Wien, — überall, wo der 28jährige Kurt Wasitsch aus Hannover hinkam, hatte er die Hilfsbereitschaft gutmütiger Volksgenossen in der gemeinsten Weise ausgenutzt. Seinen schlimmsten Streich leistete er sich in Berlin. Hier hatte er die Bekanntschaft eines 17jährigen Mädchens gemacht und sich bald mit ihm verlobte. Den Eltern seiner Braut gegenüber spielte er den seriösen Freier mit der guten Stellung, obwohl er arbeitslos war, und er gerade seinen Posten in Hannover verlassen hatte, den er nach Verbüßung seiner dritten Vorstrafe im März vorigen Jahres angetreten hatte. Die zukünftige Schwiegermutter des Angeklagten stellte ihm 500 RM. zur Verfügung, die er angeblich für Studienzwecke benötigte. Er zahlte auch tatsächlich diesen Betrag bei der Universität in Berlin ein, aber nur um eine Quittung darüber vorzeigen zu können. Am anderen Tage schon ließ er sich das Geld wieder zurückzahlen, das er, wie er sagte, aus Versehen eingezahlt hatte. Bevor er aus Berlin verschwand, entwendete er in einem unbewachten Augenblick aus der Wohnung der Eltern seiner Braut zwei Sparkassenbücher über 648 RM., eignete sich außerdem einen Photoapparat an und untreuhing ein Sportmaschine sowie Kleidungsstücke, die man ihm vorübergehend überlassen hatte.

Ein Kellner in Wien war das nächste Opfer des Betrügers, dem W. 100 RM. gegen „sechsfache Sicherheit", — nämlich die beiden in Berlin gestohlenen und von ihm gefälschten Sparkassenbücher — abnahm. Nachdem auch dieses Geld, wie das übrige, verbraucht war, „setzte" der Gauner einen gutmütigen Bahnbeamten in München an, dem er eine Fahrkarte nach Berlin abschwatzte, für deren Bezahlung der Beamte, geführt durch die Erzählungen des Angeklagten, die persönliche Haftung übernommen hatte. W. fuhr mit der Karte aber nur bis nach Augsburg und ließ sich dort den zeitlichen Fahrpreis in bar auszahlen. Neben diesen Taten hatte der Angeklagte auch noch in Leipzig einen Zeitungsverlag, bei dem er als Werber tätig war, um etwa 20 RM. geschädigt, indem er sich Provision erschwindelte, die ihm gar nicht zukam. Als der Schwindler nicht mehr weiter wußte, stellte er sich in München selbst der Polizei. Das Urteil gegen ihn lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Grauenhafte Zustände!

100 Menschen fielen in Philadelphia Versicherungsmördern zum Opfer

In Philadelphia führte die schon seit Wochen andauernde Unterhöhlung der grauenhaften „Geschäftsmethoden" einer organisierten Bande von sogenannten Versicherungsmördern, denen nach vorsichtigen Schätzungen der Staatsanwaltschaft rund hundert Menschenleben zum Opfer fielen, zur Verhaftung eines Mannes, der beschuldigt wird, im Juli 1934 einen gewissen Rafael Caruso ertränkt zu haben. Die Zahl der Verhafteten ist hiermit auf sechzehn gestiegen. Einer der bereits früher beim denen Mädelführer namens Petrillo hielt unter dem Namen Herman Caruso die Versicherungspolice zur Einsicht vor, die ebenso wie viele andere ausbezahlt wurde. Aus den bisherigen Aussagen geht hervor, daß die meisten Opfer vergiftet wurden; andere wurden durch Automobile überfahren, wieder andere erschlagen. Der Lieferung des Giftes verdächtig ist der jüdische Arzt Perlman, dessen Vernehmung andauert.

Die in der Außenpolitik so sensationswitzigen amerikanischen Blätter schenken diesem in der Kriminalgeschichte wohl sehr seltenen Fall bezeichnenderweise nur geringe Beachtung.

Ihr Bruch wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat Ihnen dieser ein Bruchband empfohlen, dann kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt, ohne starren Eisenbügel. Kein Herausgleiten des Bruchbandes. Beachten Sie außer der Wirkung meine günstigen Preise (von RM. 15.— an). Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Ueberzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in: Eisleben: Mi. 10. Mai, von 9—12 Uhr, im Hotel Graf Hoyer. Halle (Saale): Mi. 10. Mai, von 7—8 Uhr, im Hotel Grüner Baum, Franckestraße 14. L. Rusing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16.

Kompl. Schlafzimmer, 180 brt. kompl Küche geschmackvoll beides zusammen **560.- RM.** Möbel-Quelle Merseburger Straße 46 Werkstatt Lauchstädter Str. 5b Annahme von Ehestandsdarl. Kinderbettl. Stoll Schemer

Gut erhalten. Kanadier sofort zu verkauf. Auskunft erteilt Bootsmeister der W.-G. Reisen, Nachtigallenweg.

Leica für 100 Mk. verk. Robert-Franz-Ring 8, 1. r.

Korbmöbel, gut erhalten, zwei Sessel, Tisch und Bank, rot gefärbt (Bedtgarbt) zu verkauf. Knoffloß, Villa-Brandstrom-straße 66. 11. *

Geige 8,—, Mittenwalder 3.—, zu verkaufen. Freese, Otto-Brandstrom-straße 207. *

Motorfahrräder für Stadt und Land. Viele Modelle v. RM. 225.- an **Prophete** Hamelsche Straße 15-18

Preis-Wettbewerb

Möbel-Hauptmann

den **1. Preis: 1 complette Küche** erhielt Frl. Liselotte Meißner, Halle, Walter-Steinbach-Str. 22 für folgenden Vierzeiler:
Zum Wohnen ein Zimmer, freundlich und schlicht aus Kirschbaumholz recht gemütlich und licht, du findest das preiswert nach deiner Wahl bei Möbelhauptmann in großer Zahl.

den **2. Preis: 1 bequeme Couch** erhielt Herr Lehrer Martin Eichner, Halle, Herdversstraße 14 für folgenden Vierzeiler:
Wenn ich das Holz der deutschen Esche preise, so liefert Möbel-Hauptmann die Beweise, denn heil, behaglich, freundlich immer sind alle reine Sachen-Zimmer.

den **3. Preis: 1 Polstersessel** erhielt Frl. Erna Wenske, Salzmünde, Oelberg 53. für folgenden Vierzeiler:
Zwei Betten in schlichter Form aus deutscher Esche, ein Schrank, praktisch und schön, für Kleider und Wäsche, eine Frisiermommode für deine Frau — was willst du noch mehr — das bietet dir Möbel-Hauptmann, Gewähr.

Tanzschule Eichelmann Friedrichstr. 65, gegenüb. Stadttheat., Ruf 21 25 Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit in eigenen Räumen. Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene

Konto-Korrent-Buchhalterin mit langjähriger Praxis, mit allen Bürorarbeiten vertraut, gute Handschrift, sichere Rechnerin, flott im Maschineschreiben, Kenntnisse in Stenographie, wünscht sich per 1. 7. 1939 zu verändern. Angebote unter J. 1049 erbeten an HN-Ulrichstr. *

Neumanns Tanzschule Ständiger Unterricht in modernem Gesellschaftstanz Neue Kurse: Einzelunterr. jederzeit P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplan 8

Kontokorrent-Buchhalterin 31 Jahre, mit Kenntnissen in Masch.-Buchhaltung, vertraut m. Durchschr.-System „Definitiv", zuverlässige Kraft, wünscht sich baldigst zu verändern. Offerten unter T. 277 an HN-Ulrichstr. (a

Italienisch Unterricht in meiner Muttersprache (Toscana) Uebersetzungen für Private und Industrie Honorar mäßig Martharstraße 13, II. Fernspr. 29535

17j. Mädchen, mit guten Kochkenntnissen sucht Stell. in Pfarrhaushalt 1. Juni oder später. Irene Brohl, Krumpa (Geiseltal) Wallstr. 6.

Jg. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung in Halle in Bürot. Hilbe, Wechting, Merseburgerstraße 95b. *

Aeltere Dame sucht per 1. oder 15. Juni zur Führung ihres 3-Zimmer-Haushaltes ein älteres Mädchen als einfache Stütze. Selbige muß gut kochen und einwecken können, möglichst auch Diätküche verstehen; evtl. auch Pflege der Dame übernehmen. Bewerbungen mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche, des Antrittstermins sowie Zeugnisabschriften und möglichst Bild erb. u. T. 1277 an HN-Ulrichstr.

Es spricht sich herum! Wegen großen Zuspruches d. 4. Woche und jetzt **in 2 Sälen** Auch Halle staunt über eine kleine Zelluloidskala durch welche jede Frau ohne Kursus od. Unterricht **sofort** spielend leicht modernste Schnittmuster für alle Größen, für jede Art Damen- u. Kindergarde ohne Wäsche, Schürzen usw. **selbst herstellen** kann. — Absolut tadelloser Sitz ohne reitraubendes Abstecken und Anprobieren. — Wer nicht kommt, versäumt viel. Einmaliger Besuch genügt. **Nur 4 Tage:** Dienstag, 9. 5., Mittwoch, 10. 5., Donnerstag, 11. 5., Freitag, 12. 5., täglich 4 Uhr und 8 Uhr **Gildenhaus** Große Nikolaistr. und **Neumarkt-Schützenhaus** Harz 41 „Der goldene Schnitt" Unkostenbeitrag 20 Pfg. Dauer 1 Std. Anschneiden (

Schon in 5 Min. kann jede Bauchcrin obige Weste selber zuschneiden.

17j. Mädchen sucht Stellung als Kontoristin, Stenotypistin, Büromaschinenschreiberin, auch aufs Land. Angebote P. 1115 HN-Ulrichstr. *

Jung. Mädel sucht Stellung als Kontoristin, Stenotypistin oder ähnl. Angeb. u. O. 1134 HN-Ulrichstr. *

Jung Frau mit guter Handschrift sucht Nebenbeschäftig., gleich welcher Art, als Heimarbeit. Ang. N. 1113 HN-Ulrichstr. *

Alt. Witwe sucht zugsgl. Beschäftig. auch in Bäcke- und Gartenbetriebsarbeiten, auch aufs Land. Angebote P. 1115 HN-Ulrichstr. *

Kontoristin, verbatim., Stenogr. u. Schreibmasch., sucht Vertrauensstell. Angebote mit Gehaltsangabe unter O. 958 HN-Ulrichstr. (b

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines undeutlichen Manuskripts Satzfehler vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext klar abfaßt und recht deutlich schreibt. HALLISCHE NACHRICHTEN.

Verkäufe

Patent-Grude, gut erhalt., billig zu verk. Besichtig. Sonntag vormitt. E. Brockhaus, Nietleben, Rd.-Dittersdorf. 35a.

Motorrad D, 200 ccm, diff. zu verkaufen (Weißenweg 3, pt.

Tempo-Dreirad, vollständig überholt, Zubehör, Dienstag, Berliner Str. 73.

BMW-Rad, 600 ccm, verkauft Schubert, Plan 1.

Motorrad, 350 ccm, Sport, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Merseburgerstr. 75 Garagenhof. *

Motorrad, 500 ccm, vollständig überholt, mit od. ohne Seitenwagen, zu verkaufen. Wiepenka, Schwerdtfegerstraße 10, pt.

Motorrad, 500 u. 200 ccm, billigst. Hinzig, Hohenthurm.

1 kl. Amboß, Reifschmiede, Werkzeuge u. ein 500 ccm Motorrad zu verk. Besichtig. Sonntag vormittag (a Unterröblingen, Oberröblinger Straße 5.

500er NSU mit Seitenwagen, steuerfrei, verkauft preiswert. Wetzel, Fiesken, Stetze 4.

Klaviere gut erhalten. **Erich Pfeifer**, Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8.

Blüthner-Flügel tadellos erhalt., 850 M. zu verk. Klavier-Stawitz, Adolatenweg 15a.

Kinder-Damen-Herr.-Socken Strümpfe Unterzeuge Seidenwäsche nur für Wiederverkäufer Kurz-u. Wollwaren-Großhandlung Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.

Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen formschön, billig, i. reicher Auswahl Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus Schlototh Kl. Ulrichstr. 54 Lieferung frei. Zahlungserleichtert. Ehestandsdarlehn

NSU Sport, 500 ccm (Ruftschaltg.), m. Beiwagen, auch geteilt, zu verkaufen Reideburg, Birnenweg 30, Stadtrandsiedlg.

DIE moderne KÜCHE ist ein wichtiger Bestandteil des häuslichen Glückes! **Unsere Küchen** sind so beschaffen — daß **jede** Frau **gern** darin weilt — da sie sehr **schön** und sehr **praktisch** — aber **garnicht teuer** sind!! **Möbel-Becker** Leipziger Straße 20

Wegen Auflösung m. Sammlung verk.: Erstkl. ant. Glasvitrine Holland 1760, Barock-Schränke, div. Sammel-Stücke, u. Antik. Porzell., gr. Sammlg. gesch. Gläser d. 16./18. Jahrhund., Vorkr.-Pers. Teppi. u. Brück. A. Zimmer, Leipzig C 1, Zöllnerstraße 4. (a

Abbruch Wansleben a/See Adolf-Hitler-Straße 38. 20 000 Mauersteine, 200 qm Fußbodenbretter, 800 qm Schalbretter, Türen und Fenster billig abzugeben wegen Räumung des Platzes. (ko

Kupferner Dampfkessel, Durchmesser 200, Länge 745, mit Wärmemäntel, preiswert z. verk. Hardenbergstr. 13, 1. links.

Kinderwagen (Korb), sehr gut erhalten, zu verk. Pulch, Kaiserstraße 57a, Rosengarten.

Kinderwagen (silbergrau), gut erhalten, verkauft Walther, Oppinerstr. 8.

Kinder-Schreibpult, gut erh., zu verk. Perkitz, 10, 1.

Kinderwagen (Korb), gut erhalten, zu verk. Kaiserstraße 57a, Rosengarten.

Gasherd verk. Eichendorffstr. 10, Hof pt. 1.

Paddelboot zu verk. Komm. Schönemann Badeanstalt, Weingarten.

Zwillings-Kinderwagen, gut erh., zu verk. zu erfr. HN-Ul. in Heiligenthal.

Gebr. Damenrad billig zu verkauf. Hallorenring 7, im Laden. *

Tische, Eiche, 2 m, preiswert abzugeben. Gebrüder Franz, Gr. Markestr.

Verschied. gebr. Möbel: Schrank, Spiegelkommode, Waschtisch und anderes zu verkauf. Radte, Rud.-Hamnitz 33. Besichtigung ab 8. 5. 1939.

Eichene Schlafzimmer 435.— 465.— 495.— 528.— solide Arbeit, schöne Formen **Haake & Söhne** Sternstraße 2 Annahme von Ehestandsdarlehn.

Elektromot. f. Kampfiel. Leipzig N 45.

Herde, Oefen kft Günther, Rud.-Friedrich-Ring

Weinflaschen kauft Hoppe, Schwertschfeger, Tel. 241 87.

100 Jahre alte Modelltische, auch defekt, kauft Fa. Stropp, Geiststraße 32.

Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter T. 257 HN-Ulrichstraße. *

Leere Zigarrenkisten, (Gols), 100 Stück fall., jede Menge zu kaufen gesucht Markt 17, I. (

Büfett, gut erhalt., evtl. baugebr. Stühle, Kredgarnitur zu kaufen gesucht. Angebote N. 1153 HN-Ulrichstr.

Gebrauchte Möbel all. Art, auch all., und Teppiche zu Einrichtungszwecken. Angebote L. 1533 HN-Leipzigerstr.

Faltboot-Zweier zu kaufen gesucht. Möbiel, Bernburgerstr. 11.

Kranken-selbstfahrer, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 267 HN-Ulrichstraße. (a

Gartenhaus aus Holz, gesucht, ca. 3×5 m groß, oder ähnl. Verkaufsstand z. kaufen gesucht. Schurigk, Kurt Weinert, Nietleben-Granau

Gebrauchte Tornister zu kaufen gesucht. Angebote erbitten W. Gelbig, Annendorf, Hindenburgstr. 11

Hobelbank, gebraucht, sucht Jebner, Leipziger, Halle-Laub. (

Klavier, gut erhalt., kauft. Preisangeb. unt. B. 1222 HN-Ulrichstraße.

Jungvolk-Tornister und Eßgeschirr zu kaufen gesucht. Angebote E. 1165 HN-Ulrichstr. (b

Faltboot, 2-Sitz., nur leder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E. 1217 HN-Steintor.

Gebrauchte Grude zu kaufen gesucht. Angebote an die HN-Fil. Hofeben.

Wer verkauft guterh. verfendb. Rundbch.-Marten-Nähmaschine u. Staubsauger? Angeb. u. V. 1229 HN-Ulrichstr. *

Hanfian für Vogelschutz zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis, Stärke und Länge unter 946 an Mosse-zeigen-Tankroth, Schweinfschleifer. 1.

Eier kauft ständig Großverbraucher. Preisangeb. unt. T. 1177 HN-Ulrichstraße. (b

Gebr. Kachelofen zu kaufen gesucht Leffingstr. 42. 1.

Waschkommode, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 1226 HN-Fil. Steintor.

Gebr. Wohlmuis Heißapparat zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. 1912 vermittelt Filiale Kopp, Ammendorf.

Gebr. Faltboot zu kaufen gesucht Martinsberg 9. (b

Nähmaschine, gebr., auf erbalt., gesucht. Angebote unt. V. 1199 HN-Ulrichstraße.

Anzugtisch mit 4 Stühlen, Eiche, sow. Nähmaschine, preiswert zu kaufen gesucht. Preisang. St. 1223 HN-Steintor.

Ladeniisch, Eisschrank, Regal, Arbeitstisch kauft Reform-Gaststätte am Stadtbad, Ruf 237 18.

Dreirad, gut erhalten, für 1 Jahre gesucht (b Angeb. 340 01.

Gebrauchte Laube gef. Preisangeb. 1228 HN-Ulrichstraße.

Ziege mit 2 Lämm. zu verk. Dölschdorf, Kaucharstr. 41.

Brunteier, hochprämiierte Italiener Riesen, Superwandbotten, Stück 30 Pfennig, sowie rebhuhnfarbiger Italiener Zuchtgänseeier, Bieler, Reideburg, Mühlweg 8.

Tiermarkt

Brunteier, fitbert. Italiener, verk. Universitätsplatz 9. (b

Junge Spitze verk. Bachmann, Gogawiese 29.

Rehpinscher oder Dackel oder vom letzten Wurf gesucht. Angeb. O. 1194 HN-Ulrichstraße.

Verkaufe eine 3jähr. braune Stute, Hannover, gebärt. u. gefohlt. H. Deparade, Zwebendorf, Post Hohenthurm.

Arbeitspferde mehrere schwere u. leichte, Jagdwagen, 2 Parkw., Spinne, Rollwagen, Hühnerwagen, n. Hühnerwagen, n. Hühnerwagen, Leiterwag., mehr. Arbeits- u. Kutschgeschirre, 2 temp. Reitzeuge. (b Walter Oehring, Halle a. S., Mansfeldestr. 58, Tel. 328 56.

Hausslämmer verkauft Schäferei Ritter-gut Passendorf.

Gänseküken verkauft Seiffert, Kl. Ulrichstr. 37. *

Sumpfbiber (Nutria), Zuchttiere, verf. Pfeifer, Reilstr. 18. *

Ferkel, Läuferschweine, tragende Sauen, sowie Zuchtvieh, direkt ab Züchterstall, d. schw. hann., oldenbg., veredelt, weiß. Preise bis hier. Tiere 5 Tage z. Ansicht ohne Kaufzwang. Nicht gef. Tiere nehmen wir innerh. dies. Frist auf unsere Kosten zurück. Sämtl. Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Gewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Kiste 3.— RM. Vers. erfolgt täglich. (Ex Westfälischer Viehvertrieb, Wettringen, Krs. Steinfurt i. Westf. Ruf 119.

Unterricht

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe 1. 3 ab 1. Mai. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, 1. Nähe Friedrichwall.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline- Einzel- u. Gruppen-Unterricht Otto-Rühnerstr. 71a

Schulranbeit.-Aufsicht, Nachhilf., engl., franz., billigst, Angebote O. 1174 HN-Ulrichstr. (b

Stellen-Gesuche Weibliche

Fortf. v. Seite 16

Jg., perfekte Stenotypistin wünscht sich zu ändern, evtl. als Sekretärin. Ang. N. 1110 HN-Ulrichstraße.

Jüng. Frau sucht Stellung als Wirtschafterin. Angebote N. 1135 HN-Ulrichstr.

Junge Frau sucht Aufwartung täglich 3—2 Uhr. Angebote V. 1099 HN-Ulrichstr.

Frau in den 50er Jahr. sucht Beschäftig. in Großhandel od. in den Abendstunden. Angebote S. 1096 HN-Ulrichstraße.

Ordentliche Frau, unabhängig, wünscht Beschäft. in kleinem, gutem Haushalt. Angeb. N. 1093 HN-Ulrichstraße. *

Alleinsteh. ältere Dame sucht Wirtungsgr., evtl. kleinstes Haus. Angebote K. 1130 HN-Ulrichstr.

Jg. Mädchen, welches Koch. gelernt hat, sucht Stelle, als Beiköchin od. Stütze in Geschäftshaushalt. Ang. O. K. HN-Fil. Könnern, Gr. Mühlberg 6.

Heimarbeit gleich welcher Art gesucht. Angebote unter N. 1149 HN-Ulrichstr. (f

19jähriges, anständ., sauberes Mädch. sucht Stell. im Haushalt. Angebote u. K. 1070 HN-Ulrichstr. *

Verschiedenes

Sommer-Spielwaren Kurz- und Galanteriewaren **Margarete Wolff Großhandlung** Halle, Franckestr. 18, Ruf 8 081

Die größte Auswahl in hochmodernen eleganten u. praktischen **Strickkleidern** am Platze Marke Bleyle Marke Kübler Marke Radeka und andere Marken finden Sie bekanntlich in dem Woll- u. Strickwaren-Spezialhaus **H. Schnee Nachfolger** Halle (Saale) Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 9

Familien-Drucksachen schnell und preiswert HN Druckerei

Kunststopferei Fachgem. Ueberwebung, schadhafter Stellen in Kleidungsstücken usw. A. Schmidt, Halle/S. Hauptgeschäft: Alter Markt 25 Ruf 31308 Alb echtstr. 46 Ecke Geiststr.

Über die Enge des Tages hinaus — sehen, darauf kommt es an! Dazu hilft **die Zeitung!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905068/fragment/page=0024